1. 40

BUCHHANDLUNG
J. BLACKE

2528

45,-

Liedersammlung
für die Schule.

Vier Abteilungen,
in stufenmäßig geordneter Folge bearbeitet

von

J. Chr. Weeber,
† Oberlehrer der Musik am Seminar in Nürtingen,
und
Friedrich Krauß,
† Pfarrer.

I. Heft zum Gebrauch in Elementarklassen.
Ergänzungsheft zu I. II. von Breuninger.
II. „ zum Gebrauch in Mittelklassen.
III. „ „ „ in Mittel- und Oberklassen.
IV. „ „ „ in Oberklassen, Fortbildungsschulen, Frauenvereinen u. s. w.
V. „ Anhang (Ergänzungsheft zu Heft III).

Neu durchgesehen von

H. Fr. Breuninger,
Lehrer a. d. Mittelschule und Organist zu Stuttgart.

Erstes Heft,
64 Liedchen und Lieder enthaltend.
(Preis 10 Pfg.)
Vierzehnte Stereotyp-Auflage.

Stuttgart.
J. B. Metzlerscher Kommissions-Verlag.
1903.

Vorwort.

Diese Liedersammlung gibt dem Lehrer den Singstoff in methodischer Anordnung an die Hand, so daß er, an die Reihenfolge der Lieder sich haltend, einen geordneten Gesangunterricht erteilen kann.

Das erste Heft beginnt mit den leichtesten Übungen, steigt stufenmäßig auf zu Schwierigerem und macht in Verbindung mit dem zweiten Heft nach und nach mit dem Elementaren des Gesangunterrichts bekannt. So bilden die beiden ersten Hefte eine praktische Gesangschule; die gegebenen Gesänge sind *stehende Beispiele* zu jeder Gesanglehre.

Der Faßlichkeit halber wurde ein großer Teil der Lieder zu Anfang des ersten Heftes in den einfachsten Tonarten geschrieben, weswegen namentlich die *einstimmigen* Sätze großenteils in einer *andern* Tonhöhe, wie sie eben den beschränkteren Stimmen der Kleinen am angemessensten ist, zu singen sind.

Friedr. Krauß, Pfarrer.

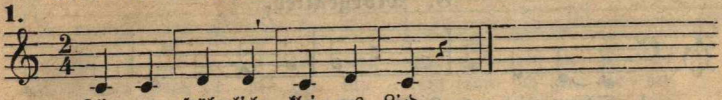
Zur Erweiterung und als Fortsetzung der Übungen, besonders der des Heftes I, dient das **Ergänzungsheft** zu Heft I und II. Das Nähere hierüber enthält das Vorwort zum letzteren. Betreffend Zweck und Einrichtung der Hefte III und IV sei ebenfalls auf das Vorwort in der neuen, umgearbeiteten Auflage derselben hingewiesen.

Stuttgart, Mai 1903.

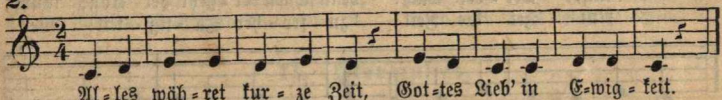
K. Breuninger.

Bem. Nr. 1—12 sind in D, Es oder E zu singen.

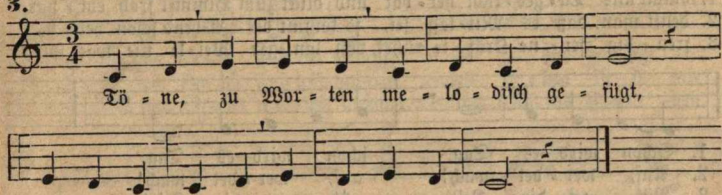
1.



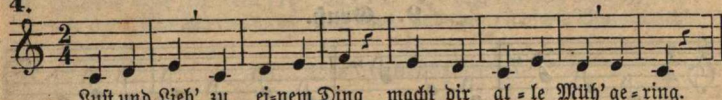
2.



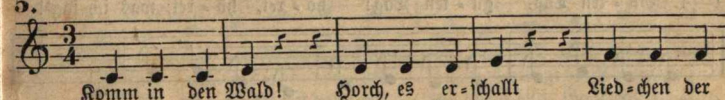
3.



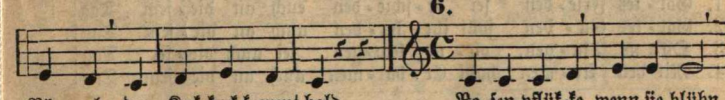
4.

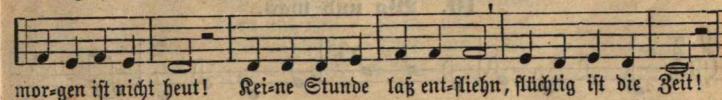


5.

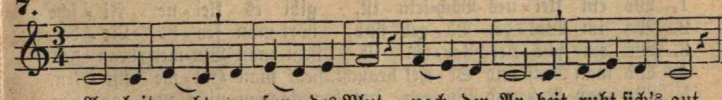


6.



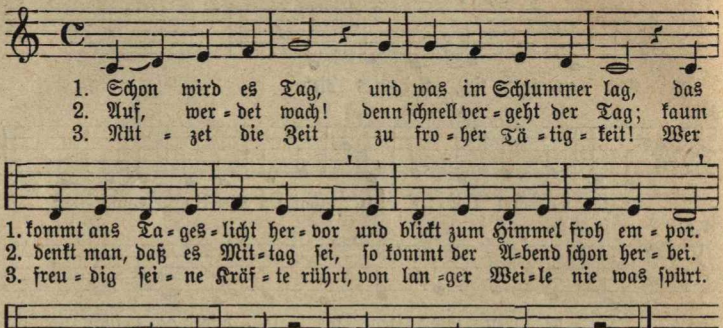


7.

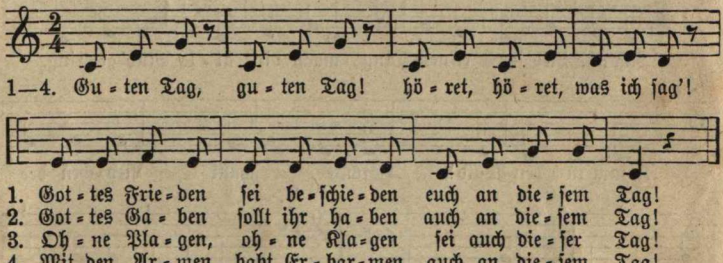


25.-

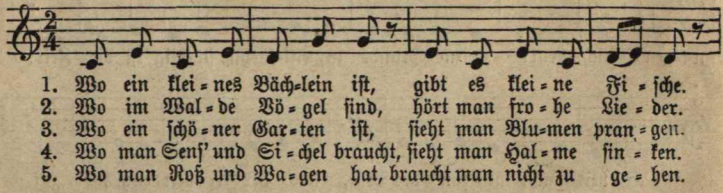
8. Morgenlied.

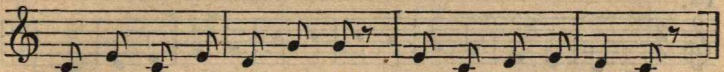


9. Gruß.



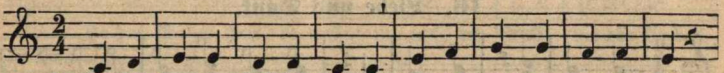
10. Wo und was.



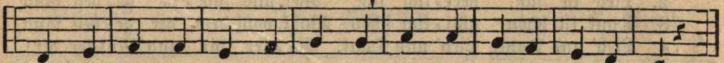


1. Wo es gut zu eſ = ſen giebt, ſitzt man gern zu Ti = ſche.
2. Wo es weich zu ſit = zen iſt, läßt man ſich gern nie = der.
3. Wo viel Dorn' und Sta=cheln ſind, bleibt man leicht dran han = gen.
4. Wo ein tie = fes Waſ = ſer iſt, kann man leicht er = trin = ken.
5. Wo es Nacht und dun = kel iſt, wird man nicht leicht ſe = hen.

11. Morgenlied.

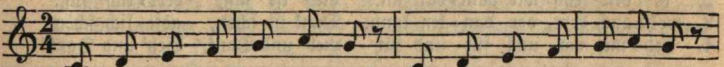


1. Lie=ber, treu=er Gott im Himmel, o wie gut, wie gut biſt du!
2. O wie bin ich froh und mun=ter, neu=es Le = ben iſt in mir!
3. Luſt und Lie = be war = tet mei=ner, wenn ich früh ins Frei = e geh'

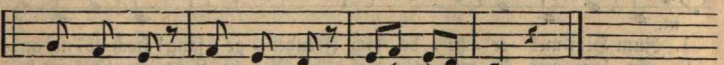


1. Gabſt mir wie = der ſü = ßen Schlummer, ſtärk=teſt mich mit ſü=ßer Ruh.
2. Herz=lich dank' ich, treu = er Va = ter, in = nig, in=nig dank' ich dir.
3. und den lie = ben blau = en Him = mel und die fri=ſchen Blumen ſeh'.

12. Die Jahreszeiten.

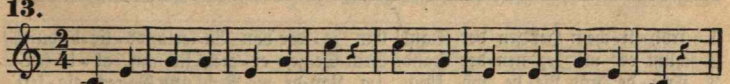


1. Wenn be=ginnt des Frühlings Schein, ſag was will uns die=ſer weihn?
2. Iſt die Frühlings=zeit vor = bei, ſag, was bringt der Sommer neu?
3. Tritt der rei = che Herbſt dann ein, was pflegt ſein Ge=ſchenk zu ſein?
4. Kommt der Win=ter greis und weiß, was ge = winnt der Er=den=kreis?



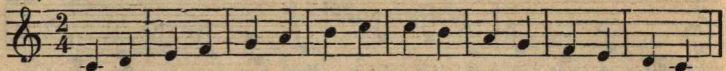
1. Blü=me = lein, Blü = me = lein, Blü = me = lein.
2. Korn und Heu, Korn und Heu, Korn und Heu.
3. Obſt und Wein, Obſt und Wein, Obſt und Wein.
4. Schnee und Eis, Schnee und Eis, Schnee und Eis.

13.



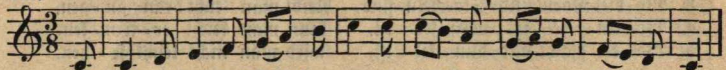
Tal und Fluren ſeh' ich blühn, wenn die Win = ter = ſtür=me fliehn.

14.



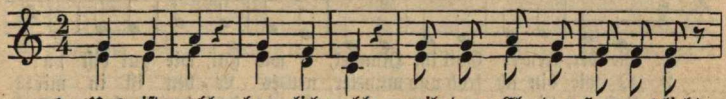
Unſ=re Tö=ne ſtei=gen aufwärts; unſ=re Tö=ne ſtei=gen abwärts.

15.

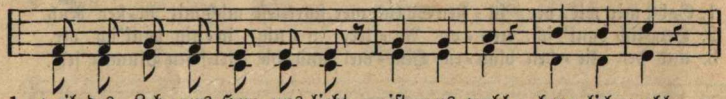


O ſeht mir doch das Veil=chen an, es blü=het, was es blü=hen kann.

16. Liebe und Dank.



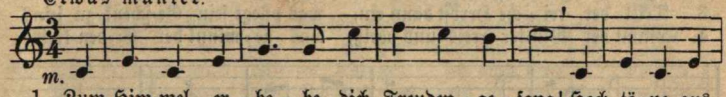
1. Uns iſt wohl, herr=lich wohl; weil der El=tern Herz uns liebt,
2. Lieb' iſt ſüß, herr=lich ſüß. Wer uns Lie=be ge=ben kann,
3. Dank iſt ſchön, gött=lich ſchön. Wohl, wohl dem, der ge=ben kann,
4. Lieb' und Dank, Lieb' und Dank, Va=ter dir und Mut=ter dir!



1. weil des Leh=rers Herz uns liebt, iſt uns wohl, herr=lich wohl.
2. o, den ſehn wir dank=bar an. Lieb' iſt ſüß, herr=lich ſüß.
3. wohl auch dem, der dan=ken kann. Dank iſt ſchön, gött=lich ſchön.
4. neh=met von uns für und für Lieb' und Dank, Lieb' und Dank!

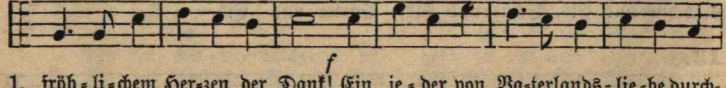
17. Vaterlandsliebe.

Etwas munter.



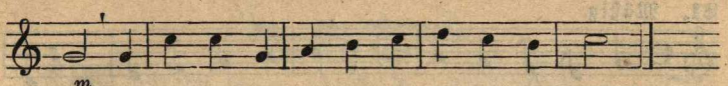
m.

1. Zum Him=mel er=he=be dich, Freuden=ge=ſang! Hoch tö=ne aus
2. Er läßt uns be=woh=nen dies glück=li=che Land, be=glückt und be=
3. O wohl dem, der's füh=let, wie glück=lich er iſt im Lan=de, wo
4. Ihr Glück=li=chen, wün=ſchet dem Va=ter=land Glück! Ein je=der be=



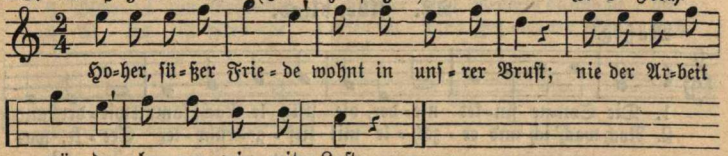
f

1. fröh=li=chem Her=zen der Dank! Ein je=der von Va=terlands=lie=be durch=
2. ſchützt es mit ſeg=nen=der Hand. Sein Se=gen er=gießt ſich auf al=le her=
3. Frie=de und Lie=be ſich küßt, im Lan=de, wo Recht und Ge=rech=tig=keit
4. zeu=ge mit freundli=chem Blick, er ſchät=ze das Gu=te, dem Höchſten zum



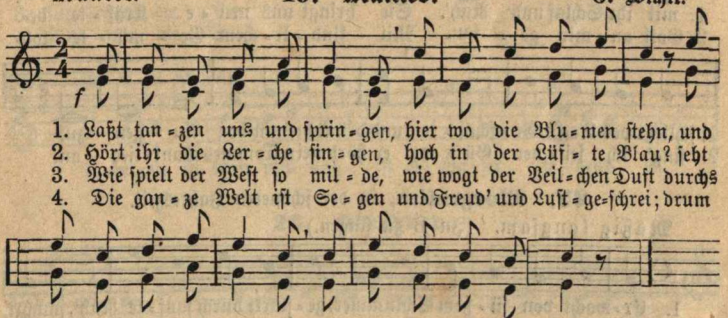
1. glüht, ſing freu=dig dem Höch=ſten ein ſei=er=lich Lied!
2. ab; er wen=det Ge=ſah=ren ſo vä=ter=lich ab.
3. wohnt, und wo ſich die Mü=he des Red=li=chen lohnt.
4. Preis; es jauch=ze der Jüngling, der Mann und der Greis!

18. Mäßig munter. (In G zu ſingen.) **J. G. Frech.**



Ho=her, ſü=ßer Frie=de wohnt in unſ=rer Bruſt; nie der Ar=beit mü=de, ler=nen wir mit Luſt.

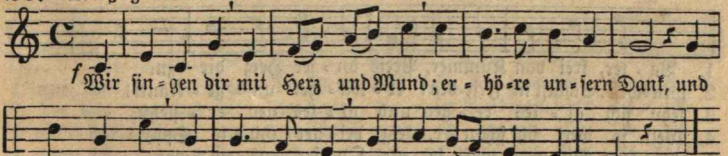
Munter. **19. Mailied.** **G. Wichtl.**



1. Laßt tan=zen uns und ſprin=gen, hier wo die Blu=men ſtehn, und
2. Hört ihr die Ler=che ſin=gen, hoch in der Lüf=te Blau? ſeht
3. Wie ſpielt der Weſt ſo mil=de, wie wogt der Veil=chen Duft durchs
4. Die gan=ze Welt iſt Se=gen und Freud' und Luſt=ge=ſchrei; drum

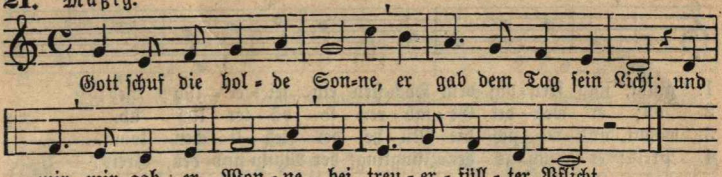
1. fro=he Lie=der ſin=gen, im Frei=en iſt es ſchön.
2. ihr die Her=den ſprin=gen vom Hü=gel in die Au?
3. feſt=li=che Ge=fil=de, wie glänzt die blau=e Luft!
4. tan=zet ihm ent=ge=gen, ge=kom=men iſt der Mai!

20. Mäßig munter.



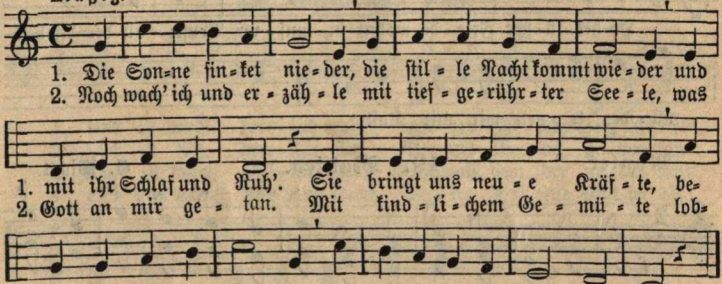
Wir ſin=gen dir mit Herz und Mund; er=hö=re un=ſern Dank, und ſeg=ne, Gott, den Kin=der=bund und ſei=nen Früh=ge=ſang!

21. Mäßig.



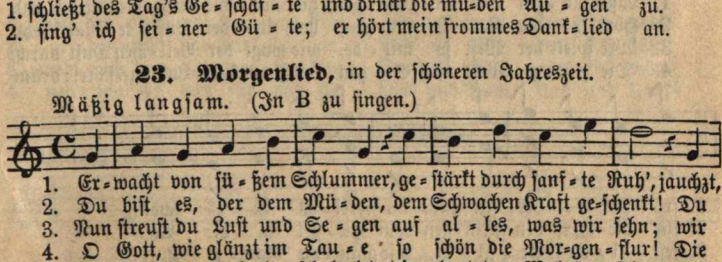
22. Abendlied.

Mäßig.



23. Morgenlied, in der schöneren Jahreszeit.

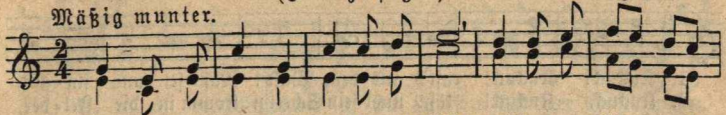
Mäßig langsam. (In B zu singen.)



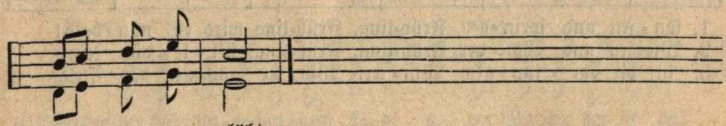
24. Der Morgen.

(In B zu singen.) G. Kübler.

Mäßig munter.



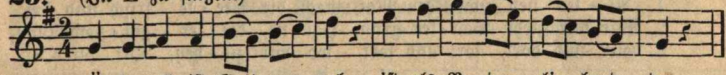
1. Mor-gen er-wa-chet, Dun-kel ent-flieht, gol-den am Him-mel
2. Mun-te-re Lie-der fül-len die Luft, Blumen ver-brei-ten
3. Glän-zet am Gräs-chen fil-ber-ner Tau, Bienchen durch-zie-hen
4. Al-les ist Freu-de, al-les ist Luft! Hei-te-rer Sinn auch



1. Son-ne er-glüht.
2. lieb-li-chen Duft.
3. sum-mend die Au.
4. füllt mir die Brust.

25.

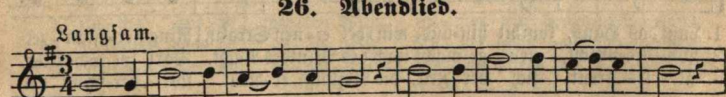
(In E zu singen.)



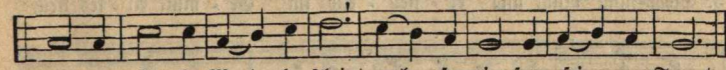
Ü-ber-all ist Gott uns nah, ist als Va-ter lie-bend da.

26. Abendlied.

Langsam.



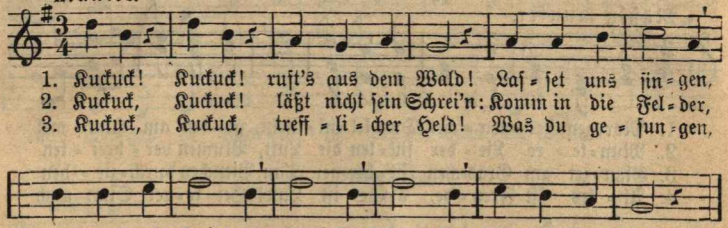
1. Nacht und still ist's um mich her, kaum ein Lüftchen regt sich mehr,
2. Je-de stür-mi-sche Be-gier, je-der Wunsch ist still in mir,
3. Ma-che an-dre groß und reich! Glück der Welt, mir gilt es gleich;
4. Kann ich rei-nes Her-zens nur dich be-wun-dern, o Na-tur!
5. O was wünsch' ich dann wohl mehr! Rings blüh'n Freuden um mich her,



1. nur der lie-be Mond be-scheint noch so ein-sam sei-nen Freund.
2. der mir um das eit-le Spiel die-ser Welt wohl sonst ent-fiel.
3. nichts stört mich in mei-ner Ruh', wenn ich im-mer Gu-tes tu'.
4. kann ich nur an Freun-des Hand wan-dern bis zum Gra-bes-rand.
5. und mit fro-hem, leich-tem Sinn leb' ich so mein Le-ben hin.

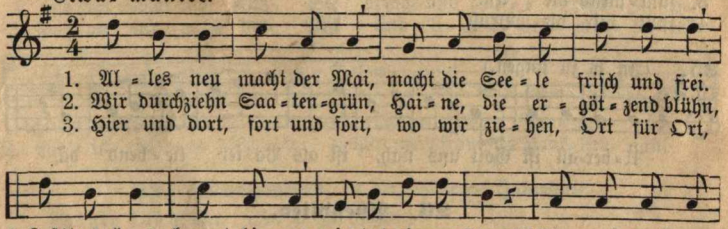
27. Frühlingsbote.

Munter.



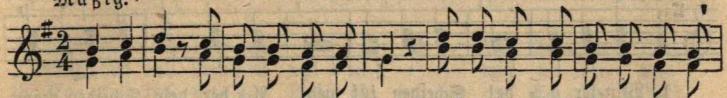
28. Mailied.

Etwas munter.

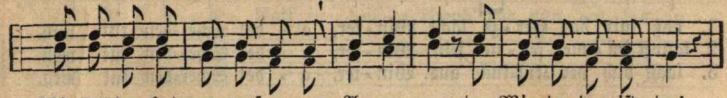


29. Winters Ankunft.

Mäßig.



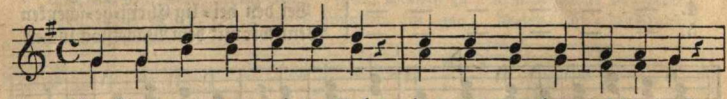
1. A, a, a, der Winter, der ist da! Herbst u. Sommer ist vergangen,
2. E, e, e, nun gibt es Eis u. Schnee; Blumen blühn an Fen=sterscheiben,
3. I, i, i, ver=giß des Ar=men nie! Hat oft nichts sich zu=zu=dek=ken,
4. O, o, o, wie sind die Kindlein froh, wenn das Christkind tut was bringen
5. U, u, u, ich weiß wohl, was ich tu': Christkind lie=ben, Christkind lo=ben



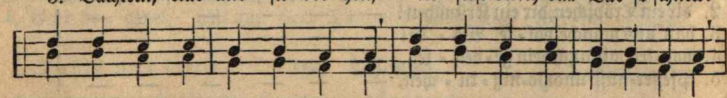
1. Win=ter der hat an=ge=fan=gen. A, a, a, der Win=ter der ist da!
2. sind sonst nirgends auf=zu=trei=ben. E, e, e, nun gibt es Eis und Schnee.
3. wenn nun Frost u. Kält' ihn schrecken. I, i, i, ver=giß des Ar=men nie.
4. u. „vom Himmel hoch" sie singen. O, o, o, wie sind die Kindlein froh!
5. mit den vie=len Engeln droben. U, u, u, ich weiß wohl, was ich tu'.

30. Freude im Freien.

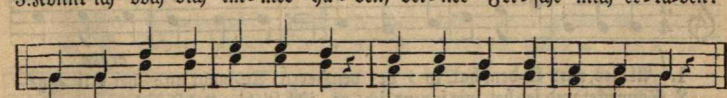
Mäßig.



1. Lu=stig auf der wei=ten Bahn, im=mer nur berg=auf, berg=an!
2. Blümchen, euch hab' ich so gern, blü=het schön von nah und fern,
3. Bächlein, klar und sil=ber=hell, rie=selst durch das Tal so schnell!



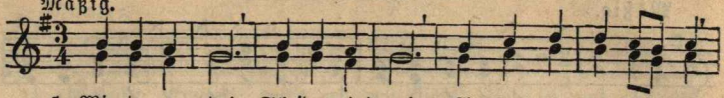
1. Das ist unser Herzens=freude, spie=len auf der grü=nen Weide.
2. duf=tet süß; o laßt euch pflük=ken! wißt ge=wiß euch nicht zerdrücken.
3. Könnt' ich doch dich im=mer ha=ben, dei=ner Fri=sche mich er=la=ben!



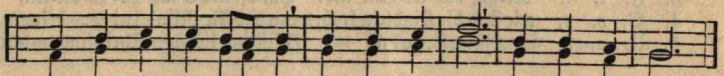
1. Lu=stig auf der wei=ten Bahn, im=mer nur berg=auf, berg=an!
2. Blümchen, euch hab' ich so gern, blü=het schön von nah und fern.
3. Bächlein, klar und sil=ber=hell, rie=selst durch das Tal so schnell.

31. Winters Abschied.

Mäßig.



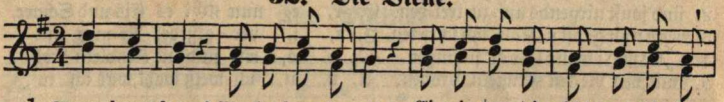
1. Win-ter a-de! Scheiden tut weh. A-ber dein Scheiden macht,
2. — — — —! — — — —. Ger-ne ver-geß' ich dein,
3. — — — —! — — — —. Gehst du nicht bald nach Haus,



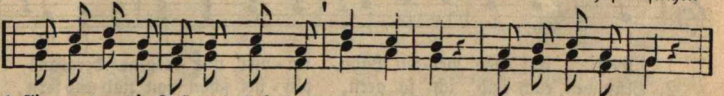
1. daß mir das Her-ze lacht. Win-ter, a-de! Schei-den tut weh.
2. kannst im-mer fer-ne sein. Win-ter, a-de! Schei-den tut weh.
3. lacht dich der Kuk-kuck aus. Win-ter, a-de! Schei-den tut weh.

32. Die Biene.

Hoffmann v. Fallersleben.



1. Summ, summ, summ! Bienchen summ herum! Ei, wir tun dir nichts zu lei-de,
2. — — — — — — ! Such in Blumen, such in Blümchen
3. — — — — — — ! Keh-re heim mit rei-cher Ha-be,
4. — — — — — — ! Bei den hei-lig Christ-ge-schenken
5. — — — — — — ! Wenn wir mit dem Wachsstock suchen



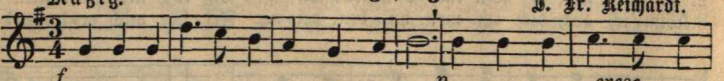
1. flieg nun aus in Feld und Hei-de! Summ, summ, summ! Bienchen summ her-um!
2. dir ein Tröpfchen, dir ein Krümchen! — — — — — — !
3. bau uns manche vol-le Wa-be! — — — — — — !
4. wol-len wir auch dein ge-den-ken. — — — — — — !
5. Pfeffer-nüss' und Ho-nig-ku-chen. — — — — — — !

Hoffmann v. Fallersleben.

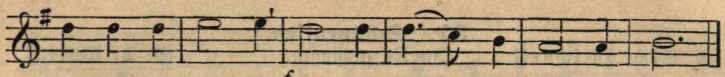
33. Lobgesang.

J. Fr. Reichardt.

Mäßig.

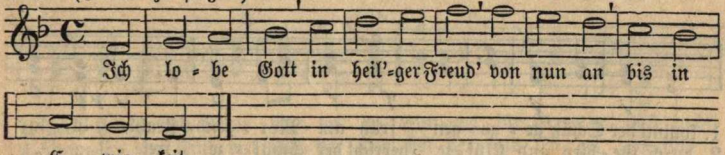


1. All-les, was O-dem hat, lo-be den Herrn! An-dacht und hei-li-ge
2. Schmecket und se-het, wie freundlich er ist! Lieb' und Er-barmung und
3. All-les, was lie-ben kann, lie-be den Herrn! Se-ra-phim, Che-ru-bim,
4. Dürsten doch un-se-re See-len, wie ihr, se-lig und hei-lig und
5. A-ber wir lie-ben ihn den-noch, der Staub liebt den Er-bar-mer mit



1. Won=ne durch=drin=gen un=ser al=ler See=len ganz!
2. Wahr=heit und Gna=de wal=tet e=wig ü=ber uns!
3. En=gel und Gei=ster! Lieb' ist eu=re Se=lig=keit!
4. e=wig zu lie=ben den, der uns aus Lie=be schuf!
5. Trä=nen der Sehn=sucht, die er selbst einst trock=nen wird!

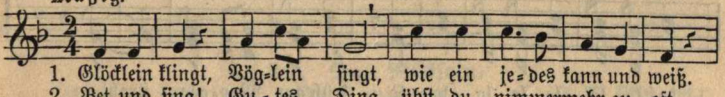
34. (In Es zu singen.)



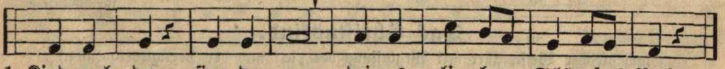
Ich lo=be Gott in heil'=ger Freud' von nun an bis in E=wig=keit.

35. Sing und bete!

Mäßig.

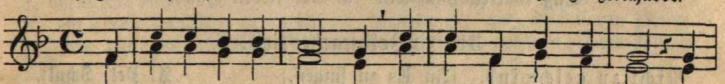


1. Glöcklein klingt, Vög=lein singt, wie ein je=des kann und weiß.
2. Bet und sing! Gu=tes Ding übst du nimmermehr zu oft.
3. Sing und bet früh und spät! Kannst ja nimmermehr be=stehn,
4. Bist ein Kind, lern ge=schwind sin=gen, be=ten al=le Stund'!

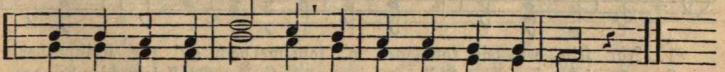


1. Kind, auch du sing da=zu dei=nes lie=ben Schöp=fers Preis.
2. Schen=ket doch Gott dir noch täg=lich mehr als du ge=hofft.
3. wenn nicht treu, täg=lich neu Got=tes Huld will mit dir gehn.
4. Gott be=gehrt, hält gar wert Dank und Flehn aus Kin=des=mund.

Ruhig und sanft. **36. Abends.** J. F. Reichardt.



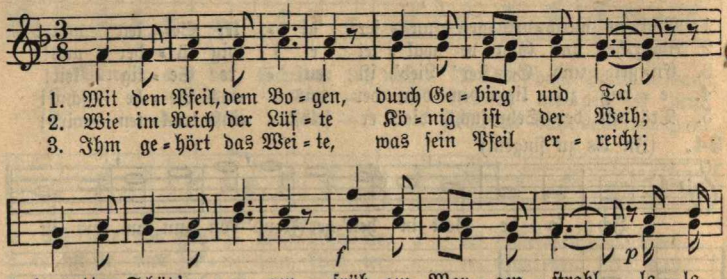
1. Die A=bend=glok=ke schal=let und mahnt zur Ruh' die Welt, ein
2. O keh=re, sanfter Frie=de, in unser=er Hüt=te ein! du



1. stil=ler Frie=de wal=let hin ü=bers Ak=ker=feld.
2. sollst in mei=nem Lie=de da=für ge=prie=sen sein.

37. Schützenlied.

Nicht zu schnell. (In Es zu singen.) B. A. Weber.



Fr. Schiller.

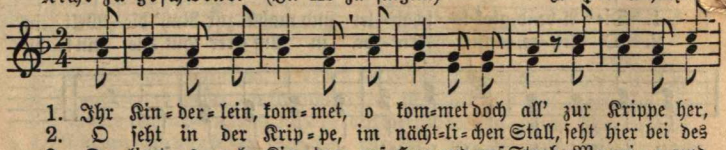
Das Christuskind.

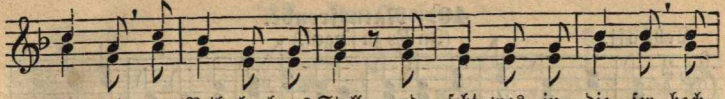
(Nach gleicher Weise, aber mit Weglassung des „la" und der Textwiederholung.)

1. Alle Jahre wieder kommt das Christuskind
   Auf die Erde nieder, wo wir Menschen sind.
2. Kehrt mit seinem Segen ein in jedes Haus,
   Geht auf allen Wegen mit uns ein und aus.
3. Ist auch mir zur Seite still und unerkannt,
   Daß es treu mich leite an der lieben Hand.

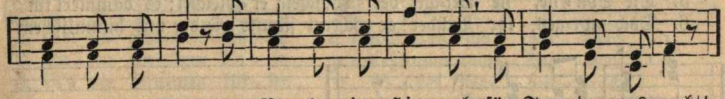
38. Weihnachtslied.

Nicht zu geschwind. (In Es zu singen.) A. Pet. Schulz.





1. kom=met zu Beth=le=hems Stall und seht, was in die=ser hoch=
2. Lich=tes hell=glän=zen=dem Strahl in rein=li=chen Win=deln das
3. Jo=seph be=trach=ten es froh; die red=li=chen Hir=ten knien
4. Händ=lein und dan=ket wie sie; stimmt freu=dig, ihr Kin=der, wer

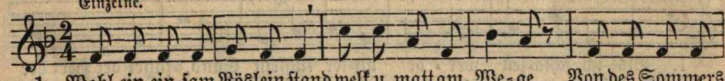


1. hei=li=gen Nacht der Va=ter im Him=mel für Freu=de uns macht!
2. himm=li=sche Kind, viel schö=ner und hol=der, als En=gel es sind!
3. be=tend da=vor, hoch o=ben schwebt ju=belnd der En=ge=lein Chor.
4. wollt' sich nicht freun? stimmt freudig zum Ju=bel der En=gel mit ein!

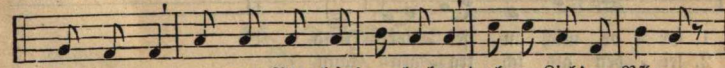
39. Das Röslein.

Nicht zu schnell. (In E zu singen.) J. F. Reichardt.

Einzelne.

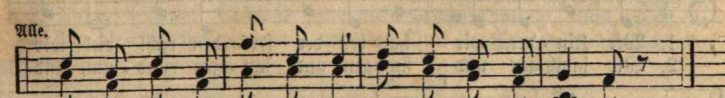


1. Wohl ein ein=sam Röslein stand welk u. matt am We=ge. Von des Sommers
2. Kam ein Mägdlein her und sah' Röslein an dem We=ge. „Röslein, stehst so
3. Mägdlein sprang in schnellem Lauf zu der Quell' am We=ge; träuft des Quellchens



1. Glut verbrannt, ar=mes Rös=lein! un=be=kannt, oh=ne Lieb' u. Pfle=ge.
2. ein=sam da? sei ge=trost! ich kom=me ja, daß ich dei=ner pfle=ge."
3. Tau dar=auf, Rös=lein tat das Knöspchen auf, dankend hol=der Pfle=ge.

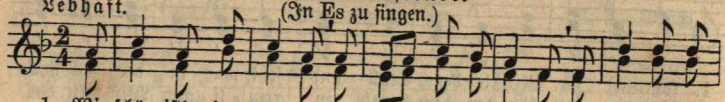
Alle.



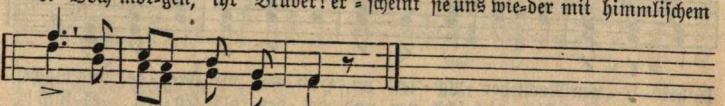
1. Ar=mes, ar=mes Rös=lein, ach, welk und matt am We=ge!
2. Ar=mes, ar=mes Rös=lein, ach, welk und matt am We=ge!
3. Rös=lein, schö=nes Rös=lein blüht duf=tend nun am We=ge!

40. Naturfreude.

Lebhaft. (In Es zu singen.)

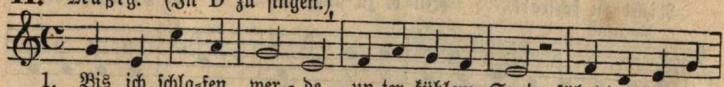


1. Wie schön ist's im Frei=en, bei grü=nen=den Maien, im Wal=de wie
2. Wie süß, sich zu son=nen, den Städ=ten ent=ronnen, auf luf=ti=gen
3. Wie sind doch die Au=en so won=nig zu schauen! Wie lacht uns die
4. Wie sind wir so se=lig, so harm=los, so fröhlich bei dir, o Na=
5. Die Son=ne, sie wei=chet, der Tagschein er=bleichet; es dämmert im
6. Doch mor=gen, ihr Brüder! er=scheint sie uns wie=der mit himmlischem

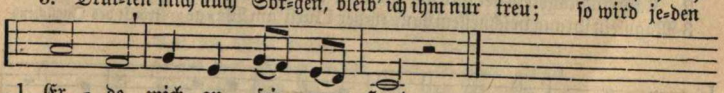


1. schön, im Wal=de wie schön!
2. Höhn, auf luf=ti=gen Höhn!
3. Flur, wie lacht uns die Flur!
4. tur, bei dir, o Na=tur!
5. Tal, es däm=mert im Tal.
6. Strahl, mit himm=li=schem Strahl.

41. Mäßig. (In D zu singen.)

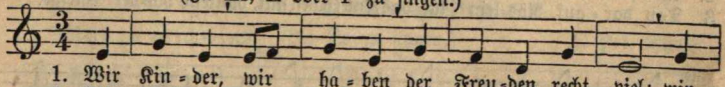


1. Bis ich schla=fen wer=de un=ter kühlem Sand, führt der Herr der
2. Duldsam und be=schei=den geh' ich mei=ne Bahn; mehr darf ich nicht
3. Drük=ken mich auch Sor=gen, bleib' ich ihm nur treu; so wird je=den

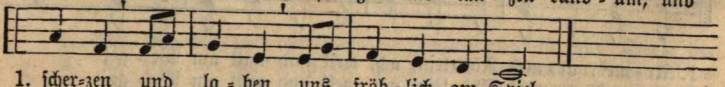


1. Er=de mich an sei=ner Hand.
2. lei=den als ich tra=gen kann.
3. Mor=gen sei=ne Gü=te neu.

42. Munter. (In Es, E oder F zu singen.)



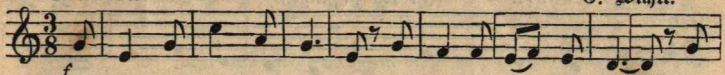
1. Wir Kin=der, wir ha=ben der Freu=den recht viel; wir
2. Wir jauch=zen und sin=gen und tan=zen rund=um, und



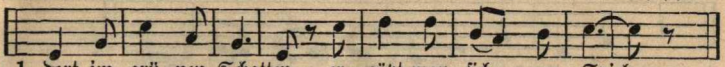
1. scher=zen und la=ben uns fröh=lich am Spiel.
2. hüp=fen und sprin=gen im Frei=en her=um.

43. Im Freien.

Munter. G. Wichtl.



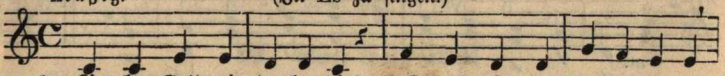
1. All=dort auf grü=ner Hei=de, da gibt's der Freu=den viel, all=
2. Dort o=ben auf dem Ber=ge, da lebt man wohl=ge=mut; dort
3. Schön ist's und bleibt's im Frei=en, wo uns der Him=mel lacht; schön



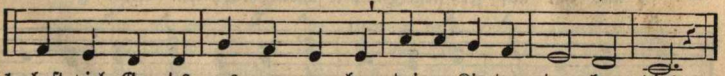
1. dort im grü=nen Schatten er=götzt man sich am Spiel.
2. un=ten in dem Ta=le ge=nießt man man=ches Gut.
3. ist's, die Blu=men küs=sen in ih=rer Far=ben=pracht.

44. Abendlied.

Mäßig. (In Es zu singen.)



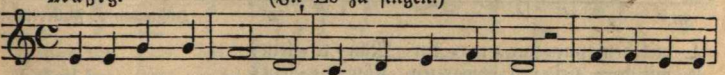
1. Lie=ber Gott, wir danken dir! Hast auch die=sen Tag das Le=ben,
2. Blei=be bei uns in der Nacht! Der du wa=chest, wenn wir schlafen,
3. Laß uns, bricht der Morgen an, mit den El=tern froh er=wa=chen,
4. Hilf uns fromm und folgsam sein, bis wir einst mit un=sern Lie=ben



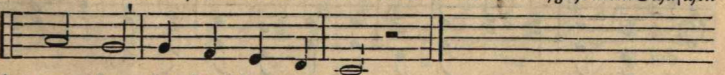
1. hast viel Gu=tes uns ge=ge=ben; dei=ne Kin=der dan=ken dir!
2. wie der Hir=te bei den Scha=fen, wenn sie ru=hen, treu=lich wacht.
3. und dann hilf uns bes=ser ma=chen, was wir noch nicht recht ge=tan.
4. in dem schö=nen Him=mel drü=ben, e=wig bei dir se=lig sein.

45. Das Schäfchen.

Mäßig. (In Es zu singen.)



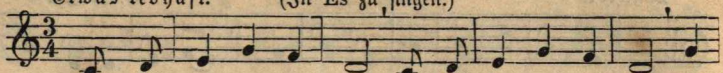
1. Auf dem grü=nen Ra=sen, wo die Veil=chen blühn, geht mein Schäflein
2. Auf der grü=nen Wei=de froh mein Schäfchen springt, fühlt, wie ich, die
3. Wo die Blümchen win=ken an der Quel=le Saum, geht mein Schäfchen



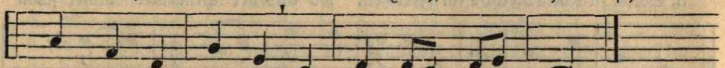
1. gra=sen in dem jun=gen Grün.
2. Freu=de, die der Frühling bringt.
3. trin=ken, schläft dann un=term Baum.

46. Einladung ins Freie.

Etwas lebhaft. (In Es zu singen.)



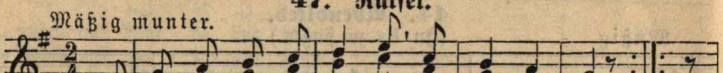
1. Komm hin = aus mit ins Feld, wenn der Lenz dir ge = fällt! Schon
2. Komm in Gar = ten und Hain! Ei, wie wird dich's er = freun, ein
3. Komm hin = aus in den Wald! Horch, wie lieb = lich er = schallt das



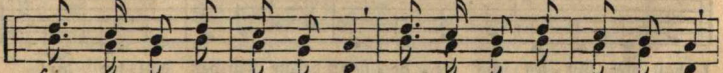
1. schmückt er mit Blu=men und Blü = ten das Feld.
2. Zeu = ge der Freu=den des Früh = lings zu sein!
3. Lied = chen der Vö = gel! der Kuk = kuck kommt bald.

47. Rätsel.

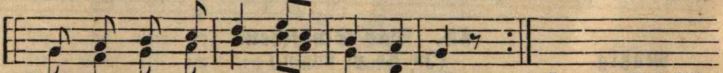
Mäßig munter.



1. Ein Männlein steht im Wal = de ganz still und stumm,
2. es hat von lau = ter Pur=pur ein Mänt=lein um.
2. Das Männlein steht im Wal = de auf ei = nem Bein,
2. und hat auf sei = nem Haup=te schwarz Käpp=lein klein.



1. Sagt, wer mag das Männ=lein sein, das da steht im Wald all = ein,
2. Sagt, wer mag das Männ=lein sein, das da steht im Wald all = ein,



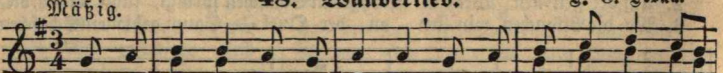
Hoffmann v. Fallersleben.

1. mit dem pur = pur = ro = ten Män = te = lein?
2. mit dem klei = nen schwar=zen Käp = pe = lein?

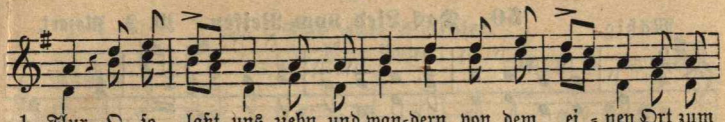
48. Wanderlied.

F. E. Feska.

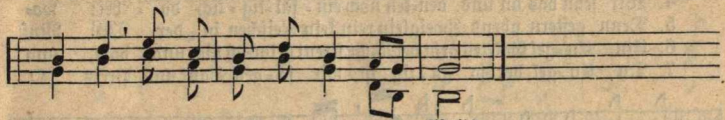
Mäßig.



1. Vö = gel sin=gen, Blu=men blü = hen, grün ist wie = der Wald und
2. Wie im Bau = er sitzt der Vo = gel, sa = ßen wir noch jüngst zu
3. Freu = de lebt auf al = len We = gen, um uns, mit uns, ü = ber=
4. Nun so laßt uns ziehn und wandern durch den neu = en Son = nen=



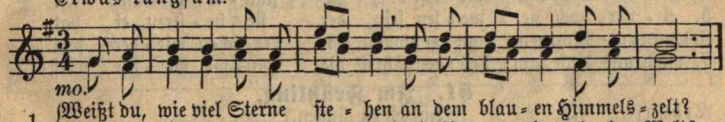
1. Flur. O so laßt uns ziehn und wan=dern von dem ei = nen Ort zum
2. Haus. Auf=ge = tan ist jetzt das Bau = er, hin ist Win=ter, Kält' und
3. all. Freude säu = selt aus den Lüf = ten, hau=chet aus den Blumen=
4. schein, durch die lich = ten Au'n und Fel = der, durch die dun = keln, grü=nen



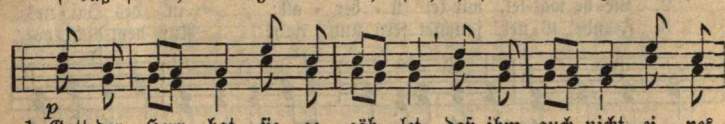
1. an = dern durch die wei = te grü = ne Welt!
2. Trau=er, und wir flie = gen wie = der aus.
3. düf = ten, tönt im Sang der Nach = ti = gall.
4. Wäl=der in die neu = e Welt hin = ein.

49. Gott weiß alles.

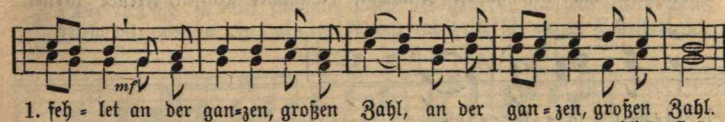
Etwas langsam.



1. Weißt du, wie viel Sterne ste = hen an dem blau = en Himmels = zelt?
   Weißt du, wie viel Wolken ge = hen weit=hin ü = ber al = le Welt?
2. Weißt du, wie viel Mücklein spie = len in der hei = ßen Sonnen = glut?
   Wie viel Fischlein auch sich küh = len in der hel = len Waf=ser = flut?
3. Weißt du, wie viel Kinder frü = he stehn aus ih = rem Bettlein auf,
   daß sie oh = ne Sorg' u. Mü = he fröhlich sind im Ta=ges = lauf?



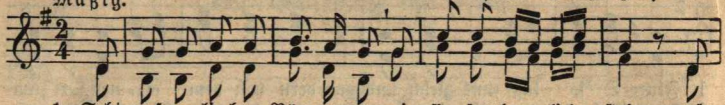
1. Gott, der Herr, hat sie ge = zäh = let, daß ihm auch nicht ei = nes
2. Gott, der Herr, rief sie mit Na = men, daß sie all' ins Le = ben
3. Gott im Him = mel hat an al = len sei = ne Luft, sein Wohl=ge=



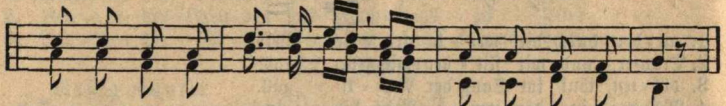
1. seh = let an der gan=zen, großen Zahl, an der gan = zen, großen Zahl.
2. ka = men, daß sie nun so fröhlich sind, daß sie nun so fröhlich sind.
3. fal = len, kennt auch dich und hat dich lieb, kennt auch dich und hat dich lieb.

50. Das Lied vom Reifen. W. A. Mozart.

Mäßig.



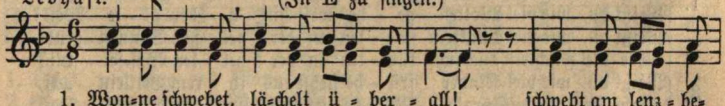
1. Seht unſ=re lie=ben Bäu=me an, wie ſie ſo herr=lich ſtehn, auf
2. Von un=ten an bis o=ben aus, auf al=len Zwei=ge=lein hängt's
3. Und al=le Bäume rund umher, all', al=le weit und breit, ſtehn
4. Wir ſehn das an und den=ken noch ein=fäl=tig=lich da=bei: wo=
5. Denn geſtern abend, Zweiglein rein, kein Reifchen in der Tat! Muß
6. Ein En=gel Got=tes geht bei Nacht, ſtreut heimlich hier und dort, und
7. Du En=gel, der ſo gü=tig iſt, wir ſa=gen Dank und Preis. O



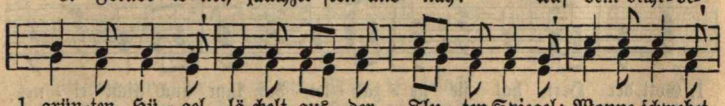
1. al=len Zwei=gen an=ge=tan mit Reif ſo wun=der=ſchön!
2. weiß und zier=lich, zart und kraus, und kann nicht ſchö=ner ſein.
3. da, geſchmückt mit glei=cher Ehr', in glei=cher Herr=lich=keit.
4. her der Reif, und wie er doch zu ſtan=de kom=men ſei.
5. ei=ner doch ge=we=ſen ſein, der ſie be=ſtreu=et hat.
6. wann am Mor=gen man er=wacht, iſt er ſchon wie=der fort.
7. mach uns doch zum heil'=gen Chriſt die Bäu=me wie=der weiß!

51. Im Frühling.

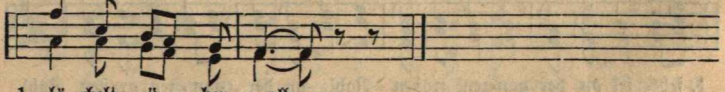
Lebhaft. (In E zu ſingen.)



1. Won=ne ſchwebet, lä=chelt ü=ber=all! ſchwebt am lenz=be=
2. Lie=be wal=tet, wir=ket ü=ber=all; in des Hai=nes
3. Freude tö=net, jauchzet fern und nah! Auf dem dicht=be=



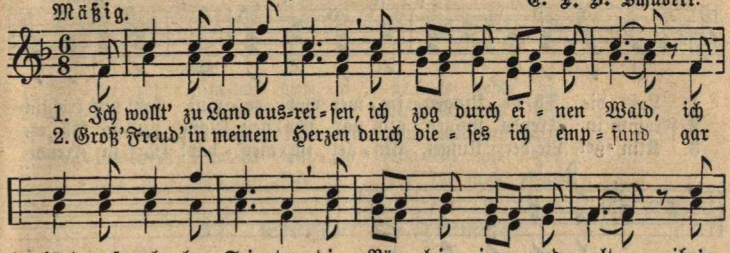
1. grün=ten Hü=gel, lä=chelt aus der Flu=ten Spiegel; Wonne ſchwebet,
2. küh=lem Rau=me, in dem wei=ßen Blü=ten=bau=me; Lie=be wal=tet,
3. blümten Ra=ſen hüp=fen Kindlein, Lämmer gra=ſen, Freude tö=net,



1. lä=chelt ü=ber=all.
2. wir=ket ü=ber=all.
3. jauch=zet fern und nah.

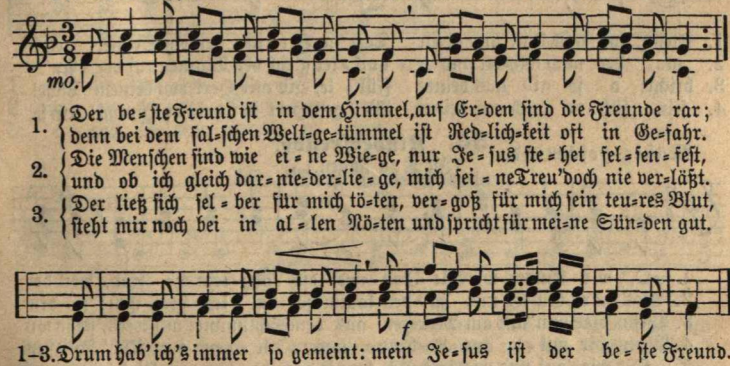
52. Das gute Beispiel.

(In E zu singen.) C. F. D. Schubert.



53. Der beste Freund.

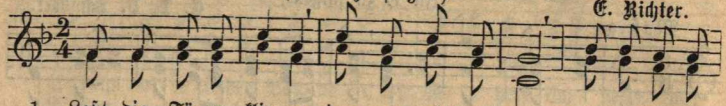
Etwas langsam. (In E zu singen.) Nach Luise Reichardt.



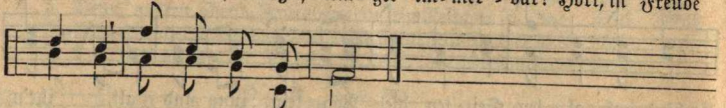
54. Der Gesang.

(In E zu singen.)

E. Richter.



1. Laßt die Tö=ne klingen, im=mer wohl=ge=mut, laßt uns fröhlich
2. Fromm in Freude sin=gen, gibt gar schö=nen Klang, und so soll es
3. Klin=get, Lie=der, klinget, klin=get im=mer=dar! Hört, in Freude



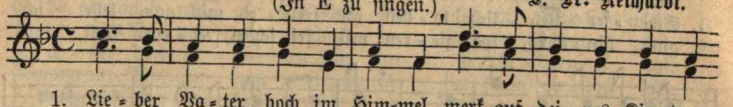
1. sin=gen, sin=gen ist ja gut.
2. klin=gen un=ser Le=ben lang.
3. sin=get unf=re fro=he Schar.

Ruhig.

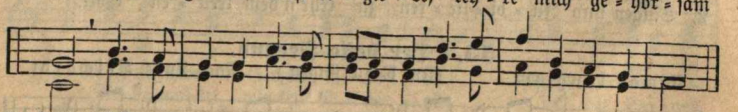
55. Morgengebet.

(In E zu singen.)

J. Fr. Reichardt.



1. Lie=ber Va=ter, hoch im Him=mel, merk auf dei=nes Kin=des
2. Mei=ne Sonn' ist dei=ne Gna=de, und dein Wort der Himmels=
3. Al=les hast du ja in Hän=den, und du weißt, was mir ge=
4. Mich dein gu=ter Geist re=gie=re, leh=re mich ge=hor=sam

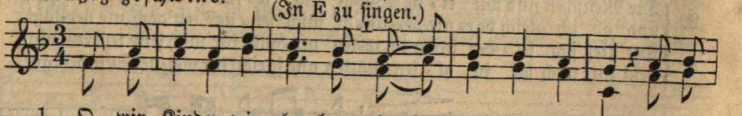


1. Flehn, laß mich heut' und al=le Ta=ge, Herr, in deinem Se=gen stehn.
2. tau, der mich näh=ret und er=quik=ket, gleich den Blumen auf der Au'.
3. bricht; o so gib aus deiner Fül=le, gib mir, Herr, von deinem Licht!
4. sein; füh=re mich auf deinen We=gen, Herr, in dei=nen Himmel ein!

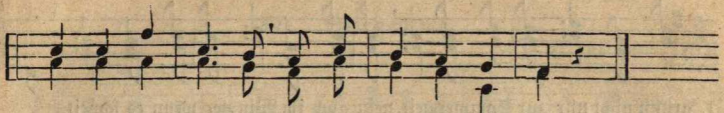
Mäßig geschwind.

56. Kinderfreude.

(In E zu singen.)



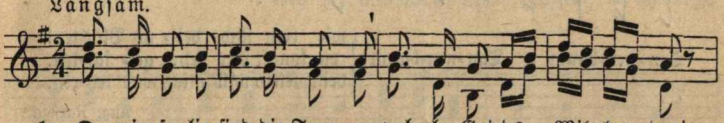
1. O, wir Kinder, wir le=ben wie die Vög=lein so froh, weil der
2. Was wir Gu=tes nur ha=ben, kommt ja al=les von ihm; je=den
3. Wenn die Sonn' uns am Mor=gen aus dem Schlummer auf=weckt, stehn wir
4. Wenn wir mü=de am A=bend uns le=gen zur Ruh', schließen
5. O wie gut und wie fröh=lich kann's doch ha=ben ein Kind! Wärn wir



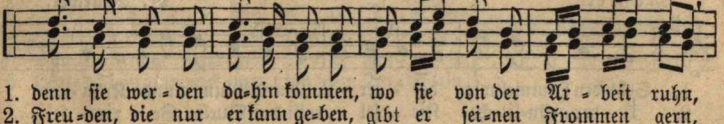
1. Va=ter im Him=mel uns ja al=le liebt so.
2. Tag so viel Ga=ben gibt er freund=lich uns hin.
3. auf oh=ne Sor=gen, ken=nen nicht, was uns schreckt.
4. sorg=los vorm Dun=kel unſ=re Aug=lein wir zu.
5. im=mer so se=lig, wie wir jetzt es noch sind!

57. Seligkeit der Frommen.

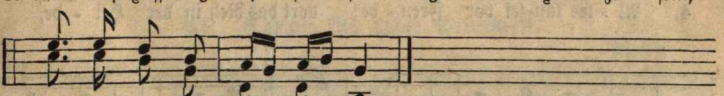
Langsam.



1. O wie se=lig sind die Frommen, wel=che Got=tes Wil=len tun!
2. E=wig freuden=vol=les Le=ben fin=den sie einst bei dem Herrn;
3. Folg' ich freudig Gottes Wil=len, ist mein Wandel fromm und rein,



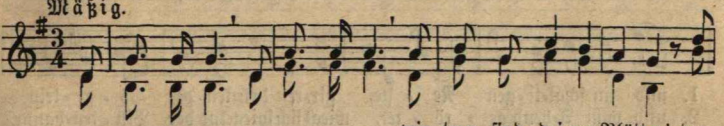
1. denn sie wer=den da=hin kommen, wo sie von der Ar=beit ruhn,
2. Freu=den, die nur er kann ge=ben, gibt er sei=nen Frommen gern,
3. dann darf Hoffnung mich er=fül=len, e=wig bei dem Herrn zu sein,



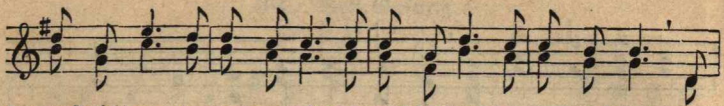
1. wo sie von der Ar=beit ruhn.
2. gibt er sei=nen From=men gern.
3. e=wig bei dem Herrn zu sein.

58. Der Tannenbaum.

Mäßig.

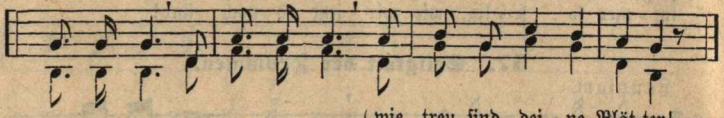


1—3. O Tan=nen=baum, o Tannenbaum! { wie treu sind dei=ne Blätter! du / du kannſt mir sehr ge=fal=len; wie / dein Kleid will mich was lehren: die



1. grünst nicht nur zur Sommer=zeit, nein, auch im Win=ter, wenn es schneit,
2. oft hat nicht zur Weihnachtszeit ein Baum von dir mich hoch er=freut!
3. Hoff=nung und Be=stän=dig=keit gibt Trost u. Kraft zu je=der Zeit.

} O



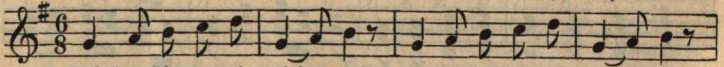
Tan=nen=baum, o Tan=nen=baum!

wie treu sind dei=ne Blät=ter!
du kannst mir sehr ge=fal=len.
dein Kleid will mich was leh=ren.

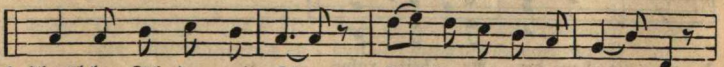
Aug. Zarnack.

59. Ringeltanz.

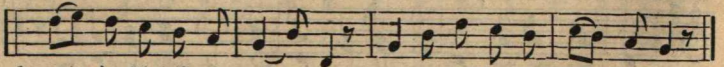
Munter. Fr. Schneider.



1. Seht den Himmel, wie hei=ter, Laub und Blumen und Kräu=ter
2. Ü=ber grün=li=che Kie=sel rollt der Quelle Ge=rie=sel
3. Kommt, Ge=spie=len! und sprin=get, wie die Nach=ti=gall sin=get;
4. Al=les tan=zet vor Freu=de! dort das Reh in der Hei=de,



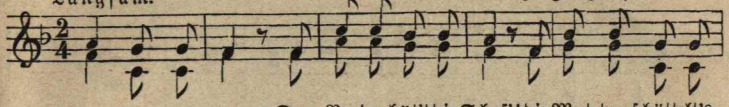
1. schmük=ken Fel=der und Flur; Bal=sam at=men die We=ste
2. pur=pur=blin=ken=den Schaum; und die Nach=ti=gall flö=tet,
3. denn sie sin=get zum Tanz! O geschwinder, ge=schwin=der!
4. hier das Lämmchen im Tal; Vö=gel hier im Ge=bü=sche,



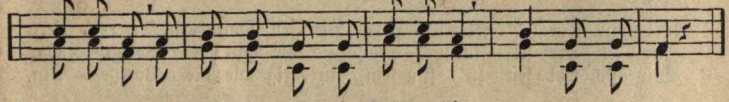
1. und im schat=ti=gen Ne=ste, gir=ren brü=ten=de Vö=ge=lein.
2. und vom A=bend ge=rö=tet, wiegt sich spiegelnd der Blü=ten=baum.
3. rund her=um, wie die Kin=der, Ringel, Rin=ge=lein, Rin=gel=kranz.
4. dort im Tei=che die Fi=sche, tausend Mücken im Son=nen=strahl.

60. Wiegenlied.

Langsam. J. Fr. Reichardt 1781.



1–6. Schlaf, Kind-lein, schlaf! Der Va-ter hüt't die Schaf'! die Mut-ter schüttelt's Am Himmel ziehn die Schaf': die Sternlein sind die Christkindlein hat ein Schaf, ist selbst das lie-be so schenk ich dir ein Schaf mit ei-ner gold'nen und blök nicht wie ein Schaf! sonst kommt des Schäfers Geh fort und hüt die Schaf', geh fort, du schwarzes

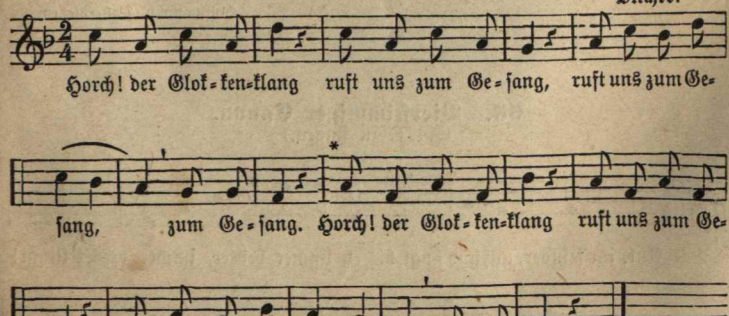


1. Bäume-lein, da fällt her-ab ein Träumelein.
2. Lämmerlein, der Mond, der ist das Schäfer-lein.
3. Gotteslamm, das um uns all' zu To-de kam.
4. Schel-le fein, das soll dein Spieß-ge-sel-le sein.
5. Hün-de-lein und beißt mein bö-ses Kin-de-lein.
6. Hün-de-lein, und weck mir nicht mein Kin-de-lein!

Schlaf, Kindlein, schlaf!

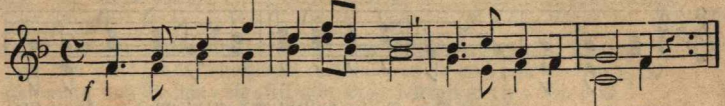
61. Canon für zwei Stimmen.

Silcher.

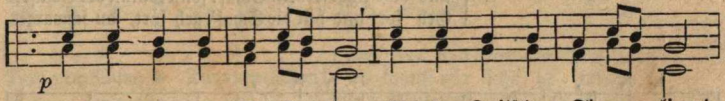


62. Frühlingslied.

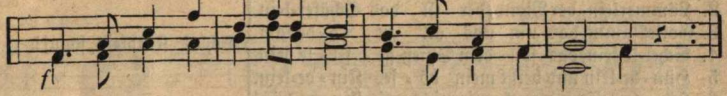
Mäßig geschwind. (In E zu singen.)



1. Al = le Vö = gel sind schon da, al = le Vö = gel, al = le!
2. Wie sie al = le lu = stig sind, flink und froh sich re = gen!
3. Was sie uns ver = kün = det nun, nehmen wir zu Her = zen.



1. Welch ein Sin = gen, Mu = si = ziern, Pfei = fen, Zwitschern, Ti = re = liern!
2. Am = sel, Dros = sel, Fink und Star und die gan = ze Vo = gel = schar
3. Wir auch wol = len lu = stig sein, lu = stig wie die Vö = ge = lein,



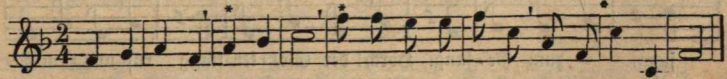
1. Früh = ling will nun ein = mar = schiern, kommt mit Sang und Schal = le.
2. wün = schet dir ein fro = hes Jahr, lau = ter Heil und Se = gen.
3. hier und dort, feld = aus, feld = ein, sin = gen, sprin = gen, scher = zen.

(Jeder Teil zuerst von einzelnen oder vom Halbchor, und dann von allen zu singen.)

Hoffmann v. Fallersleben.

63. Vierstimmiger Canon.

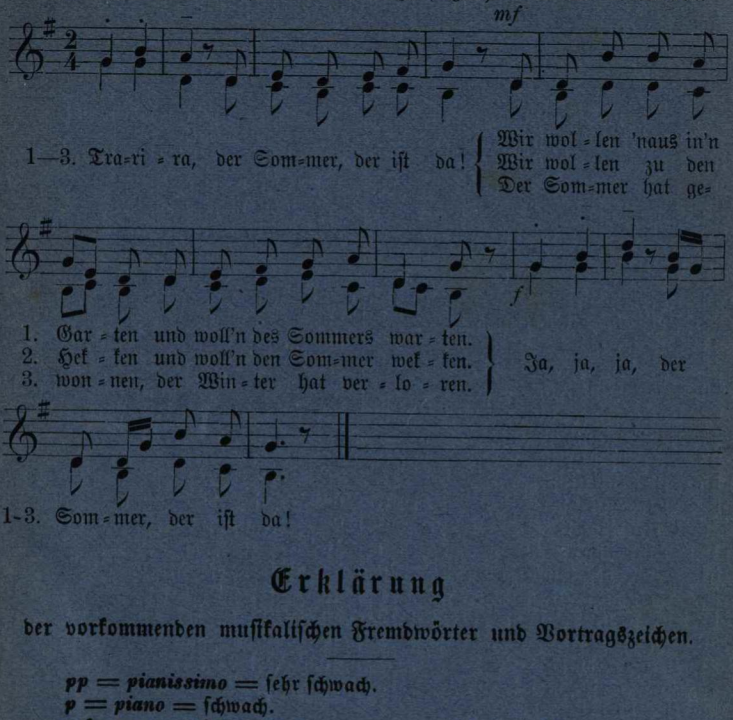
(In E zu singen.)



Auf, ihr Kinder, auf und singt, bis es immer bes = ser, immer bes = ser klingt!

64. Sommertag.

Mäßig bewegt. (In As oder A zu singen.) C. M. v. Weber.



Erklärung

der vorkommenden musikalischen Fremdwörter und Vortragszeichen.

---

pp = ***pianissimo*** = sehr schwach.
p = ***piano*** = schwach.
mf = ***mezzo forte*** oder ***mo.*** = ***mezzo*** = halb stark.
f = ***forte*** = stark.
ff = ***fortissimo*** = sehr stark.
> = ∧ = ***sf*** = ***sforzando*** = den Ton plötzlich stark anschlagend.
cresc. = ***crescendo*** = < = zunehmend an Stärke.
decresc. = ***decrescendo***, ***dim.*** = ***diminuendo*** = > = abnehmend an Stärke.
ritard. = ***ritardando***, ***rallent.*** = ***rallentando*** = nach und nach langsamer werdend.
a tempo = im früheren Zeitmaß.
poco = ein wenig.
dol. = ***dolce*** = mit besonders angenehmem Vortrag.
D. C. = ***da Capo*** = vom Anfange des Stückes an zu wiederholen.
V. S. = ***Volti subito*** = kehre sogleich um!
𝄐 Ruhezeichen (Ruhepunkt).

Alphabetisches Inhaltsverzeichnis.

Nr.		Seite
29.	A, a, a, der Winter	9
43.	Alldort auf grüner	15
37.	Alle Jahre wieder	12
62.	Alle Vögel sind schon da	24
28.	Alles neu macht der Mai	8
2.	Alles währet kurze Zeit	1
33.	Alles was Odem hat	10
7.	Arbeit macht gesundes Blut	1
45.	Auf dem grünen Rasen	15
63.	Auf, ihr Kinder, auf!	24
41.	Bis ich schlafen werde	14
53.	Der beste Freund	19
36.	Die Abendglocke schallet	11
22.	Die Sonne sinket	6
47.	Ein Männlein steht	16
23.	Erwacht von süßem	6
35.	Glöcklein klingt	11
21.	Gott schuf die holde	6
9.	Guten Tag!	2
18.	Hoher süßer Friede	5
61.	Horch, der Glockenklang	23
34.	Ich lobe Gott	11
52.	Ich wollt' zu Land ausreisen	19
38.	Ihr Kinderlein, kommet	12
1.	Klinge fröhlich	1
46.	Komm hinaus mit ins Feld	16
5.	Komm in den Wald	1
27.	Kuckuck, Kuckuck	8
54.	Laßt die Töne klingen	20
19.	Laßt tanzen uns	5
44.	Lieber Gott, wir danken	15
11.	Lieber, treuer Gott	3
55.	Lieber Vater, hoch	20
30.	Lustig auf der weiten Bahn	9
4.	Lust und Lieb	1
37.	Mit dem Pfeil, dem Bogen	12
24.	Morgen erwachet	7
26.	Nacht und still ist's	7
15.	O seht mir doch	4
58.	O Tannenbaum	21
57.	O wie selig sind die Frommen	21
56.	O wir Kinder	20
6.	Rosen pflücke	1
60.	Schlaf, Kindlein, schlaf!	23
8.	Schon wird es Tag	2
59.	Seht den Himmel, wie heiter	22
50.	Seht unsre lieben Bäume	18
32.	Summ, summ, summ	10
13.	Tal und Fluren	3
3.	Töne zu Worten	1
64.	Traxira, der Sommer	25
25.	Überall ist Gott	7
16.	Uns ist wohl	4
14.	Unsre Töne steigen	4
48.	Vögel singen	16
49.	Weißt du, wie viel Sterne	17
12.	Wenn beginnt des Frühlings	3
40.	Wie schön ist's im Freien	14
31.	Winter, ade!	10
42.	Wir Kinder, wir haben	14
20.	Wir singen dir	5
10.	Wo ein kleines Bächlein	2
39.	Wohl ein einsam Röslein	13
51.	Wonne schwebet	18
17.	Zum Himmel erhebe	4

Druck der J. B. Metzlerschen Buchdruckerei in Stuttgart.

Ergänzungsheft zu Heft I und II

der

Liedersammlung

von

J. Chr. Weeber und F. Krauß.

Bearbeitet und herausgegeben

von

K. Fr. Breuninger,

Lehrer an der Mittelschule und Organist in Stuttgart.

Zweite Auflage.

Preis 15 Pfennig.

Stuttgart.

J. B. Metzler'scher Verlag.

1901.

Vorwort.

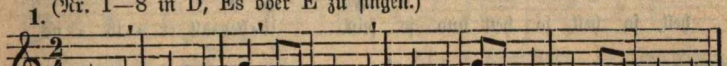
Die günstige Aufnahme der Neubearbeitung der Hefte III, IV und V dieser Liedersammlung, sowie der gegen den Herausgeber geäußerte Wunsch, daß auch Heft I und II eine Bereicherung an geeigneten Liedern zu teil werden möge, und daß namentlich Heft I eine Erweiterung nach der Richtung hin erfahren sollte, daß der Lehrer für den eigentlichen Notengesangunterricht ein besseres Hilfsmittel, bezw. mehr Stoff dazu zur Benützung habe, endlich der Umstand, daß die Liedersammlung verschiedene treffliche Nummern der württemb. Volksschulliederhefte nicht enthielt, veranlaßten ihn, ein Ergänzungsheft zu Heft I und II zu erstellen, das wohl den meisten Wünschen entgegenkommen dürfte. Die Form eines solchen wurde besonders in Rücksicht auf die seitherigen Abnehmer und Besitzer der Sammlung gewählt. Zunächst bringt Abteilung I die gewünschte Vermehrung und Vervollständigung der für den ersten Notengesangunterricht unentbehrlichen Übungssätzchen mit Text, die bis auf wenige, bezeichnete Nummern vom Herausgeber herrühren. Sie entstanden schon zu Lebzeiten des † Professors Dr. J. Faißt, nach dessen Wünschen bearbeitet, der denn auch ihre Zusammenstellung und ihren Inhalt billigte und seine Freude aussprach über diese Übertragung seiner Ideen hinsichtlich des ersten Notengesangunterrichts in Schulen in die Praxis. Hatte ja der Unterzeichnete in dieser Beziehung schon — im Verein mit dem unvergeßlichen † Oberlehrer Schöttle — ein Werkchen ins Leben gerufen, das dem gleichen Zweck, nämlich dem Notengesangunterricht in Schulen, zu dienen bestimmt war, nämlich das einstimmige Schulchoralbuch, das im Verlag des Schullehrer-Unterstützungsvereins erschien, dessen Neubearbeitung er übrigens ferne steht und nicht ganz billigen kann. Aus verschiedenen Gründen kam er leider nicht zur Veröffentlichung dieser „Vorstufe des praktischen Gesang-Unterrichts“, und nur die oben angegebenen Ursachen bestimmten ihn jetzt hiezu. In der Folge, und zwar als Abteilung Ib, sind — als Fortsetzung dieser Sätzchen — die aufgenommenen Lieder in C notiert, damit Stoff in genügender Menge zur Übung der C-dur-Tonart vorhanden ist. Nebenbei sei die Bemerkung erlaubt, daß doch ja alle Lieder in der ihnen eigentümlichen, stets oben angegebenen Tonart gesungen und ebenso die Zeichen zum Atemholen ja nicht übersehen werden sollten. Weiter über Gang, Methode ꝛc. des Gesang-Unterrichts sich zu verbreiten, ist hier nicht der Ort; es wollte nur Stoff gegeben werden, um einen wirklich praktischen Notengesang-Unterricht möglich und fruchtbringend zu machen, um so mehr, als es der Schule an Zeit fehlt, neben der Einübung von Liedern und Chorälen noch alle möglichen und unmöglichen Gesangsexercitien vorzunehmen. Der Lehrer soll und kann am Singstoff selbst das Notensingen

Fortsetzung auf Seite 3 des Umschlags.

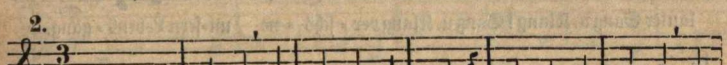
Abteilung I.

a) Weitere liedförmige Sätzchen als Schlußanwendung der vorausgegangenen entsprechenden Treff- und rhythmischen Übungen.

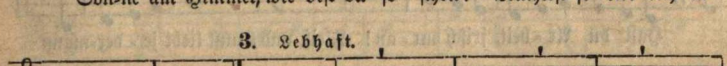
1. (Nr. 1—8 in D, Es oder E zu singen.)

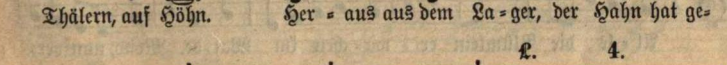


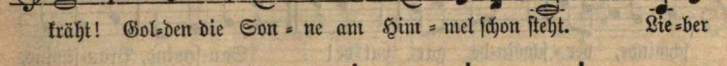
2.

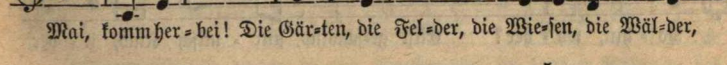


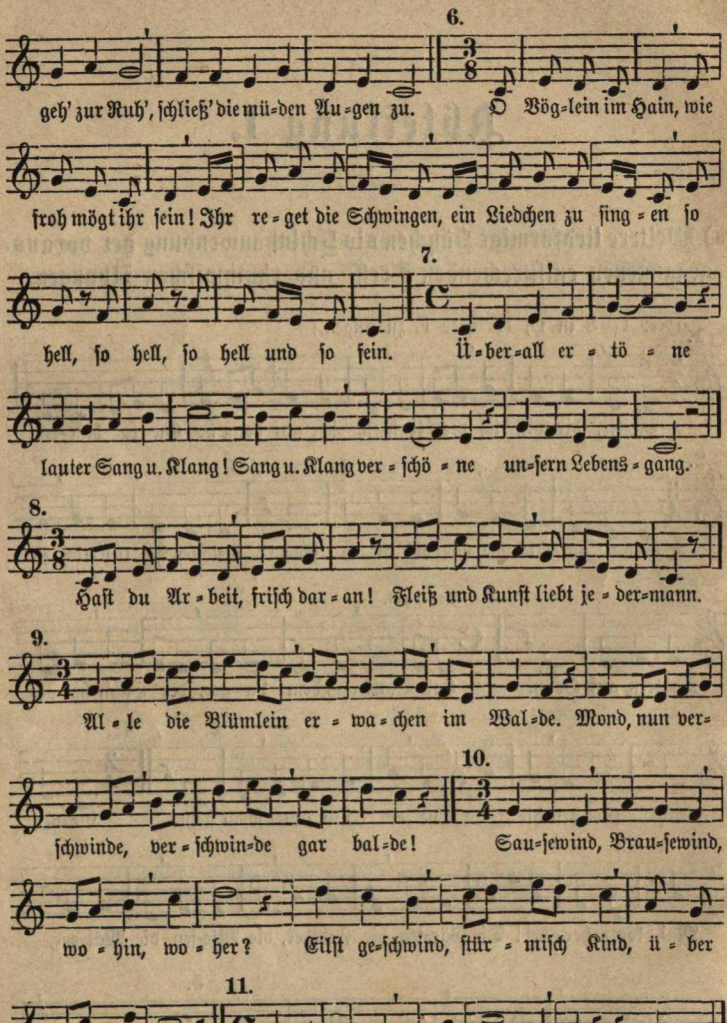
3. Lebhaft.



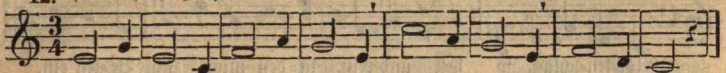




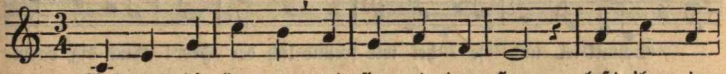



6.
geh' zur Ruh', schließ' die mü-den Au-gen zu. O Vög-lein im Hain, wie
froh mögt ihr sein! Ihr re-get die Schwingen, ein Liedchen zu sing-en so
7.
hell, so hell, so hell und so fein. Ü-ber-all er-tö-ne
lauter Sang u. Klang! Sang u. Klang ver-schö-ne un-sern Lebens-gang.
8.
Hast du Ar-beit, frisch dar-an! Fleiß und Kunst liebt je-der-mann.
9.
Al-le die Blümlein er-wa-chen im Wal-de. Mond, nun ver-
10.
schwinde, ver-schwin-de gar bal-de! Sau-sewind, Brau-sewind,
wo-hin, wo-her? Eilst ge-schwind, stür-misch Kind, ü-ber
11.
Land und Meer. Wie die Blumen herrlich blü-hen still und hehr.

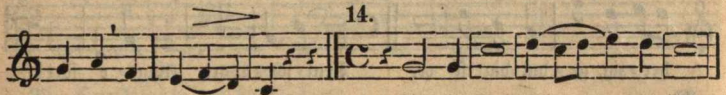
12. (In D zu singen.) v. Hauber.



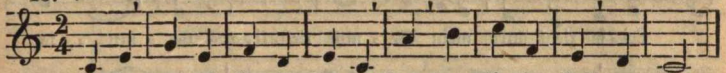
13. (In D zu singen.) v. Hauber.



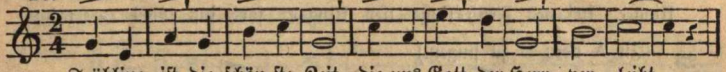
14.



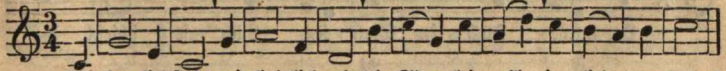
15. (In D zu singen.) v. Hauber.



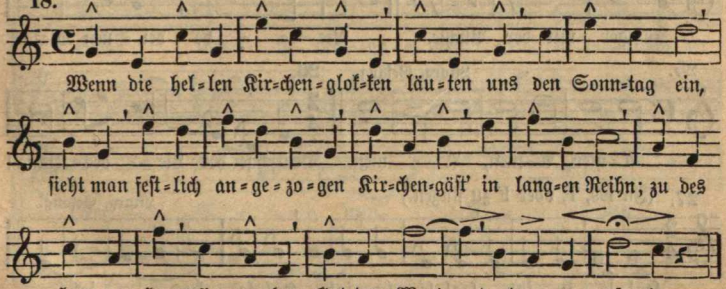
16.



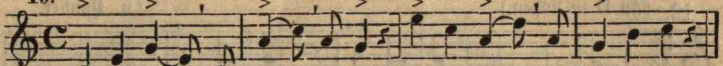
17.



18.

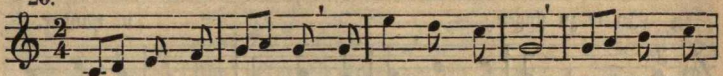


19.



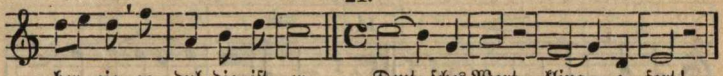
Glok-ken-schlag, so hell und rein, la-deſt mich zum Be-ten ein.

20.



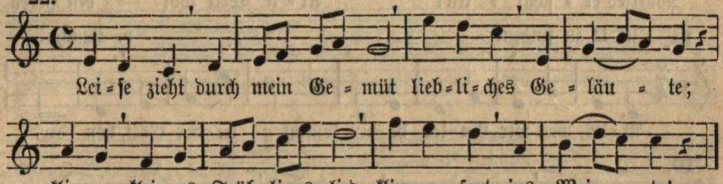
Schmek-ket und ſe-het wie freund-lich der Herr! Gnä-dig, barm-

21.



her-zig, ge-dul-dig iſt er. Deut-ſches Wort, kling-e fort!

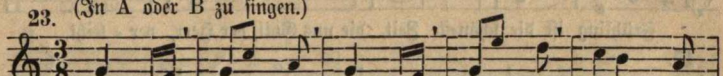
22.



Lei-ſe zieht durch mein Ge-müt lieb-li-ches Ge-läu-te;

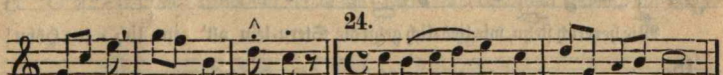
kling-e, klei-nes Früh-lings-lied, kling-e fort ins Wei-te!

23. (In A oder B zu ſingen.)



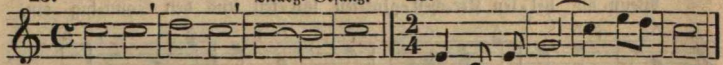
Ha-ſen, Füch-ſe, Dach-ſe, Lüch-ſe ſchießt der

24.



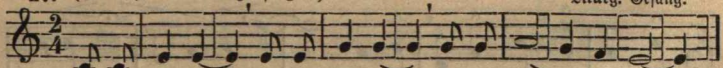
Jä-ger mit der Büchſe. Lie-be dei-nen Wald!

25. Liturg. Geſang. 26.



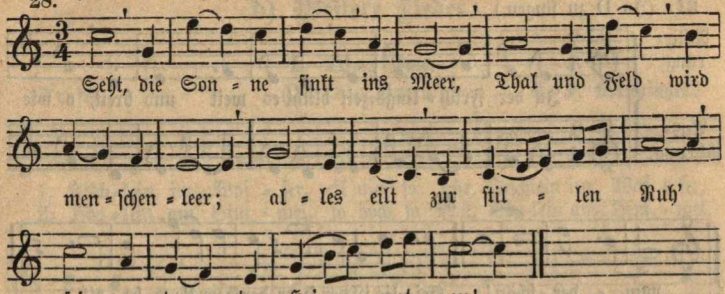
A-men, A-men, A-men. Deutſch ſei des Lie-des Klang!

27. (In Es, E oder F zu ſingen.) Liturg. Geſang.

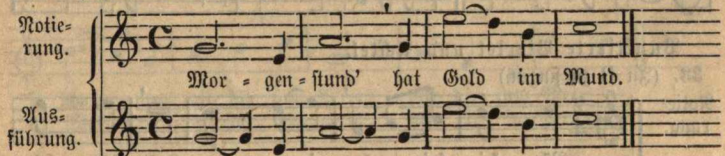


Hal-le-lu-jah, Hal-le-lu-jah, Hal-le-lu-jah!

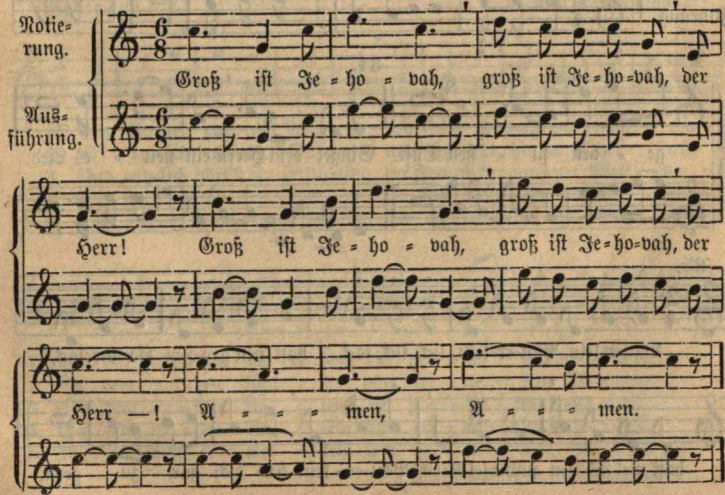
28. Punktierte halbe Noten (Ausführung).



29. Punktierte halbe Noten.



30. Punktierte Viertelsnoten.

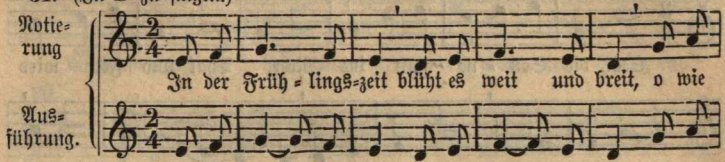


Punktierte Viertelsnoten.

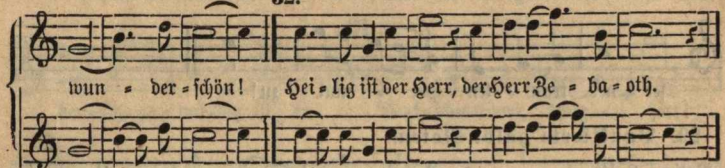
31. (In D zu singen.)

Notierung

Ausführung.



32.

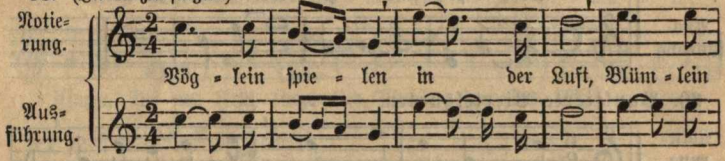


Punktierte Viertel und Achtel.

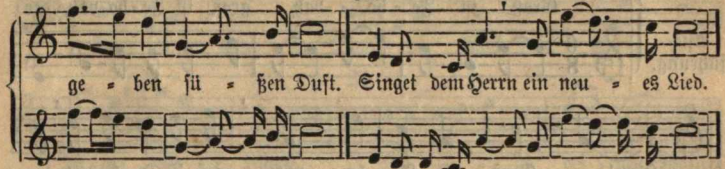
33. (In B zu singen.)

Notierung.

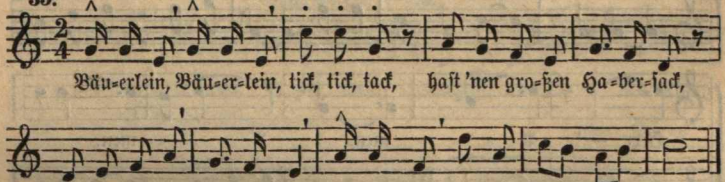
Ausführung.



34.



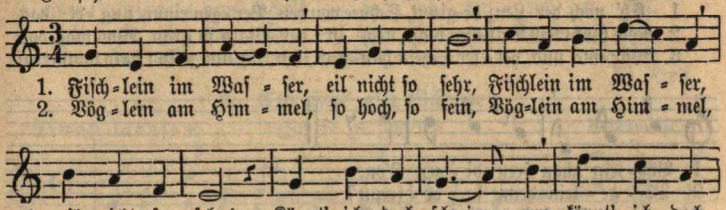
35.



b) Weitere Lieder.

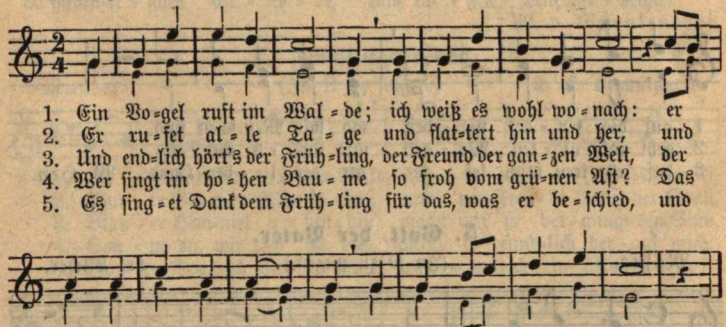
1. Wandern.

Frisch. (In D zu singen.) K. F. Greuninger.



2. Das Vögelein.

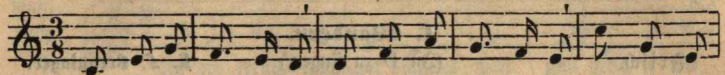
Getragen. Maria Nathusius.



Hoffmann v. Fallersleben.

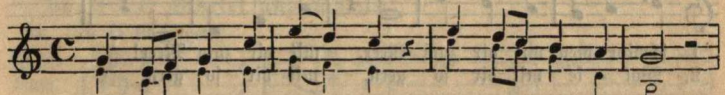
3. Märzlied.

Mäßig. (In D zu singen.) K. Fr. Br., nach A. Wendt.



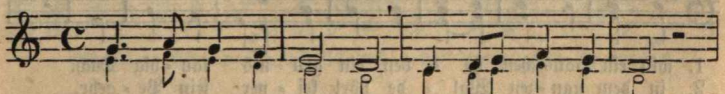
4. Das Christuskind.

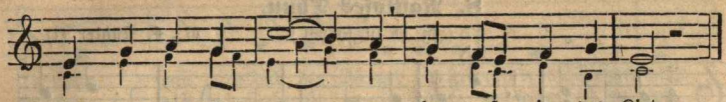
Etwas langsam. Fr. Silcher.



5. Gott, der Vater.

Mäßig. (In D zu singen.) Fr. Silcher.



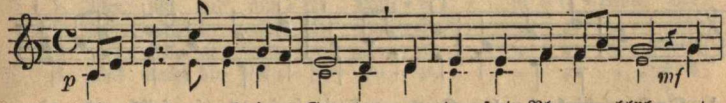


1. schaut doch Gott so ger = ne her auf je = des Kind.
2. nimmt's bei je = dem Schrit = te vä = ter = lich in acht.
3. hilft an al = len En = den ihm aus Angst und Not.
4. dem sie wohl = ge = fal = len, der sie nie ver = gißt.

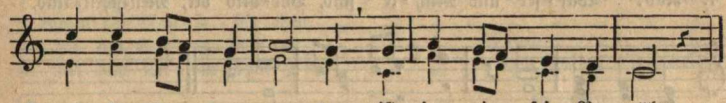
W. Hey.

6. Christus ein Gärtner.

Etwas langsam. (In D zu singen.) Volksweise.



1. Ein Gärt=ner geht im Gar=ten, wo tau=send Blu=men blühn, und
2. Der schickt er sanf=ten Re=gen, und je=ner Son=nen=schein; das
3. Du Gärt=ner treu und mil=de, o laß uns fromm und rein zum

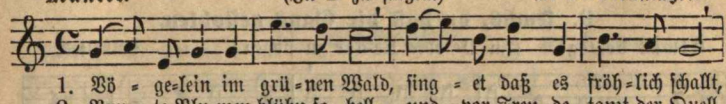


1. al=le treu zu war=ten, ist in=nig sein Be=mühn.
2. nenn' ich treu=es Pfle=gen, da müs=sen sie ge=deihn.
3. himm=li=schen Ge=fil=de, zum ew'=gen Lenz ge=deihn!

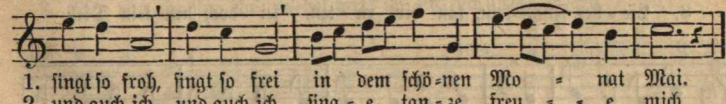
M. v. Schenkendorf.

7. Frühlingsfreude.

Munter. (In B zu singen.) K. F. Brenninger.



1. Vö=ge=lein im grü=nen Wald, sing=et daß es fröh=lich schallt,
2. Bun=te Blu=men blühn so hell, und vor Freu=de tanzt der Quell,
3. Blau=er Him=mel o=ben=hin macht mir so ver=gnügt den Sinn,
4. Son=ne du, wie lieb' ich dich, scheinst so freund=lich her auf mich.
5. Lie=ber Tag, geh nicht zur Ruh', leuch=te noch ein Weil=chen du!

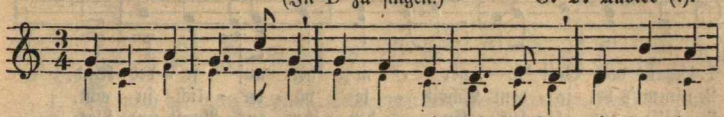


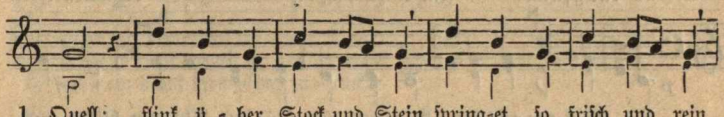
1. singt so froh, singt so frei in dem schö=nen Mo = nat Mai.
2. und auch ich, und auch ich sing=e, tan=ze, freu = = e mich.
3. Vöglein hin, Vöglein her, ach wer doch ein Vög = lein wär'!
4. Rein und mild, mild und rein blüht der gold=ne Son = nen=schein.
5. Gott, bei dir nur al=lein kann's noch schö=ner, schö = ner sein.

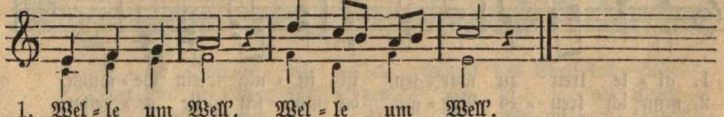
Kletke.

8. Rastloses Thun.

(In D zu singen.) G. F. Kübler (?).



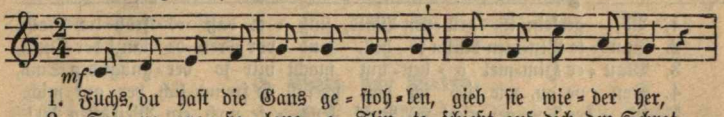


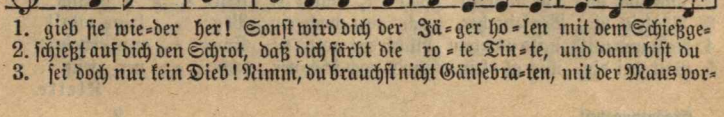


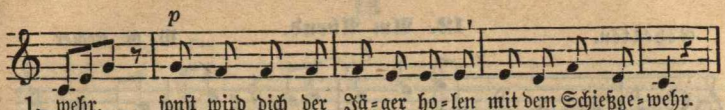
Chr. Braun (Stuttgart).

9. Fuchs, du hast die Gans gestohlen.

Etwas bewegt. (In D- oder Es-dur zu singen.) Volkslied.



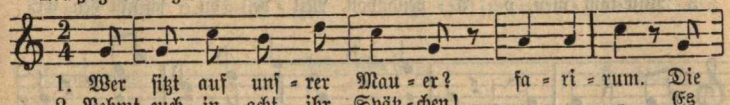


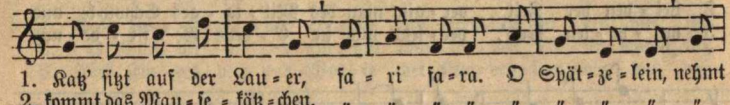


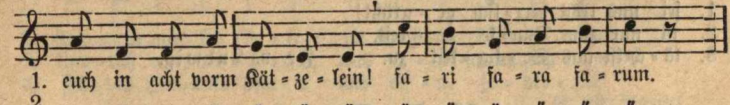
Mäßig bewegt.

10. Das Lauerkätzchen.

Volksweise.



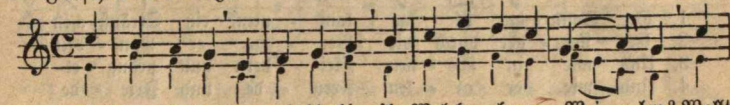


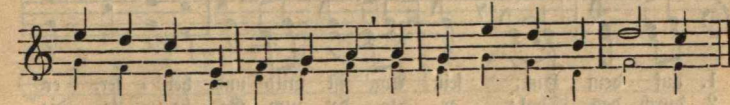


Frisch und bewegt.

11. Wolkengruß.

K. F. Brenninger.



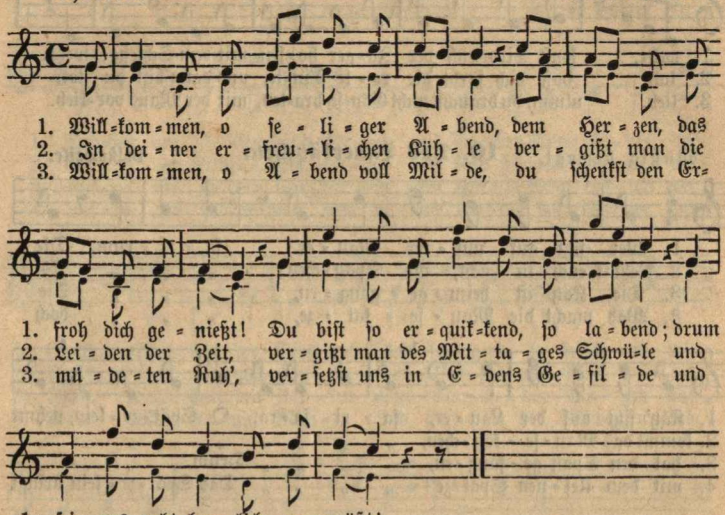


K. Enslin.

Gehalten.

12. Am Abend.

W. G. Becker.

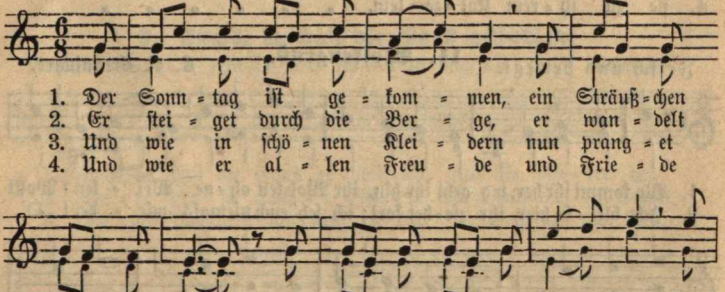


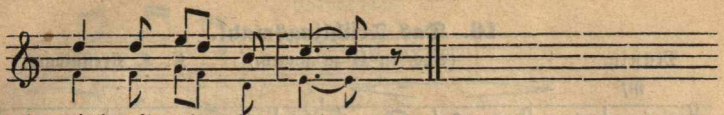
Fr. v. Ludwig.

Heiter.

13. Der Sonntag.

Volksweise.

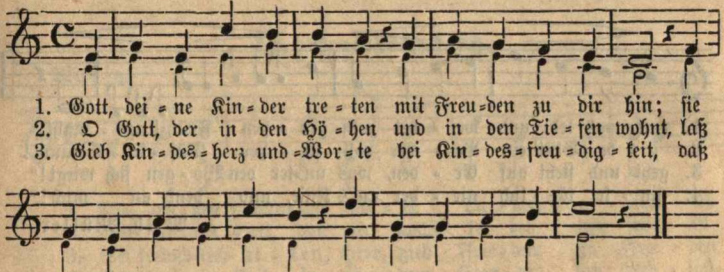




1. meint's mit al = len gut.
2. Men = schen all = zu = mal.
3. Flur und auch den Wald.
4. grüß dich!" freund=lich zu! A. H. Hoffmann v. Fallersleben.

14. Gebet.

Langsam. K. Gläser.



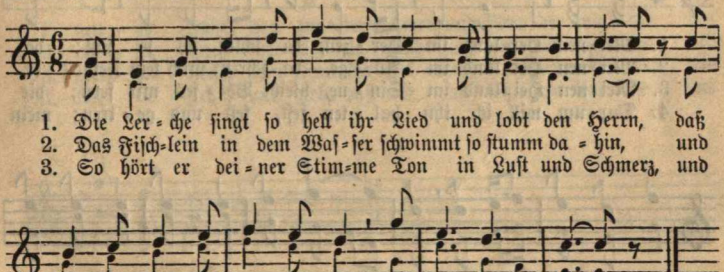
1. Gott, dei = ne Kin = der tre = ten mit Freu=den zu dir hin; sie
2. O Gott, der in den Hö = hen und in den Tie = fen wohnt, laß
3. Gieb Kin = des = herz und = Wor = te bei Kin = des = freu = dig = keit, daß

1. stam=meln und sie be = ten: du kennst der Wor = te Sinn.
2. kind = lich uns ver = ste = hen, was ü = ber=schwenglich lohnt!
3. sich des Him=mels Pfor = te uns öff = ne je = der = zeit!

E. M. Arndt.

15. Gott kennt dich.

Nicht zu langsam. (In B zu singen.)

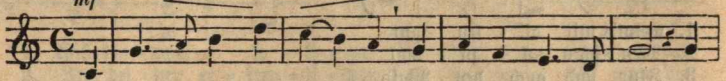


1. Die Ler = che singt so hell ihr Lied und lobt den Herrn, daß
2. Das Fisch=lein in dem Was = ser schwimmt so stumm da = hin, und
3. So hört er dei = ner Stim=me Ton in Lust und Schmerz, und

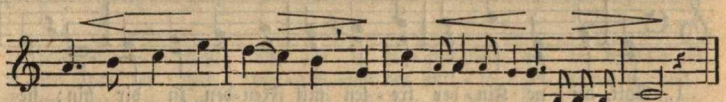
1. er vom Him=mel nie = der = sieht und hört es gern.
2. doch sein Schö=pfer auch ver=nimmt des Fisch = leins Stimm'.
3. kennt auch oh = ne Wor = te schon dein gan = zes Herz.

16. Das Frühlingsmahl.

Mäßig. (Auch in D zu singen.) K. F. Brenninger.



1. Gott hat ge=deckt die Ti = sche in sei=nem wei=ten Saal und
2. Wie strömt's aus al=len Blü = ten her = ab von Strauch und Baum! Und
3. Hört ihr des Wir=tes Stim = me? „Her=an, was kriecht und fliegt, was
4. „Und du, mein Himmels = pil = ger, hier trin=ke trun=ken dich, und



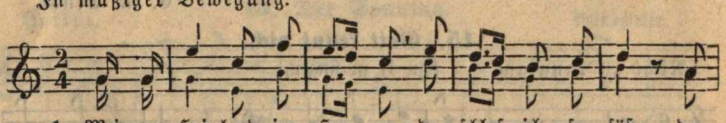
1. ruft, was lebt und we = bet zum gro = ßen Früh=lings = mahl.
2. je = de Blüt' ein Be = cher voll sü = ßer Düf = te Schaum!
3. geht und steht auf Er = den, was un=ter den Wo = gen sich wiegt!"
4. sin = ke täg = lich nie = der auf's Knie, und denk an mich!"

Wilh. Müller.

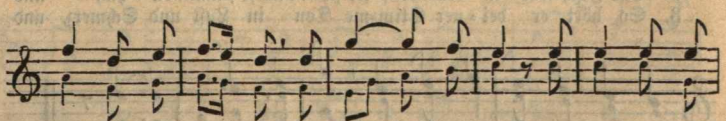
17. Meinen Heiland im Herzen.

(In B zu singen.)

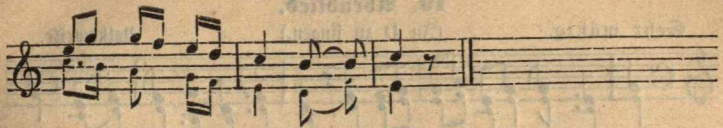
In mäßiger Bewegung. Fr. Silcher.



1. Mei=nen Hei=land im Her = zen, da schlaf ich so süß; da
2. Mei=nen Hei=land im Au = ge, da schreckt mich kein Feind; er
3. Mei=nen Hei=land im Sin = ne, bleibt Bö = ses mir fern; die
4. Dar=um will ich ihn hal = ten fest, fest und ge = treu; mein



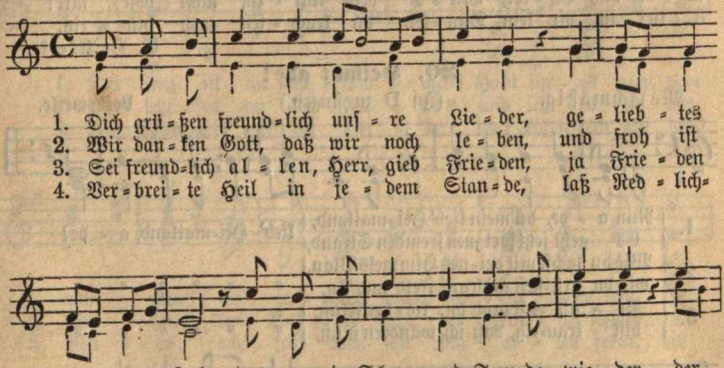
1. träum' ich so se = lig vom Pa = ra = dies, da träum' ich so
2. blei = bet dem be = ten = den Kin = de ver = eint, er blei = bet dem
3. Sün = de ent = wei = chet vor Gott, mei=nem Herrn, die Sün = de ent=
4. Va = ter im Him=mel, o ste = he mir bei, mein Va = ter im



1. se = lig vom Pa = ra = dies.
2. be = ten = den Kin = de ver = eint.
3. wei = chet vor Gott, mei = nem Herrn.
4. Him = mel, o ste = he mir bei! Agnes Franz.

18. Neujahrsgesang.

Mäßig.



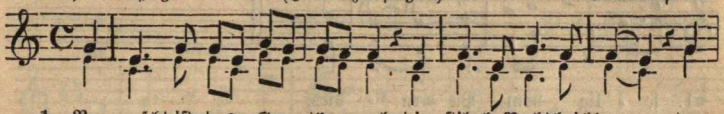
1. Dich grü = ßen freund = lich unſ = re Lie = der, ge = lieb = tes
2. Wir dan = ken Gott, daß wir noch le = ben, und froh iſt
3. Sei freund = lich al = len, Herr, gieb Frie = den, ja Frie = den
4. Ver = brei = te Heil in je = dem Stan = de, laß Red = lich =

1. neu = es Jahr, das un = ter Schmerz und Freu = de wie = der der
2. un = ſer Herz; er wol = le Huld uns ſer = ner ge = ben und
3. gieb der Welt, dem Kran = ken Hei = lung, Ruh' dem Mü = den, dem
4. keit be = ſtehn, und gieb, daß wir im beſ = ſern Lan = de uns

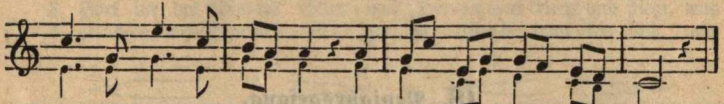
1. Zei = ten Schoß ge = bar!
2. wen = den Leid und Schmerz.
3. Ar = men, was ihm fehlt!
4. al = le wie = der ſehn!

19. Abendlied.

Sehr mäßig. (In D zu singen.) Volksweise.



1. Ver=rauscht ist das Ge=tüm=mel, die stil=le Nacht bricht an; der
2. Ich fal=te froh die Hän=de und ma=che mich zu dir; mein
3. Du blickst durchs Stern=ge=fun=kel hier in mein Kämmer=lein; zu

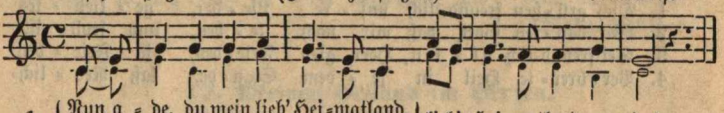


1. Mond am ho=hen Him=mel geht schwei=gend sei=ne Bahn.
2. Gott und Va=ter, wen=de dein Ant=litz nicht von mir!
3. tief ist dir kein Dun=kel, du leuch=test doch hin=ein.

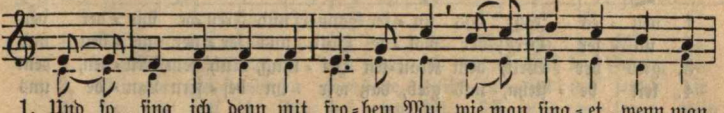
G. H. Klette.

20. Heimat ade!

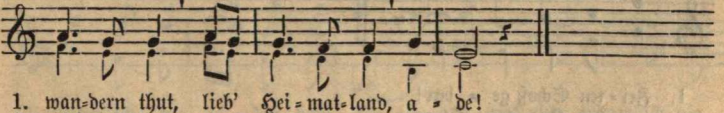
Marschmäßig. (In D zu singen.) Volksweise.



1. Nun a=de, du mein lieb' Hei=matland, lieb' Hei=matland, a=de!
   Es geht jetzt fort zum fremden Strand,
2. Wie du lachst mit dei=nes Himmels Blau, " " " " " "
   wie du grü=ßest mich auf Feld und Au,
3. Be=glei=test mich du, lie=ber Fluß, " " " " " "
   bist trau=rig, daß ich wandern muß,



1. Und so sing ich denn mit fro=hem Mut, wie man sing=et, wenn man
2. Gott weiß, zu dir steht stets mein Sinn, doch jetzt zur Fer=ne
3. Vom moos'=gen Stein am wald'=gen Thal, da grüß' ich dich zum



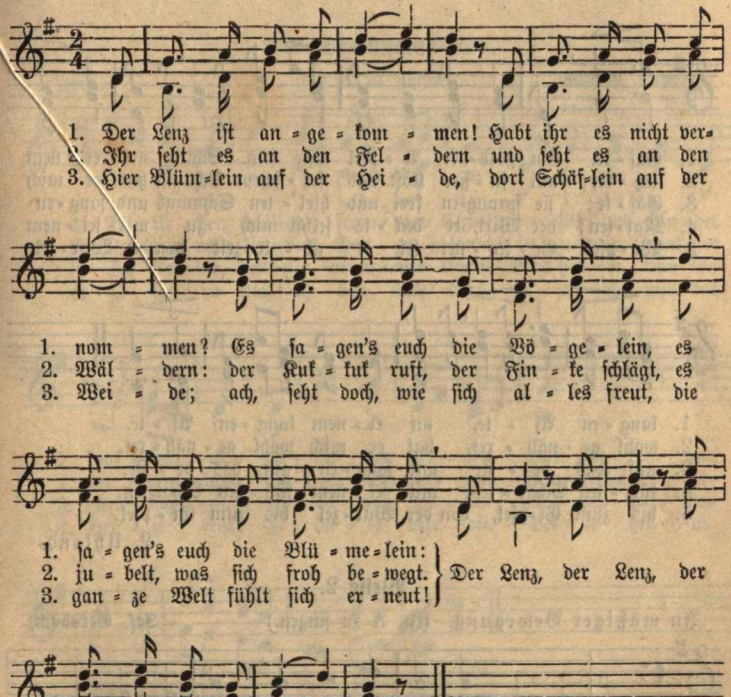
1. wan=dern thut, lieb' Hei=mat=land, a=de!
2. zieht's mich hin, " " " " " "
3. letz=ten=mal, mein " " " " " "

Disselhoff.

Abteilung II.

21. Der Lenz.

Munter. Fr. Silcher.



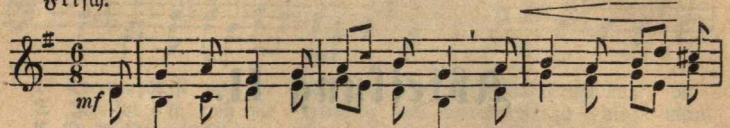
Altdeutsches Volkslied.

22. Einkehr.

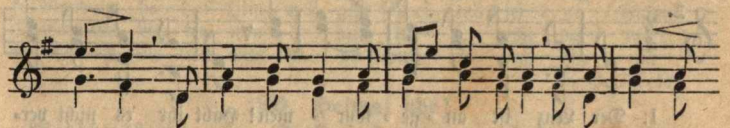
Weise 1.

K. Fr. Brenninger.

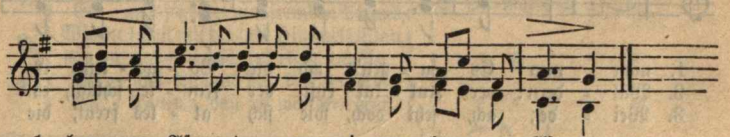
Frisch.



1. Bei ei = nem Wir = te wun = der = mild, da war ich jüngst zu
2. Es war der gu = te A = pfel=baum, bei dem ich ein = ge=
3. Es ka = men in sein grü = nes Haus viel leicht = be = schwing = te
4. Ich fand ein Bett zu sü = ßer Ruh' auf wei = chen, grü = nen
5. Nun fragt' ich nach der Schul = dig = keit, da schüt = telt' er den



1. Gas = te. Ein gold = ner A = pfel war sein Schild an ei = nem
2. keh = ret; mit sü = ßer Kost und fri = schem Schaum hat er mich
3. Gäs = te; sie sprang = en frei und hiel = ten Schmaus und sang = en
4. Mat = ten; der Wirt, er deck = te selbst mich zu mit = sei = nem
5. Wi = pfel. Ge = seg = net sei er al = le = zeit von der Wur = zel

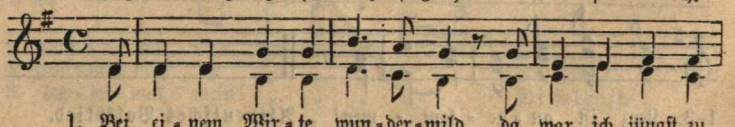


1. lang = en As = te, an ei = nem lang = en As = te.
2. wohl ge = näh = ret, hat er mich wohl ge = näh = ret.
3. auf das be = ste, und sang = en auf das be = ste.
4. küh = len Schat = ten, mit sei = nem küh = len Schat = ten.
5. bis zum Gi = pfel, von der Wur = zel bis zum Gi = pfel.

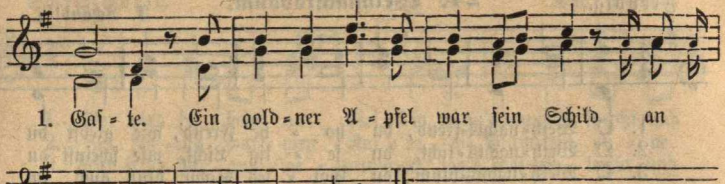
L. Uhland.

Weise 2.

In mäßiger Bewegung. (In A zu singen.) Jos. Gersbach.

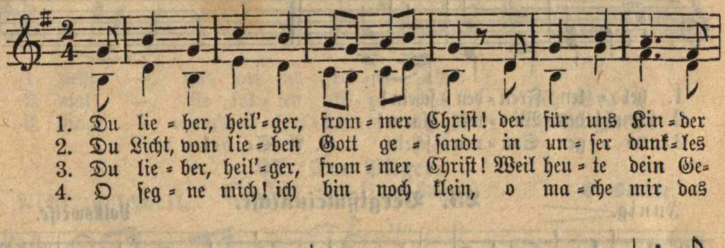


1. Bei ei = nem Wir = te wun = der = mild, da war ich jüngst zu



23. Weihnachtslied.

Innig. (In A zu ſingen.) **Gottlob Siegert.**

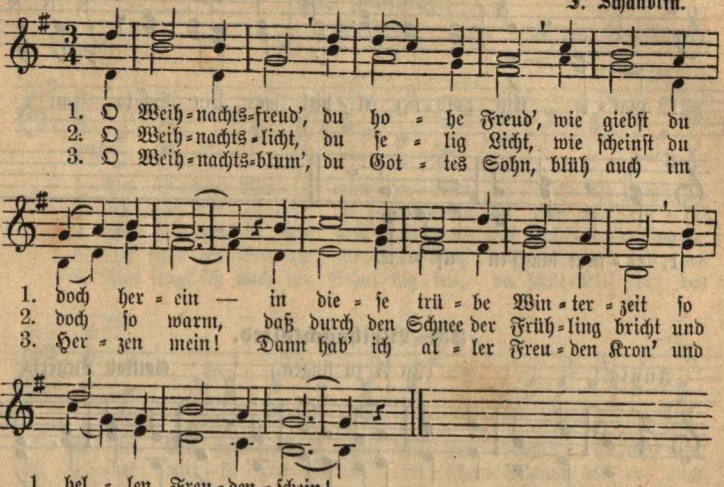


E. M. Arndt.

Freudig.

24. Weihnachtsbaum.

J. Schäublin.

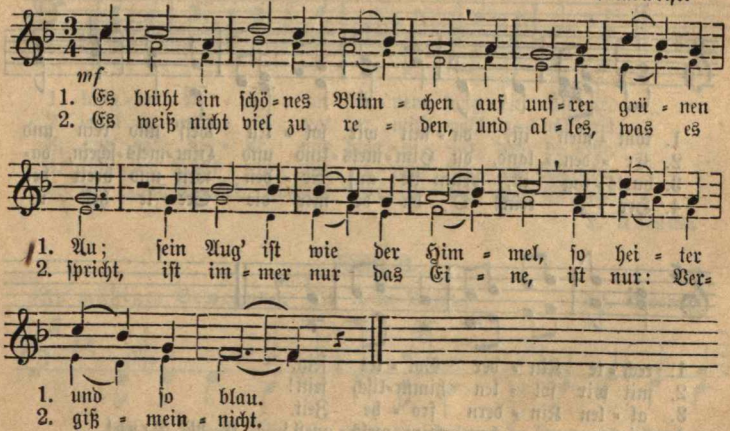


H. A. Seidel.

Innig.

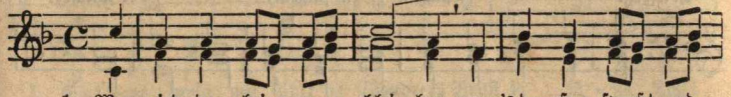
25. Vergißmeinnicht.

Volksweise.

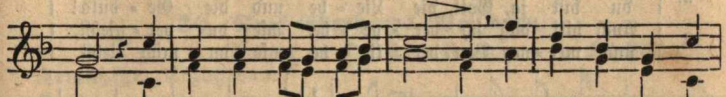


26. Im Frühling.

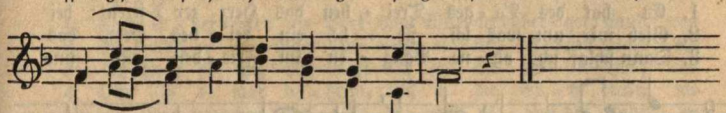
Schrittmäßig. Chr. Weeber.



1. Wer wird da = heim nur blei = ben, wenn's draußen sproßt und
2. Am son = nig war = men Rai = ne die Blüm=lein oh = ne
3. Nur frisch hin = aus = ge = sprung=en, wo's knos=pet, treibt und



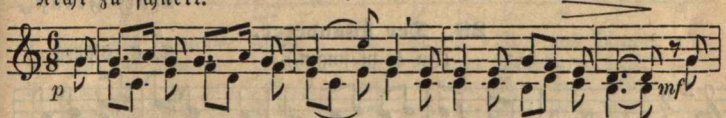
1. blüht, wenn luft'=ges Len = zes = trei = ben uns fort ins Frei = e
2. Zahl, die Vög=lein in dem Hai = ne, sie lok = ken all = zu=
3. springt, nur fröh=lich mit = ge = sung = en, wenn's al = lent=hal = ben



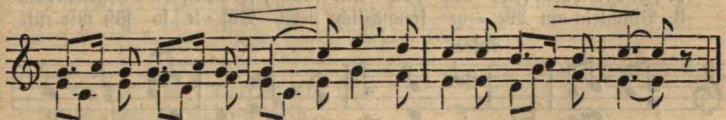
1. zieht —, uns fort ins Frei = e zieht!
2. mal —, sie lok = ken all = zu = mal. Ch. Braun
3. klingt —, wenn's al = lent = hal = ben klingt! (Stuttgart).

27. Der Pilger.

Nicht zu schnell. (In Des oder D zu singen.) C. Beurle.



1. Der Pil = ger aus der Fer = ne zieht sei=ner Hei=mat zu; dort
2. Sein Seh=nen geht hin = ü = ber, der Leib sinkt in das Grab; die
3. Der von dem Ho = nig = sei = me der E=wig=keit ge=schmeckt, der
4. Drum weckt ihn auch hie = nie = den das Heimweh früh und spät; er

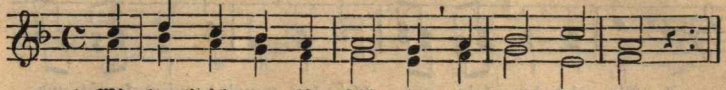


1. leuch = ten sei = ne Ster = ne, dort sucht er sei = ne Ruh'.
2. Blu = men wach = sen drü = ber, die Blu=men fal = len ab.
3. Pil = ger ist da = hei = me nur, wenn das Grab ihn deckt.
4. sucht dort o = ben Frie = den, wo = hin sein Seh = nen geht.

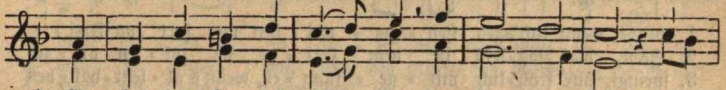
Chr. G. Barth.

28. Abendlied.

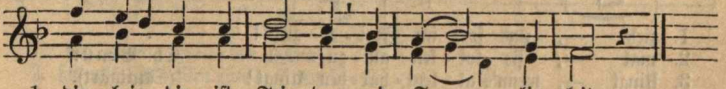
Mäßig. (Auch in E zu singen.) Fr. Silcher.



1. Wie könnt' ich ru = hig schla = fen in dunk = ler Nacht,
   wenn ich, o Gott und Va = ter, nicht dein ge = dacht?
2. O dek = ke mei = ne Mäng = el mit dei = ner Huld,
   du bist ja, Gott, die Lie = be und die Ge = duld!
3. Auch hilf, daß ich ver = ge = be, wie du ver = giebst,
   und mei = nen Bru = der lie = be, wie du mich liebst.



1. Es hat des Ta = ges Trei = ben das Herz zer = streut; bei
2. Gieb mir, um was ich fle = he, ein rei = nes Herz, das
3. Dann schlaf' ich oh = ne Bang = en im Frie = den ein und

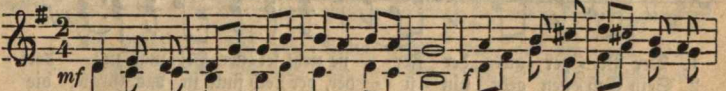


1. dir, bei dir ist Frie = den und Se = = lig = keit.
2. dir voll Freu = den die = ne in Glück und Schmerz.
3. träu = me süß und stil = le und den = ke dein!

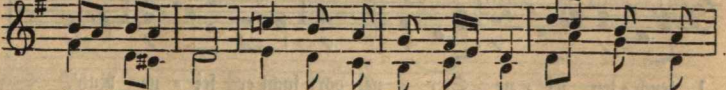
Agnes Franz.

29. Der Wanderer.

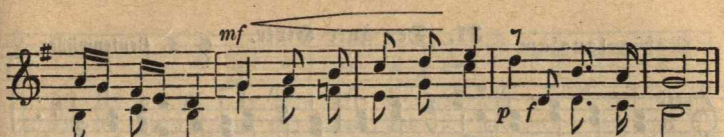
(In A zu singen.) C. B. Bischoff.



1. Nun ist der Früh = ling wie = der da, nun kann ich wan = dern, tra =
2. Frisch, wie vom Fels das Bäch = lein springt, fröh = lich, wie's Vög = lein vom
3. Blümlein am We = ge freund = lich stehn, Düf = te so süß mir ent =



1. la = la = la! Grün ist die Flur, der Hain, hell scheint die
2. Baum dort singt, zieh ich durch Berg und Thal, ju = belnd mit
3. ge = gen wehn; leicht, wie im Mai der Wind, Sinn und Ge =



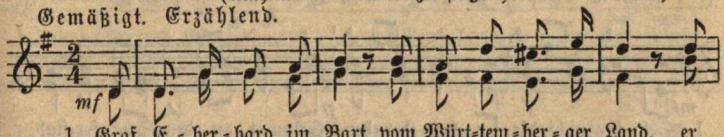
1. Son = ne drein; wie fühlt da Wandrers Bruft so fü = ße Luft!
2. lau = tem Schall; wie ſchön zu die = ſer Friſt das Wan=dern iſt!
3. dan = ken ſind, trei=bend den Wand=rer fort von Ort zu Ort.

Vers 2 u. 3 von Chr. Braun (Stuttgart).

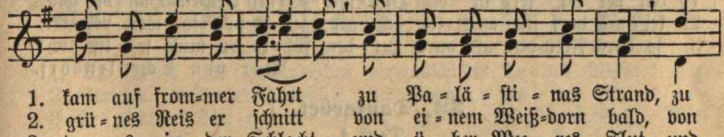
30. Graf Eberhards Weißdorn.

(Auch in As oder A zu ſingen.) Fr. Silcher.

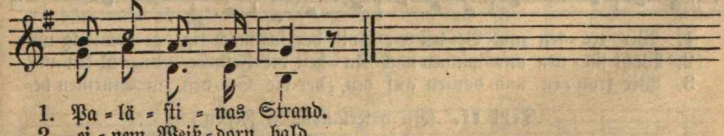
Gemäßigt. Erzählend.



1. Graf E = ber = hard im Bart vom Würt=tem=ber = ger Land, er
2. Da = ſelbſt er eins=mals ritt durch ei = nen fri = ſchen Wald; ein
3. Er ſteckt' es mit Be = dacht auf ſei = nen Ei = ſen = hut; er
4. Und als er war da = heim, er's in die Er = de ſteckt, wo
5. Der Graf ge = treu und gut be = ſucht' es je = des Jahr, er=
6. Der Herr war alt und laß, das Reis=lein war ein Baum, dar=
7. Die Wöl=bung hoch und breit mit ſanf=tem Rau=ſchen mahnt ihn



1. kam auf from=mer Fahrt zu Pa = lä = ſti = nas Strand, zu
2. grü = nes Reis er ſchnitt von ei = nem Weiß=dorn bald, von
3. trug es in der Schlacht und ü = ber Mee = res Flut, und
4. bald manch neu = en Keim der mil = de Früh = ling weckt, der
5. freu = te dran den Mut, wie es ge = wach = ſen war, wie
6. un = ter oft = mals ſaß der Greis in tie = fem Traum, der
7. an die al = te Zeit und an das fer = ne Land, und

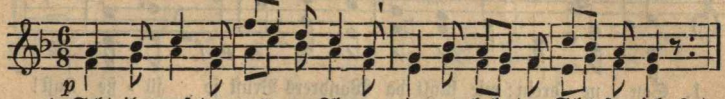


1. Pa = lä = ſti = nas Strand.
2. ei = nem Weiß = dorn bald.
3. ü = ber Mee = res Flut.
4. mil = de Früh = ling weckt.
5. es ge = wach = ſen war.
6. Greis in tie = fem Traum.
7. an das fer = ne Land.

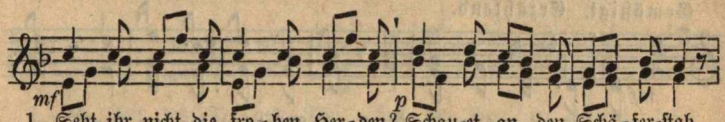
Ludwig Uhland.

31. Der gute Hirte.

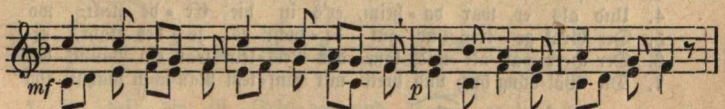
Mäßig langsam. G. F. Teutenmüller.



1. Seht ihr auf den grü=nen Flu=ren je=nen hol=den Schä=fer ziehn?
2. Seht ihr auch auf sei=nen Spu=ren schö=ner al=le Fel=der blühn?
2. Schaut, ein Lamm hat sich ver=lau=fen, und er eilt in schnel=lem Lauf,
2. läßt den gan=zen an=dern Hau=fen, su=chet sein ver=lor=nes auf.
3. Möch=tet ihr auf die=ser Er=den füh=len sol=che treu=e Hut,
3. müßt ihr Schäflein Chris=ti wer=den, de=nen giebt er selbst sein Blut.



1. Seht ihr nicht die fro=hen Her=den? Schau=et an den Schä=fer=stab,
2. Auf den Ach=seln heim=ge=tra=gen bringt es der ge=treu=e Hirt;
3. Herr, mein Gott, auf dei=ne Wei=den, an dein Brünnlein lei=te mich;



1. den der Va=ter in dem Him=mel sei=nen treu=en Hän=den gab!
2. kei=nes darf nun ängst=lich za=gen, sei es noch so weit ver=irrt.
3. so durch Freu=den als durch Lei=den füh=re du mich se=lig=lich!

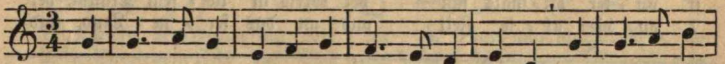
Max von Schenkendorf.

32. Dankgebet.*)

Text I.

Aus den Altniederländischen Volksliedern des **Adrianus Valerius.** 1626.

Langsam. (In D zu singen.)

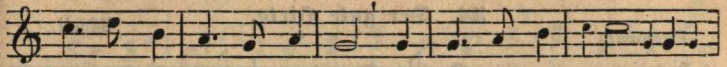


1. Wir tre=ten zum Be=ten vor Gott, der so mäch=tig, ge=wal=tig und
2. Wohl sin=nen und spinnen nach Un=heil die Fein=de, be=rük=ken mit
3. Wir trau=en und bau=en auf den, der die Sei=nen in Stürmen be=

Text II. (Zu vaterländischen Festen.)

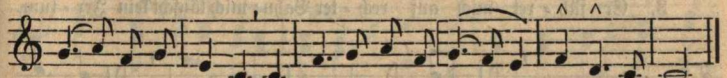
1. Wir trau=en und bau=en auf Gott, den All=mächt'gen, er schal=tet und
2. Aufs neu=e in Treu=e half Gott uns=rem Vol=ke; er wähl=te, er
3. All=sam=men laßt flammen den Schwur auf zum Höchsten: Wir schirmen vor

*) Die Klavier- oder die Harmonium- oder Orgelbegleitung hiezu, ebenso die Bearbeitung für Männer- oder gemischten Chor ist bei F. E. C. Leuckart in Leipzig erschienen.



1. hei = lig die Kir = che re = giert, der rich = tend und ret = tend
2. Tük = ken, die fei = ge und schwach; doch si = cher zum Sie = ge
3. schir = men will gnä = dig und treu. All = mäch = ti = ger Hel = fer,

1. wal = tet in gött = li = cher Macht. Ob Wol = ken sich tür = men
2. stähl = te zum Kampf uns = re Wehr: Der Feind ward be = zwung = en, das
3. Stür = men Ger = ma = ni = ens Macht. Wir woll'n bis zum Gra = be mit



1. wunderbar und prächtig aus Nö = ten und Ver = folgung sie huldreich ge = führt.
2. füh = ret die Ge = mein = de der Heiland, und durch Kämpfen bleibt stark sie und wach.
3. wol = lest uns er = schei = nen im Dräuen der Ge = fah = ren. O Herr, steh uns bei!

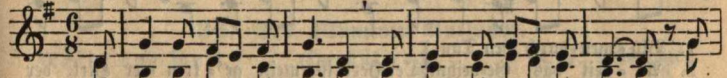
Droß.

1. dräuend auf zu Stürmen, er führt uns all' zum Licht durch das Dunkel der Nacht.
2. Reich uns er = rung = en, Alldeutschland ward ge = eint vom Fels bis zum Meer.
3. all' uns = rer Ha = be für Kai = ser und für Reich treu hal = ten Wacht!

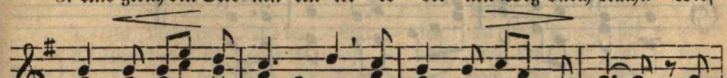
A. Misselbach.

33. Abendlied.

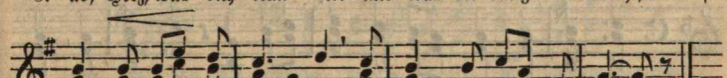
Mäßig bewegt. **Volksweise** (bearb. v. Chr. Burkhardt).



1. Es ist so still ge = wor = den, ver = rauscht des Ta = ges Wehn; nun
2. Nun stehn im Him = mels = krei = se die Stern' in Ma = je = stät; in
3. Und gleich den Ster = nen len = ket er dei = nen Weg durch Nacht. Wirf



1. hört man al = ler = or = ten der Eng = el Fü = ße gehn, nun
2. glei = chem fes = ten Glei = se der gold = ne Wa = gen geht, in
3. ab, Herz, was dich krän = ket und was dir bang = e macht, wirf

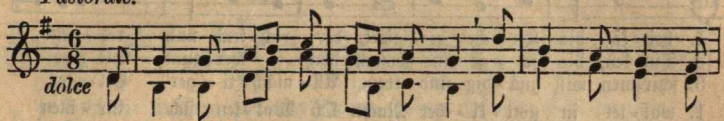


1. hört man al = ler = or = ten der Eng = el Fü = ße gehn.
2. glei = chem fes = ten Glei = se der gold = ne Wa = gen geht.
3. ab, Herz, was dich krän = ke und was dir bang = e macht! Kinkel.

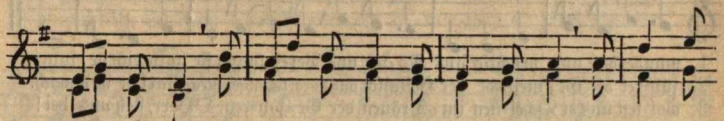
34. Der gute Hirte.

Nägeli.

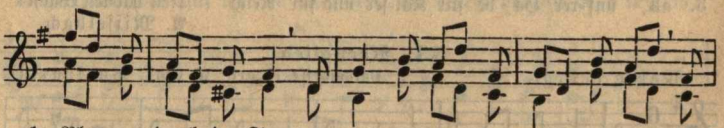
Pastorale.



1. Der Herr ist mein ge = treu = er Hirt; Er sorgt, daß mir nichts
2. Mit mil = der Hand giebt Er das Brot; Er stillt den Schmerz und
3. Er füh = ret mich auf rech = ter Bahn; mich täuscht kein Irr = tum,

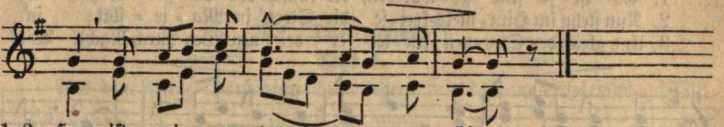


1. man = geln wird; Er wei = det mich auf grü = ner Au, tränkt mich wie
2. hilft aus Not; ge = sund läßt er mich thä = tig sein, schenkt mir zur
3. schreckt kein Wahn; Er ist mein Stek = ken und mein Stab, von Gott kommt



1. Blu = men durch den Tau.
2. Ar = beit das Ge = deihn.
3. mir mein Trost her = ab.

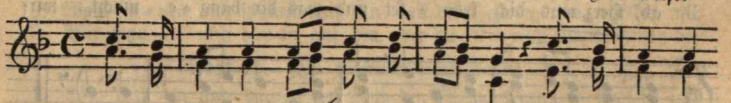
Der Herr ist mein ge = treu = er Hirt, der



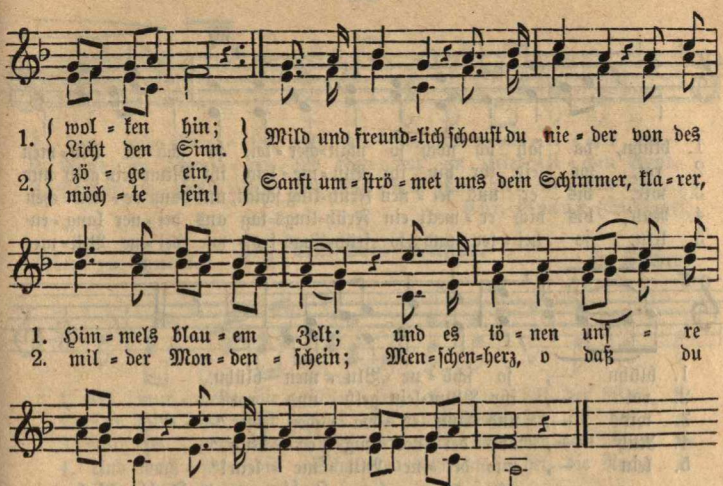
1–3. Herr ist mein ge = treu = = er Hirt. Müller.

35. An den Mond.

Volksweise.

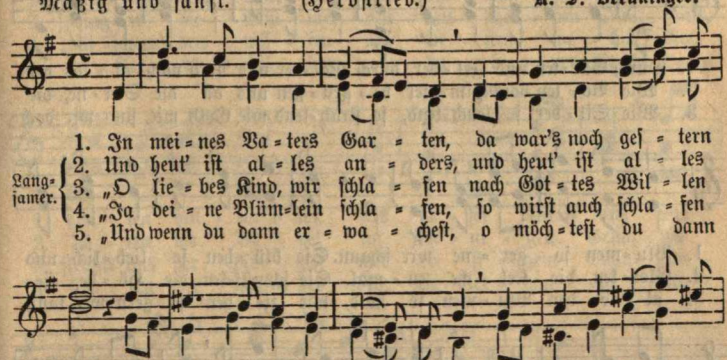


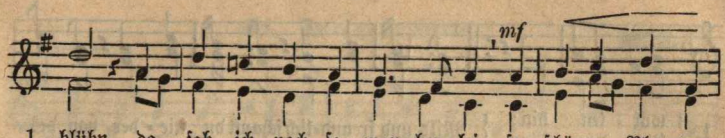
1. Gu = ter Mond, du gehst so stil = le an den A = bend =
   la = best nach des Ta = ges Schwü = le durch dein freund = lich
2. Ach, daß auch in uns = re Her = zen Him = mels = ru = he
   daß das Le = ben frei von Schmer = zen, frei von Sün = den



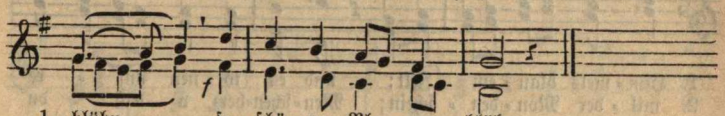
36. Der Blümlein Antwort.

Mäßig und sanft. (Herbstlied.) K. F. Breuninger.





1. blühn, da sah ich noch so man=cher=lei, so schö=ne Blu=men
2. rot, wo seid ihr hin, ihr Blü=me=lein, ihr Blüm=lein gelb und
3. wir, bis er uns sei=nen Früh=ling schickt, und dann er=wa=chen
4. Ruh', bis dich er=weckt ein Früh=lings=tag aus dei=ner lang=en
5. lein, so hei=ter und so früh=lings=froh wie dei=ne Blü=me=

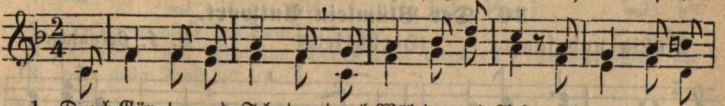


1. blühn —, so schö=ne Blu=men blühn.
2. rot —, ihr Blüm=lein gelb und rot?
3. wir —, und dann er=wa=chen wir."
4. Ruh' —, aus dei=ner lang=en Ruh'."
5. lein —, wie dei=ne Blü=me=lein!"

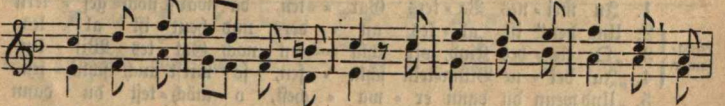
Hoffmann v. Fallersleben.

37. Die Blumen.

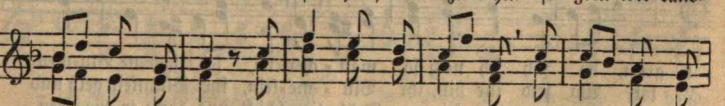
Froh. (In Es oder E zu singen.) Nach C. E. Pax.



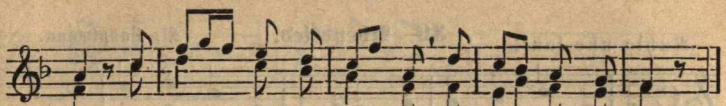
1. Durch Gär=ten und Fel=der, durch Wäl=der und Au'n nach al=len den
2. Wie Bo=ten vom Him=mel be=grü=ßen uns all' die Ster=ne, die
3. Wie Sil=ber so leuch=tend, so strah=lend wie Gold, wie sind wir doch



1. Blu=men so ger=ne wir schaun. Sie blü=hen so lieb=lich und
2. Glok=ken, die Kel=che zu=mal. Sie schmük=ken die Hö=he, sie
3. al=le den Blu=men so hold, wie zie=hen so gern wir land=



1. duf=ten so fein und könn=ten nicht sü=ßer und lieb=li=cher
2. fül=len den Grund im schwef=ter=lich trau=ten, im fried=li=chen
3. ein und land=aus, zu pflük=ken viel Blu=men zum herr=li=chen



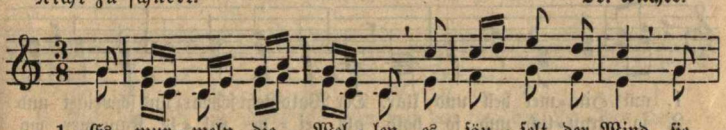
1. sein, und könn = ten nicht sü = ßer und lieb = li = cher sein.
2. Bund, im schwes = ter = lich trau = ten, im fried = li = chen Bund.
3. Strauß, zu pflük = ken viel Blu = men zum herr = li = chen Strauß!

Chr. Braun (Stuttgart).

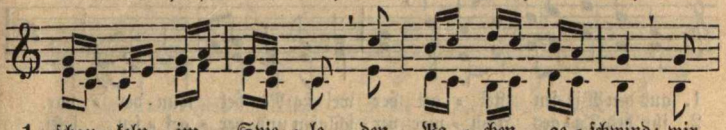
Nicht zu schnell.

38. Auf dem Wasser.

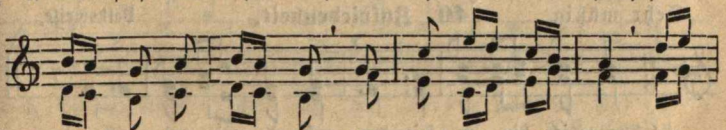
Fr. Silcher.



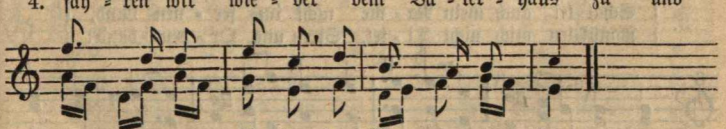
1. Es mur = meln die Wel = len, es säu = selt der Wind, sie
2. Der Him = mel ist hei = ter, das Was = ser ist hell, es
3. Wir fol = gen den Wel = len mit la = chen = dem Sinn, die
4. Und wach = sen die Schat = ten und na = het die Nacht in



1. schau = keln im Spie = le den Na = chen ge = schwind; wir
2. spring = en die Läm = mer am rau = schen = den Quell; wir
3. plät = schern = den wis = sen am be = sten wo = hin. Noch
4. ern = ster, in stil = ler, er = ha = be = ner Pracht; dann

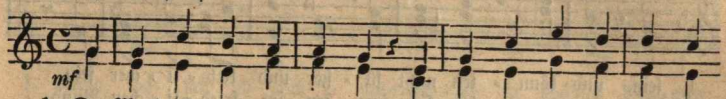


1. glei = ten hin = un = ter, das U = fer ent = lang und
2. hö = ren die Vö = gel im son = ni = gen Grün, wo
3. strahlt uns der Mor = gen mit ro = si = gem Licht, wir
4. sah = ren wir wie = der dem Va = ter = haus zu und

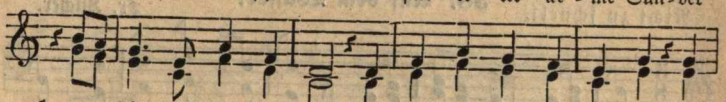


1. sing = en am U = fer den Mor = gen = ge = sang.
2. duf = tend die Blu = men zu tau = sen = den blühn.
3. ken = nen die Sor = gen des Le = bens noch nicht.
4. lan = den am U = fer und keh = ren zur Ruh'.

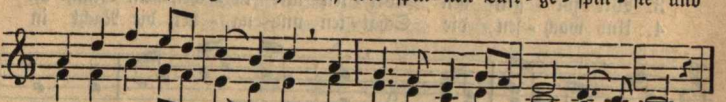
Ruhig und sanft. **39. Abendlied.** M. Hauptmann.



1. Der Mond ist auf=ge=gang=en, die gold=nen Stern=lein prang=en
2. Wie ist die Welt so stil=le und in der Dämm'rung Hül=le
3. Seht ihr den Mond dort ste=hen? Er ist nur halb zu se=hen
4. Wir stol=ze Men=schen=kin=der sind ei=tel ar=me Sün=der



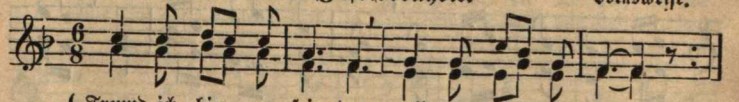
1. am Him=mel hell und klar. Der Wald steht schwarz und schweiget und
2. so trau=lich und so hold als ei=ne stil=le Kam=mer, wo
3. und ist doch rund und schön: so sind wohl man=che Sa=chen, die
4. und wis=sen gar nicht viel, wir spin=nen Luft=ge=spin=ste und



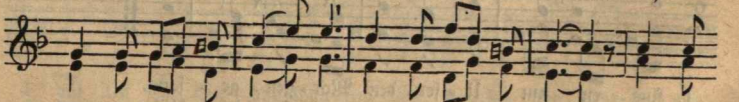
1. aus den Wie=sen stei=get der wei=ße Ne=bel wun=der=bar.
2. ihr des Ta=ges Jam=mer ver=schlafen und ver=ges=sen sollt.
3. wir ge=trost be=la=chen, weil uns=re Au=gen sie nicht sehn.
4. trei=ben vie=le Kün=ste und kommen wei=ter von dem Ziel.

Matthias Claudius.

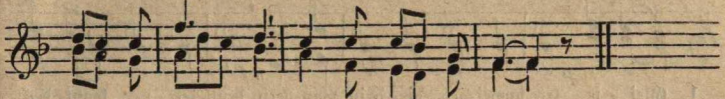
Sehr mäßig. **40. Zufriedenheit.** Volksweise.



1. Freund, ich bin zu=frie=den, geh' es, wie es will;
   un=ter mei=nem Da=che leb' ich froh und still.
2. Leuch=ten kei=ne Ker=zen a=bends mir beim Mahl,
   blin=ken kei=ne Wei=ne mir in dem Po=kal:
3. Schal=let auch mein Na=me nicht im fer=nen Land,
   schmük=ken mich nicht Ti=tel, Stern und Or=dens=band:



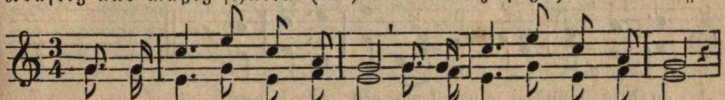
1. Man=cher Thor hat al=les, was sein Herz be=gehrt; doch ich
2. hab' ich, was ich brau=che nur zur Zeit der Not; sü=ßer
3. nur des Her=zens A=del sei mein' höch=ste Lust, und fürs



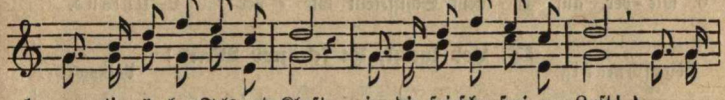
1. bin zu = frie = den, das ist Gol = des wert.
2. schmeckt im Schwei = ße mir mein Stück=lein Brot.
3. Wohl der Brü = der at = me mei = ne Brust.

41. Auf die Berge.

Kräftig und mäßig schnell. (Auch in B oder H zu singen). F. J. Messer.

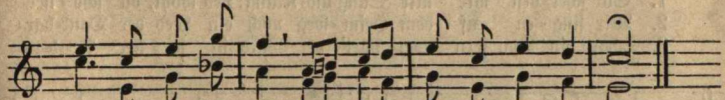


1. Auf die Ber = ge möcht' ich hin mit den fro = hen Ler = chen ziehn,
2. Ü = ber Wol = ken möcht' ich stehn, ü = ber Län = der möcht' ich sehn!
3. Dro = ben nur er = starkt mein Geist, der sich von den Fes = seln reißt;
4. Jub = le laut, mein fro = hes Herz, schwing dich se = lig him = mel = wärts;



1. mu = tig ü = ber Fels und Kluft in die fri=sche, frei = e Luft!
2. Un = ge=trüb=tes Le=bens=glück lä=chelt dort dem frei=en Blick.
3. un = ten in des Tha=les Haft schwindet ihm die neu = e Kraft.
4. senk dein Weh' in tief=sten See! Ver=ges=höh' ist Himmels=näh'.

Auf die

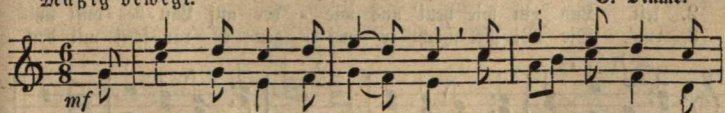


1–4. Ber = ge möcht' ich hin, auf die Ber = ge möcht' ich hin!

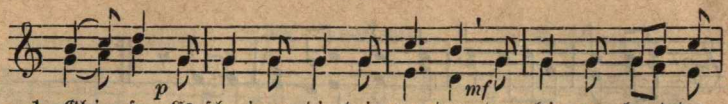
K. Enslin.

42. Das Schifflein.

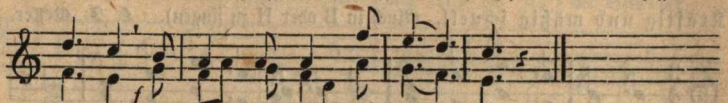
Mäßig bewegt. G. Fincke.



1. Ein Schiff = lein zie = het lei = se den Strom hin sei = ne
2. Was zieht dort aus dem Fel = le der brau = ne Weid = ge=
3. Von sei = nem Wan=der = sta = be schraubt je = ner Stift und
4. Das Mäd = chen saß so blö = de, als fehlt' ihr gar die
5. Die Rud = rer auch sich re = gen mit takt = ge = mä = ßen
6. Hart stößt es auf am Stran = de man trennt sich in die



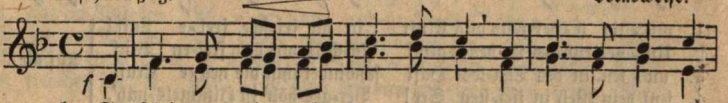
1. Glei = se. Es schwei=gen, die drin wan=dern, denn kei = ner kennt den
2. sel = le? Ein Horn, das sanft er = schal=let; das U = fer wi = der=
3. Ha = be und mischt mit Flö = ten = tö = nen sich in des Hor = nes
4. Re = de; jetzt stimmt sie mit Ge = sang = e zu Horn und Flö = ten=
5. Schlä = gen. Das Schiff hin = un = ter = flie = get, von Me = lo = die ge=
6. Lan = de: „Wann tref = fen wir uns, Brü = der, auf ei = nem Schiff = lein



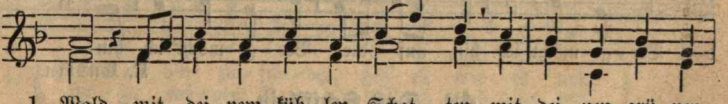
1. an = dern, denn kei = ner kennt den an = dern.
2. hal = let, das U = fer wi = der = hal = let.
3. Dröh=nen, sich in des Hor = nes Dröh = nen.
4. klang = e, zu Horn und Flö = ten = klang = e.
5. wie = get, von Me = lo = die ge = wie = get.
6. wie = der, auf ei = nem Schiff = lein wie = der?“ L. Uhland.

43. Leb wohl, du schöner Wald!

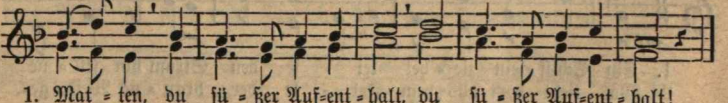
Marschmäßig. Volksweise.



1. So schei = den wir mit Sang und Klang: Leb wohl, du schö = ner
2. Wir sing = en auf dem Heim = weg noch ein Lied der Dank=bar=
3. Schaut hin! Von fern noch hört's der Wald in sei = ner A = bend=



1. Wald mit dei = nem küh = len Schat = ten, mit dei = nen grü = nen
2. keit. Lad ein wie heut' uns wie = der auf Lau = bes = duft und
3. ruh'. Die Wi = pfel möcht' er nei = gen; er rau = schet mit den



1. Mat = ten, du sü = ßer Auf = ent = halt, du sü = ßer Auf = ent = halt!
2. Lie = der zur schö = nen Mai = en = zeit, zur schö = nen Mai = en = zeit!
3. Zwei = gen: Lebt wohl! ruft er uns zu, lebt wohl! ruft er uns zu.

Hoffmann v. Fallersleben.

mit den Schülern zu üben im stande sein. Besondere Treff- und rhythmische Übungen werden dabei so gewählt, daß sie die Einübung eines Liedes rc. bezw. das „Vomblattsingen" desselben vorbereiten. — Den Liedern ist in Nötchen eine zweite Stimme beigegeben, damit bei einer etwaigen späteren Repetition ein solches auch zweistimmig gesungen werden kann.

Bei der Herstellung der zweiten Abteilung wurde darauf Bedacht genommen, daß durch weitere Lieder, in C notiert, Stoff zur Repetition, bezw. zu weiteren Übungen dieser Tonart vorhanden sei; sodann mußte aber auch daran gedacht werden, weiteren Stoff zu bieten zur Übung der Tonarten F- und G-dur, die in Heft I schon auftreten, und dessen Liedchen etwa im fünften Schuljahr zur Behandlung kommen. Wird nämlich im dritten Schuljahr das Notensingen begonnen (manchmal wurde dies in mehrklassigen Schulen schon im zweiten Schuljahr und zwar mit gutem Erfolg versucht), so kann im vierten dasselbe so gefördert sein, daß man gegen Ende desselben, längstens aber im fünften, zu F- und G-dur überzugehen in der Lage ist. Im sechsten und siebten kämen sodann die weiteren gebräuchlichen Tonarten an die Reihe, was nicht die geringste Schwierigkeit mehr hat. Daß in Abteilung II auch einige Lieder Aufnahme fanden, deren Inhalt auf eine andere, höhere Stufe hinweist, mag im Hinblick darauf zu entschuldigen sein, daß ihre Verwendung in Schulen höchst wünschenswert erscheint, daß aber eben leider in den weiteren Heften kein Raum für dieselben sich fand. — Überhaupt brachte es die Art und Weise, die Reihenfolge und die Zeit der Neubearbeitung der einzelnen Hefte u. a. (vergl. die Vorworte dazu) mit sich, daß die methodische Anordnung des Stoffs nicht immer streng durchgeführt werden konnte, und daß sich in den ersten und mittleren Heften manche schwerere und in den letzten wieder manche leichtere Nummern finden, was übrigens auch kein Schade ist. Bei Entwerfung des Lehrplans dürfte es sich nur darum handeln, die zu jeder Stufe geeigneten Lieder aus den verschiedenen Heften zusammenzustellen, was dem sach- und fachkundigen Lehrer nicht schwer fallen kann.

So dürfte nun bei der Reichhaltigkeit und Güte des nunmehr gebotenen Stoffs und bei dem verhältnismäßig ungemein billigen Preise, wozu noch kommt, daß — wie bei vorliegendem Ergänzungsheft schon geschehen und zu sehen ist — bei künftigen Neudrucken auch ein besseres Papier verwendet werden wird, die vorliegende Liedersammlung allen Ansprüchen genügen und mehr und mehr Eingang in solchen Schulen finden, bei denen die leidige Geldfrage nicht so sehr in Betracht kommt. Noch sei bemerkt, daß nunmehr alle obligaten und auch fast alle fakultativen Nummern der „Lieder für die evangel. Volksschulen in Württemberg", wenn auch im einzelnen Falle mit anderer Melodie oder mit anderem Text in vorliegender Liedersammlung zu finden sind.

Stuttgart, Januar 1899.

K. J. Breuninger.

Inhaltsverzeichnis der Lieder.

Nr.	Textanfänge.	Seite	Überschriften.
4.	Alle Jahre wieder kommt . . .	8	Das Christuskind.
41.	Auf die Berge möcht' ich hin . .	31	Auf die Berge.
5.	Aus dem Himmel ferne	8	Gott, der Vater.
22.	Bei einem Wirte wundermild . .	18	Einkehr.
34.	Der Herr ist mein getreuer Hirt .	26	Der gute Hirte.
21.	Der Lenz ist angekommen . . .	17	Der Lenz.
39.	Der Mond ist aufgegangen . . .	30	Abendlied.
27.	Der Pilger aus der Ferne . . .	21	Der Pilger.
13.	Der Sonntag ist gekommen . . .	12	Der Sonntag.
18.	Dich grüßen freundlich unsre Lieder	15	Neujahrsgesang.
15.	Die Lerche singt so hell	13	Gott kennt dich.
8.	Droben am Felsenhang	10	Rastloses Thun.
23.	Du lieber, heilger, frommer Christ	19	Weihnachtslied.
37.	Durch Gärten und Felder . . .	28	Die Blumen.
3.	Eh' noch der Lenz beginnt . . .	8	Märzlied.
6.	Ein Gärtner geht im Garten . .	9	Christus, ein Gärtner.
42.	Ein Schifflein ziehet leise	31	Das Schifflein.
2.	Ein Vogel ruft im Walde . . .	7	Das Vögelein.
25.	Es blüht ein schönes Blümchen . .	20	Vergißmeinnicht.
33.	Es ist so still geworden	25	Abendlied.
38.	Es murmeln die Wellen	29	Auf dem Wasser.
1.	Fischlein im Wasser	7	Wandern.
40.	Freund, ich bin zufrieden	30	Zufriedenheit.
9.	Fuchs, du hast die Gans gestohlen .	10	Fuchs, du hast die Gans gestohlen.
14.	Gott, deine Kinder treten . . .	13	Gebet.
16.	Gott hat gedeckt die Tische . . .	14	Das Frühlingsmahl.
30.	Graf Eberhard im Bart	23	Graf Eberhards Weißdorn.
35.	Guter Mond, du gehst so stille . .	26	An den Mond.
36.	In meines Vaters Garten . . .	27	Der Blümlein Antwort.
17.	Meinen Heiland im Herzen . . .	14	Meinen Heiland im Herzen.
20.	Nun ade, du mein lieb' Heimatland	16	Heimat ade.
29.	Nun ist der Frühling wieder da . .	22	Der Wanderer.
24.	O Weihnachtsfreud', du hohe Freud'	20	Weihnachtsbaum.
31.	Seht ihr auf den grünen Fluren .	24	Der gute Hirte.
43.	So scheiden wir mit Sang . . .	32	Leb wohl, du schöner Wald.
7.	Vögelein im grünen Wald . . .	9	Frühlingsfreude.
19.	Verrauscht ist das Getümmel . .	16	Abendlied.
10.	Wer sitzt auf unsrer Mauer . .	11	Das Lauerkätzchen.
26.	Wer wird daheim nur bleiben . .	21	Im Frühling.
28.	Wie könnt' ich ruhig schlafen . .	22	Abendlied.
12	Willkommen, o seliger Abend . .	12	Am Abend.
32 II.	Wir trauen und bauen auf Gott	24	Dankgebet.
32 I.	Wir treten zum Beten vor Gott .	24	
11.	Wo kommt ihr her, wo geht ihr hin	11	Wolkengruß.

J. B. Metzlersche Buchdruckerei in Stuttgart.

Liedersammlung

für die Schule

in stufenmäßig geordneter Folge

von

J. Chr. Weeber und Friedr. Krauß.

I. Heft zum Gebrauch in Elementarklassen.
Ergänzungsheft zu I. II. von Breuninger.
II. „ zum Gebrauch in Mittelklassen.
III. „ „ „ in Mittel- und Oberklassen.
IV. „ „ „ in Oberklassen, Fortbildungsschulen, Frauenvereinen u. s. w.
V. „ Anhang (Ergänzungsheft zu Heft III).

Neu bearbeitet von

K. Fr. Breuninger,

Lehrer a. d. Mittelschule und Organist zu Stuttgart.

Zweites Heft,

58 Lieder enthaltend.

(Preis 15 Pfg.)

Dreizehnte vermehrte Auflage

Stuttgart.
J. B. Metzlerscher Kommissions-Verlag.
1904.

Vorwort.

Diese Liedersammlung gibt dem Lehrer den Singstoff in methodischer Anordnung an die Hand, so daß er, an die Reihenfolge der Lieder sich haltend, einen geordneten Gesangunterricht erteilen kann.

Das erste Heft beginnt mit den leichtesten Übungen, steigt stufenmäßig auf zu Schwierigerem und macht in Verbindung mit dem zweiten Heft nach und nach mit dem Elementaren des Gesangunterrichts bekannt. So bilden die beiden ersten Hefte eine praktische Gesangschule; die gegebenen Gesänge sind *stehende Beispiele* zu jeder Gesanglehre.

Der Faßlichkeit halber wurde ein großer Teil der Lieder zu Anfang des ersten Heftes in den einfachsten Tonarten geschrieben, weswegen namentlich die *einstimmigen Sätze* großenteils in einer *andern* Tonhöhe, wie sie eben den beschränkteren Stimmen der Kleinen am angemessensten ist, zu singen sind.

Friedr. Krauß, Pfarrer.

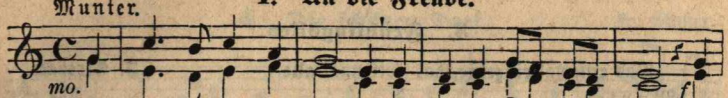
Zur Erweiterung und als Fortsetzung der Übungen, besonders der des Heftes I, dient das **Ergänzungsheft** zu Heft I und II. Das Nähere hierüber enthält das Vorwort zum letzteren. Betreffend Zweck und Einrichtung der Hefte III, IV und V sei ebenfalls auf das Vorwort in der neuen, umgearbeiteten Auflage derselben hingewiesen. Die **Neuauflage** des Hefts II wurde um 5 Lieder vermehrt, von denen anzunehmen ist, daß sie vollen Anklang finden werden; schon in einer der vorigen Auflagen ist das bekannte Weinachtslied „Stille Nacht" aufgenommen worden, so daß der jetzige Bestand des Hefts an Liedern sich auf 58 Nummern stellt, ohne daß eine Preiserhöhung stattgefunden hätte. Im ganzen enthält die Liedersammlung in den Neuauflagen (ohne Ergänzungsheft und 6. Heft) 284, mit Ergänzungsheft 327 bzw. 362 Nummern. Es finden sich in diesem Heft einige Text- (s. Nr. 22 und 31) und Melodieberichtigungen (s. Nr. 32 und 47) *nach den Originalen*, die in älteren Auflagen unschwer durch Korrektur vorgenommen werden können.

Stuttgart, Dez. 1903.

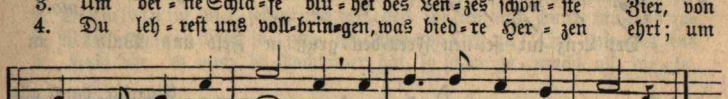
K. Breuninger.

1. An die Freude.

Munter.



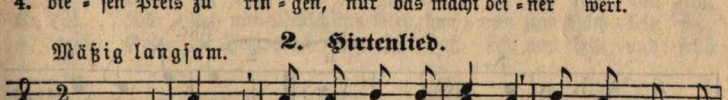
1. Komm, Freu-de, sei ge-segnet, o komm in unsre Reihn! Wer
2. Vom Licht-gewand um-flossen be-ginnst du deinen Lauf; von
3. Um deine Schläfe blühet des Lenzes schönste Zier, von
4. Du lehrest uns voll-bringen, was bieder-re Herzen ehrt; um



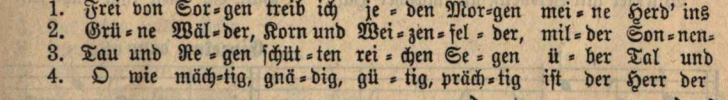
1. deinem Blick be-gegnet, du Himmlische, sei dein!
2. deinem Fuß-tritt sprossen Jasmin und Rosen auf.
3. ewiger Jugend glühet die hold-de Wange dir.
4. diesen Preis zu ringen, nur das macht deiner wert.

2. Hirtenlied.

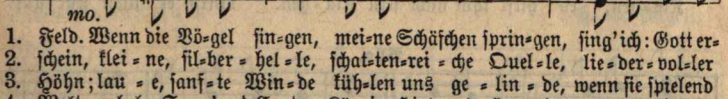
Mäßig langsam.



1. Frei von Sorgen treib ich jeden Morgen meine Herd' ins
2. Grüne Wälder, Korn und Weizenfelder, mildern Sonnen-
3. Tau und Regen schütten reichen Segen über Tal und
4. O wie mächtig, gnädig, gütig, prächtig ist der Herr der



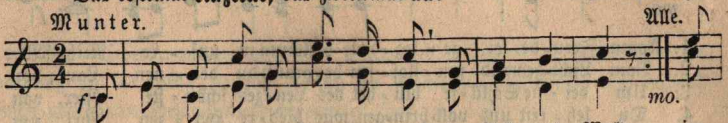
1. Feld. Wenn die Vögel singen, meine Schäfchen springen, sing' ich: Gott er-
2. schein, kleine, filberhelle, schattenreiche Quelle, lieder-voller
3. Höhn; laue, sanfte Winde kühlen uns gelinde, wenn sie spielend
4. Welt, welcher Sonn' und Erde, König, Hirt und Herde väterlich er-

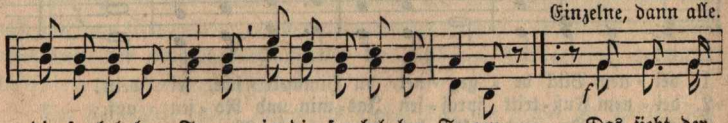


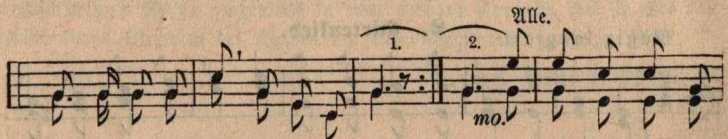
1. hält gnädig, mächtig, gütig, prächtig sei meine liebe Welt.
2. Hain! Gottes Willen zu erfüllen, müßt ihr uns erfreun.
3. wehn; schwüle Hitze dämpfen Blitze, prächtig anzusehn.
4. hält! Laß meinen Lallen dir gefallen, großer Herr der Welt!

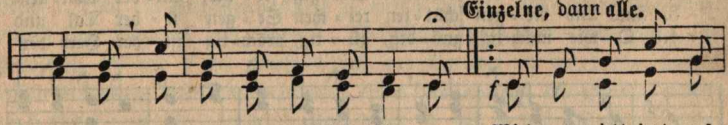
3. Frühlingslied.

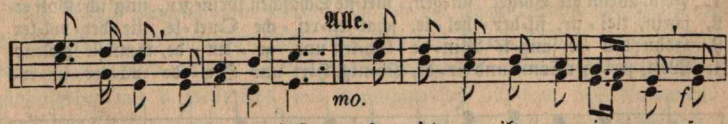
Das erstemal **einzelne**, das zweitemal **alle**. **J. Gersbach.**

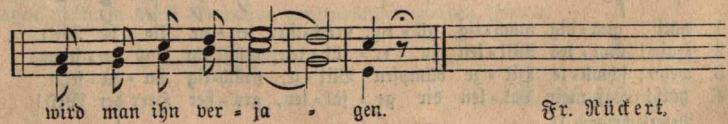










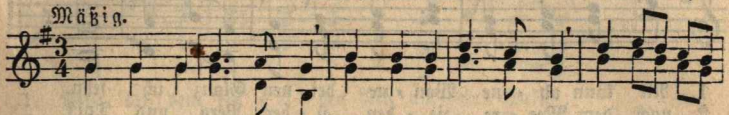


Fr. Rückert.

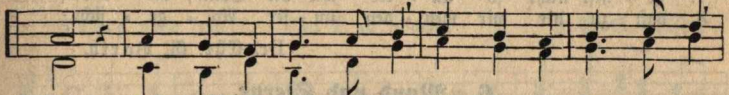
4. Die schönen Drei.

Fr. Silcher.

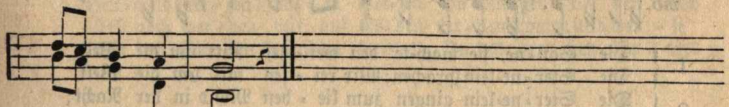
Mäßig.



1. Vög'lein im ho = hen Baum, klein ist's, ihr seht es kaum, singt doch so
2. Blümlein im Wie = sen=grund blü = hen so lieb und bunt, tau=send zu=
3. Wäs = ser = lein fließt so fort im = mer von Ort zu Ort nie = der ins
4. Habt ihr es auch be = dacht: wer hat so schön ge = macht all' die = se



1. schön, daß wohl von nah und fern al = le die Leu = te gern
2. gleich. Wenn ihr vor = ü = ber geht, wenn ihr die Far = ben seht,
3. Tal. Dür = stet nun Mensch und Vieh, kom = men zum Bäch = lein sie,
4. drei? Gott, der Herr, mach = te sie, daß sich nun spät und früh

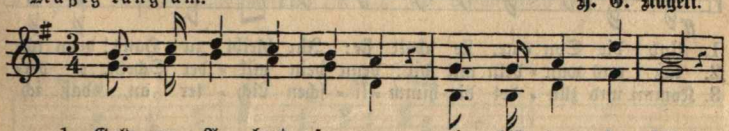


1. hor = chen und stehn.
2. freu = et ihr euch.
3. trin = ken zu = mal.
4. je = des dran freu'. W. Hey.

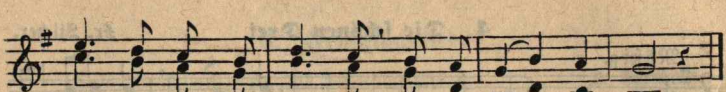
5. Die Abendsonne.

Mäßig langsam.

H. G. Nägeli.



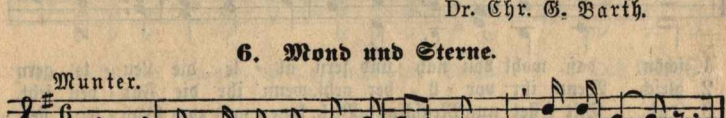
1. Gold = ne A = bend = son = ne, wie bist du so schön!
2. Willst du, Son = ne, flie = hen mit dem schö = nen Strahl,
3. A = bend = glok = ken sin = gen von der Tür = me Dach
4. Und die Hän = de he = ben zum Ge = bet sich all';
5. Noch er = hellt dein Blit = zen auf dem Turm den Kranz
6. Seht, sie ist ge = schie = den, läßt uns in der Nacht
7. Du, o Gott der Wun = der, der im Him = mel wohnt,
8. Wol = lest doch uns sen = den, Herr, dein e = wig Licht,



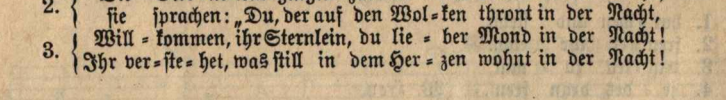
1. Nie kann oh = ne Won = ne dei = nen Glanz ich sehn.
2. nach dem Mee = re zie = hen ü = ber Berg und Tal?
3. mit ge = walt' = gen Schwingen dir den Ab = schied nach.
4. die Ge = be = te schwe = ben auf zum Glok = ken = schall.
5. und der Ber = ge Spit = zen mit dem Pur = pur = glanz.
6. doch wir sind in Frie = den, der im Him = mel wacht.
7. ge = heft nicht so un = ter wie die Sonn', der Mond.
8. daß zu dir wir wen = den un = ser An = ge = sicht!

Dr. Chr. G. Barth.

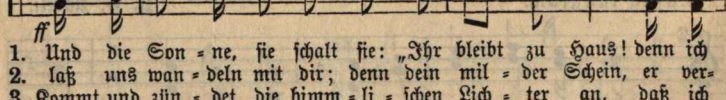
6. Mond und Sterne.



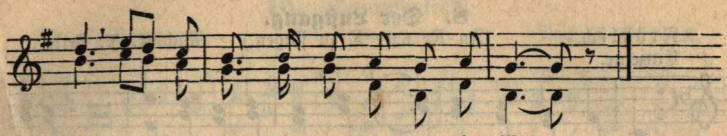
1. Die Son = ne, sie mach = te den wei = ten Ritt um die Welt.
   Die Ster = ne = lein sprachen: Wir rei = sen mit um die Welt.
2. Die Ster = ne = lein gingen zum lie = ben Mond in der Nacht;
   sie sprachen: „Du, der auf den Wol = ken thront in der Nacht,
3. Will = kommen, ihr Sternlein, du lie = ber Mond in der Nacht!
   Ihr ver = ste = het, was still in dem Her = zen wohnt in der Nacht!



1. Und die Son = ne, sie schalt sie: „Ihr bleibt zu Haus! denn ich
2. laß uns wan = deln mit dir; denn dein mil = der Schein, er ver=
3. Kommt und zün = det die himm = li = schen Lich = ter an, daß ich



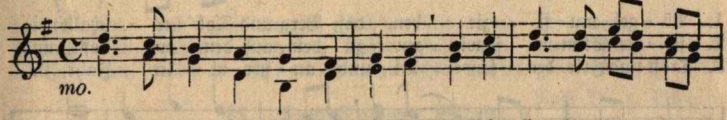
1. brenn' euch die gol = de = nen Äug = lein aus, bei dem feu = ri = gen Ritt um die
2. bren = net uns nim = mer die Äu = ge = lein." Und er nahm sie, Ge = sel = len der
3. lu = stig mit schwärmen und spie = len kann in den freund = li = chen Spielen der



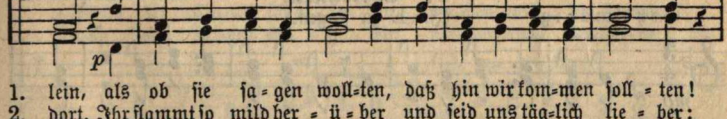
1. Welt, bei dem feu = ri = gen Ritt um die Welt.
2. Nacht, und er nahm sie, Ge = sel = len der Nacht.
3. Nacht, in den freund = li = chen Spie = len der Nacht.

7. Die Sterne.

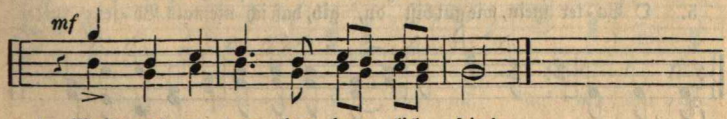
Ruhig und sanft. (In F zu singen.) C. G. Gläser.



1. Seht, wie blin = ken, seht, wie win = ken uns die lie = ben Ster = ne=
2. Him = mels = ker = zen! unſ = re Her = zen wä = ren ger = ne bei euch
3. Erſt noch wer = den wir auf Er = den ler = nen fromm und wei = se
4. Von den Ster = nen kannſt du ler = nen: „In des gro = ßen Va = ters



1. lein, als ob ſie ſa = gen woll = ten, daß hin wir kom = men ſoll = ten!
2. dort. Ihr flammt ſo mild her = ü = ber und ſeid uns täg = lich lie = ber:
3. ſein. Dann kom = men wir zu = ſam = men, ihr ſchö = nen Got = tes = flam = men,
4. Haus, da ſind zum ſchönſten Zie = le der Wohnungen gar vie = le,

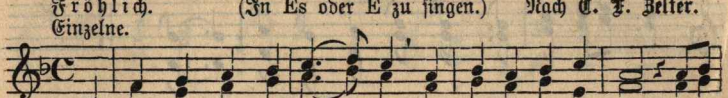


1. Wohl muß es dro = ben herr = lich ſein!
2. o flam = met im = mer al = ſo fort!
3. in eu = ern Saal voll Sil = ber = ſchein.
4. und ſei = ne Lie = be füllt ſie aus".

8. Der Luftgang.

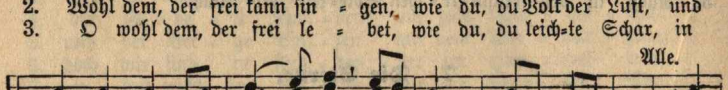
Fröhlich. (In Es oder E zu singen.) Nach C. F. Zelter.

Einzelne.

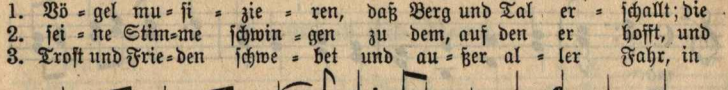


1. Kommt, laßt uns gehn spa = zie = ren durch den viel grünen Wald; die
2. Wohl dem, der frei kann sin = gen, wie du, du Volk der Luft, und
3. O wohl dem, der frei le = bet, wie du, du leich=te Schar, in

Alle.



1. Vö = gel mu = si = zie = ren, daß Berg und Tal er = schallt; die
2. sei = ne Stim=me schwin = gen zu dem, auf den er hofft, und
3. Trost und Frie=den schwe = bet und au = ßer al = ler Fahr, in

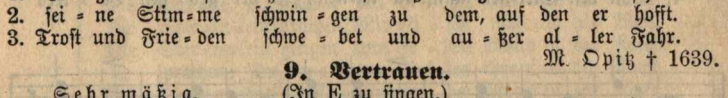


1. Vö = gel mu = si = zie = ren, daß Berg und Tal er = schallt.
2. sei = ne Stim=me schwin = gen zu dem, auf den er hofft.
3. Trost und Frie = den schwe = bet und au = ßer al = ler Fahr.

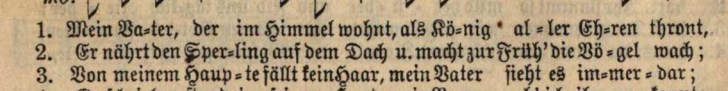
M. Opitz † 1639.

9. Vertrauen.

Sehr mäßig. (In E zu singen.)



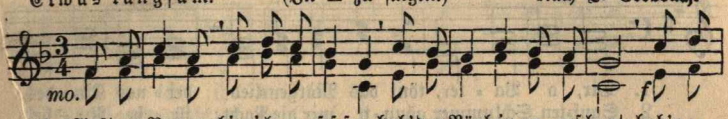
1. Mein Va=ter, der im Himmel wohnt, als Kö=nig * al = ler Eh=ren thront,
2. Er nährt den Sper=ling auf dem Dach u. macht zur Früh' die Vö = gel wach;
3. Von meinem Haup = te fällt kein Haar, mein Vater sieht es im=mer = dar;
4. Ge=schrieben stand in sei=ner Hand mein Na=me, eh' ich ihn ge = kannt;
5. O Va = ter mein, wie gut bist du, gib, daß ich niemals Bö = ses tu'!



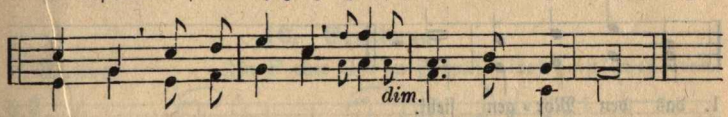
1. der ist mir nah bei Tag und Nacht und gibt auf mei=ne Schritte acht.
2. er schmückt mit Blu=men Wald und Flur und pflegt die Zier=de der Na = tur.
3. und wo ich auch ver = bor = gen wär', in Herz und Nie=ren schauet er.
4. an sei = nem Arm geh' ich ein = her, und er ist Gott: was will ich mehr?
5. Mach mich den lie = ben En = geln gleich in dei=nem gro=ßen Himmelreich!

10. Sommerlied.

Etwas langsam. (In E zu singen.) Nach J. Gersbach.



1. Auf dem Ber=ge bin ich ge=ses=sen, hab' den Vöglein zu=geschaut; hab'n ge=
2. In dem Garten bin ich ge=standen, hab' den Immlein zu=geschaut; hab'n ge=
3. Auf der Wie=se bin ich ge=gangen, sah' die Sommervöglein an; hab'n ge=

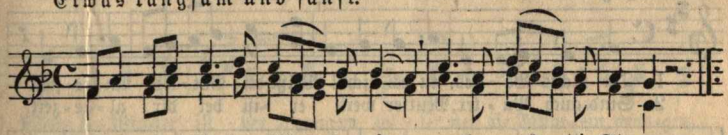


1. sun=gen, hab'n ge=sprun=gen, hab'n Nest=lein ge=baut.
2. brum=met, hab'n ge=sum=met, hab'n Zelt=lein ge=baut.
3. so=gen, hab'n ge=flo=gen, gar zu schön hab'ns ge=tan.

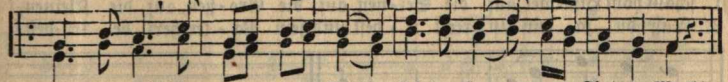
Nach W. v. Goethe.

11. Der Englein Wacht.

Etwas langsam und sanft.



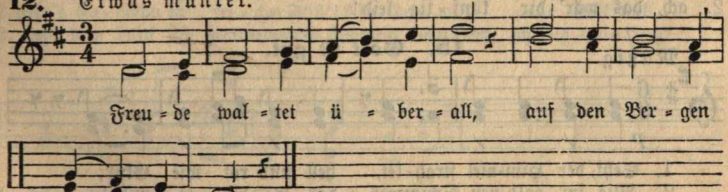
Wenn die Kin=der schla=fen ein, wa=chen auf die Sterne,
und es stei=gen En=ge=lein nie=der aus der Fer=ne,



hal=ten wohl die gan=ze Nacht bei den from=men Kindern Wacht.

12.

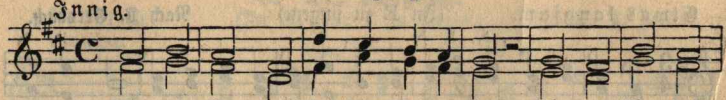
Etwas munter.



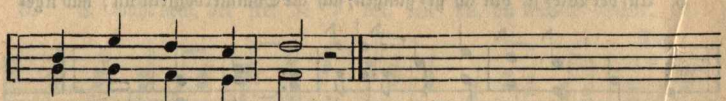
Freu=de wal=tet ü=ber=all, auf den Ber=gen

und im Tal.

13. Morgengebet.

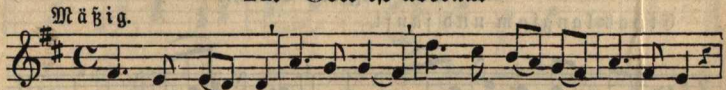


1. Dir, o Va = ter, tönt das Morgen=lied dei = nes Kin = des,
2. Sanf=ten Schlummer gönn=te mir die Nacht; sü = ße Ru = he
3. Neu = e Freu = den bringt der neu = e Tag, daß ich freu = dig
4. Schen=ke, Va = ter, Se = gen mir und Kraft, daß ich wand=le

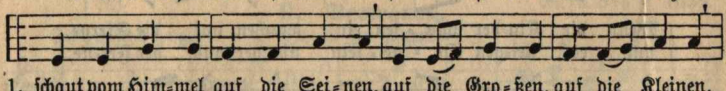


1. das den Mor = gen sieht.
2. hat mich stark ge = macht.
3. Gu = tes ü = ben mag.
4. fromm und tu = gend = haft!

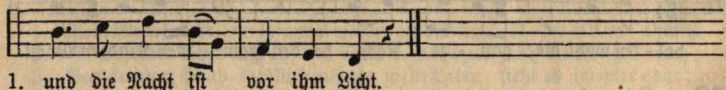
14. Gott ist überall.



1. Tu nichts Bö = ses, tu es nicht! Weißt du? Got = tes An = ge = sicht
2. Sind auch Va = ter, Mutter weit, er ist bei dir al = le = zeit.

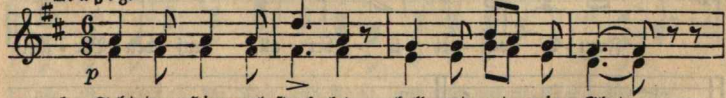


1. schaut vom Him=mel auf die Sei=nen, auf die Gro = ßen, auf die Kleinen,
2. Daß du ja kein Un = recht ü = best und sein Va = ter=herz be = trü=best!

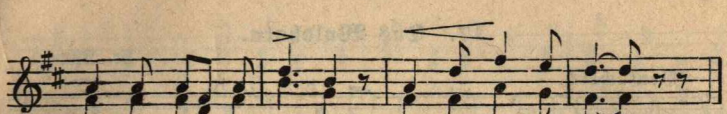


1. und die Nacht ist vor ihm Licht.
2. ach, das wär' dir künf = tig leid!

15. Gott ist gut.



1. Seht, der Him=mel strah = let, hell und rot wie Glut;
2. Wie im gold=nen Schimmer daß Ge = bir = ge ruht!
3. Schau der Fel = sen = quel = le pur = pur = hel = le Flut!
4. Auf, mein Herz, und schla = ge fröh = lich und voll Mut!

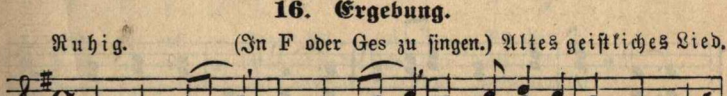


1. der so schön ihn ma = let,
2. Schweigend spricht es im = mer:
3. Ruft nicht je = de Wel = le:
4. Je = der Pulsschlag sa = ge:

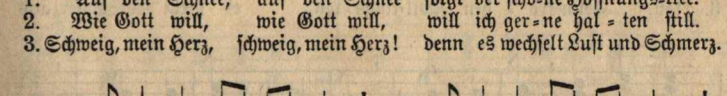
} Gott, o Gott ist gut.

16. Ergebung.

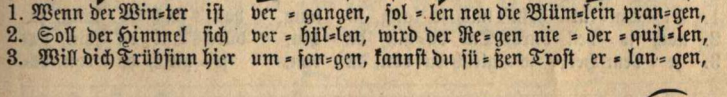
Ruhig. (In F oder Ges zu singen.) Altes geistliches Lied.



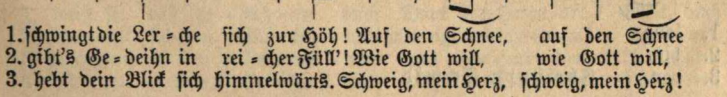
1. Auf den Schnee, auf den Schnee folgt der schö=ne Hoffnungs=klee.
2. Wie Gott will, wie Gott will, will ich ger=ne hal = ten still.
3. Schweig, mein Herz, schweig, mein Herz! denn es wechselt Lust und Schmerz.



1. Wenn der Win=ter ist ver = gangen, sol = len neu die Blüm=lein pran=gen,
2. Soll der Himmel sich ver = hül=len, wird der Re=gen nie = der = quil=len,
3. Will dich Trübsinn hier um = fan=gen, kannst du sü = ßen Trost er = lan= gen,



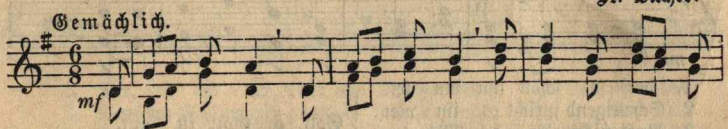
1. schwingt die Ler = che sich zur Höh! Auf den Schnee, auf den Schnee
2. gibt's Ge = deihn in rei = cher Füll'! Wie Gott will, wie Gott will,
3. hebt dein Blick sich himmelwärts. Schweig, mein Herz, schweig, mein Herz!



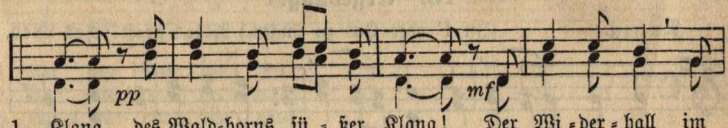
1. folgt der schö = ne Hoff = nungs = klee.
2. will ich ger = ne hal = ten still.
3. denn es wech = selt Lust und Schmerz.

17. Das Waldhorn.

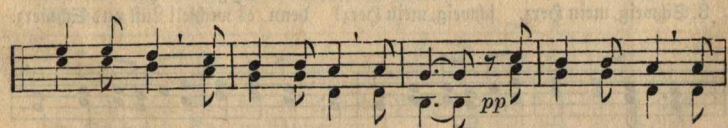
Fr. Silcher.



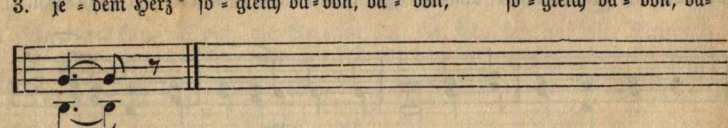
1. Wie lieb = lich schallt durch Busch und Wald des Waldhorns sü = ßer
2. Und je = der Baum im wei = ten Raum dünkt uns wohl noch so
3. Und je = de Brust fühlt neu = e Lust beim fro = hen Zwillings=



1. Klang, des Wald=horns sü = ßer Klang! Der Wi = der = hall im
2. grün, dünkt uns wohl noch so grün; es wallt der Quell wohl
3. ton, beim fro = hen Zwil=lings=ton; es flieht der Schmerz aus

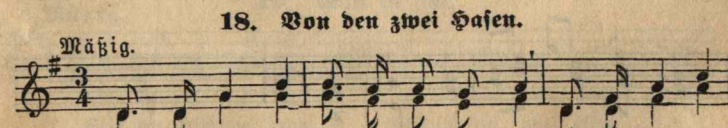


1. Ei = chen=tal hallt's nach so lang, so lang, hallt's nach so lang, so
2. noch so hell durchs Tal da=hin, da = hin, durchs Tal da = hin, da=
3. je = dem Herz so = gleich da=von, da = von, so = gleich da = von, da=

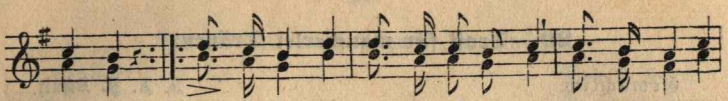


1. lang.
2. hin.
3. von. Christoph Schmid.

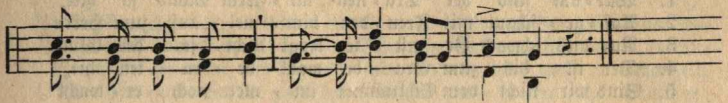
18. Von den zwei Hasen.



1. Zwi = schen Berg und tie = fem, tie = fem Tal sa = ßen einst zwei
2. Als sie nun vom Fres = sen mü = de war'n, leg = ten sie sich
3. Ar = me Häs = lein, hät = tet ihr ge = kannt doch des Jä = gers

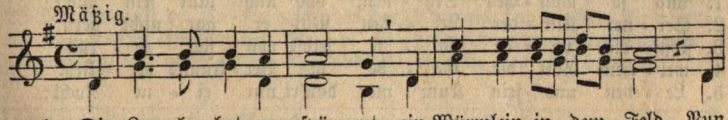


1. Ha = sen; fra = ßen ab das grü = ne, grü = ne Gras, fra = ßen ab das
2. nie = der, kam der Jä = ger durch das grü = ne Gras, kam der Jä = ger
3. Schlingen, könn = tet noch im war = men Sonnen = schein, könn = tet noch im

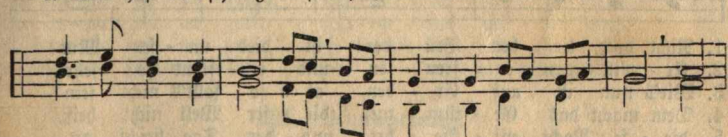


1. grü = ne, grü = ne Gras bis auf den Ra = sen.
2. durch das grü = ne Gras, schoß die Häs = lein nie = der.
3. war = men Son = nen = schein durch die Wäl = der sprin = gen!

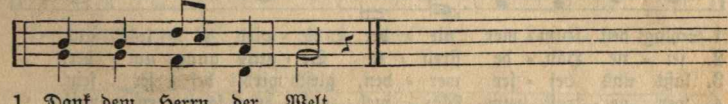
19. Wie die Lerche über Berge sich schwingt und singt.



1. Die Ler = che hat er = spü = ret ein Würmlein in dem Feld. Nun
2. Nun rauscht sie aus den Schlüf = ten und Fur = chen schnell em = por und
3. Und singt und ju = bi = lie = ret, so daß es schallt und gellt, und
4. Und hast du's schon ge = se = hen, mein Kind, und hast's ge = hört, so



1. weiß sie, daß ge = büh = ret auch Dank dem Herrn der Welt, auch
2. schau = kelt sich in Lüf = ten und schwingt und schwebt em = por, und
3. jauchzt und ti = ri = lie = ret dem gro = ßen Herrn der Welt, dem
4. wirst du auch ver = ste = hen, was dich das Lerch = lein lehrt, was

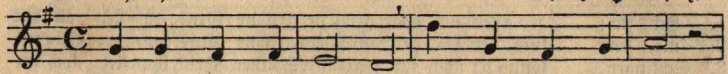


1. Dank dem Herrn der Welt.
2. schwingt und schwebt em = por.
3. gro = ßen Herrn der Welt.
4. dich das Lerch = lein lehrt.

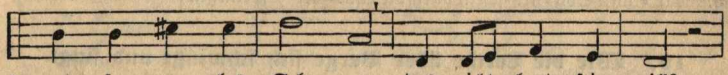
Fr. Güll.

20. Trost für mancherlei Tränen.

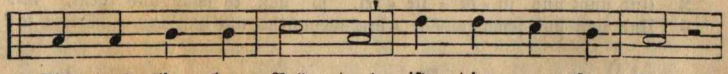
Gemächlich. J. A. P. Schulz.



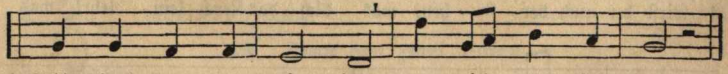
1. War-um sind der Trä-nen un-term Mond so viel,
2. Auf-ge-schaut mit Freu-den, him-mel-auf zum Herrn!
3. Nur dies schwach Ge-mü-te trägt nicht je-des Glück,
4. Der ist bis zum Gra-be wohl be-ra-ten hie,
5. Sind wir nicht vom Schlummer im-mer noch er-wacht?



1. und so man-ches Seh-nen, das nicht laut sein will?
2. Sei-ner Kin-der Lei-den sieht er gar nicht gern.
3. stößt die rei-ne Gü-te selbst von sich zu-rück.
4. wel-chem Gott die Ga-be des Ver-trauns ver-lieh.
5. Le-ben und sein Kum-mer dau'rt nur ei-ne Nacht:



1. Nicht doch, lie-ben Brü-der! ist dies un-ser Mut?
2. Er will gern er-freu-en und er-freut so sehr;
3. Wie's nun ist auf Er-den, al-so sollt's nicht sein;
4. Dem macht das Ge-tüm-mel die-ser Welt nicht heiß,
5. die-se Nacht ent-flie-het, und der Tag bricht an,

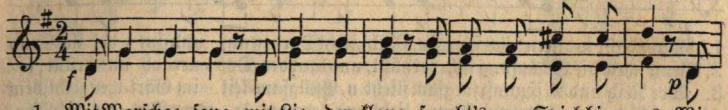


1. Schlagt den Kum-mer nie-der, es wird al-les gut!
2. sei-ne Hän-de streu-en Se-gens gnug um-her.
3. laßt uns bes-ser wer-den, gleich wird's bes-ser sein.
4. wer ge-trost zum Him-mel auf-zu-schau-en weiß.
5. eh man sich's ver-se-het; dann ist's wohl-ge-tan.

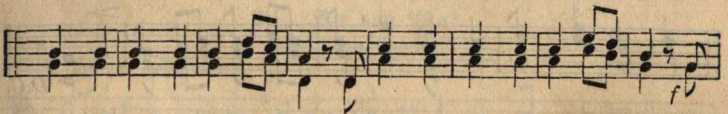
Chr. Ad. Overbeck.

21. Beim Auszug zum Jugendfeste.

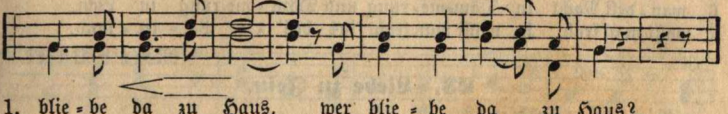
Lebhaft. Nach L. Jelsch.



1. Mit Marschge=sang, mit Lie=der=klang, so geht's zum Spiel hin=aus. Wie
2. In Reih' und Glied, mit fe=stem Schritt, so durch den lie=ben Ort! Die
3. Durch Wie=sen=grün, am Ba=che hin, da wan=dert unf=re Schar; ein
4. Der Him=mel rein, er zieht her=ein in unf=re fro=he Bruft; er



1. Krie=ger=scha=ren zie=hen wir, vor=an das ftol=ze Feft=pa=nier! Wer
2. Mut=ter winkt, der Va=ter grüßt, das Herz=blut rafch und ra=fcher fließt: jetzt
3. fro=hes Hof=fen hebt das Herz, es äu=ßert fich im mun=tern Scherz, fo
4. kommt mit fei=ner Se=lig=keit und fieht die Her=zen all' be=reit für

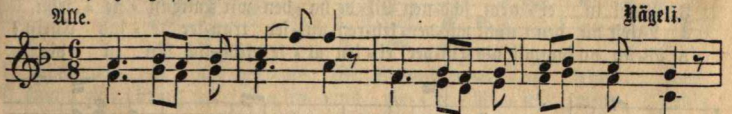


1. blie=be da zu Haus, wer blie=be da zu Haus?
2. im=mer wei=ter fort, jetzt im=mer wei=ter fort!
3. freundlich und fo wahr, fo freund=lich und fo wahr.
4. fei=ne Him=mels=luft, für fei=ne Him=mels=luft.

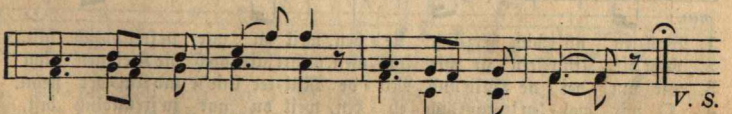
22. Rundgefang.

Nicht zu geschwind.

Alle. Nägeli.



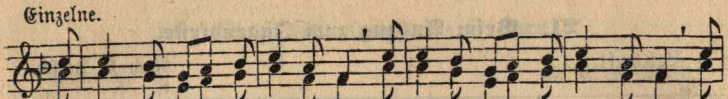
1—7. Freut euch des Le=bens, weil noch das Lämp=chen glüht;



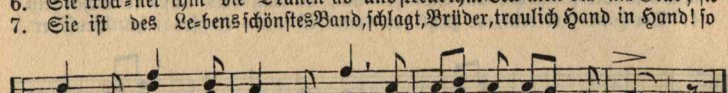
pflük=ket die Ro=fe, eh fie ver=blüht.

V. S.

Einzelne.



1. Man schafft so gern sich Sorg' u. Müh', sucht Dornen auf und fin = det sie, und
2. Wenn scheu die Schöpfung sich verhüllt, und laut der Don = ner ob uns brüllt, so
3. Wer Neid und Mißgunst sorgsam flieht u. Genügsam=keit im Gärt=chen zieht, dem
4. Wer Red = lich = keit und Treu=e liebt und gern dem är = mern Bru=der gibt, da
5. Und wenn der Pfad sich furchtbar engt, und Mißge=schick uns plagt und drängt, so
6. Sie trock=net ihm die Tränen ab und streut ihm Blu=men bis ins Grab; sie
7. Sie ist des Le=bens schönstes Band, schlagt, Brüder, traulich Hand in Hand! so

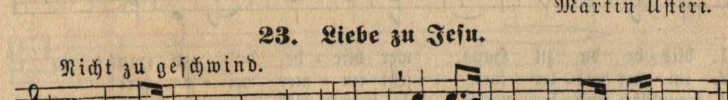


1. läßt das Veil = chen un = be=merkt, das uns am We = ge blüht.
2. scheint am A = bend nach dem Sturm die Sonn' uns dop = pelt schön.
3. schießt sie schnell zum Bäumchen auf, das gold = ne Früch = te trägt.
4. sie = delt sich Zu = frie = den = heit so ger = ne bei ihm an.
5. reicht die Freundschaft schwe=ster = lich dem Red = li = chen die Hand.
6. wan = delt Nacht in Däm=me=rung und Däm = me=rung in Licht.
7. wallt man froh, so wallt man leicht ins beff' = re Va = ter = land.

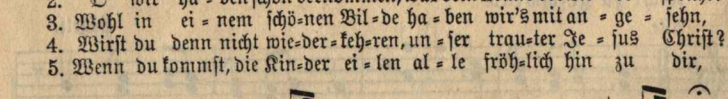
Martin Usteri.

23. Liebe zu Jesu.

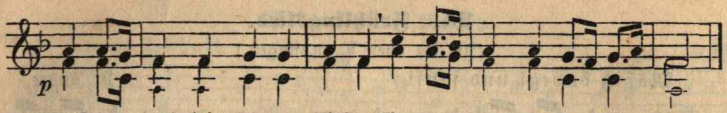
Nicht zu geschwind.



1. Wärst du doch bei uns ge=blie=ben, lie = ber, gu = ter Je = sus Christ!
2. O wir ha = ben schon vernommen, was dein Mund der Lie = be spricht:
3. Wohl in ei = nem schö=nen Bil = de ha = ben wir's mit an = ge = sehn,
4. Wirst du denn nicht wie=der=keh=ren, un = ser trau=ter Je = sus Christ?
5. Wenn du kommst, die Kin=der ei = len al = le fröh=lich hin zu dir,



1. Woll=ten all' dich herz=lich lie = ben, weil du gar zu freundlich bist.
2. „Laßt die Kind=lein zu mir kom=men, wehrt mir doch die Klei=nen nicht!"
3. wie um dei = ne Huld und Mil = de Müt=ter knie'n und Kin=der stehn.
4. O wir wol = len fromm dich eh = ren, weil du gar zu freundlich bist.
5. möch=ten gern bei dir ver = wei = len, Je = su, al = ler Lie = be Zier!

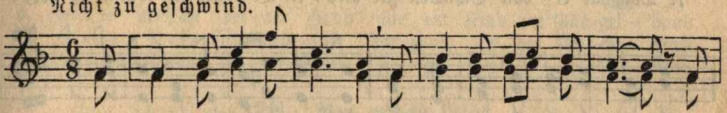


1. Wärst du doch bei uns ge = blieben, lie = ber, gu = ter Je = sus Christ!
2. O wir ha = ben schon ver=nommen, was dein Mund der Lie = be spricht.
3. Wohl in ei = nem schö=nen Bil = de ha = ben wir's mit an = ge = sehn.
4. Wirst du denn nicht wie=der = keh=ren, un = ser trau = ter Je = sus Christ?
5. Wenn du kommst, die Kin=der ei = len al = le fröh = lich hin zu dir.

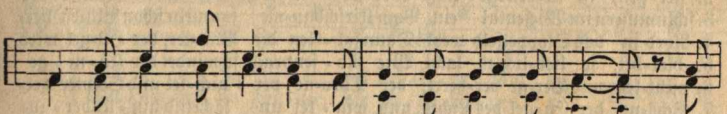
24. An den Mai.

(In E zu singen.)

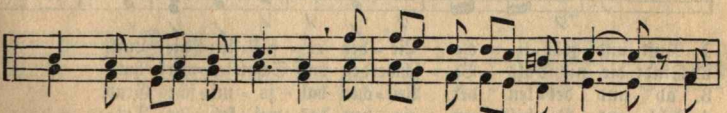
Nicht zu geschwind.



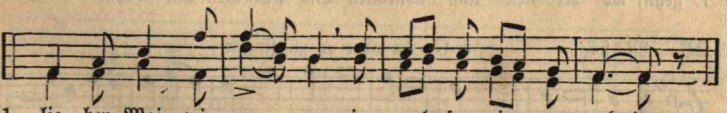
1. Komm, lie = ber Mai, und ma = che die Bäu=me wie = der grün, und
2. Komm, mach es bald ge = lin = der, daß al = les wie = der blüht! Dann



1. laß uns an dem Ba = che die klei = nen Veil = chen blühn! Wie
2. wird das Flehn der Kin = der ein lau = tes Ju = bel = lied. O



1. möch = ten wir so ger = ne ein Blüm=lein wie = der sehn! ach,
2. komm und bring vor al = len uns vie = le Ro = sen mit! bring



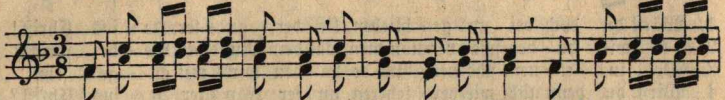
1. lie = ber Mai, wie ger = ne ein = mal spa = zie = ren gehn!
2. auch viel Nach = ti = gal = len und schö = ne Kuk = kuck' mit!

Chr. Ad. Overbeck.

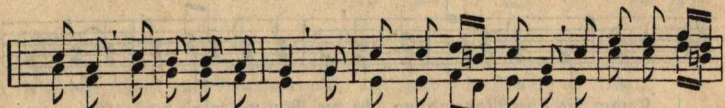
25. Frühlingslied.

(In Es oder E zu singen.)

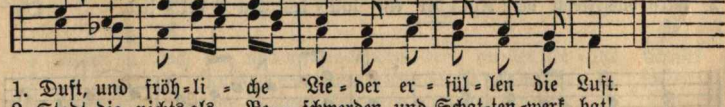
Mäßig bewegt und sanft. J. Andre.



1. Da lä=chelt nun wie=der der Him=mel so blau, mit schimmern=den
2. In Tä=lern nun wal=len, frei, son=der Ver=druß, und Hü=gel be=
3. Wie bald, ach! ver=duf=ten die Blu=men ihr Sein! Schon Tau=fen=de
4. Was rings um uns grü=net und lä=chelt, ver=geht. Wie bald doch der
5. Vor=ü=ber flieht al=les in trau=ri=ge Nacht; kein Er=den=glück
6. Denn er, der die Schöpfung der Blu=men zer=stört und Wäl=der zer=
7. Doch hat er von Schrecken für Red=li=che nichts; er kommt in der

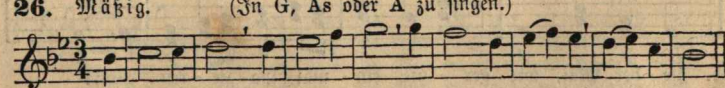


1. Blumen prangt Hügel und Au; frisch blüht's um die Wipfel, die Hecken sind
2. stei=gen, ist Le=bensge=nuß. Wer woll=te noch wei=len in lärmen=der
3. schlummern im Wiesental ein. Vom Kirschbau=me taumeln schon Blüten her=
4. Nord in das Stoppelfeld weht! Dann fal=len die Blät=ter, der Hü=gel wird
5. blei=bet, so lieb=lich es lacht. Wie Ro=senpracht schwindet der Kö=ni=ge
6. pflük=ket und Ber=ge ver=heert, der Thro=ne ver=nich=tet und Scepter zer=
7. Schö=ne, der En=gel des Lichts, und win=ket uns lächelnd hin=ü=ber=zu=



1. Duft, und fröh=li=che Lie=der er=fül=len die Luft.
2. Stadt, die nichts als Be=schwerden und Schat=ten=werk hat!
3. ab und dek=ken der Veil=chen bal=sa=mi=sches Grab.
4. kahl, und Ne=bel um=zie=hen das wel=ken=de Tal.
5. Zier; wie ein=sa=me Veil=chen ver=ge=hen auch wir.
6. bricht, ver=scho=net die Hüt=ten der Red=li=chen nicht.
7. gehn, wo Kro=nen uns schmücken und Pal=men um=wehn.

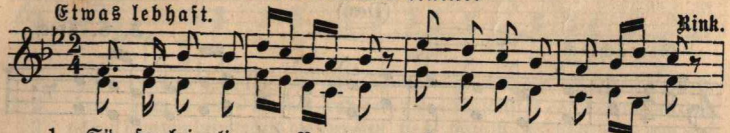
26. Mäßig. (In G, As oder A zu singen.)



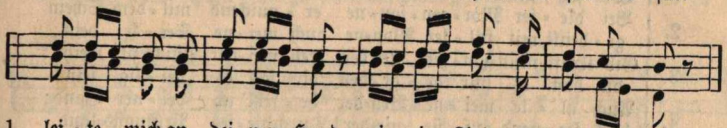
Hin=auf zu Gott richt dein Ge=bet, her=ab strömt Se=gen, kaum er=fleht.

27. An die Natur.

Etwas lebhaft. Rink.



1. Sü = ße, hei = li = ge Na = tur, laß mich gehn auf dei = ner Spur,
2. Wenn ich dann er = mü = det bin, sink' ich dir am Bu = sen hin,
3. Ach, wie wohl ist mir bei dir! Will dich lie = ben für und für.

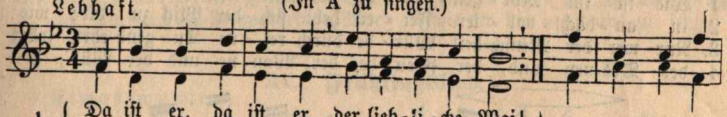


1. lei = te mich an dei = ner Hand wie ein Kind am Gän = gel = band.
2. at = me fü = ße Him = mels = luft hän = gend an der Mut = ter = bruft.
3. Laß mich gehn auf dei = ner Spur, ſü = ße, hei = li = ge Na = tur!

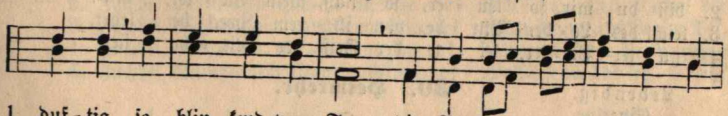
28. Am erſten Mai.

(In A zu ſingen.)

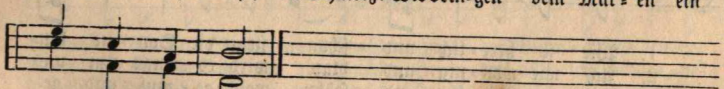
Lebhaft.



1. Da iſt er, da iſt er, der lieb = li = che Mai! Die Flu = ren ſo
   Der Him = mel ſo hei = ter, die Er = de ſo neu!
2. Die Nach = ti = gall flö = tet im Blü = ten = ge = ſträuch; Es ſcher = zen die
   der Hänf = ling ſingt hüp = fend von Zweige zu Zweig.
3. Will = kom = men, willkom = men, du Ge = ber der Luſt! Ent = fernt euch, ihr
   Wir ſchmücken mit Kränzchen das Haar und die Bruſt.



1. duf = tig, ſo blin = kend vom Tau, die Bä = che ſo murmelnd, die
2. Fi = ſche im ſchim = mern = den See; es tau = meln die Bie = nen im
3. Sor = gen, ent = flie = he, du Schmerz! Wir brin = gen dem Mai = en ein



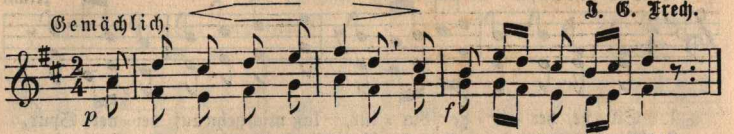
1. Lüf = te ſo lau!
2. blü = hen = den Klee.
3. fröh = li = ches Herz.

29. Morgenandacht.

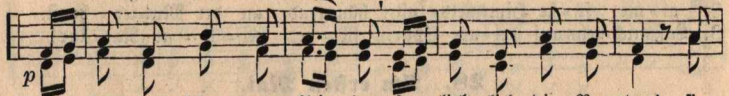
(Des.)

J. G. Frech.

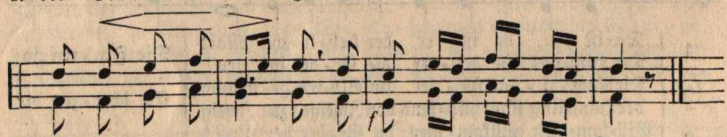
Gemächlich.



1. Wie schön aus dunk=ler Hül=le der jun=ge Tag sich hebt!
2. Wie sich die ö=de Stil=le all=mäh=lich neu be=lebt!
1. Bei die=ser Mor=gen=son=ne er=quickend mil=dem Schein
2. ge=denkt mit stil=ler Won=ne auch mei=ne See=le dein;
3. Gib Kraft, mein gan=zes Le=ben treu mei=ner Pflicht zu weihn;
3. du hast es mir ge=ge=ben, dir soll es hei=lig sein!
4. Auch al=le mei=ne Brü=der be=fehl' ich dei=ner Hand;
4. blick seg=nend auf sie nie=der! Durch die=ses Prüfungs=land



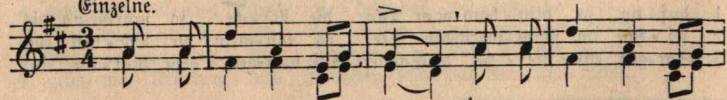
1. Wie ist im Mor=gen=klei=de so lieb=lich die Na=tur! sie
2. in an=dacht=vol=ler Fei=er hebt sich der Blick zu dir; wie
3. Nur wer der Mensch=heit Wür=de durch rei=ne Tu=gend ehrt, trägt
4. der Trä=nen und der Freu=de, der Won=ne und der Müh', o



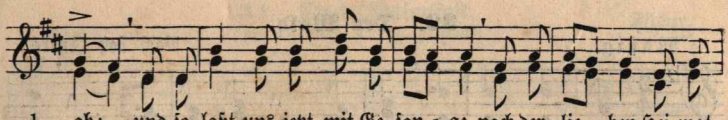
1. at=met neu=e Freu=de, fühlt ich=res Schöp=fers Spur.
2. bist du mir so teu=er, so nah, mein Va=ter, mir!
3. leicht des Le=bens Bür=de, von ich=rem Zweck be=lehrt.
4. gu=ter Va=ter, lei=te der Geist der Lie=be sie.

30. Heimkehr.

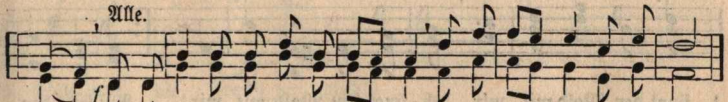
Lebendig.
Einzelne.



1. Wie so herr=lich und schön steigt die Son=ne hin=
2. Ach wie won=nig und blau wird es rings um uns
3. Und von Wie=sen und Höhn, wohl=ge=mut und ge=
4. Mü=de drük=ken=der Last kehrt der Pflü=ger nun
5. Da der A=bend sich neigt, eilt der Vö=ge=lein
6. Drum so laf=set uns gehn froh ins hei=mi=sche



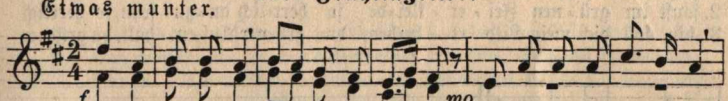
1. ab; und so laßt uns jetzt mit Ge=san=ge nach der lie=ben Hei=mat
2. her; denn es sen=ket sich nun her=nie=der sanft er=quik=kend mil=der
3. nährt, sehn wir heimwärts die Her=den zie=hen un=ter mun=te=rem Ge=
4. heim von dem Ak=ker mit Pflug und Eg=ge, still be=lohnt, zur Ruh' und
5. Chor un=ters schat=ti=ge Laub der Bäu=me, setzt zur Ru=he sich und
6. Haus, um durch Ru=he ge=stärkt am Mor=gen wie=der hei=ter uns zu



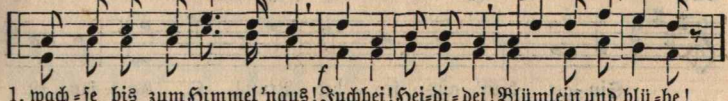
1. ziehn, und so laßt uns jetzt mit Ge=san=ge nach der lie=ben Hei=mat ziehn.
2. Tau, denn es sen=ket sich nun her=nie=der sanft er=quik=kend mil=der Tau.
3. tön, sehn wir heimwärts die Herden zie=hen un=ter mun=te=rem Ge=tön.
4. Rast, von dem Ak=ker mit Pflug und Eg=ge, still be=lohnt, zur Ruh' und Rast.
5. schweigt, unters schat=ti=ge Laub der Bäu=me, setzt zur Ru=he sich und schweigt.
6. sehn, um durch Ru=he ge=stärkt am Mor=gen wie=der hei=ter uns zu sehn.

31. Frühlingslied.

Etwas munter.



1. Juchhei, Blüme=lein! duf=te und blü=he! Strek=ke al=le Blättchen aus,
2. Juchhei, Lüf=te=lein! hau=che und we=he! Hell der Himmel ü=ber dir,
3. Juchhei, Bächlein klein! rausche und brau=se! Brau=se hin durch Berg u. Tal,
4. Juchhei, Vö=ge=lein! klin=ge und sin=ge! Blü=ten=hain u. Sonnenschein,
5. Juchhei, Menschenherz! klinge und springe! Woll=test du das letz=te sein,

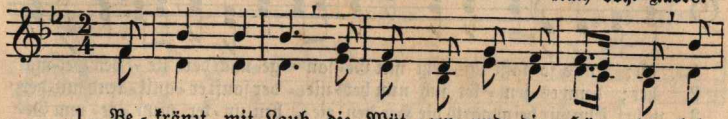


1. wach=se bis zum Himmel 'naus! Juchhei! Hei=di=dei! Blümlein und blü=he!
2. bunt die Er=de un=ter dir. Juchhei! Hei=di=dei! Lüft=lein und we=he!
3. grüß die Freun=de all=zu=mal! Juchhei! Hei=di=dei! Bäch=lein und brause!
4. Frühling tanzt den bun=ten Reihn. Juchhei! Hei=di=dei! Vög=lein und sin=ge!
5. da sich al=le We=sen freun? Juchhei! Hei=di=dei! klin=ge und springe!

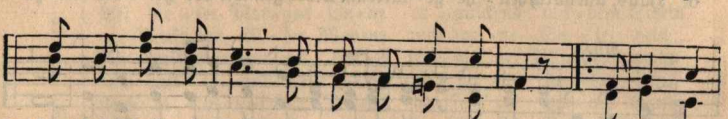
E. M. Arndt.

32. Der Wald.

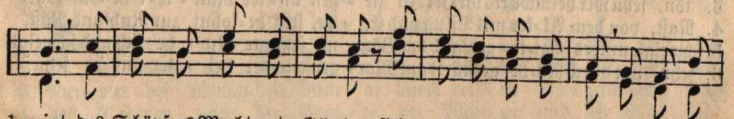
Mäßig. Nach Joh. André.



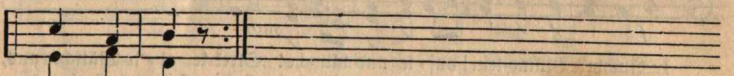
1. Be = kränzt mit Laub die Müt = zen und die Hü = te lob=
2. Gott schuf den Wald zur eig = nen Au = gen = wei = de, wie
3. Im Wald, im Wald ist's traun ein herr = lich Le = ben; ge=



1. singt den Wald mit mir, lob = singt den Wald mit mir! Auf Er = den
2. wär' er sonst so schön, wie wär' er sonst so schön! Wie wär' er
3. seg = net sei der Wald, ge = seg = net sei der Wald! So lang ich

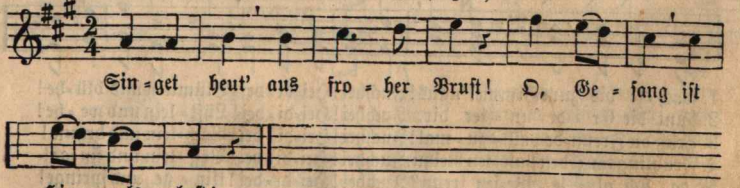


1. zeigt des Schöpfers Macht und Gü = te sich grö=ßer nicht als hier, sich grö=ßer
2. sonst im grü = nen Fei = er = klei=de so herr=lich an = zu = sehn, so herrlich
3. bin, soll dich mein Lied er = he=ben, du grü=ner Auf=ent = halt, du grü=ner



1. nicht als hier.
2. an = zu = sehn!
3. Auf = ent = halt! v. Wildungen.

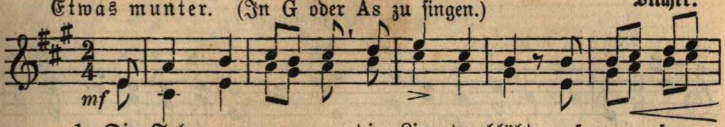
33. (In G oder As zu singen.)



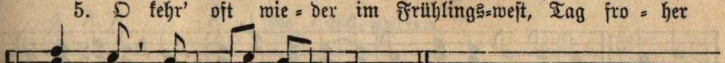
Sin = get heut' aus fro = her Brust! O, Ge = sang ist Him = mels = luft!

34. Das Maienfest.

Etwas munter. (In G oder As zu singen.) Silcher.



1. Die Tul = pen pran=gen, die Lin = de blüht; auf un = sern
2. Der West=wind fä = chelt, des sind wir froh; der Mai = en
3. Das Wohl = ge = fal = len der El = tern=brust ist heut uns
4. Das Grün des Mai = en hat uns ge=schmückt; der El = tern
5. O kehr' oft wie = der im Frühlings=west, Tag fro = her

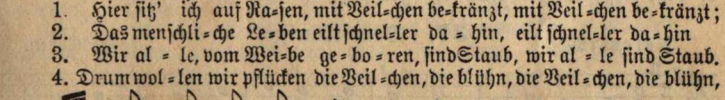


1. Wan=gen die Freu = de glüht.
2. lä = chelt, das freut uns so.
3. al = len die höch = ste Lust.
4. Freu = en hat uns be = glückt.
5. Lie = der, schöns Mai = en = fest!

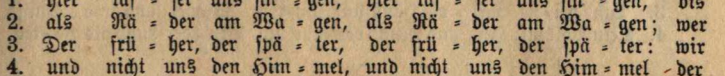
35. Lied der Freude im Freien.

Lebhaft.

1. Hier sitz' ich auf Ra=sen, mit Veil=chen be=kränzt, mit Veil=chen be=kränzt;
2. Das menschli=che Le=ben eilt schnel=ler da = hin, eilt schnel=ler da=hin
3. Wir al = le, vom Wei=be ge = bo = ren, sind Staub, wir al = le sind Staub.
4. Drum wol = len wir pflücken die Veil=chen, die blühn, die Veil=chen, die blühn,



1. hier laf = set uns fin = gen, hier laf = set uns fin = gen, bis
2. als Rä = der am Wa = gen, als Rä = der am Wa = gen; wer
3. Der frü = her, der spä = ter, der frü = her, der spä = ter: wir
4. und nicht uns den Him = mel, und nicht uns den Him = mel = der



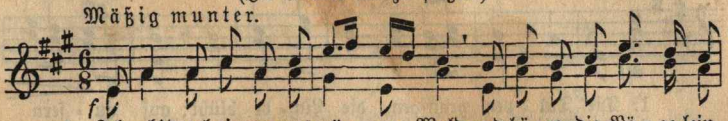
1. lä = chelnd am Him=mel der A = bend=stern glänzt!
2. weiß, ob ich mor=gen am Le = ben noch bin?
3. wer = den einst al = le des Sen = se=manns Raub.
4. fröh = li = chen Ju = gend mit Sor = ge um = ziehn!

Nach Ed. K. Schmidt.

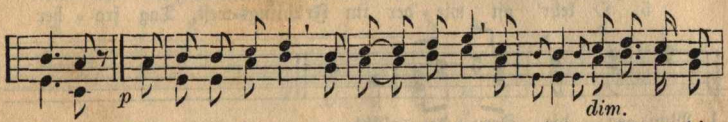
36. Waldvögelein.

(In G oder As zu singen.)

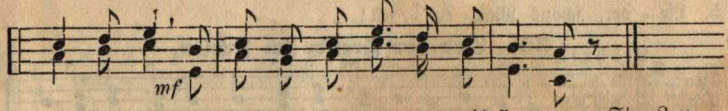
Mäßig munter.



1. Ich geh' durch ei=nen grasgrü = nen Wald und hö = re die Vö = ge=lein
2. O sing nur, sin=ge, Frau Nach = ti = gall! Wer möchte dich, Sän=ge=rin,
3. Nun muß ich wandern bergauf, berg = ab; die Nach=ti=gall singt in der



1. sin=gen. Sie sin=gen so jung, sie sin=gen so alt, die klei=nen Vö=ge=lein
2. stö=ren? Wie wonniglich klingt's im Wi = derhall! Es lauschen die Blumen, die
3. Fer=ne. Es wird mir so wohl, so leicht am Stab, und wie ich wandre berg=

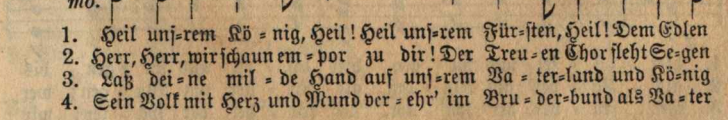


1. in dem Wald, die hör' ich so ger = ne wohl sin = gen. Str. 2 u.
2. Vö = gel all, sie wol = len die Nach = ti = gall hö = ren. 3 v. Kletke.
3. auf, berg=ab, die Nach = ti = gall singt in der Fer = ne.

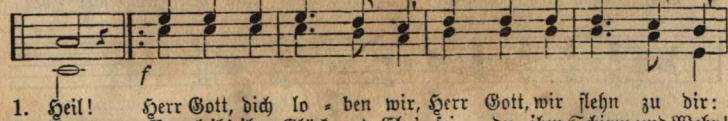
37. Dem Könige.

H. Carey.

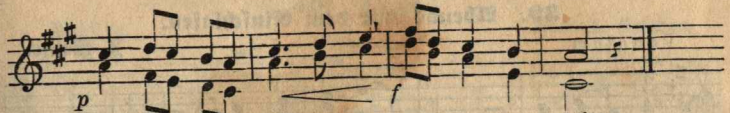
Feierlich.



1. Heil unſ=rem Kö = nig, Heil! Heil unſ=rem Für=ſten, Heil! Dem Edlen
2. Herr, Herr, wir ſchaun em = por zu dir! Der Treu = en Chor fleht Se=gen
3. Laß dei = ne mil = de Hand auf unſ=rem Va = ter=land und Kö=nig
4. Sein Volk mit Herz und Mund ver = ehr' im Bru = der=bund als Va = ter

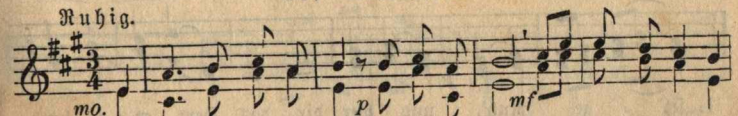


1. Heil! Herr Gott, dich lo = ben wir, Herr Gott, wir flehn zu dir:
2. ihm. Ver = leih' ihm Glück und Ehr', ſei du ihm Schirm und Wehr!
3. ruhn! Er ſei ge = recht, wie du, er = halt uns Fried' und Ruh'!
4. ihn! Herr, laß durch ſein Be=mühn des Vol = kes Se = gen blühn!

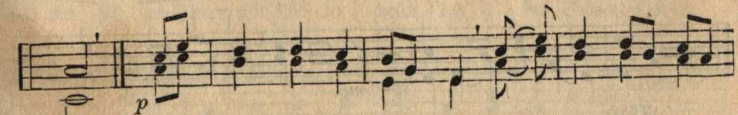


1. O segn' ihn für und für! Dem Kö = nig Heil!
2. Wer liebt sein Volk wie er? Dem Ed = len Heil!
3. Froh jauchzt sein Volk ihm zu: Dem Gu = ten Heil!
4. Er = halt und schütze ihn! Dem Kö = nig Heil!

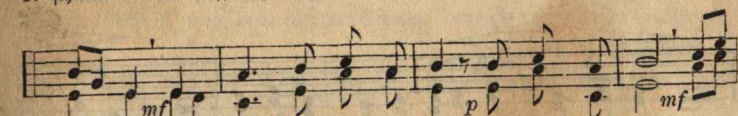
38. Abendlied.



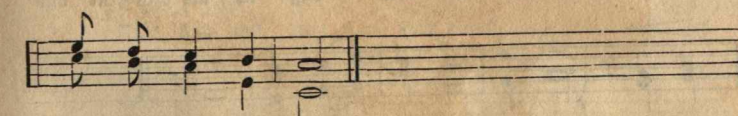
1. Bald ist es wie=der Nacht, ja wie=der Nacht, mein Bett = lein ist ge=
2. Da schlaf ich fröh=lich ein, ja fröh=lich ein, gar si = cher kann ich
3. Und wird's dann wie=der hell, ja wie=der hell, dann wek = ken sie mich



1. macht. Drein will ich mich le = gen wohl mit Got = tes
2. sein; vom Him = mel ge = schwin = de kommen En = ge = lein
3. schnell. Dann spring' ich so mun = ter vom Bett = lein her=



1. Se = gen, weil er die gan = ze Nacht, die gan = ze Nacht gar
2. lin = de und dek = ken still mich zu, ja still mich zu, und
3. un = ter. Hab Dank, Gott Va = ter, du, Gott Va = ter, du! ihr

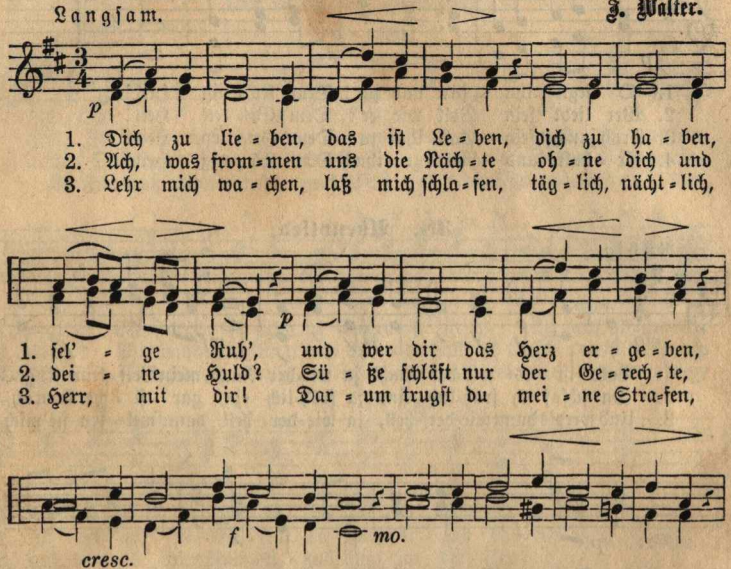


1. treu = lich mich be = wacht.
2. schüt = zen mei = ne Ruh'.
3. En = ge = lein da = zu!

W. Hey.

39. Abends vor dem Einschlafen.

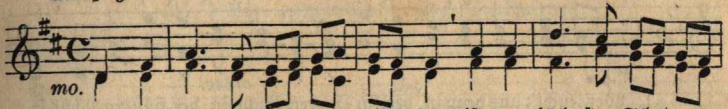
Langsam. J. Walter.



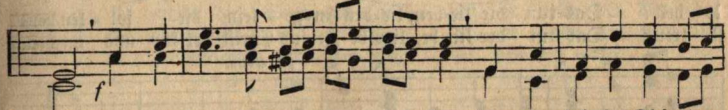
Alb. Knapp.

40. Treue.

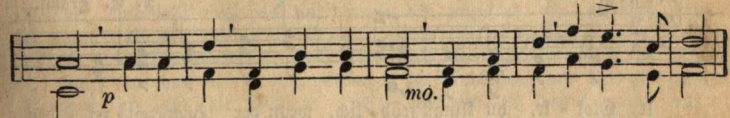
Mäßig. Nach J. Gersbach.



1. Ein ge=treu=es Herz zu wiſ=ſen, iſt des höch=ſten Schat=zes
2. Läuft das Glük=ke gleich zu Zei=ten an=ders als man will und
3. Sein Ver=gnü=gen ſteht all=ei=ne in des an=dern Red=lich=
4. Gunſt kehrt oft ſich nach dem Glük=ke, Geld und Reich=tum, das zer=
5. Nichts iſt ſü=ßer denn zwei Treu=e, die dem e=wi=gen Ver=



1. Preis; der iſt ſe=lig zu be=grü=ßen, der ein ſol=ches Kleinod
2. meint; ein ge=treu=es Herz hilft ſtrei=ten wi=der al=les, was iſt
3. keit; deſ=ſen Not hält er für ſei=ne, weicht nicht, auch bei bö=ſer
4. ſtäubt, Schönheit läßt uns bald zu=rük=ke, ein ge=treu=es Her=ze
5. ein ſich, ob Sturm und Wet=ter dräu=e o=der Son=ne glän=ze,

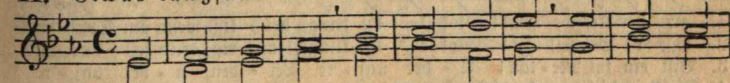


1. weiß.
2. feind.
3. Zeit.
4. bleibt.
5. weihn.

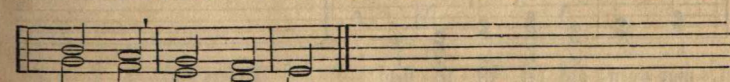
Mir iſt wohl beim höch=ſten Schmerz; denn ich weiß ein treu=es Herz.

P. Flemming.

41. Etwas langſam.



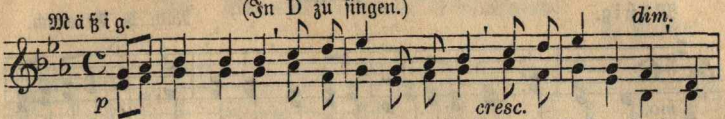
Richt Aug' und Herz zum Him=mel hin, und leich=ter



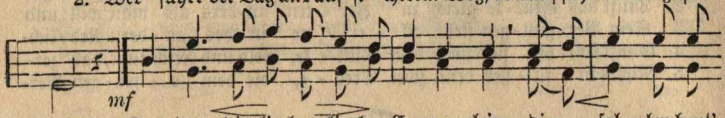
wird dir Herz und Sinn!

43. Unsre Wächter und unser Führer.

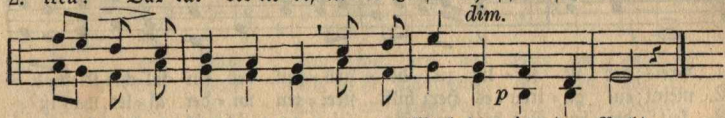
(In D zu singen.)



1. Wer leucht't uns denn in der fin=ste=ren Nacht, in der finstern Nacht so
2. Wer führt bei Tag uns auf si=cherem Weg, uns auf sich=rem Weg so



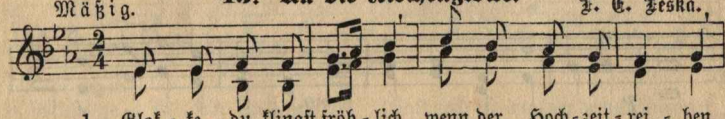
1. hell? Das tun die lie=ben, lie=ben En=ge=lein, die sol=len heut'
2. treu? Das tut der lie=be, lie=be Je=sus Christ, der für uns an dem



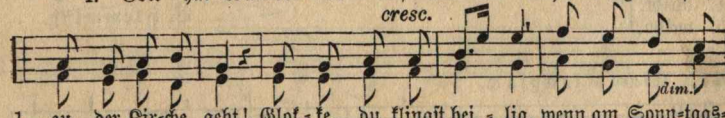
1. nacht uns=re Wäch=ter sein, uns=re Wäch=ter in der Nacht.
2. Kreu=ze ge=stor=ben ist, der führt uns auf sich=rem Weg.

43. An die Kirchenglocke.

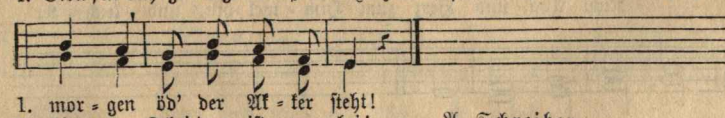
F. E. Feska.



1. Glok=ke, du klingst fröh=lich, wenn der Hoch=zeit=rei=hen
2. Glok=ke, du klingst tröst=lich, ru=fest du am A=bend,
3. Sprich, wie kannst du kla=gen? Wie kannst du dich freu=en?
4. Gott hat Wun=der=ba=res, was wir nicht be=grei=fen,



1. zu der Kir=che geht! Glok=ke, du klingst hei=lig, wenn am Sonn=tags=
2. daß es Bet=zeit sei! Glok=ke, du klingst trau=rig, ru=fest du: das
3. Bist ein tot Me=tall! A=ber uns=re Lei=den, a=ber uns=re
4. Glock', in dich ge=legt! Muß das Herz ver=sin=ken, du nur kannst ihm



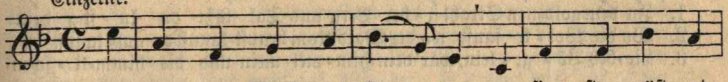
1. mor=gen öd' der Ak=ker steht!
2. bitt=re Schei=den ist vor=bei!
3. Freu=den, die ver=stehst du all'!
4. hel=fen, wenn's der Sturm be=wegt!

A. Schreiber.

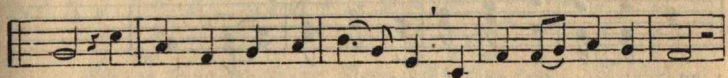
44. Die immerwährende Schöpfung.

Mäßig.

Einzelne.

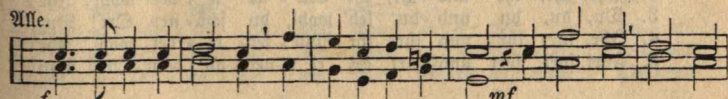


1. Im An = fang war's auf Er = den nur fin = ster, wüst und
2. So ist es her = ge = gan = gen im An = fang, als Gott
3. Was nah ist und was fer = ne, von Gott kommt al = les
4. Von ihm sind Büsch' und Blät = ter, und Korn und Obst von
5. Er macht die Sonn' auf = ge = hen, er stellt des Mon = des
6. Er schenkt uns so viel Freu = de, er macht uns frisch und
7. Auch Frommsein und Ver = trau = en und stil = ler, ed = ler
8. Er ge = bet un = ge = se = hen im Hau = se um und
9. Dar = um, so wolln wir lo = ben und lo = ben im = mer =

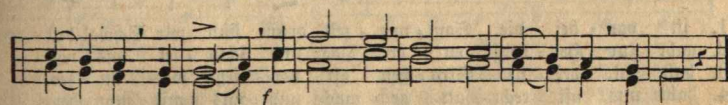


1. leer, und sollt' was sein und wer = den, mußt es wo an = ders her.
2. sprach; und wie sich's an = ge = fan = gen, so geht's noch die = sen Tag.
3. her, der Strohhalm und die Ster = ne, der Sper = ling und das Meer.
4. ihm, von ihm mild Frühlings = wet = ter und Schnee und Un = ge = stüm.
5. Lauf; er läßt die Win = de we = hen und tut den Him = mel auf.
6. rot; er gibt dem Vie = he Wei = de und sei = nen Menschen Brot.
7. Sinn, im Fle = hen auf ihn schau = en, kommt al = les uns durch ihn.
8. wacht und rührt, die herz = lich fle = hen, im Schla = fe an bei Nacht.
9. dar den gu = ten Ge = ber o = ben; er ist's, und er ist's gar.

Alle.



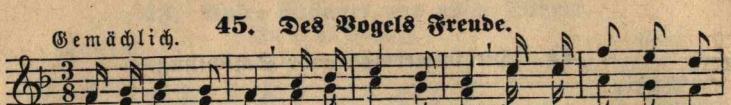
1–9. Al = le gu = te Ga = be kommt o = ben her von Gott, vom schö = nen, blau = en



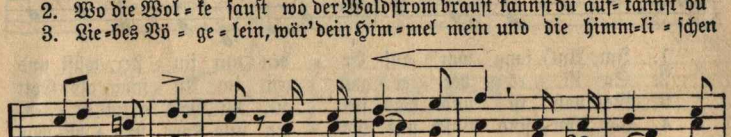
Him = mel her = ab, vom schö = nen, blau = en Him = mel her = ab.

45. Des Vogels Freude.

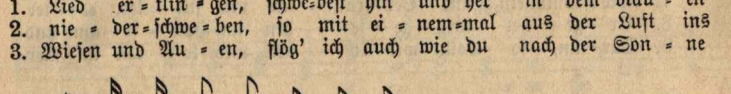
Gemächlich.



1. In dem gold=nen Strahl ü = ber Berg und Tal läßt du lu = stig dein
2. Wo die Wol = ke sauft wo der Waldstrom braust kannst du auf= kannst du
3. Lie=bes Vö = ge = lein, wär' dein Him=mel mein und die himm=li = schen



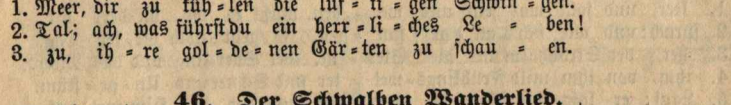
1. Lied er = klin = gen, schwe=best hin und her in dem blau = en
2. nie = der=schwe = ben, so mit ei = nem=mal aus der Luft ins
3. Wiesen und Au = en, flög' ich auch wie du nach der Son = ne



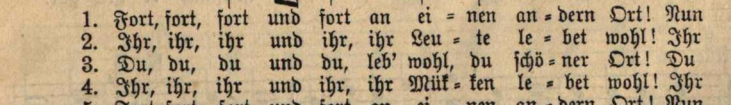
1. Meer, dir zu küh=len die luf = ti = gen Schwin = gen.
2. Tal; ach, was führst du ein herr = li = ches Le = ben!
3. zu, ih = re gol = de = nen Gär=ten zu schau = en.

46. Der Schwalben Wanderlied.

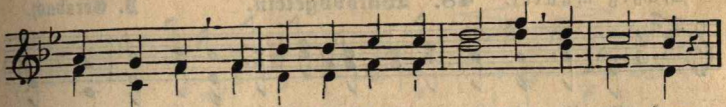
Bestimmt.



1. Fort, fort, fort und fort an ei = nen an = dern Ort! Nun
2. Ihr, ihr, ihr und ihr, ihr Leu = te le = bet wohl! Ihr
3. Du, du, du und du, leb' wohl, du schö = ner Ort! Du
4. Ihr, ihr, ihr und ihr, ihr Müh = ken le = bet wohl! Ihr
5. Fort, fort, fort und fort an ei = nen an = dern Ort! Nun



1. ist vor = bei die Som = mer = zeit, drum sind wir Schwal=ben
2. gabt zur Her = berg' eu = er Dach und schütz = tet uns vor
3. hast in dei = nen Stra = ßen oft ver = liehn, was un = ser
4. habt uns oft recht satt ge = macht und uns mit man=chem
5. ist vor = bei die Som = mer = zeit, drum sind wir Schwal=ben

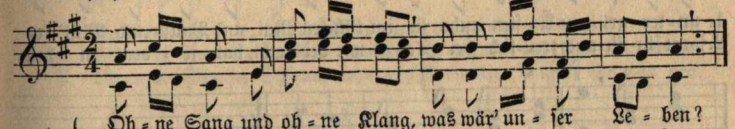


1. jetzt be=reit, von ei=nem Land zum an=dern zu wan=dern.
2. Un=ge=mach; drum sei euch Glück und Frie=den be=schie=den!
3. Herz ge=hofft; dein den=ken wir von fer=ne noch ger=ne.
4. Schmaus be=dacht. Lebt wohl auf Wie=der=se=hen! wir ge=hen.
5. jetzt be=reit, von ei=nem Land zum an=dern zu wan=dern.

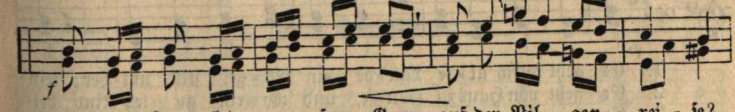
47. Der Gesang.

(Auch in As oder G zu singen.)

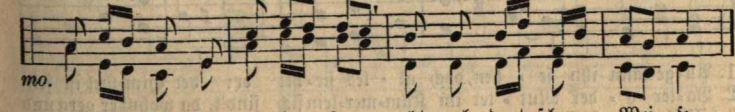
Lebhaft. J. A. Hiller 1766.



1. Oh=ne Sang und oh=ne Klang, was wär' un=ser Le=ben?
   Freu=den un=ser Le=ben lang müs=sen die=se ge=ben.
2. Wenn euch gu=ter Mut ent=flieht, will nichts recht ge=lin=gen,
   dürft ihr nur so=fort ein Lied fro=her Wei=se sin=gen;
3. Ler=chen in des Himmels Luft, Nach=ti=gall'n in Wäl=dern,
   Schwalben aus der Mau=er=kluft, Wachteln in den Fel=dern:

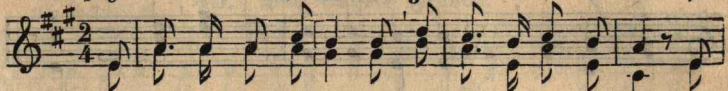


1. Sagt, was stär=ket un=sern Gang auf der Pil=ger=rei=se?
2. si=cher kehrt, was ihr ver=mißt, bald ins Her=ze wie=der;
3. al=le las=sen frei und froh ih=re Lie=der klin=gen;

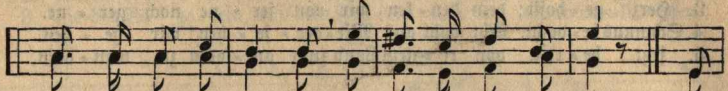


1. Ein=zig Lie=der und Ge=sang, echt nach deut=scher Wei=se.
2. was der Tau den Flu=ren ist, sind der See=le Lie=der.
3. dar=um laßt uns im=mer so bis ans En=de sin=gen!

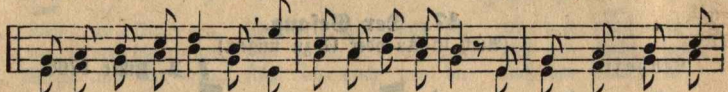
Mäßig munter. **48. Waldvögelein.** J. Gersbach.



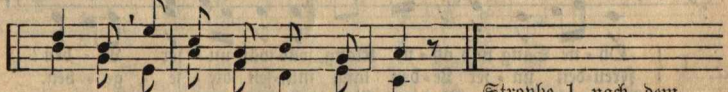
1. Es ist mir wie den klei=nen Wald=vö=ge=lein zu Mut: sie
2. Wie hab' ich doch die klei=nen Wald=vö=ge=lein so gern! Sie



1. sehn die Bäu=me blü=hen und freu=en sich der Blut, und
2. hüp=fen in den Zwei=gen und lo=ben Gott, den Herrn. Gott



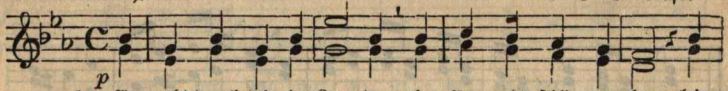
1. un=ter grü=nen Ä=sten ruhn sie im küh=len Mai, und Baum und Blüt' er=
2. sorgt für sie auch treu=lich bei Ta=ge wie bei Nacht, hat je=dem in den



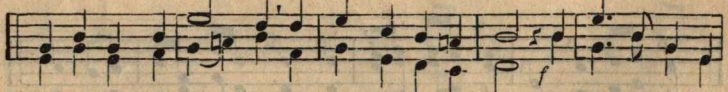
1. tö=nen von ih=rem Sang und Schrei.
2. Bäu=men ein Bett zu=recht ge=macht.

Strophe 1 nach dem Minnesänger Herzog Johann von Brabant.

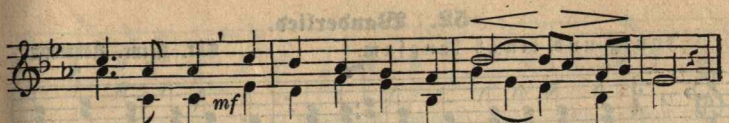
Lieblich. **49. Des Kindes Engel.** C. G. Gläser.



1. Es geht durch al=le Lan=de ein En=gel still um=her; kein
2. Er geht von Haus zu Hau=se, und wo ein gu=tes Kind bei
3. Er spie=let mit dem Kin=de so trau=lich und so fein; er
4. Und geht das Kind zur Ru=he, der En=gel wei=chet nicht; er
5. O hol=der En=gel, füh=re auch mich den Kin=dern zu, die



1. Au=ge kann ihn se=hen, doch al=les sie=het er; der Him=mel ist sein
2. Va=ter o=der Mut=ter im Käm=mer=lein sich find't, da wohnt er gern und
3. hilft ihm flei=ßig ler=nen und stets ge=hor=sam sein. Das Kind befolgt's mit
4. hü=tet treu sein Bett=chen bis an das Morgen=licht. Er weckt es auf mit
5. du so gern be=glei=test zu Ar=beit Spiel und Ruh'! Bei sol=chen Kindern



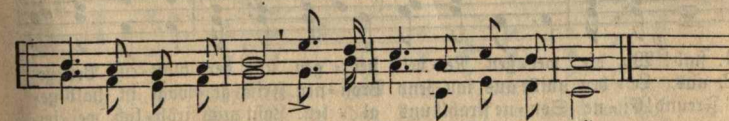
1. Va = ter = land, vom lie = ben Gott ist er ge = sandt.
2. blei = bet da und ist dem Kind = lein im = = mer nah.
3. fro = hem Mut; drum bleibt es auch so lieb und gut.
4. stil = lem Kuß zur Ar = beit und zum Froh = ge = nuß.
5. lieb und fein, da möcht' auch ich so ger = = ne sein.

L. Th. Lieth.

50. Der Mond.

Langsam. Laur.

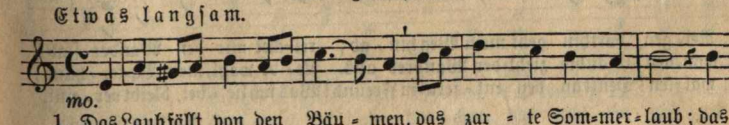
1. Wallst dort lei = se, lie = ber Mond, wo der wei = se Va = ter wohnt, ob den
2. Streu = est Fun = ken sanf = ter Glut, feu = er = trunken bebt die Flut, Dünste
3. Wenn der Schatten Schauer nahn, zeigst du matten Pilgern Bahn in dem



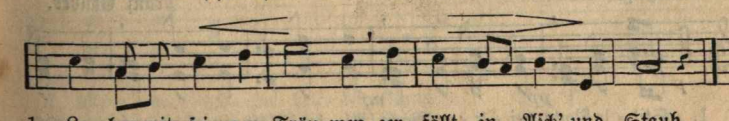
1. Au = en je = ner Welt, hoch am blau = en Ster = nen = zelt.
2. ge = ben Zau = ber = schein, Gei = ster schwe = ben durch den Hain.
3. trü = ben Nacht = re = vier nach des lie = ben Hütt = chens Tür'.

51. Herbstlied.

Etwas langsam.



1. Das Laub fällt von den Bäu = men, das zar = te Som = mer = laub; das
2. Die Vög = lein trau = lich san = gen; wie schweigt der Wald so still! Die
3. Die Son = ne scheint so trü = be, muß früh hin = un = ter = gehn; ver =

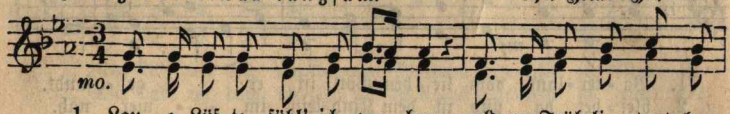


1. Le = ben mit sei = nen Träu = men zer = fällt in Asch' und Staub.
2. Freud' ist fort = ge = gan = gen, kein Vög = lein sin = gen will.
3. Klun = gen sind die Lie = der, die Lust kann nicht be = stehn.

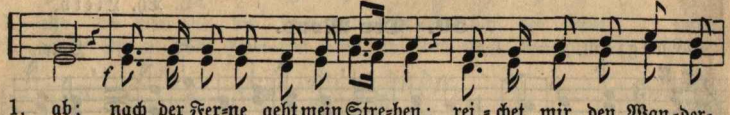
Nach S. A. Mahlmann.

52. Wanderlied.

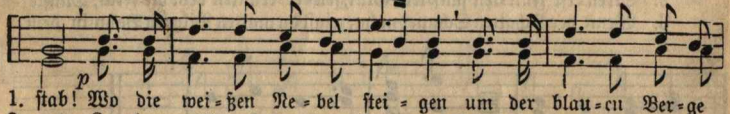
Innig und etwas langsam. Chr. Heinr. Hohmann.



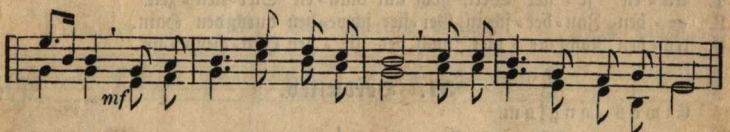
1. Lau = e Lüf = te fühl' ich we = ben, gold = ner Früh = ling taut her =
2. Le = bewohl lich muß dich laf = fen, mein ge = lieb = tes Va = ter =
3. Gott be = hüt euch nah und fer = ne! Was sich lie = bet, bleibt ver =



1. ab; nach der Fer = ne geht mein Stre = ben; rei = chet mir den Wan = der =
2. haus, muß das fremde Glück er = faf = fen; hof = fend schaut mein Blick hin =
3. eint. Denkt beim stil = len A = bend = ster = ne, denkt an den ent = fern = ten



1. stab! Wo die wei = ßen Ne = bel stei = gen um der blau = en Ber = ge
2. aus. Le = ben quillt aus tau = send Bron = nen. Frisch ge = wagt ist halb ge =
3. Freund! Ei = ne Son = ne strahlt uns al = len. Laßt mich fröh = lich wei = ter

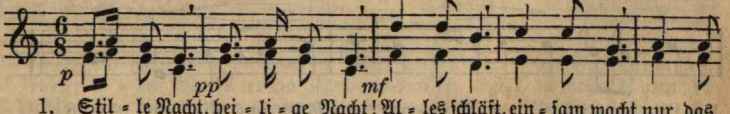


1. Rei = gen, dorthin geht mein Weg hin = ab; rei = chet mir den Wander = stab!
2. won = nen! Gläubig zieht der Wandrer aus. Le = be wohl, mein Va = ter = haus!
3. wal = len! Denkt an den ent = fernten Freund! Was sich lie = bet, bleibt ver = eint.

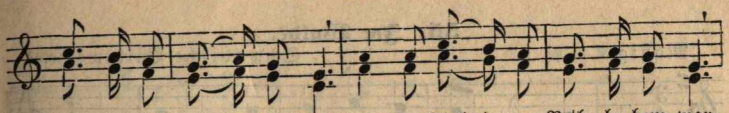
Agnes Franz.

53. Die heilige Nacht.

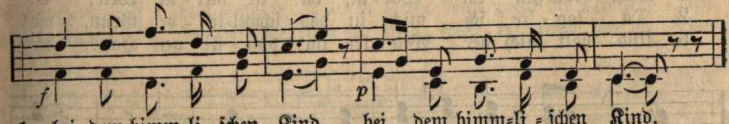
Ruhig. Franz Gruber.



1. Stil = le Nacht, hei = li = ge Nacht! Al = les schläft, ein = sam wacht nur das
2. Stil = le Nacht, hei = li = ge Nacht! Hir = ten erst kund ge = macht; durch der
3. Stil = le Nacht, hei = li = ge Nacht! Got = tes Sohn, o wie lacht Lieb' aus



1. trau = te, das hei = li = ge Paar, das im Stal = le zu Beth = le = hem war
2. En = gel Hal = le = lu = jah tönt es laut von fer = ne und nah;
3. dei = nem hoch = hei = li = gen Mund, da uns schlä = get die ret = ten = de Stund',

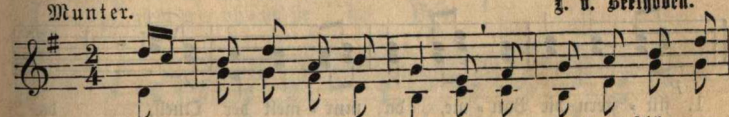


1. bei dem himm = li = schen Kind, bei dem himm = li = schen Kind.
2. Christ, der Ret = ter, ist da, Christ, der Ret = ter, ist da!
3. Christ, in dei = ner Ge = burt, Christ, in dei = ner Ge = burt!

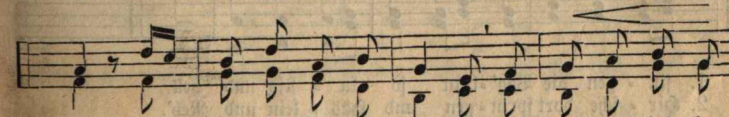
Jos. Mohr.

54. Waldvögelein.

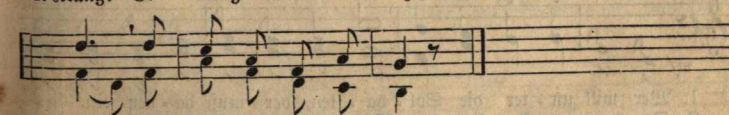
Munter. L. v. Beethoven.



1. Lieb' Vög' = lein in dem Wal = de, dein wun = der = schö = ner
2. Lieb' Vög' = lein in den Zwei = gen, du singst doch gar zu
3. Lieb' Vög' = lein in den Sträu = chern, wie lieb = lich hallt dein
4. Lieb' Vög' = lein auf dem Bau = me, wie schön ist doch dein



1. Sang, der ist mir lieb vor al = lem, hat ei = nen hel = len
2. schön; ich möch = te gleich dich küs = sen. Ach könnt'st du mich ver =
3. Ton! Viel' Vög' = lein auf dich hor = chen, ist wohl ein schö = ner
4. Klang! Er dringt mir klar ins Her = ze; hab tau = send schö = nen

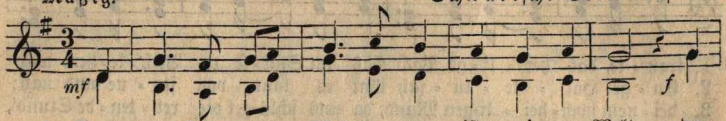


1. Klang, hat ei = nen hel = len Klang.
2. stehn, ach könnt'st du mich ver = stehn!
3. Lohn, ist wohl ein schö = ner Lohn.
4. Dank, hab tau = send schö = nen Dank!

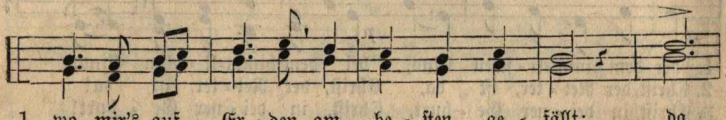
Rüdiger.

55. Im Walde.

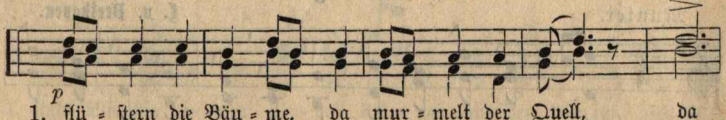
Mäßig. Schwäbische Volksweise.



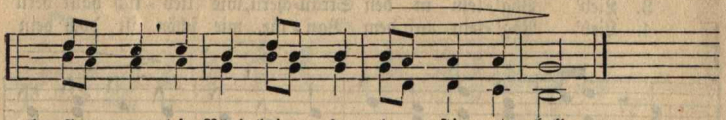
1. Dort drau=ßen im Wal=de, da iſt mei=ne Welt; da
2. Da lag='re ich mich in das ſchwel=len=de Grün, wo
3. Und hält mich der Win=ter im dun=ſti=gen Haus, da



1. wo mir's auf Er=den am be=ſten ge=fällt; da
2. Sträucher und Kräu=ter mich duf=tend um=blühn. Da
3. wünſch ich: Ach könnt' ich doch wie=der hin=aus! Und



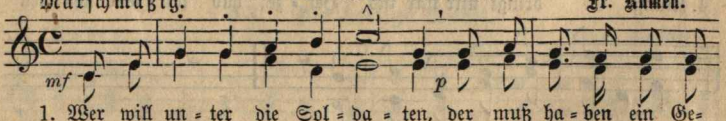
1. flü=ſtern die Bäu=me, da mur=melt der Quell, da
2. iſt es ſo trau=lich, da lauſch ich und ſeh', wie
3. kommt dann der lieb=li=che Früh=ling zu=rück, ſo



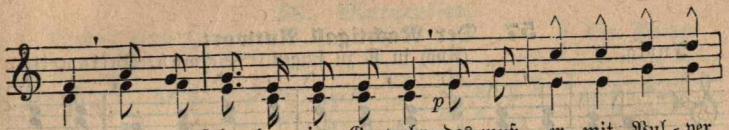
1. ſin=gen die Vög'=lein ſo lu=ſtig und hell.
2. Hir=ſche dort ſprin=gen und Häs=lein und Reh'.
3. ſpring ich zum Wal=de und fin=de mein Glück. E. Hager.

56. Der kleine Rekrut.

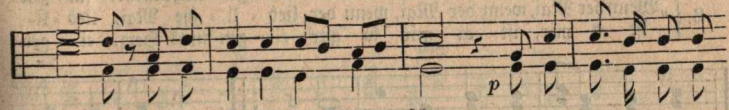
Marſchmäßig. Fr. Hücken.



1. Wer will un=ter die Sol=da=ten, der muß ha=ben ein Ge=
2. Der muß an der lin=ken Sei=ten ei=nen ſchar=fen Sä=bel
3. Ei=nen Gaul zum Ga=lop=pie=ren und von Sil=ber auch zwei
4. Ei=nen Schnurrbart an der Na=ſen, auf dem Kop=fe ei=nen
5. Doch vor al=lem muß Cou=ra=ge ha=ben je=der, je=der

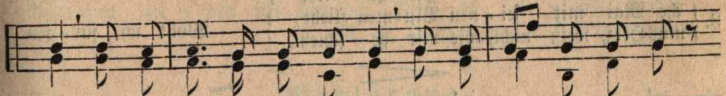


1. wehr, der muß ha=ben ein Ge=wehr; das muß er mit Pul=ver
2. han, ei=nen schar=fen Sä=bel han, daß er, wenn die Fein=de
3. Sporn, und von Sil=ber auch zwei Sporn. Zaum u. Zü=gel zum Re=
4. Helm, auf dem Kop=fe ei=nen Helm; sonst, wenn die Trom=pe=ten
5. Held, ha=ben je=der, je=der Held; sonst er=reicht ihn die Bla=

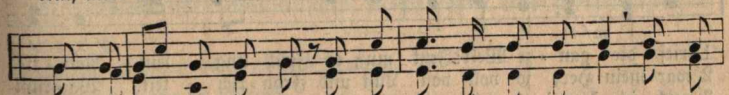


1. la=den und mit ei=ner Ku=gel schwer.
2. strei=ten, schie=ßen und auch fech=ten kann.
3. gie=ren, wenn er Sprünge macht im Zorn.
4. bla=sen, ist er nur ein ar=mer Schelm.
5. ma=ge, zieht er oh=ne sie ins Feld.

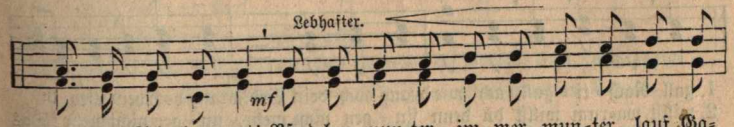
} Büblein, wirst du ein Re=



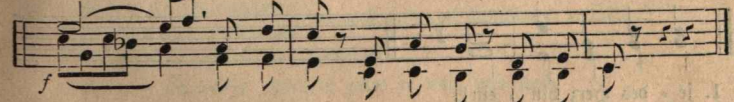
krut, merk dir dies=es Lied=chen gut! Hopp, hopp, hopp, hopp, hopp, hopp!



Pferd=chen lauf, lauf Ga=lopp! Büb=lein, wirst du ein Re=krut, merk dir



dies=es Lied=chen gut! Pferdchen mun=ter, im=mer mun=ter, lauf Ga=

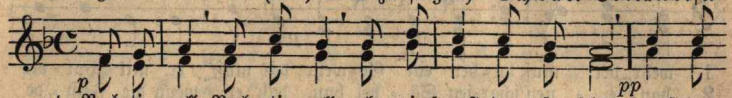


lopp — —! Hopp, hopp, hopp, hopp, hopp, hopp, lauf Ga=lopp!

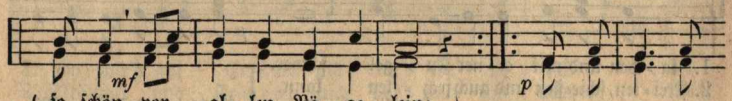
Fr. Güll.

57. Der Nachtigall Antwort.

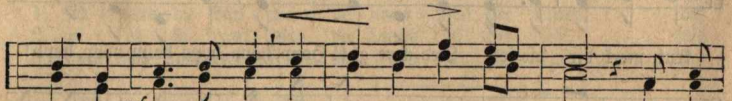
Innig. (Auch in E zu singen.) Schwäb. Volksweise.



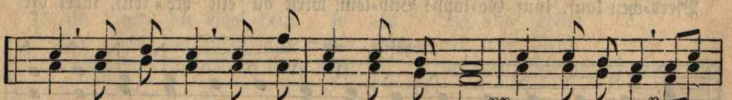
1. Nach=ti=gall, Nach=ti=gall, ach wie sangst du so schön, sangst du
" " " " " ", ach wie drang doch dein Lied, drang doch
2. " " " " " ", wa=rum schwei=gest du nun, schwei=gest
3. War=um willst, war=um willst du denn sin=gen nicht mehr, sin=gen
„Wenn der Mai, wenn der Mai, wenn der lieb=li=che Mai, lieb=li=
ist es mir, ist es mir so gar ei=gen ums Herz, ei=gen



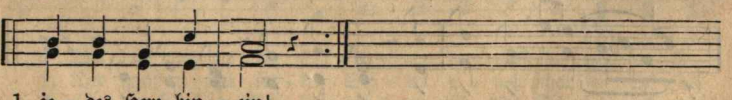
1. so schön vor al=len Vö=ge=lein; dein Lied in je=des Herz hin=ein. Wenn du san=gest,
2. du nun? Du sangst so kur=ze Zeit. nicht mehr? Das tut mir gar zu leid. Wenn du san=gest,
3. che Mai mit sei=nen Blu=men flieht, ums Herz, weiß nicht, wie mir ge=schieht. Wollt ich sin=gen



1. rief die gan=ze Welt: Jetzt muß es Früh=ling sein. Nach=ti=
2. war mein Herz so voll von Lust und Fröh=lich=keit. Wa=rum
3. auch, ich könnt' es nicht, mir g'lingt kein ein=zig Lied. Ja, es



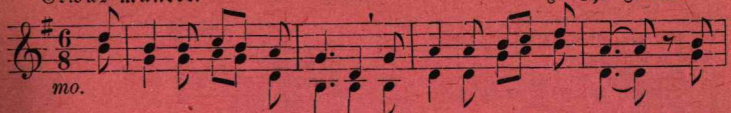
1. gall, Nach=ti=gall, ach wie drang doch dein Lied, drang doch dein Lied in
2. willst, wa=rum willst du denn sin=gen nicht mehr, sin=gen nicht mehr? Das
3. ist, ja, es ist mir so ei=gen ums Herz, ei=gen ums Herz, weiß



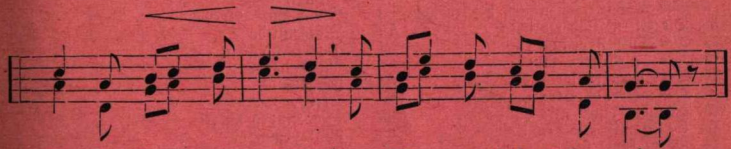
1. je=des Herz hin=ein!
2. tut mir gar zu leid.
3. nicht, wie mir ge=schieht." Aug. Heinr. Hoffmann v. Fallersleben.

58. Morgenlied.

Etwas munter. J. Chr. Weeber.



1. Die Ster=ne sind er=bli=chen mit ih=rem güld=nen Schein. Bald
2. Noch wal=tet tie=fes Schweigen im Tal und ü=ber=all; auf
3. Sie sin=get Lob und Eh=re dem ho=hen Herrn der Welt, der
4. Er hat die Nacht ver=trie=ben; wir Kindlein fürch=ten nichts! Stets



1. ist die Nacht ent=wi=chen, der Mor=gen dringt her=ein.
2. frisch be=tau=ten Zwei=gen singt nur die Nach=ti=gall.
3. ü=berm Land und Mee=re die Hand des Se=gens hält.
4. kommt zu sei=nen Lie=ben der Va=ter al=les Lichts.

A. H. Hoffmann v. Fallersleben.

Erklärung

der vorkommenden musikalischen Fremdwörter und Vortragszeichen

pp = ***pianissimo*** = sehr schwach.

p = ***piano*** = schwach.

mf = ***mezzo forte*** oder ***mo.*** = ***mezzo*** = halb stark.

f = ***forte*** = stark.

ff = ***fortissimo*** = sehr stark.

$>$ = $\wedge$ = ***sf*** = ***sforzando*** = den Ton plötzlich stark anschlagend.

cresc. = ***crescendo*** = = zunehmend an Stärke.

decresc. = ***decrescendo*** }
dim. = ***diminuendo*** } = = abnehmend an Stärke.

ritard. = ***ritardando*** }
rallent. = ***rallentando*** } = nach und nach langsamer werdend.

a tempo = im früheren Zeitmaß.

poco = ein wenig; *poco a poco* = nach und nach

dol. = ***dolce*** = mit besonders angenehmem Vortrag.

D. C. = ***da Capo*** = vom Anfange des Stückes an zu wiederholen.

V. S. = ***Volti subito*** = kehre sogleich um!

𝄐 Ruhezeichen (Ruhepunkt).

Alphabetisches Inhaltsverzeichnis.

Nr.	Textanfänge.	Seite	Überschriften.
10.	Auf dem Berge bin ich gesessen	7	Sommerlied.
16.	Auf den Schnee	9	Ergebung.
38.	Bald ist es wieder Nacht	23	Abendlied.
32.	Bekränzt mit Laub die Mützen	20	Der Wald.
28.	Da ist er	17	Am ersten Mai.
25.	Da lächelt nun wieder	16	Frühlingslied.
51.	Das Laub fällt von den Bäumen	31	Herbstlied.
3.	Der Lenz tut seinen Freudengruß	2	Frühlingslied.
39.	Dich zu lieben	24	Abends vor dem Einschlafen.
19.	Die Lerche hat erspüret	11	Wie die Lerche über Berge sich schwingt und singt.
6.	Die Sonne, sie machte den weiten	4	Mond und Sterne.
58.	Die Sterne sind erblichen	37	Morgenlied.
34.	Die Tulpen prangen	21	Das Maienfest.
13.	Dir, o Vater, tönt	8	Morgengebet.
55.	Dort draußen im Walde	34	Im Walde.
40.	Ein getreues Herz zu wissen	25	Treue.
49.	Es geht durch alle Lande	30	Des Kindes Engel.
48.	Es ist mir wie den kleinen	30	Waldvögelein.
46.	Fort, fort, fort	28	Der Schwalben Wanderlied.
2.	Frei von Sorgen treib' ich	1	Hirtenlied.
12.	Freude waltet überall	7	
22.	Freut euch des Lebens	13	Rundgesang.
43.	Glocke, du klingst fröhlich	26	An die Kirchenglocke.
5.	Goldne Abendsonne	3	Die Abendsonne.
37.	Heil unsrem König!	22	Dem Könige.
35.	Hier sitz' ich auf Rasen	21	Lied der Freude im Freien.
26.	Hinauf zu Gott richt'	16	
36.	Ich geh' durch einen grasgrünen	22	Waldvögelein.
44.	Im Anfang war's auf Erden	27	Die immerwährende Schöpfung.
45.	In dem goldnen Strahl	28	Des Vogels Freude.
31.	Juchhei, Blümelein!	19	Frühlingslied.
1.	Komm, Freude, sei gesegnet	1	An die Freude.
24.	Komm, lieber Mai, und mache	15	An den Mai.
8.	Kommt, laßt uns geh'n spazieren	6	Der Lustgang.
52.	Laue Lüfte fühl' ich	32	Wanderlied.
54.	Lieb' Vög'lein in dem Walde	33	Waldvögelein.
9.	Mein Vater, der im Himmel	6	Vertrauen.
21.	Mit Marschgesang	13	Beim Auszug zum Jugendfeste.
57.	Nachtigall, Nachtigall, ach wie sangst	36	Der Nachtigall Antwort.
47.	Ohne Sang und ohne Klang	29	Der Gesang.
41.	Nicht' Aug' und Herz	25	
15.	Seht, der Himmel strahlet	8	Gott ist gut.
7.	Seht, wie blinken	5	Die Sterne.
33.	Singet heut aus froher Brust	20	
53.	Stille Nacht	32	Die heilige Nacht.
27.	Süße, heilige Natur	17	An die Natur.
14.	Tu nichts Böses	8	Gott ist überall.
4.	Vöglein im hohen Baum	3	Die schönen Drei.
50.	Wallst dort leise	31	Der Mond.
23.	Wärst du doch bei uns geblieben	14	Liebe zu Jesu.
20.	Warum sind der Tränen	12	Trost für mancherlei Tränen.
11.	Wenn die Kinder schlafen ein	7	Der Englein Wacht.
42.	Wer leucht't uns denn	26	Unsre Wächter und unser Führer.
56.	Wer will unter die Soldaten	34	Der kleine Rekrut.
17.	Wie lieblich schallt	10	Das Waldhorn.
29.	Wie schön aus dunkler Hülle	18	Morgenandacht.
30.	Wie so herrlich und schön	18	Heimkehr.
18.	Zwischen Berg und tiefem	10	Von den zwei Hasen.

J. B. Metzlersche Buchdruckerei in Stuttgart.

Liedersammlung

für die Schule

in stufenmäßig geordneter Folge

von

J. Chr. Weeber und Friedr. Krauß.

I. Heft zum Gebrauch in Elementarklassen.
Ergänzungsheft zu I. II. von Breuninger.
II. „ zum Gebrauch in Mittelklassen.
III. „ „ „ in Mittel- und Oberklassen.
IV. „ „ „ in Oberklassen, Fortbildungsschulen, Frauenvereinen u. s. w.
V. „ Anhang (Ergänzungsheft zu Heft III).

Neu bearbeitet von

K. Fr. Breuninger,

Lehrer a. d. Mittelschule und Organist zu Stuttgart.

Drittes Heft,

65 Liedchen und Lieder (69 Texte) enthaltend.

(Preis 25 Pfg.)

Sechzehnte, wiederholt durchgesehene Stereotyp-Auflage.

Stuttgart.
J. B. Metzlerscher Kommissions-Verlag.
1904.

Vorwort.

Diese Liedersammlung gibt dem Lehrer den Singstoff in methodischer Anordnung an die Hand, so daß er, an die Reihenfolge der Lieder sich haltend, einen geordneten Gesangunterricht erteilen kann.

Das erste Heft beginnt mit den leichtesten Übungen, steigt stufenmäßig auf zu Schwierigerem und macht in Verbindung mit dem zweiten Heft nach und nach mit dem Elementaren des Gesangunterrichts bekannt. So bilden die beiden ersten Hefte eine praktische Gesangschule; die gegebenen Gesänge sind stehende Beispiele zu jeder Gesanglehre.

Der Faßlichkeit halber wurde ein großer Teil der Lieder zu Anfang des ersten Heftes in den einfachsten Tonarten geschrieben, weswegen namentlich die einstimmigen Sätze großenteils in einer andern Tonhöhe, wie sie eben den beschränkteren Stimmen der Kleinen am angemessensten ist, zu singen sind.

Im dritten und vierten Heft sind die Lieder ebenfalls der Schwierigkeit nach geordnet. Den Maßstab der Anordnung gab hier nicht nur die aufsteigende Schwierigkeit, welche die Intervalle und Modulationen darbieten, sondern auch die Rücksicht auf den angemessenen Vortrag; doch mußte hier der Natur der Sache gemäß die Anordnung eine freiere sein. Das gleiche gilt von Heft V, welches in der Anordnung und Schwierigkeit mit dem dritten Heft parallel geht und darum als Ergänzungsheft zu diesem anzusehen ist.

Friedr. Krauß, Pfarrer.

Zur Erweiterung und als Fortsetzung der Übungen, besonders der des Heftes I, dient das **Ergänzungsheft** zu Heft I und II. Das Nähere hierüber enthält das Vorwort zum letzteren. Betreffend Zweck und Einrichtung der Hefte III, IV und V sei ebenfalls auf das Vorwort in der neuen, umgearbeiteten Auflage derselben hingewiesen.

Stuttgart, Mai 1903. **K. Breuninger.**

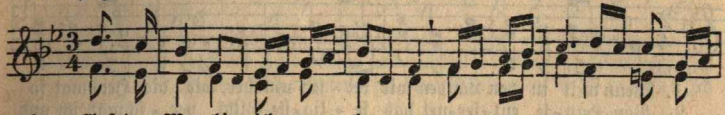
Vorwort zur 13. Auflage.

Der Neubearbeitung und Vergrößerung des 5. Heftes dieser Liedersammlung ist nach kurzer Zeit eine solche des vorliegenden 3. Heftes gefolgt; nur sind hier die Änderungen bedeutender. Manche weniger beliebte, oft auch schwer ausführbare und darum fast nie zur Einübung gelangte Lieder wurden ausgemerzt und dafür gangbare und beliebte aufgenommen, wobei die Volksweisen größere Berücksichtigung fanden. Der Satz ist, allseitig geäußertem Wunsche entsprechend, bei allen neu aufgenommenen und bei manchen bisherigen Liedern für 2, bei mehreren auch für 2 oder 3 Stimmen bearbeitet worden. Die Zeichen zum Atemholen konnten der Verschiedenheit der Verse wegen nicht überall, wo dies nötig gewesen wäre, angebracht werden; der Lehrer hat hier ergänzend einzutreten. Die Anordnung der Lieder mußte dem Setzer überlassen werden, weil das Umkehren während des Singens unter allen Umständen vermieden werden wollte. Der Text wurde nach der Neuorthographie korrigiert. Möge auch diese Ausgabe gute Aufnahme finden!

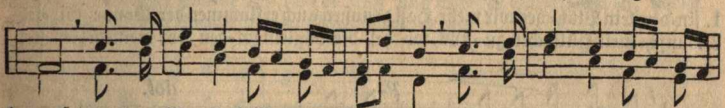
Stuttgart, im Dezember 1892. **K. Breuninger.**

1. Matrosenlied.

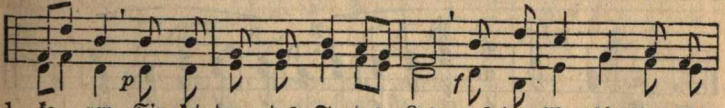
Mäßig. Volksweise.



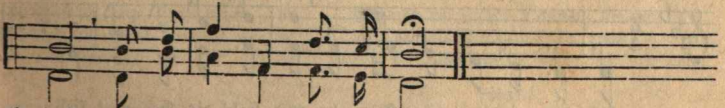
1. Auf dem Meer bin ich ge = bo = ren, auf dem Mee=re ward ich
2. Schwingt der Mai die Son=nen = flü = gel, lacht ein heit'=rer Sommer=
3. Stürmt, den Win=ter zu ver = kün = den, durch die Näch=te wild der
4. Kracht der Kiel dann auch zu = sam=men, ich halt' aus in letz = ter
5. Un = ten schlaf' ich doch nicht im = mer, denn der Himmel ist kein
6. Aus des Mee=res ew'=gem To = sen winkt des Leuchtturms gold'=ner



1. groß; zu dem Meer hab' ich ge = schwo=ren, es zur ew'=gen Braut er=
2. tag, zie=hen re=ben=grü = ne Hü = gel längs des Was=sers Sil = ber=
3. Nord, rauscht die Flut aus tie = fen Grün=den, wenn die Sternlein bleich ver=
4. Stund'; un=ter Masten, Schutt und Flam=men bet' ich still zum Him = mel:
5. Spott; einst er=weckt im Mor=gen = schim=mer auch der Herr die lok = kern
6. Strahl, und es lan=den die Ma = tro = sen als will=komm=ne Fest = ge=



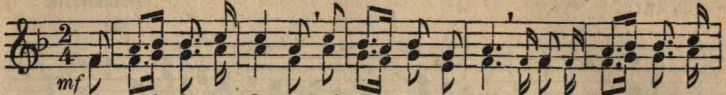
1. ko = ren. Sin=ket drum des To=des Los, auf dem Meer stirbt der Ma=
2. spie = gel: sing' ich bei dem Ru=der=schlag sei = nen hel = len Fur=chen
3. schwinden: spring' ich keck von Bord zu Bord, kühn zur Tat wie treu im
4. A = men! blick' hin = un = ter in den Schlund und fahr' mit dem Schiff zu
5. Trümmer, und vom Sta=pel frank und flott läuft da = hin ein neu = es
6. nof = sen, wo im heil'=gen Hel = den = saal thront der gro = ße Ad = mi=



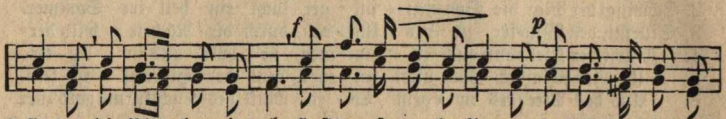
1. tros, auf dem Meer stirbt der Ma = tros.
2. nach, sei = nen hel = len Fur=chen nach.
3. Wort, kühn zur Tat wie treu im Wort.
4. Grund, und fahr' mit dem Schiff zu Grund.
5. Boot, läuft da = hin ein neu = es Boot.
6. ral, thront der gro = ße Ad = mi = ral.

2. Heimat.

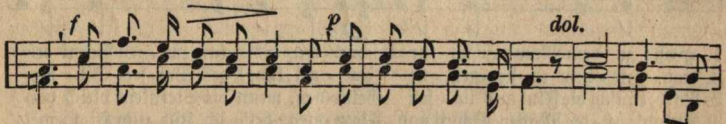
Etwas langsam. Irische Melodie.



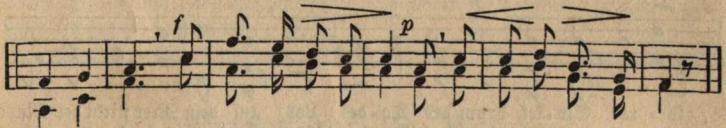
1. Wenn weit in den Landen wir rei = sen um = her, wie die Hei = mat so
2. Von Hau = se ent = fer = net, das se = lig = ste Glück ver = schmäh' ich und



1. fin = den kein Plätz = chen wir mehr. Hast draußen auch erklommen der Wonne Gip = fel
2. wünsche mein Hütt = chen zu = rück, wo hell die Vöglein sin = gen vor meinem Fen = ster



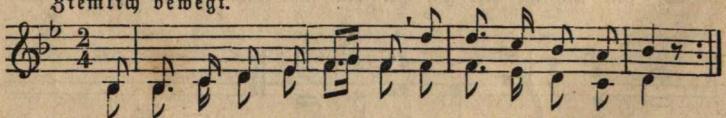
1. du, so wird dir nimmer wer = den der Hei = mat hol = de Ruh'. } Hei = mat, o
2. mir; ach, all' der Himmelsfrieden wohnt nirgends so wie hier. }



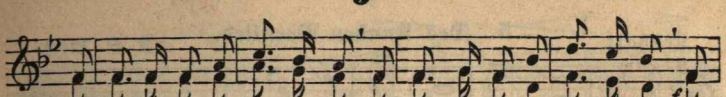
Va = ter = land! Nichts gleicht der sü = ßen Hei = mat, dem sü = ßen Va = ter = land.

3. Der deutsche Knabe.

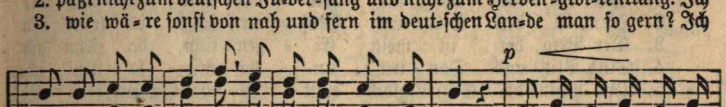
Ziemlich bewegt.



1. Ich bin ein deut = scher Kna = be und hab' die Hei = mat lieb,
   (s Mäd = chen)
   wo Gott in al = le Gau = en den Gna = den = brief uns schrieb;
2. Ich bin ein deut = scher Kna = be und lie = be Lust und Scherz;
   ins heit' = re Land der Deut = schen paßt nicht ein finst' = res Herz,
3. Ich bin ein deut = scher Kna = be, bin al = len Men = schen gut,
   es liegt die Her = zens = gü = te ja schon im deut = schen Blut;

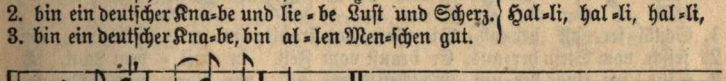


1. der Tä=ler und der Au=en Pracht, die zieht mich an mit Zau=bermacht. Ich
2. paßt nicht zum deutschen Ju=bel=sang und nicht zum Herden=glok=kenklang. Ich
3. wie wä=re sonst von nah und fern im deut=schen Lan=de man so gern? Ich



1. bin ein deutscher Kna=be und hab' die Hei=mat lieb.
2. bin ein deutscher Kna=be und lie=be Lust und Scherz.
3. bin ein deutscher Kna=be, bin al=len Men=schen gut.

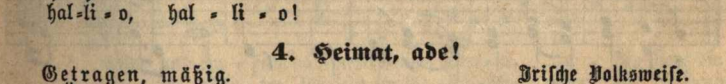
Hal=li, hal=li, hal=li,



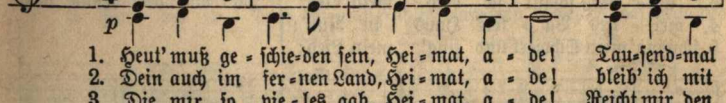
hal=li=o, hal=li=o!

4. Heimat, ade!

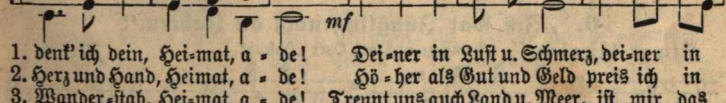
Getragen, mäßig. Irische Volksweise.



1. Heut' muß ge=schie=den sein, Hei=mat, a=de! Tau=send=mal
2. Dein auch im fer=nen Land, Hei=mat, a=de! bleib' ich mit
3. Die mir so vie=les gab, Hei=mat, a=de! Reicht mir den



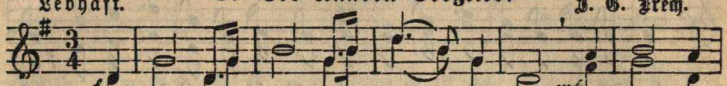
1. denk' ich dein, Hei=mat, a=de! Dei=ner in Luft u. Schmerz, dei=ner in
2. Herz und Hand, Heimat, a=de! Hö=her als Gut und Geld preis ich in
3. Wander=stab, Hei=mat, a=de! Trennt uns auch Land u. Meer, ist mir das



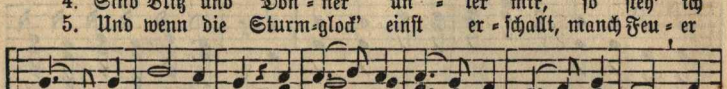
1. Ernst und Scherz den=ket mein treu=es Herz; Hei=mat, a=de!
2. al=ler Welt hei=mat=lich Haus und Feld; Hei=mat, a=de!
3. Herz auch schwer, denk' ich der Wie=der=kehr; Hei=mat, a=de!

5. Des Knaben Berglied.

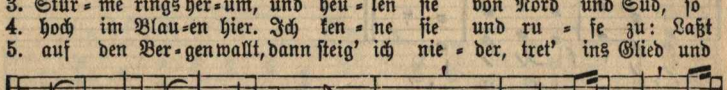
Lebhaft. J. G. Trech.



1. Ich bin vom Berg der Hir = ten = knab', seh' auf die
2. Hier ist des Stro = mes Mut = ter = haus, ich trink' ihn
3. Der Berg, der ist mein Ei = gen = tum, da ziehn die
4. Sind Blitz und Don = ner un = ter mir, so steh' ich
5. Und wenn die Sturm=glock' einst er = schallt, manch Feu = er

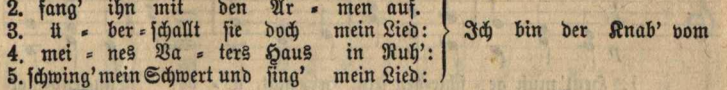


1. Schlöss = ser all her = ab. Die Son = ne strahlt am er = sten hier, am
2. frisch vom Stein her = aus. Er braust vom Fels in wil = dem Lauf, ich
3. Stür = me rings her = um, und heu = len sie von Nord und Süd, so
4. hoch im Blau = en hier. Ich ken = ne sie und ru = fe zu: Laßt
5. auf den Ver = gen wallt, dann steig' ich nie = der, tret' ins Glied und



1. läng = sten wei = let sie bei mir.
2. fang' ihn mit den Ar = men auf.
3. ü = ber = schallt sie doch mein Lied:
4. mei = nes Va = ters Haus in Ruh':
5. schwing' mein Schwert und sing' mein Lied:

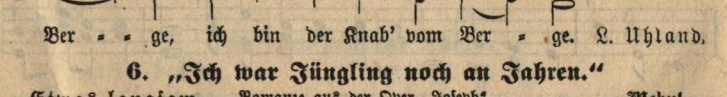
} Ich bin der Knab' vom



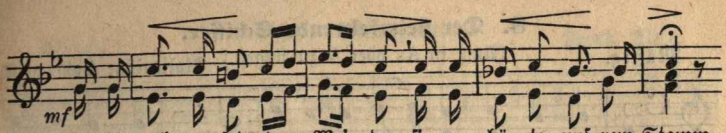
Ber = = ge, ich bin der Knab' vom Ber = ge. L. Uhland.

6. „Ich war Jüngling noch an Jahren."

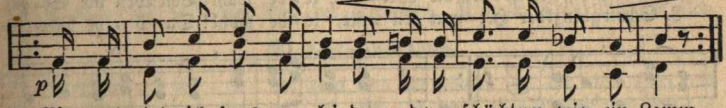
Etwas langsam. Romanze aus der Oper „Joseph". Mehul.



1. Ich war Jüngling noch an Jah = ren, vierzehn Sommer zählt' ich nur,
   und, nicht träumend von Ge = fah = ren, folgt' ich mei = ner Brü = der Spur.
2. Wo drei Pal = men ein = sam steh = en, lag ich im Ge = bet vor Gott;
   mei = ne Brü = der rührt' kein Fle = hen, und zum Fre = vel ward ihr Spott.
3. Doch ein Skla = ven = händ = ler nah = te, Lau = te drangen an mein Ohr
   von dem neu = en schlim = men Ra = te, und sie zo = gen mich em = por;

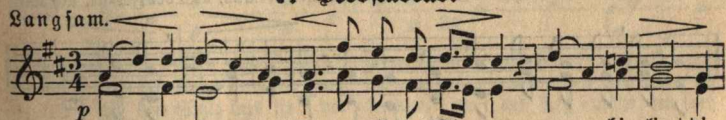


1. Si=chem gab uns fet=te Wei=de, sie ge=hör=te unſ=rem Stamm.
2. In die Gru=be ohn' Er=bar=men warf mich Mörderhand hin=ab;
3. faſt er=lo=ſchen war mein Le=ben, gie=rig teil=ten ſie das Gold;

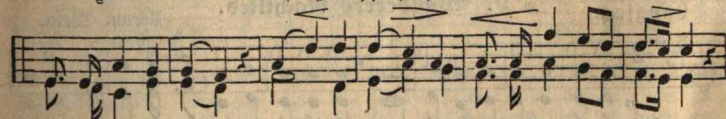


1. Nie=mand tat ich 'was zu=lei=de und war ſchüchtern wie ein Lamm.
2. Schrek=ken nur um=gab mich Ar=men, und ich lag als wie im Grab.
3. al=ſo ward ich hin=ge=ge=ben, ach, um ſchnö=den Sün=den=ſold.

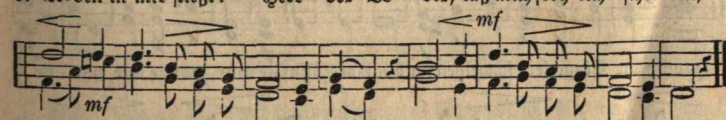
7. Herbſtabend.



1. Still und ein=ſam dämmern Gottes Ster=ne, ru=hig liegt die
2. Fal=be Blät=ter ſäu=ſeln im Ge=bü=ſche, wenn die A=bend=
3. Al=les, al=les eilt zu ſei=nem En=de; ü=ber=all er=
4. Schla=fet wohl, ihr, die ihr hier ge=we=ſen, wo jetzt eu=re
5. Herr des Le=bens, laß mich fröhlich wan=deln, weil noch Blut und



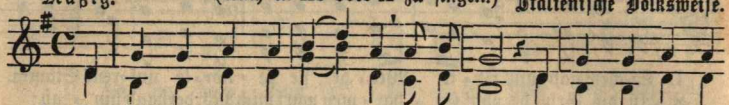
1. Fin=ſter=nis im Tal, und des Le=bens bun=te Freu=den=büh=ne
2. luft im Ber=ge zieht; kal=ter Tau ſinkt auf die Wie=ſen nie=der,
3. ſcheint die Sterblichkeit mit dem wel=ken Kran=ze an der Har=fe;
4. Kin=des=kin=der ſind; ru=het wohl, ihr, die ihr hin=ge=gan=gen,
5. Le=ben in mir fließt! Herr des To=des, laß mich fröh=lich ſchei=den,



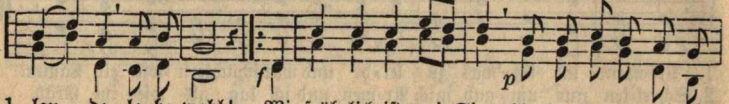
1. wan=delt ſich zum ſchwarzen Trauer=ſaal, wandelt ſich zum ſchwarzen Trauerſaal.
2. und die blaſ=ſe Herbſtzeit=lo=ſe blüht, und die blaſ=ſe Herbſtzeitlo=ſe blüht.
3. ſo ver=geht des Lebens Herr=lich=keit, ſo ver=geht des Lebens Herrlich=keit.
4. wo des To=des gro=ße Sanduhr rinnt, wo des To=des gro=ße Sanduhr rinnt.
5. wenn die letz=te Nacht mein Au=ge ſchließt, wenn die letz=te Nacht mein Auge ſchließt.

8. Der heimkehrende Schiffer.

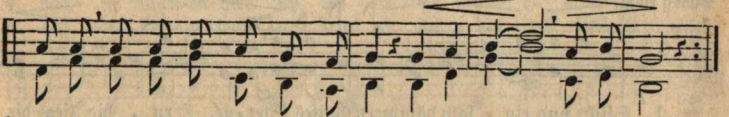
Mäßig. (Auch in As oder A zu singen.) Italienische Volksweise.



1. Der Schif-fer stößt vom Stran-de, le-be wohl! Er treibt zum Heimat-
2. Das Schiff streicht durch die Wel-len, le-be wohl! Von West die Se-gel
3. Schon glänzt der Hei-mat Kü-ste, le-be wohl! Du ö-de Mee-res-



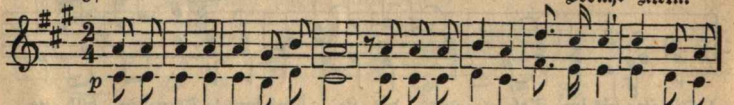
1. lan-de, le-be wohl! Wie fröh-lich ist mein Sinn! Aus der Fer-ne, ach wie
2. schwel-len, le-be wohl! Verschwunden ist der Strand in der Fer-ne. O wie
3. wü-ste, le-be wohl! Trieb's mich auch einst hin-aus, aus der Fer-ne, ach wie



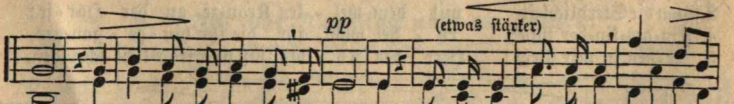
1. ger-ne nach der Hei-mat zieh' ich hin! Le-be wohl, le-be wohl!
2. ger-ne wär ich doch im Hei-mat-land! Le-be wohl, le-be wohl!
3. ger-ne kehr' ich heim ins Va-ter-haus! Le-be wohl, le-be wohl!

9. Wanderers Nachtlied.

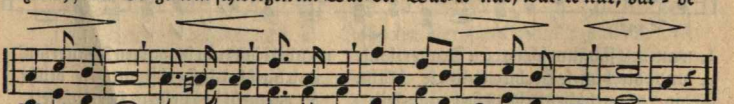
Langsam. Bernh. Klein.



Ü-ber al-len Gipfeln ist Ruh; in al-len Wipfeln spü-rest du kaum ei-nen



Hauch; die Vö-ge-lein schweigen im Wal-de. War-te nur, war-te nur, bal-de

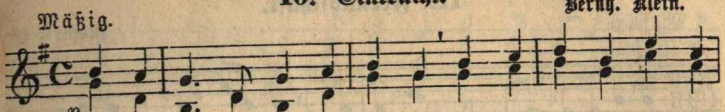


ruhest du auch; war-te nur, war-te nur, bal-de ru-hest du auch, bal-de.

10. Eintracht.

Bernh. Klein.

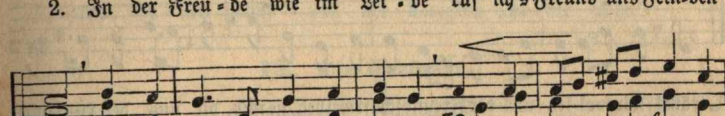
Mäßig.



1. Hol=de Ein=tracht, be=ster Se=gen, den der Him=mel Her=zen
2. Frie=den tief im Her=zen tra=gen, Freundlich=keit im treu=en
3. Nein, die schö=nen Bru=der=freu=den, al=te Treu' und Ehr=lich=

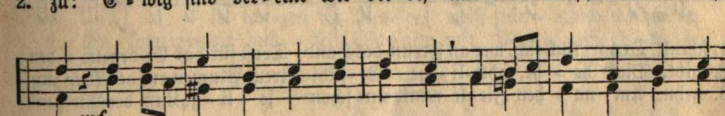
Vaterlandsliebe.

1. Treu=e Lie=be bis zum Gra=be schwör' ich dir mit Herz und
2. In der Freu=de wie im Lei=de ruf' ich's Freund' und Fein=den



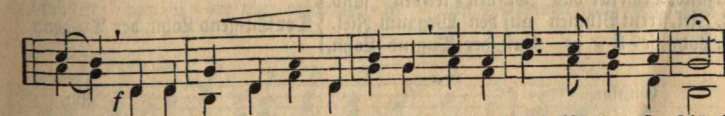
1. gab, mehr als Gold und Schild und De=gen, mehr als Kron' und Kö=nigs=
2. Blick, stets sich freun und nie=mals kla=gen, nie=mals mur=ren, welch' ein
3. keit soll kein Stolz uns je ver=lei=den, nie der Arg=wohn, nie der

1. Hand; was ich bin, und was ich ha=be, dank' ich dir, mein Va=ter=
2. zu: E=wig sind ver=eint wir bei=de, und mein Trost, mein Glück bist



1. stab; Brü=der, Brü=der! schö=ner Na=men, un=ser Bund soll e=wig
2. Glück! Wel=che Lust, sich zu be=geg=nen, un=be=kannt ge=liebt zu
3. Neid; wir, wir soll=ten uns ver=laf=sen? Him=mel, laß es nicht ge=

1. land! Nicht in Wor=ten nur und Lie=dern ist mein Herz zum Dank be=
2. du! Treu=e Lie=be bis zum Gra=be schwör' ich dir mit Herz und



1. stehn; schla=get Hand und Hand zu=sammen! Eintracht, wie bist du so schön!
2. sein, un=ge=se=hen sich zu seg=nen; wer, wer kann sich des nicht freun?
3. schehn! Brü=der soll=ten Brü=der haf=sen? Eintracht, wie bist du so schön!

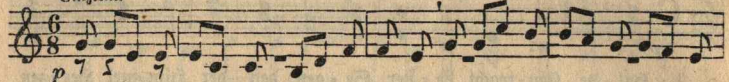
1. reit; mit der Tat will ich's er=wi=dern dir in Not und Kampf und Streit.
2. Hand; was ich bin, und was ich ha=be, dank' ich dir, mein Va=ter=land!

Hoffmann v. Fallersleben.

11. Freundschaft.

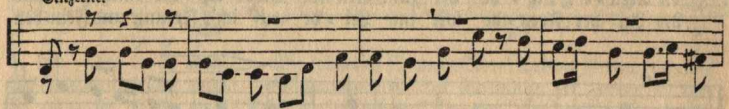
Mäßig. Mozart.

Einzelne.



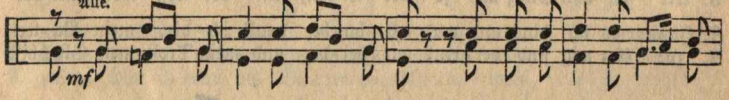
1. Laßt uns der Freundschaft Ro = sen streuen, sie ist's, die uns mit Won=ne
2. Dem Freunde ei = ne Zäh = re weihen, wenn Kummer sei = ne Ta = ge
3. So laf = set denn, im Er = den = le=ben der Brü=der Wohlfahrt zu er=

Einzelne.



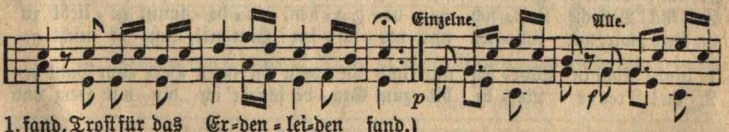
1. tränkt; wir wol=len uns der Freundschaft weihen, sie ist's, die uns der Him=mel
2. trübt, sich herz=lich mit dem Freun=de freu=en, wenn ihm der Him=mel Freu=den
3. höhn, mit rei=nem Ei = fer stets uns stre=ben, ver=eint der Tu = gend Weg zu

Alle.



1. schenkt. Drum glück=lich, wer an Freun=des Hand Trost für das Er=den=lei = den
2. gibt. Dies ho = he, gött=li = che Ge=fühl streut Blumen auf den Weg zum
3. gehn. Am na = hen Zie=le winkt uns schon se = li = ge Lust, der Tu=gend

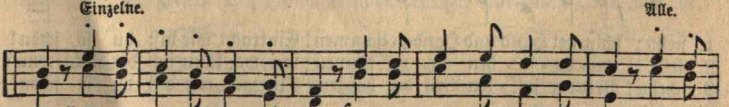
Einzelne. Alle.



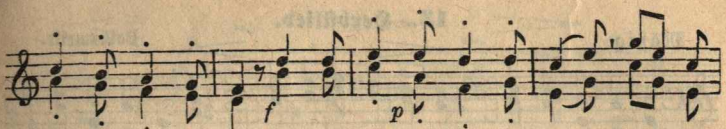
1. fand, Trost für das Er=den = lei=den fand.
2. Ziel, streut Blumen auf den Weg zum Ziel.
3. Lohn, se = li = ge Lust, der Tugend Lohn.

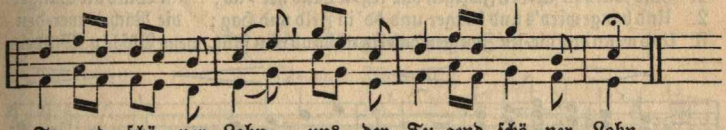
} Der Tu=gend Lohn, der Tu=gend

Einzelne. Alle.



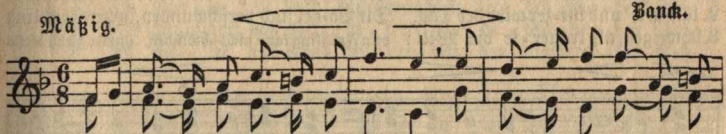
Lohn, an dem Zie=le win=ket schon uns der Tu = gend schö=ner Lohn, an dem

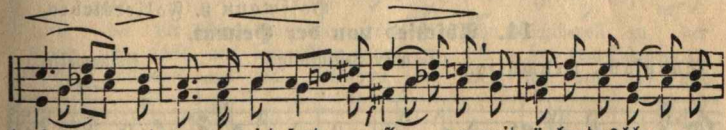


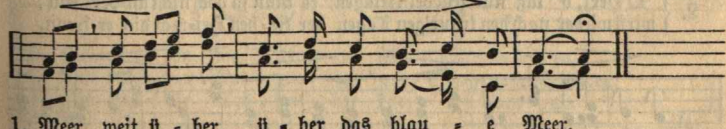


Fr. Krauß.

12. Die Seefahrt.

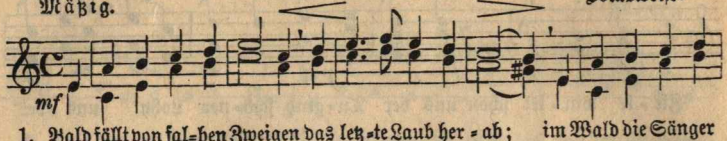




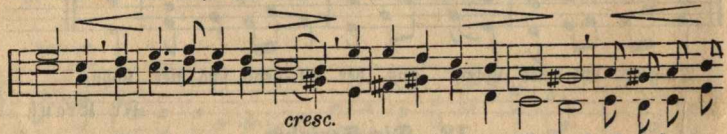


13. Herbstlied.

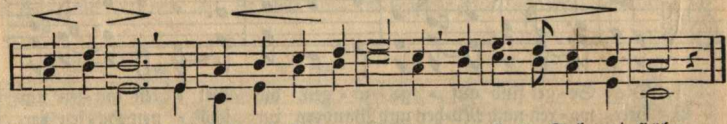
Mäßig. Volksweise.



1. Bald fällt von fal=ben Zweigen das letz=te Laub her=ab; im Wald die Sänger
2. Und bange wird's und bänger und öd' in Feld und Hag; die Näch=te wer=den
3. Und wenn von die=sen Zweigen das letz=te Laub nun fällt, wenn Büsch' u. Wälder



1. schweigen, die Welt ist wie ein Grab. Wo sind sie denn ge=blie=ben? ach sie sangen
2. län=ger, und kür=zer wird der Tag. Die Vö=gel sind verschwunden, suchen Frühling
3. schweigen, als trauer=te die Welt: dein Frühling kann nicht schwinden, immer gleich bleibt

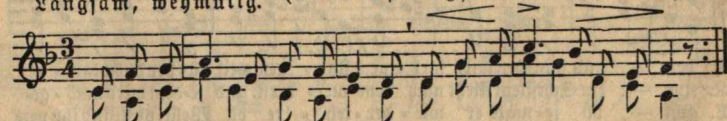


1. einst so schön! Der Reif hat sie ver=trie=ben weg ü=ber Tal und Höhn.
2. an=ders=wo; nur wo sie den ge=fun=den, da sind sie wie=der froh.
3. dein Ge=schick; du kannst den Frühling fin=den noch je=den Au=gen=blick.

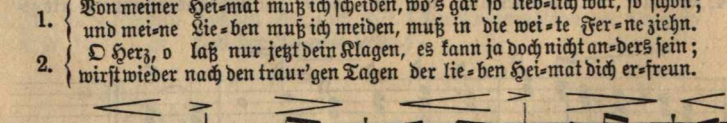
Hoffmann v. Fallersleben.

14. Abschied von der Heimat.

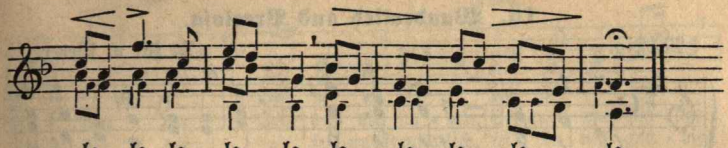
Langsam, wehmütig. (2= oder 3=stimmig.) Volksweise.



1. Von meiner Hei=mat muß ich scheiden, wo's gar so lieb=lich war, so schön;
   und mei=ne Lie=ben muß ich meiden, muß in die wei=te Fer=ne ziehn.
2. O Herz, o laß nur jetzt dein Klagen, es kann ja doch nicht an=ders sein;
   wirst wieder nach den traur'gen Tagen der lie=ben Hei=mat dich er=freun.

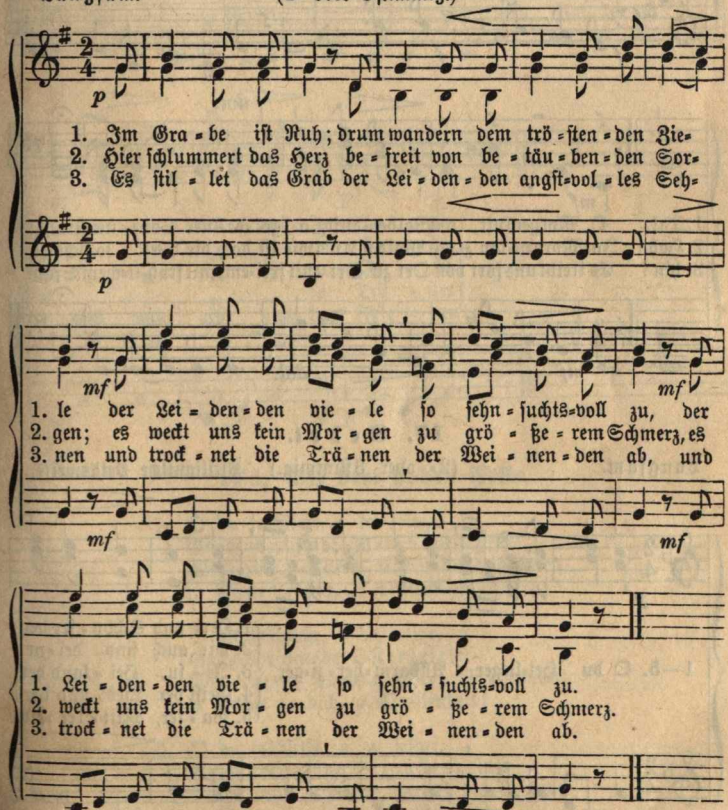


La la la la la la la la la la la la la la la



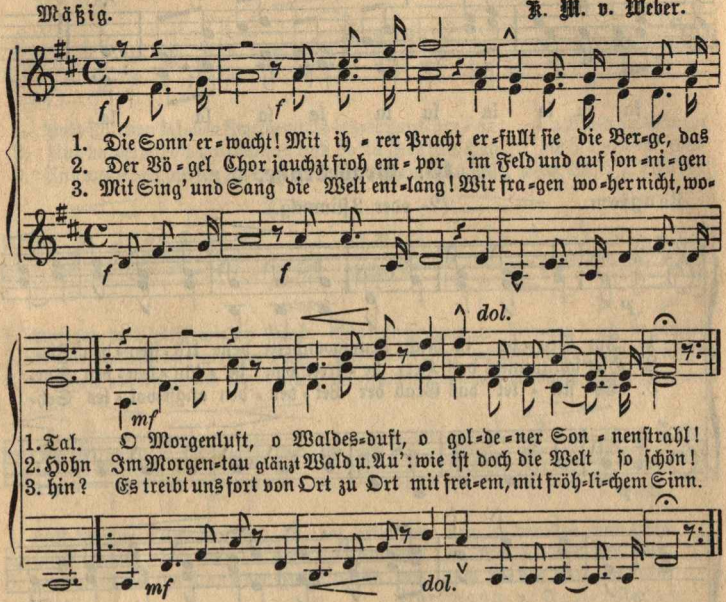
15. Grabesruhe.

Langsam. (2- oder 3stimmig.)



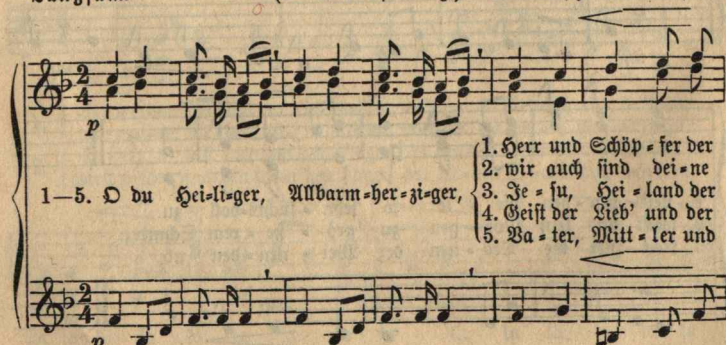
16. Wanderlied aus Preciosa.

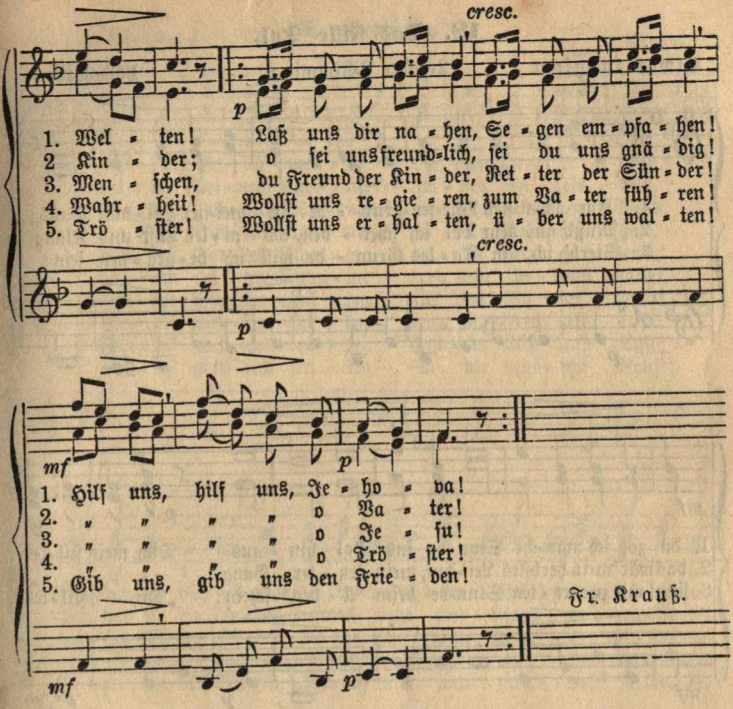
Mäßig. K. M. v. Weber.



17. Gebet.

Langsam. (2- oder 3stimmig.) Sicilianische Volksweise.





17a. Die drei hohen Feste.

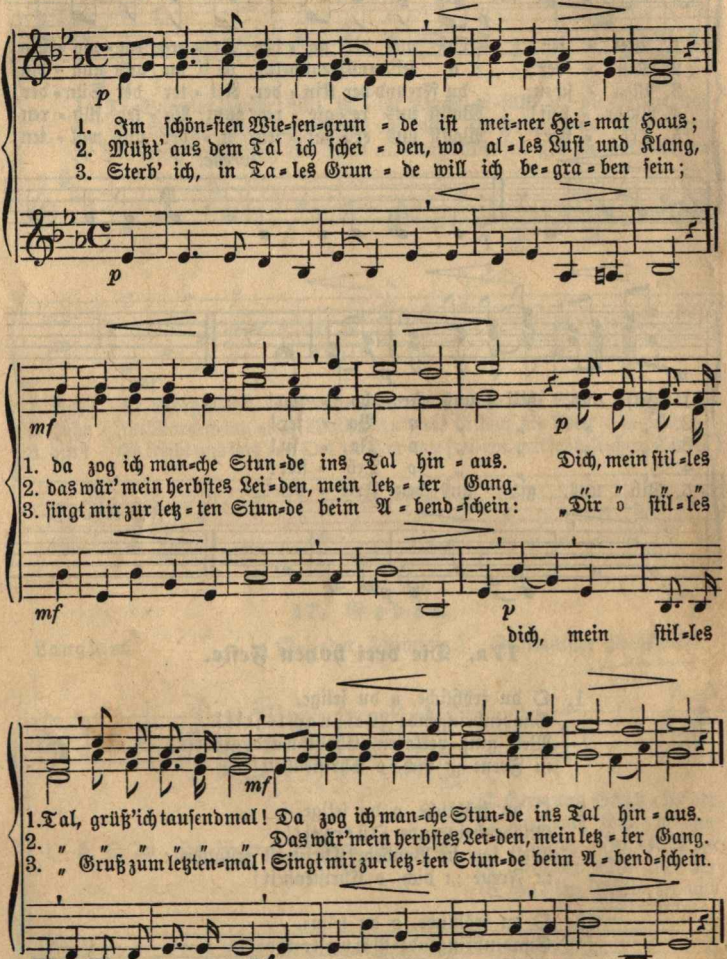
1. O du fröhliche, o du selige,
Gnadenbringende Weihnachtszeit!
Welt ging verloren, Christ ward geboren,
:,: Freue :,: dich, o Christenheit!

2. O du fröhliche, o du selige,
Gnadenbringende Osterzeit!
Welt lag in Banden, Christ ist erstanden:
:,: Freue :,: dich, o Christenheit!

3. O du fröhliche, o du selige,
Gnadenbringende Pfingstenzeit!
Christ, unser Meister, heiligt die Geister:
:,: Freue :,: dich, o Christenheit!

18. Das stille Tal.

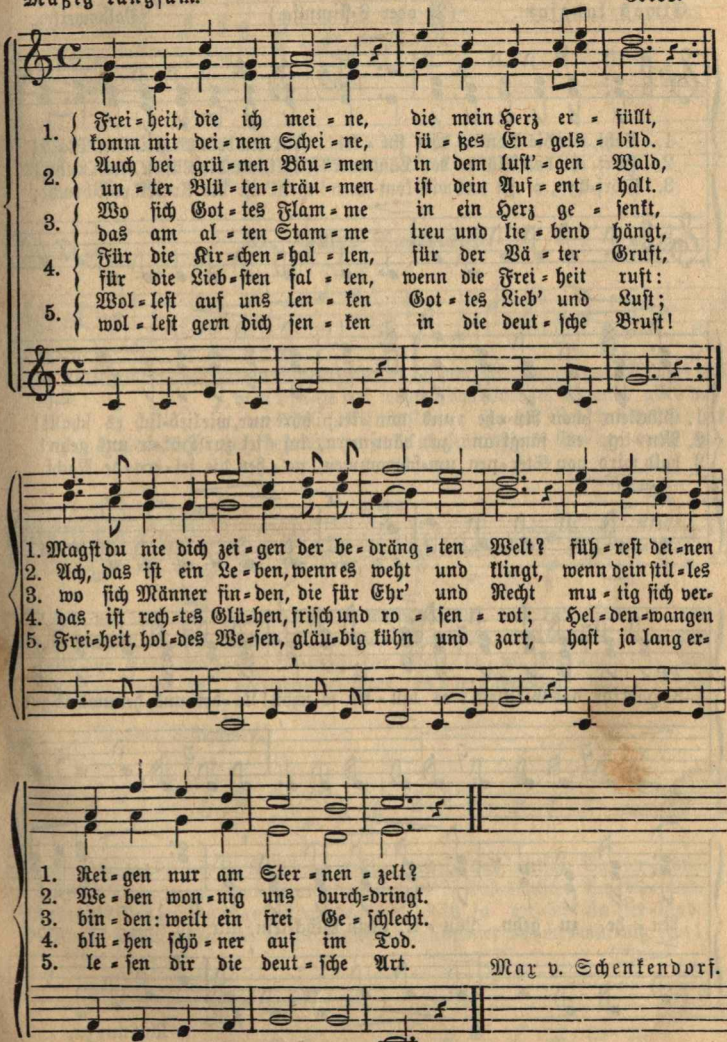
Etwas langsam. (2- oder 3-stimmig.) Volksweise.



W. Ganzhorn.

19. Freiheit.

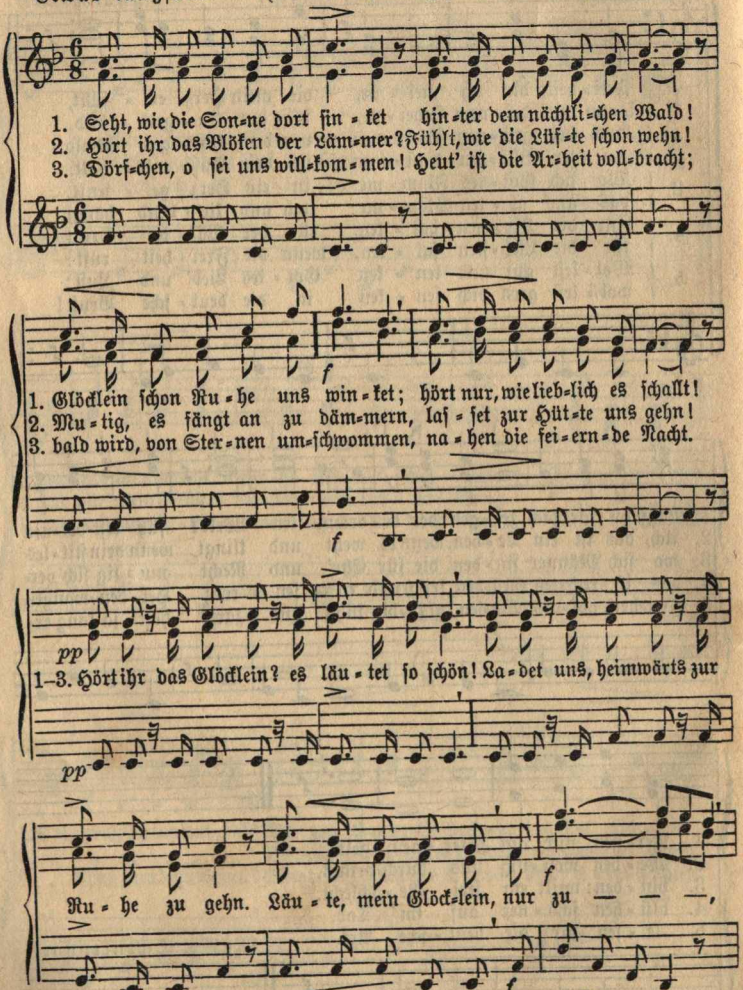
Mäßig langsam. Groos.



Max v. Schenkendorf.

20. Abendglöcklein.

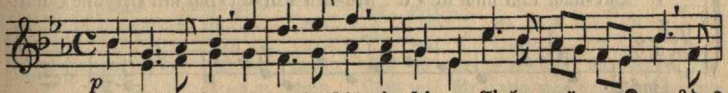
Etwas langsam. (2- oder 3-stimmig.) Volksweise.



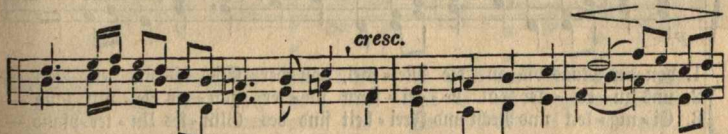
läu-te zur sü-ßen Ruh!

21. Unser Vaterland.

Mäßig. Nägeli.

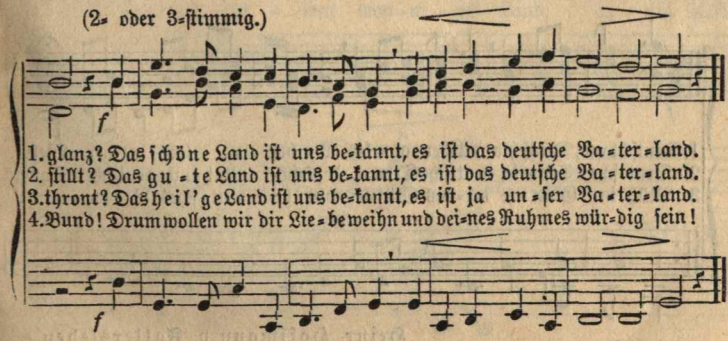


1. Kennt ihr das Land, so wunderschön, in sei-ner Ei-chen grü-nem Kranz? das
2. " " " ", vom Tru-ge frei, wo noch das Wort des Mannes gilt? das
3. " " " ", wo Sittlich-keit im Krei-se fro-her Menschen wohnt? das
4. Heil dir, du Land, so hehr und groß vor al-len auf dem Er-den-rund! wie



1. Land, wo auf den sanf-ten Höhn die Trau-be reift im Son-nen-
2. gu-te Land, wo Lieb' und Treu' den Schmerz des Er-den-le-bens
3. heil'-ge Land, wo un-ent-weiht der Glau-be an Ver-gel-tung
4. schön ge-deiht in dei-nem Schoß der ed-lern Frei-heit schö-ner

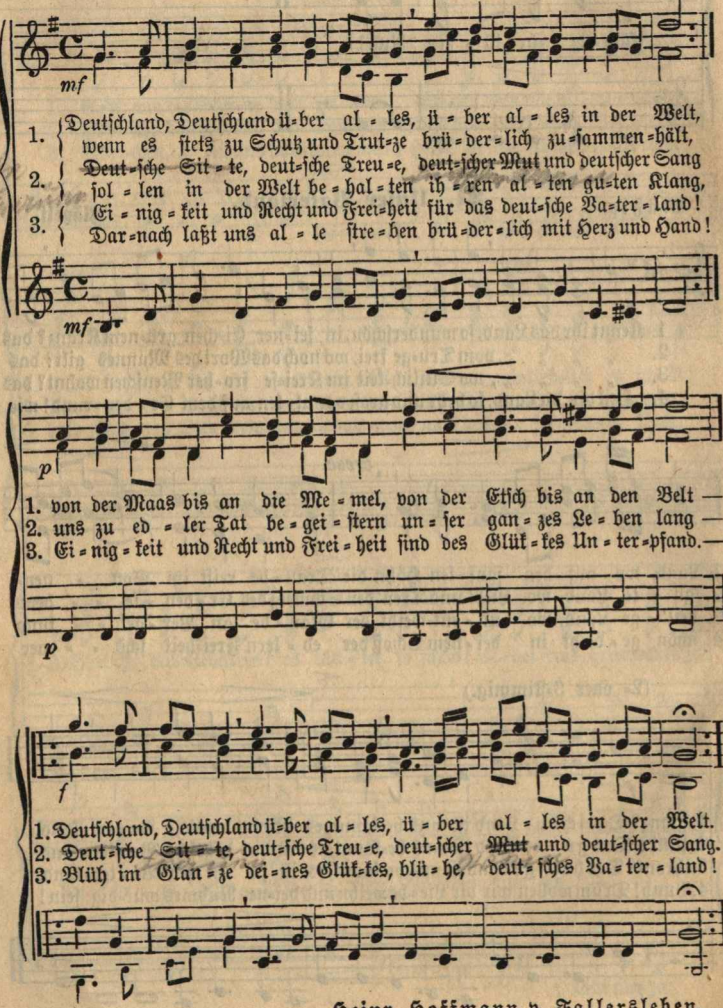
(2- oder 3-stimmig.)



1. glanz? Das schö-ne Land ist uns be-kannt, es ist das deutsche Va-ter-land.
2. stillt? Das gu-te Land ist uns be-kannt, es ist das deutsche Va-ter-land.
3. thront? Das hei-l'ge Land ist uns be-kannt, es ist ja un-ser Va-ter-land.
4. Bund! Drum wollen wir dir Lie-be weihn und dei-nes Ruhmes wür-dig sein!

22. Deutschland über alles.

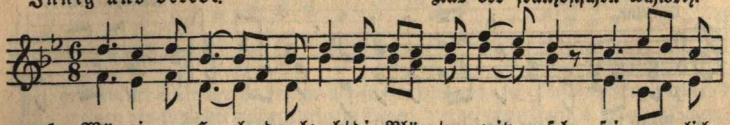
Ein wenig langsam. (2- oder 3stimmig). Jos. Haydn.

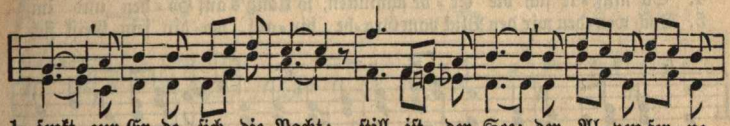


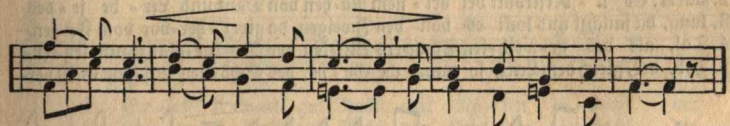
Heinr. Hoffmann v. Fallersleben.

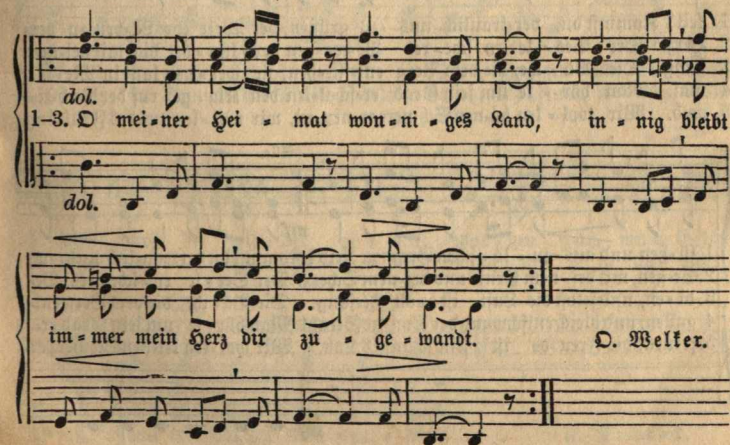
23. Abendfeier.

Innig und belebt. Aus der französischen Schweiz.





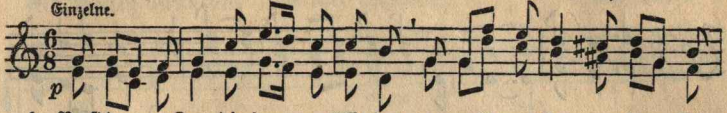




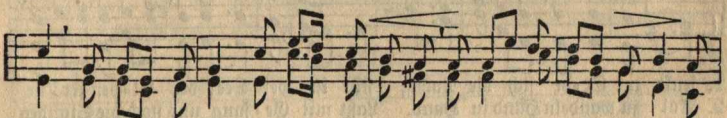
24. Frühlingslied am Todestage Schillers (9. Mai).

Mäßig. Lindpaintner.

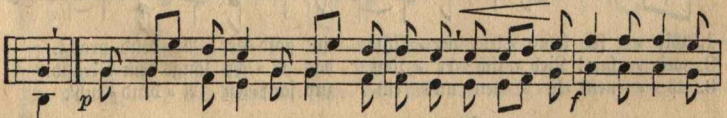
Einzelne.



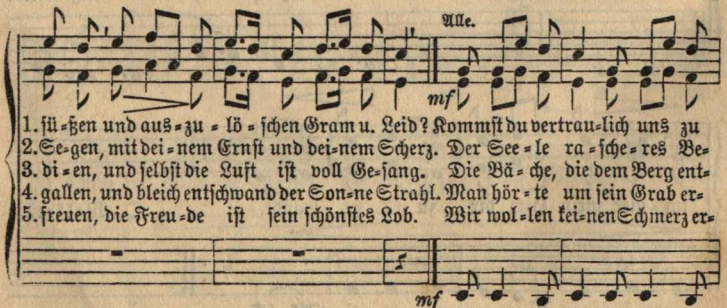
1. Regst du, o Lenz, die jun-gen Glie-der, er-wacht aus star-rer Dun-kel-
2. Ja, dich, den Liebling, zu em-pfa-hen, lauscht ban-ge Sehn-sucht al-ler-
3. Und wo sich hin das Ohr mag nei-gen, den Forst em-por, die Flur ent-
4. So muß-te sich die Er-de schmücken, so klang's auf Hö-hen und im
5. Doch wen-den wir den Blick vom Gra-be hin-auf, wo-hin sein Geist sich



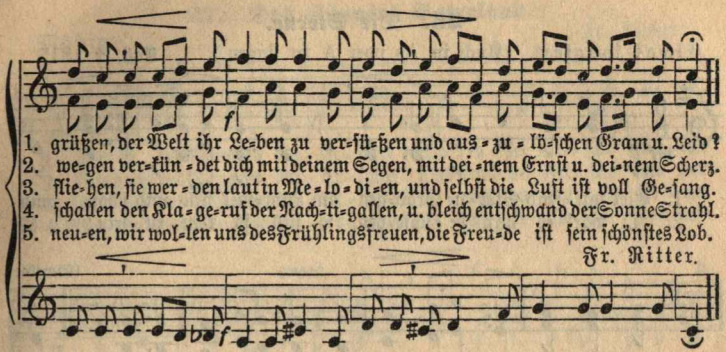
1. heit, und kehrst in neu-em Glan-ze wie-der in al-ler dei-ner Lieb-lich-
2. wärts! Es ü-berströmt bei dei-nem Na-hen von Dank und Lie-be je-des
3. lang, da jauchzt und lockt es von den Zweigen, da girrt's her-vor vom Fel-sen-
4. Tal, als des ge-weih-ten Sän-gers Blik-ken der Tag ge-glänzt zum letz-ten-
5. hob, der, gleich dem Lenz, so man-che Ga-be des Schö-nen unser-em Geist ver-



1. keit? Kommst du, ver-traulich uns zu grüßen, der Welt ihr Le-ben zu ver-
2. Herz. Der See-le ra-sche-res Be-we-gen ver-kün-det dich mit dei-nem
3. hang. Die Bä-che, die dem Berg ent-flie-hen, sie wer-den laut in Me-lo-
4. mal. Man hör-te um sein Grab er-schal-len den Kla-ge-ruf der Nach-ti-
5. wob. Wir wol-len kei-nen Schmerz er-neu-en, wir wol-len uns des Frühlings

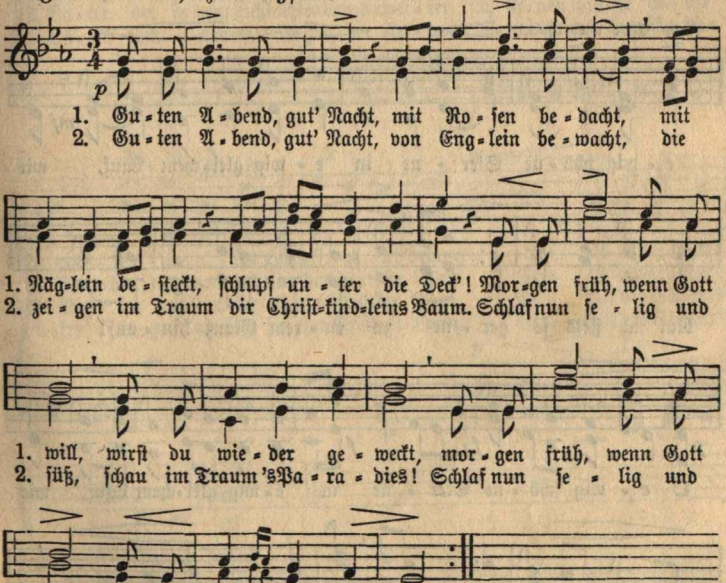


1. jü-ßen und aus-zu-lö-schen Gram u. Leid? Kommst du vertrau-lich uns zu
2. See-gen, mit dei-nem Ernst und dei-nem Scherz. Der See-le ra-sche-res Be-
3. di-en, und selbst die Luft ist voll Ge-sang. Die Bä-che, die dem Berg ent-
4. gallen, und bleich entschwand der Son-ne Strahl. Man hör-te um sein Grab er-
5. freuen, die Freu-de ist sein schönstes Lob. Wir wol-len kei-nen Schmerz er-



25. Wiegenlied.

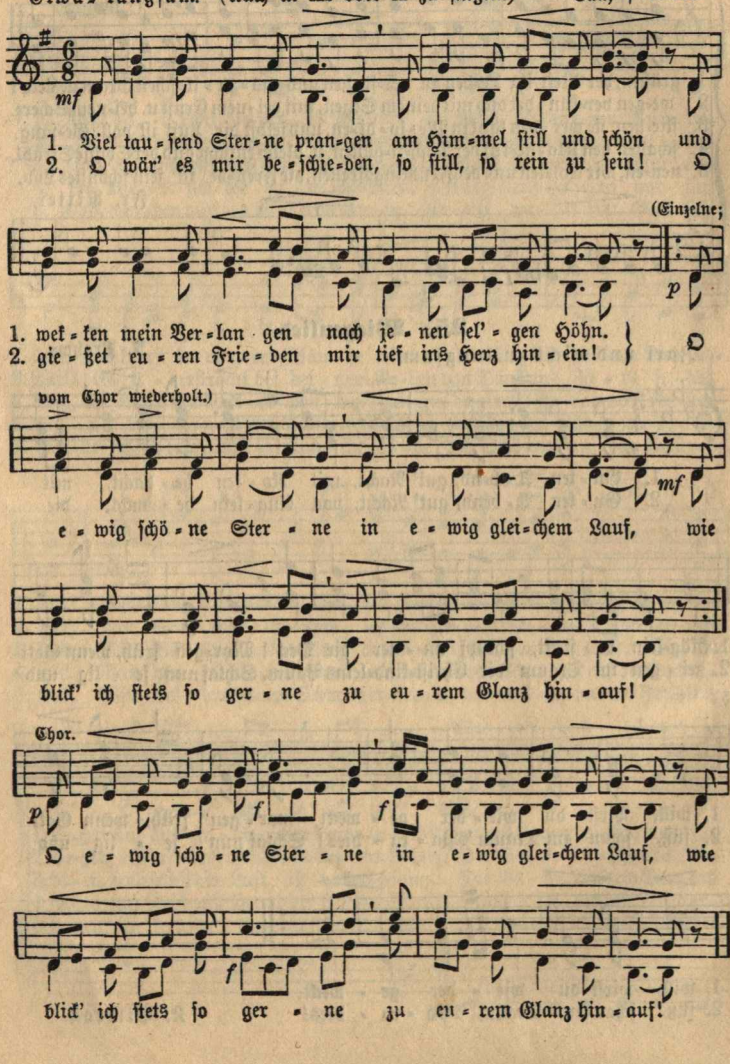
Zart und nicht zu langsam. J. Brahms.



K. Simrock.

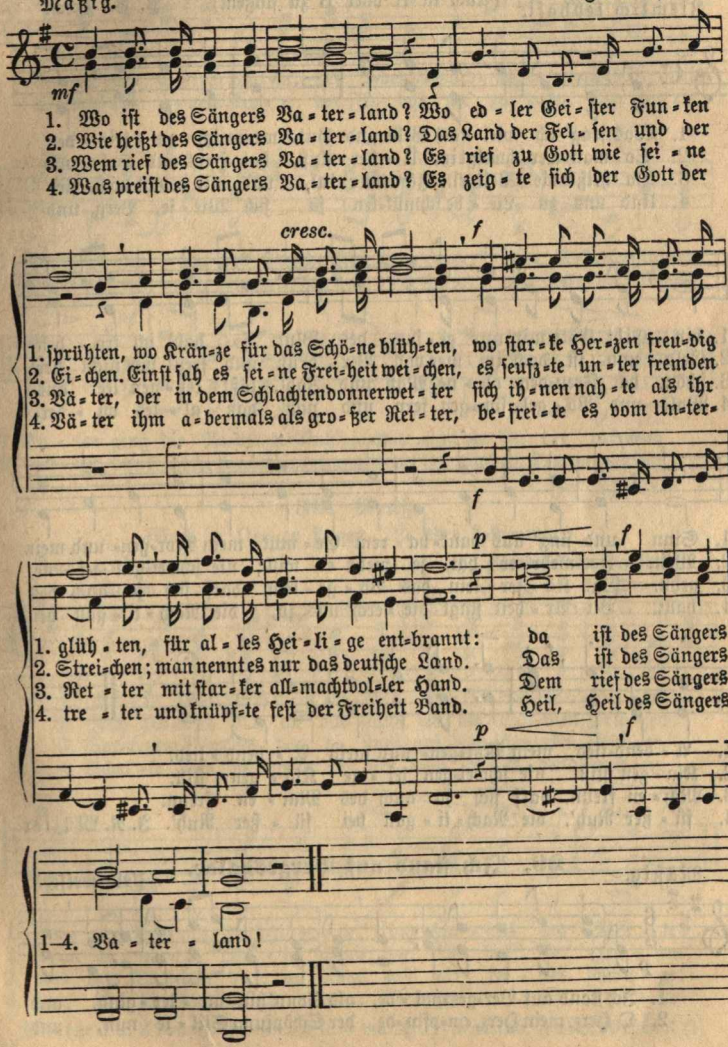
26. Die Sterne.

Etwas langsam. (Auch in As oder A zu singen.) Call, † 1815.



27. Des Sängers Vaterland.

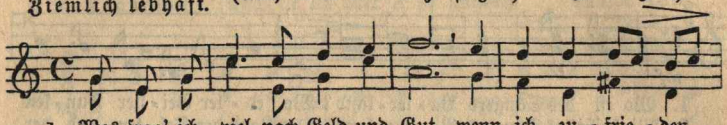
Mäßig. Fr. Silcher.



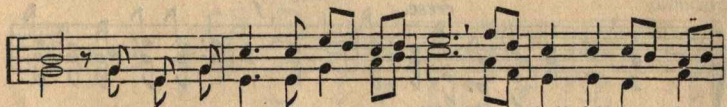
28. Was frag' ich viel nach Geld und Gut.

(Auch in H oder B zu singen.) J. G. Frech.

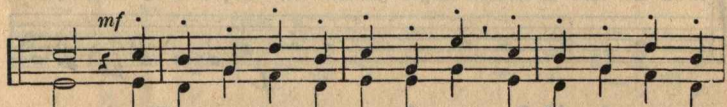
Ziemlich lebhaft.



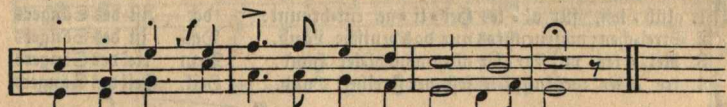
1. Was frag' ich viel nach Geld und Gut, wenn ich zu - frie - den
2. So man-cher schwelgt im Ü - ber - fluß, hat Haus und Hof und
3. Da heißt die Welt ein Jam-mer-tal, und mir deucht doch sie
4. Und uns zu Lie - be schmück-ken ja sich Wie - se, Berg und



1. bin! Gibt Gott mir nur ge - sun - des Blut, so hab' ich fro - hen
2. Geld und ist doch im - mer voll Ver - druß und freut sich nicht der
3. schön, hat Freu-den oh - ne Maß und Zahl, läßt kei - nen leer aus-
4. Wald, und Vö - gel sin - gen fern und nah, daß al - les wi - der-



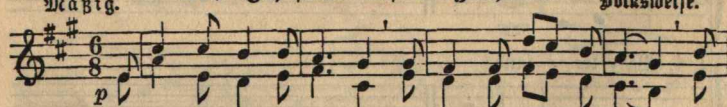
1. Sinn und sing' aus dank-ba - rem Ge - müt mein Mor-gen- und mein
2. Welt. Je mehr er hat, je mehr er will; nie schwei-gen sei - ne
3. gehn. Das Kä - fer - lein, das Vö - ge - lein darf sich ja auch des
4. hallt. Bei Ar - beit singt die Lerch' uns zu, die Nach - ti - gall bei



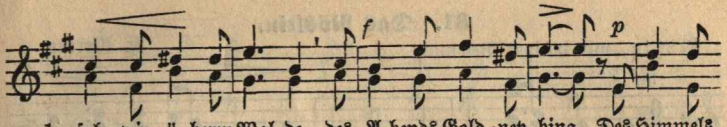
1. A - bend-lied, mein Mor-gen- und mein A - bend - lied.
2. Kla - gen still, nie schwei-gen sei - ne Kla - gen still.
3. Mai - en freun, darf sich ja auch des Mai - en freun.
4. sü - ßer Ruh', die Nach - ti - gall bei sü - ßer Ruh'. J. N. Müller.

29. Ich stand auf Bergeshalde.

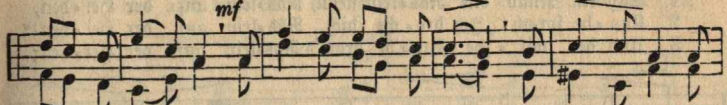
Mäßig. Volksweise.



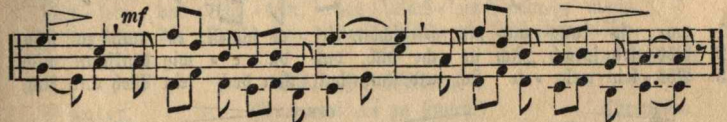
1. Ich stand auf Ber-ges-hal - de, als Sonn' hin - un - ter - ging, und
2. O Herz, mein Herz, em-pfin-de der Schöpfung Stil - le nun, und



1. sah, wie ü-berm Wal-de des A-bends Gold-netz hing. Des Himmels
2. schickt mit je-dem Kin-de der Flur dich an zu ruhn. Wer sein ein



1. Wol-ken tau-ten der Er-de Frie-den zu; beim A-bend-glok-ken-
2. Hütt-chen nen-net, ruht sanft dar-in sich aus, und wen die Frem-de



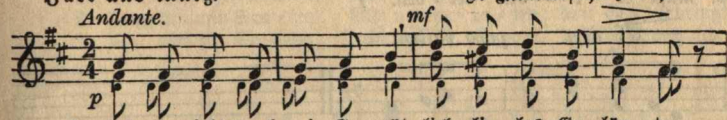
1. läu-ten ging die Na-tur zur Ruh', zur Ruh', ging die Na-tur zur Ruh'.
2. tren-net, den trägt ein Traum nach Haus, nach Haus, den trägt ein Traum nach Haus.

Fr. Rückert.

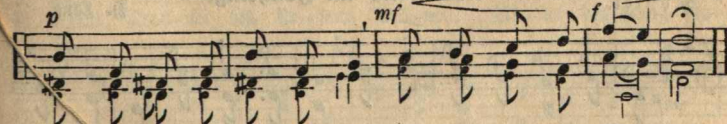
30. Gruß.

(Auch in Des zu singen. 2- oder 3-stimmig.)

Zart und innig. F. Mendelssohn-Bartholdi.



1. Lei-se zieht durch mein Ge-müt lieb-li-ches Ge-läu-te;
2. Zieh hin-aus bis an das Haus, wo die Blu-men sprie-ßen!
3. Sprich zum Vög-lein, das da singt auf dem schwanken Zwei-ge,
4. Schal-le Lied, wo's grünt und blüt, hold im A-bend-schei-ne,



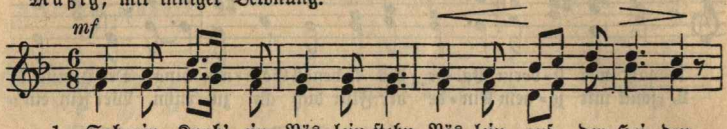
1. klin-ge, klei-nes Früh-lings-lied, kling hin-aus ins Wei-te!
2. Wenn die ei-ne Ro-se schaust, sag, ich lass' sie grü-ßen!
3. und zum Bäch-lein, das da klingt, daß mir kei-nes schwei-ge!
4. wieg in sü-ßen Schlummer dann Rös-chen, das ich mei-ne!

Strophe 1 u. 2 von H. Heine, 3 u. 4 von Hoffmann v. Fallersleben. (?)

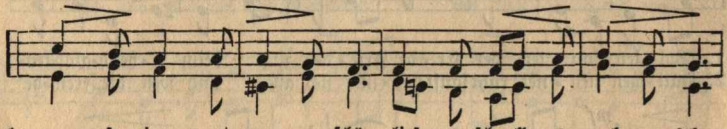
31. Das Röslein.

H. Werner.

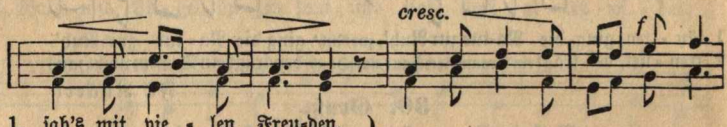
Mäßig, mit inniger Betonung.



1. Sah ein Knab' ein Rös-lein stehn, Rös-lein auf der Hei-den,
2. Kna-be sprach: „Ich bre-che dich, Rös-lein auf der Hei-den!"
3. Und der wil-de Kna-be brach's Rös-lein auf der Hei-den;

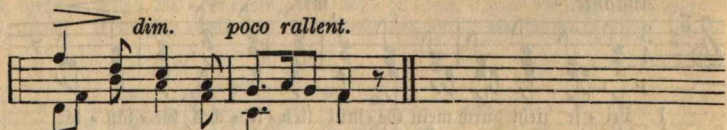


1. war so jung und mor-gen-schön, lief er schnell, es nah zu sehn,
2. Rös-lein sprach: „Ich ste-che dich, daß du e-wig denkst an mich,
3. Rös-lein wehr-te sich und stach: half ihm doch kein Weh und Ach,



1. sah's mit vie-len Freu-den.
2. und ich will's nicht lei-den."
3. mußt' es e-ben lei-den.

Rös-lein, Rös-lein, Rös-lein rot,

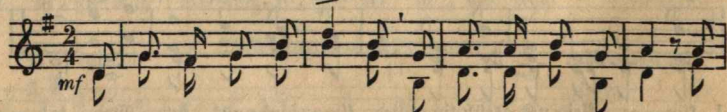


Rös-lein auf der Hei-den!

32. Kindeslied im Frühling.*

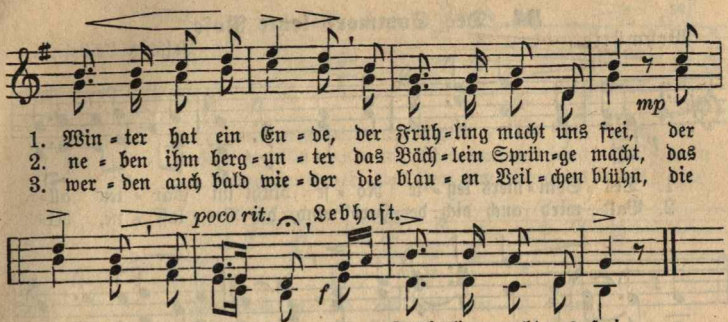
H. Lang.

Munter.



1. Wir klat-schen in die Hän-de und jauch-zen froh da-bei, der
2. Maß-lieb-chen hebt schon mun-ter sein Köpf-chen hoch und lacht, wo
3. Die Luft ist vol-ler Lie-der, die Saa-ten wer-den grün; nun

* Originalbeitrag.



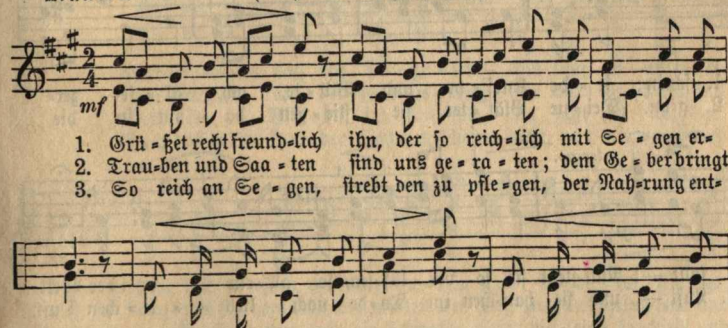
1. Win-ter hat ein En-de, der Früh-ling macht uns frei, der
2. ne-ben ihm berg-un-ter das Bäch-lein Sprün-ge macht, das
3. wer-den auch bald wie-der die blau-en Veil-chen blühn, die

1. Früh-ling, der Früh-ling, der Früh-ling macht uns frei.
2. Bäch-lein, das Bäch-lein, das Bäch-lein Sprün-ge macht.
3. Veil-chen, die Veil-chen, die blau-en Veil-chen blühn.

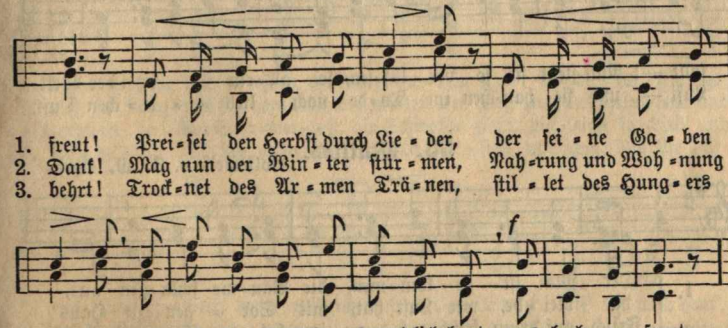
J. Sturm.

33. Herbstlied.

Munter. (Auch aus As zu singen.) Cherubini.



1. Grü-ßet recht freund-lich ihn, der so reich-lich mit Se-gen er-
2. Trau-ben und Saa-ten sind uns ge-ra-ten; dem Ge-ber bringt
3. So reich an Se-gen, strebt den zu pfle-gen, der Nah-rung ent-



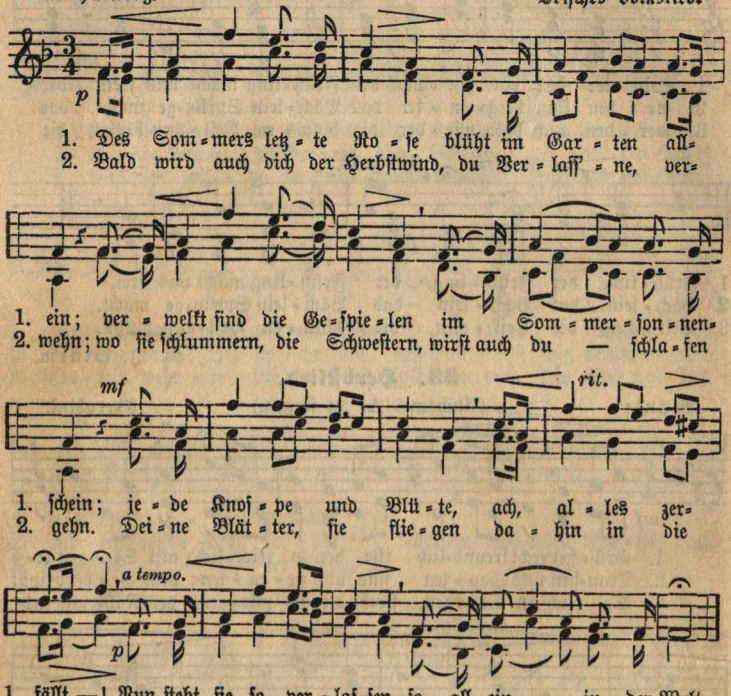
1. freut! Prei-set den Herbst durch Lie-der, der sei-ne Ga-ben
2. Dank! Mag nun der Win-ter stür-men, Nah-rung und Woh-nung
3. behrt! Trock-net des Ar-men Trä-nen, stil-let des Hung-ers

1. wie-der aus rei-chem Füll-horn freundlich beut, uns hoch er-freut.
2. schir-men uns vor der Sor-ge har-tem Drang; uns ist nicht bang.
3. Seh-nen! Wer ger-ne teilt, was ihm be-schert, ist Se-gens wert.

Anschütz.

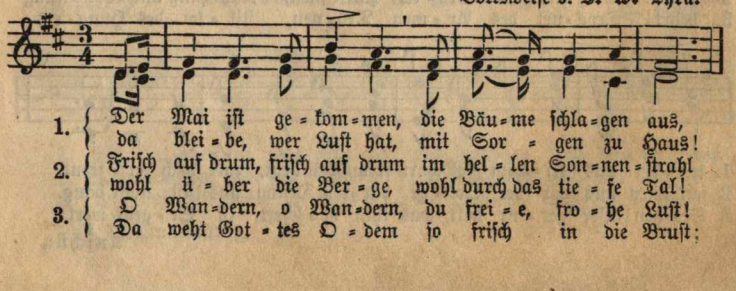
34. Des Sommers letzte Rose.

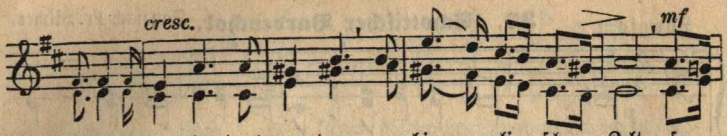
Wehmütig. Irisches Volkslied.



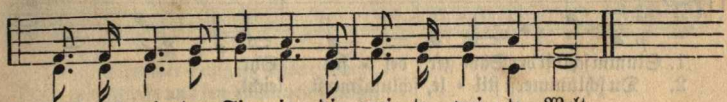
35. Mailied.

Volksweise v. J. W. Lyra.





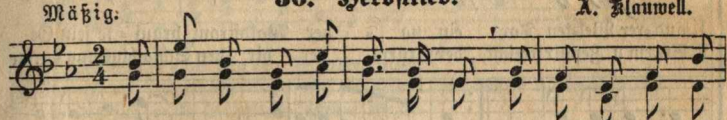
1. Wie die Wol-ken dort wan-dern am himm-li-schen Zelt, so
2. Die Quel-len er-klin-gen, die Bäu-me rau-schen all'; mein
3. da sin-get und jauch-zet das Herz zum Him-mels-zelt: wie



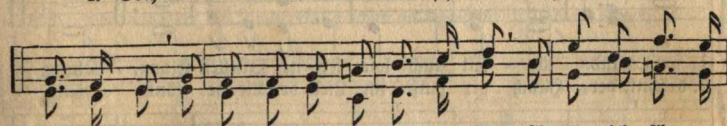
1. steht auch mir der Sinn in die wei-te, wei-te Welt.
2. Herz ist wie 'ne Ler-che und stim-met ein mit Schall.
3. bist du doch so schön, o du wei-te, wei-te Welt! Em. Geibel.

36. Herbstlied.

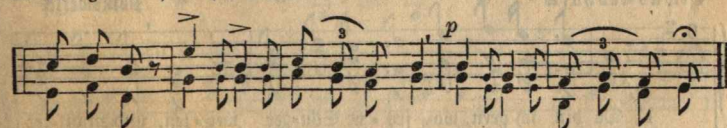
A. Klauwell.



1. Feld-ein-wärts flog ein Vö-ge-lein und sang im mun-tern
2. Ich horch-te auf den Feld-ge-sang, mir ward so wohl und
3. Doch als ich Blät-ter fal-len sah, da sagt ich: Ach, der
4. Doch rück-wärts kam der Son-nen-schein, dicht zu mir drauf das



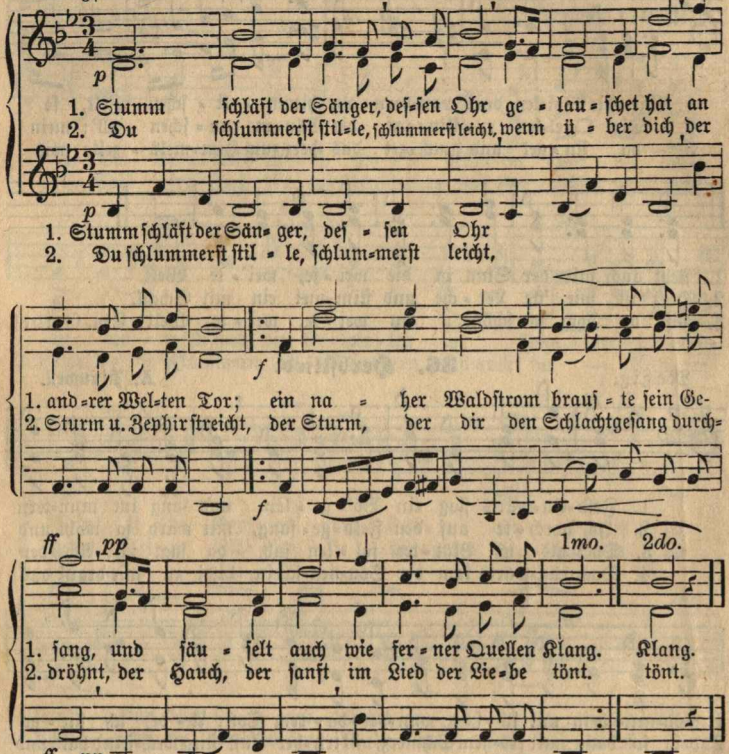
1. Son-nen-schein mit sü-ßem, wun-der-ba-rem Ton: A-de, ich flie-ge
2. doch so bang; mit fro-hem Schmerz, mit trü-ber Lust stieg wech-selnd bald und
3. Herbst ist da! Der Som-mer-gast, die Schwalbe zieht, viel-leicht so Lieb' und
4. Vö-ge-lein; es sah mein trä-nend An-ge-sicht und sang: Die Lie-be



1. nun da-von; weit, weit reis' ich noch heut', weit, weit reis' ich noch heut'.
2. sank die Brust: Herz, Herz! ist's Wonn'o-der Schmerz? Herz, Herz! ist's Wonn'o-der Schmerz?
3. Sehnsucht flieht weit, weit, rasch mit der Zeit, weit, weit, rasch mit der Zeit.
4. win-tert nicht, nein, nein, ist Frühlingsschein, nein, nein, ist Frühlingsschein.

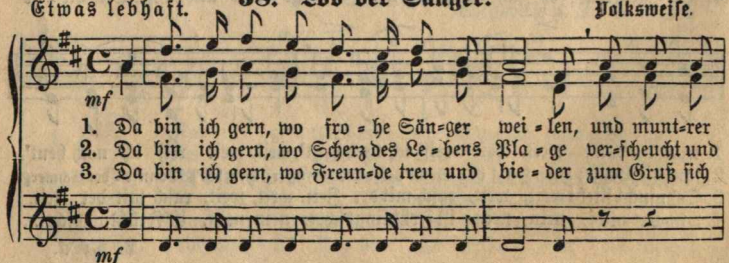
L. Tieck.

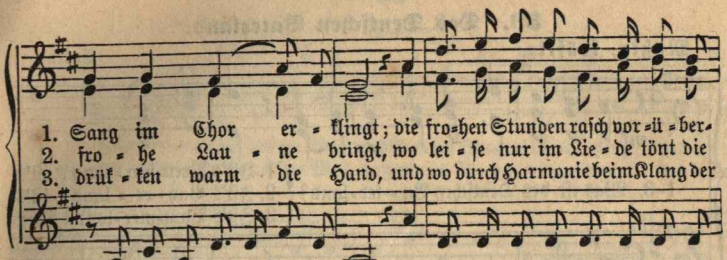
Langsam. **37. Schottischer Bardenchor.** Satz nach Fr. Silcher.



Th. Moore.

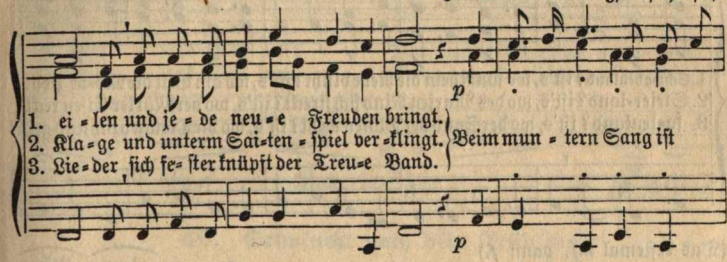
Etwas lebhaft. **38. Lob der Sänger.** Volksweise.



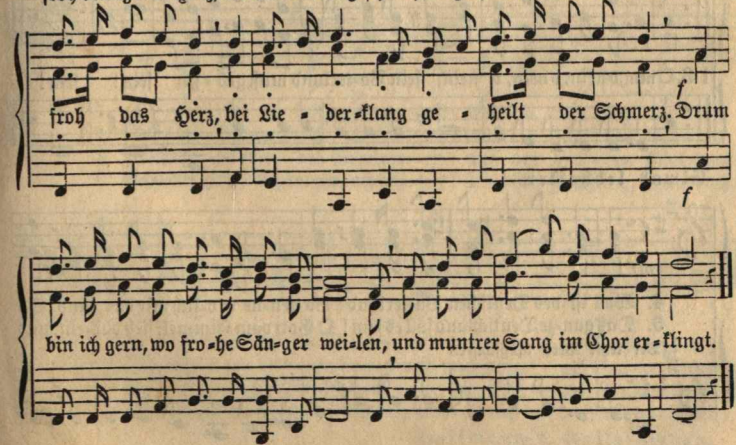


1. und muntrer Sang im Chor erklingt,
2. verscheucht und fro=he Lau=ne bringt,
3. zum Gruß sich drücken warm die Hand,

Beim muntern Sang, da fühlt sich

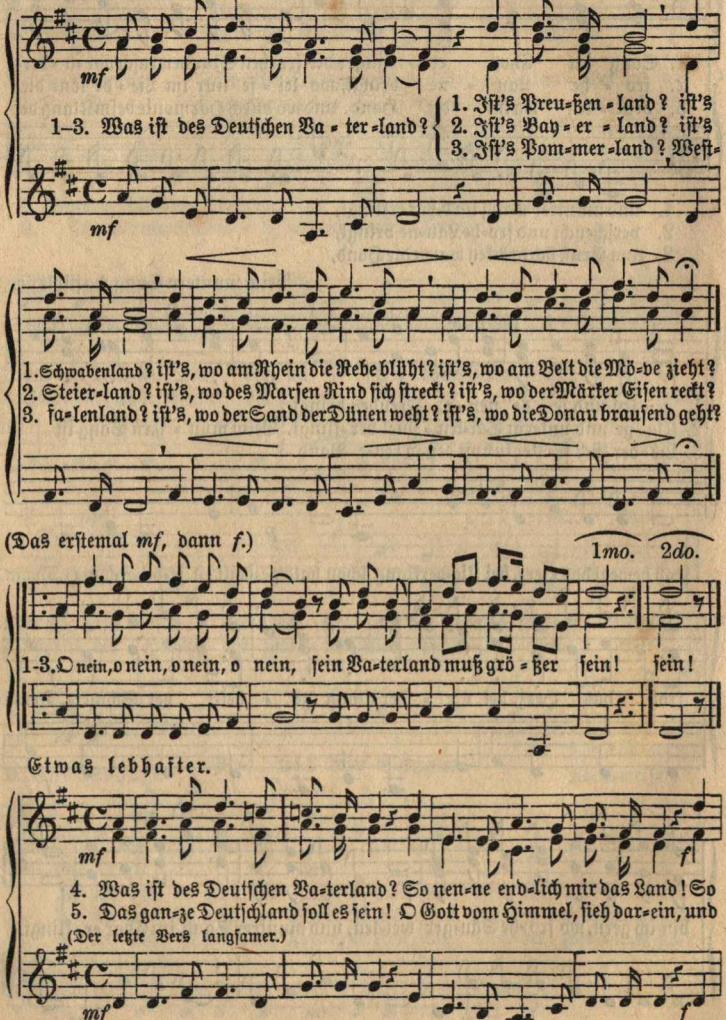


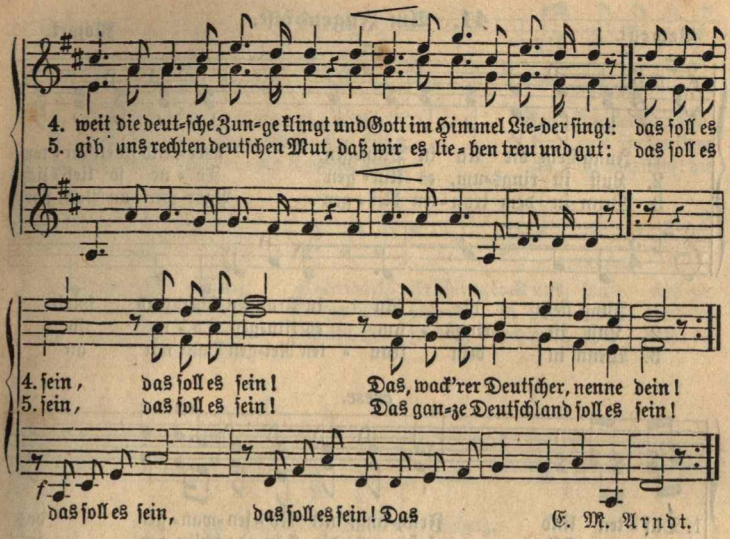
froh bewegt das Herz, bei Lie=derklang schon halb ge=heilt ist je=der Schmerz. Drum



39. Des Deutschen Vaterland.

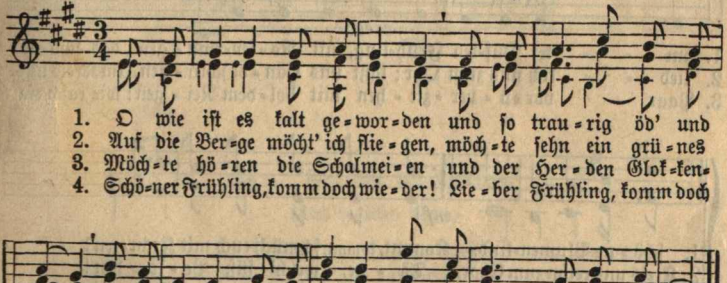
Mäßig, kräftig. Cotta.

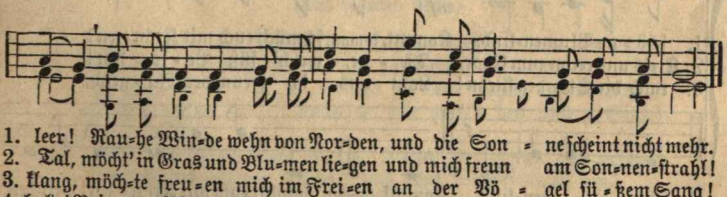




40. Sehnsucht nach dem Frühling.

Sanft und langsam. (2- oder 3-stimmig.) Hoffmann v. Fallersleben.

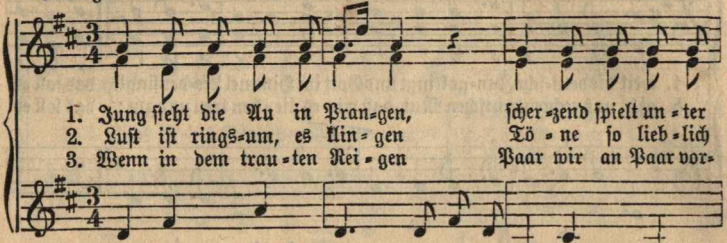


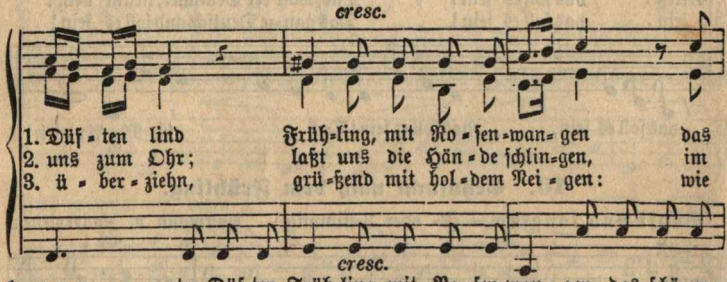


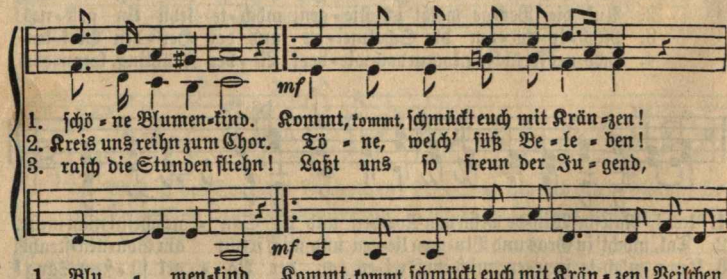
Hoffmann v. Fallersleben.

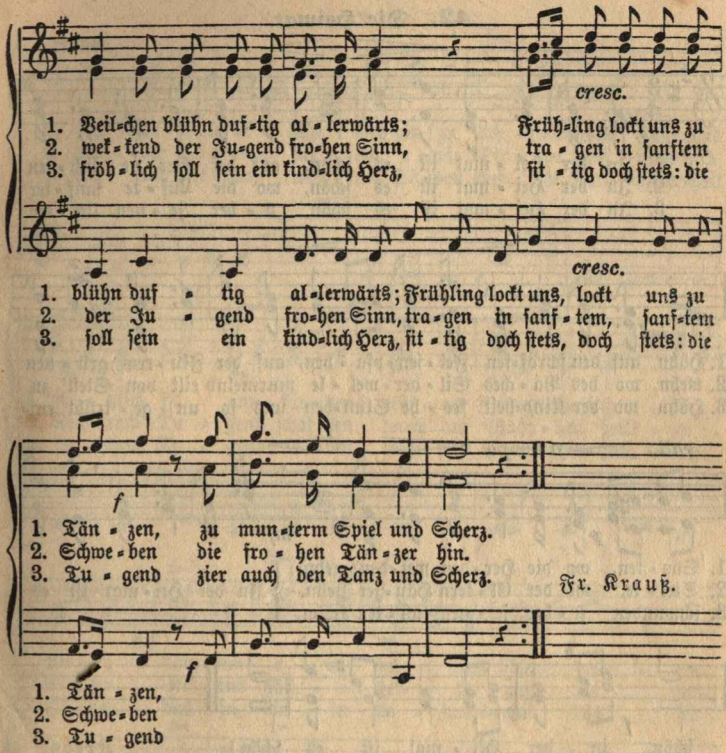
41. Am Jugendfest.

Bewegt. Mozart.









41a. Freude im Freien.

(Nach derselben Weise.)

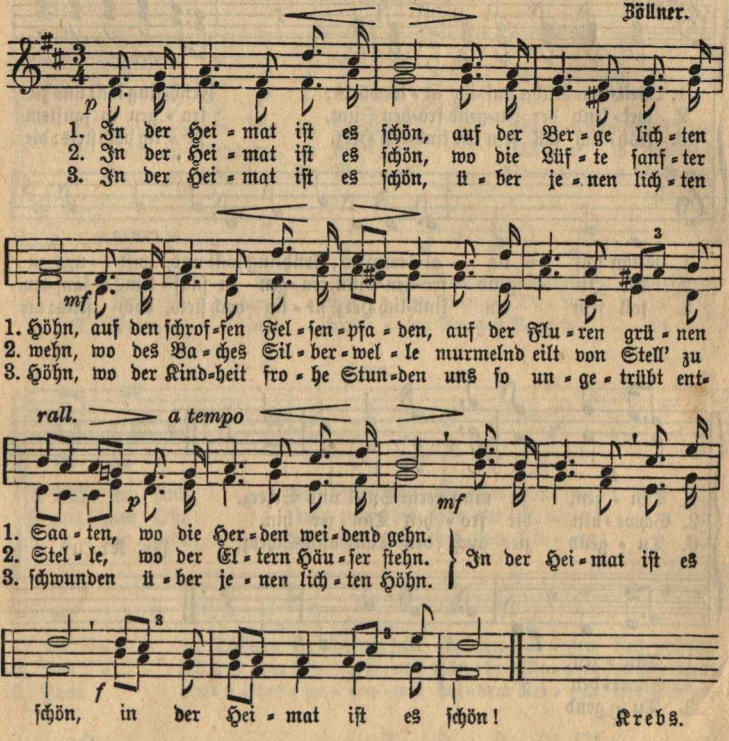
1. Wenn milde laue Lüfte sanft säuselnd draußen uns umwehn,
Ringsum nur süße Düfte: wie zauberisch, wie schön!
Da zieht ein freudig Regen uns zu dem frohen Spiele hin;
O solch' |: ein froh :| Bewegen, wie weckt's den heitern Sinn!

2. Wenn wir in muntern Kreisen spielend im Freien uns erfreun,
Singend die schönen Weisen, was kann wohl schöner sein!
O, frisches, neues Leben rufst du, Natur, in uns hervor;
|: Dankbar :| die Blicke heben zum Schöpfer wir empor.

Fr. Krauß. (?)

42. Die Heimat.

Böllner.

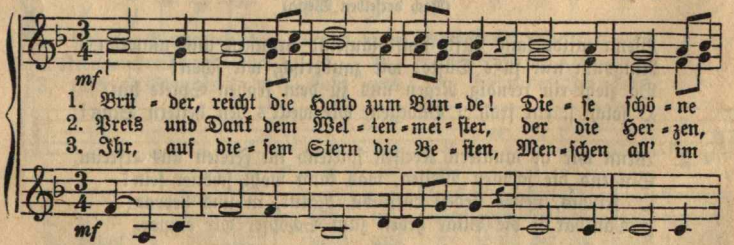


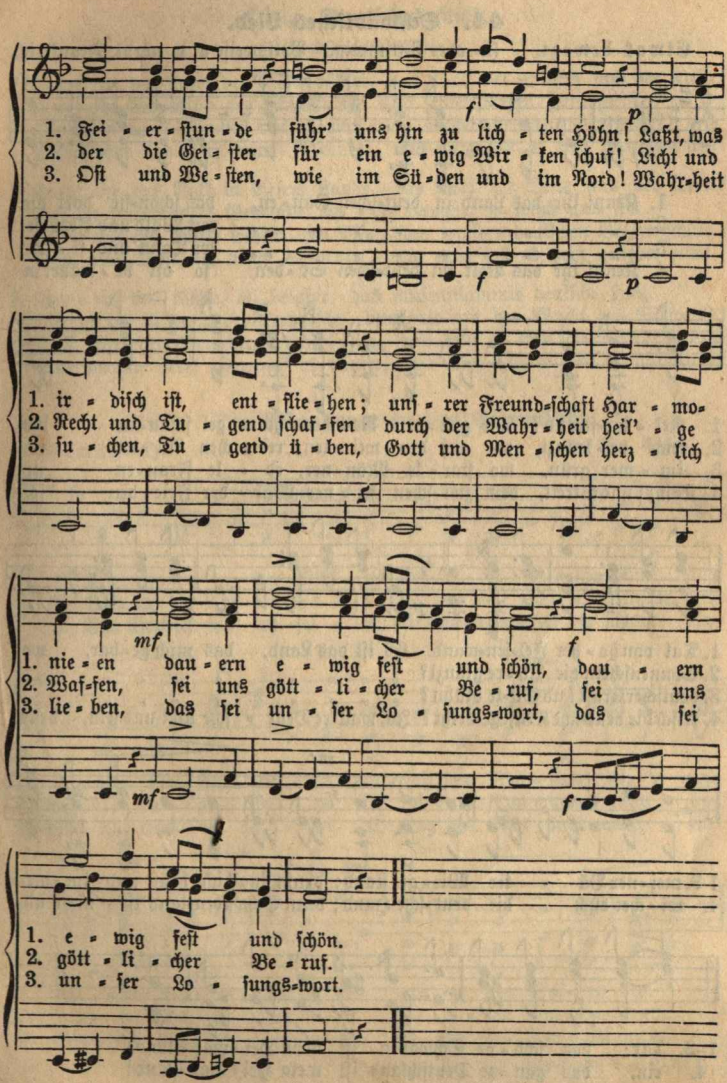
Krebs.

43. Bundeslied.

In mäßiger Bewegung. (2- oder 3-stimmig.)

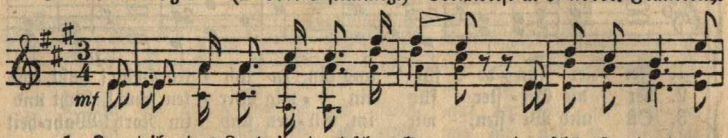
Mozart.



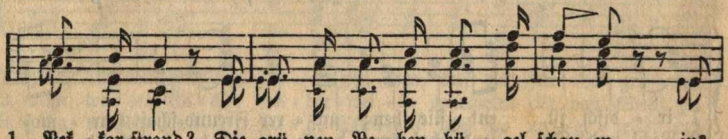

1. Fei = er = stun = de führ' uns hin zu lich = ten Höhn! Laßt, was
2. der die Gei = ster für ein e = wig Wir = ken schuf! Licht und
3. Oft und We = sten, wie im Sü = den und im Nord! Wahr=heit
1. ir = disch ist, ent = flie = hen; unf = rer Freund=schaft Har = mo=
2. Recht und Tu = gend schaf = fen durch der Wahr = heit heil' = ge
3. su = chen, Tu = gend ü = ben, Gott und Men = schen herz = lich
1. nie = en dau = ern e = wig fest und schön, dau = ern
2. Waf=fen, sei uns gött = li = cher Be = ruf, sei uns
3. lie = ben, das sei un = ser Lo = sungs=wort, das sei
1. e = wig fest und schön.
2. gött = li = cher Be = ruf.
3. un = ser Lo = sungs=wort.

44. Schwäbisches Lied.

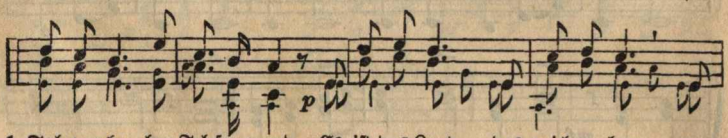
Etwas bewegt. (2- oder 3-stimmig.) Volksweise a. d. nördl. Frankreich.



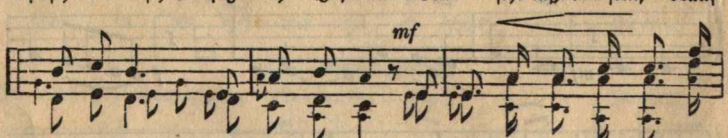
1. Kennt ihr das Land in deut-schen Gau-en, das schön-ste dort am
2. " " " " " " " " mit Wald und Flur so
3. " " " " " " " " wo Tann' und E-feu
4. Kennt ihr das Volk im deut-schen Sü-den, so oft be-währt in



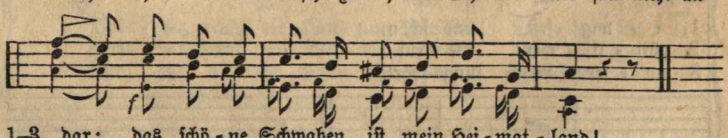
1. Nek-kar-strand? Die grü-nen Re-ben-hü-gel schau-en ins
2. reich be-kränzt, wo auf den wei-ten, rei-chen Au-en im
3. im-mer grün, wo star-ke Män-ner, ed-le Frau-en in
4. Kampf und Streit, dem zwi-schen fei-ner Wäl-der Frie-den so



1. Tal von ho-her Fel-sen-wand. Es ist das Land, das mich ge-bar, wo
2. Sonnenschein die Äh-re glänzt? " " " " " " " "
3. deutscher Kraft und Sit-te blühn? " " " " " " " "
4. frisch die deut-sche Kraft ge-deiht? Ja, wack-re Deut-sche laßt uns sein, drauf



1-3. mei-ner Vä-ter Wie-ge stand; drum sing' ich heut' und im-mer-
4. rei-chet euch die deut-sche Hand; denn Schwaben-land ist's nicht all-



1–3. dar: das schö-ne Schwaben ist mein Hei-mat-land!
4. ein, das gan-ze Deutschland ist mein Hei-mat-land!

44a. Deutsches Lied.

(Nach derselben Weise.)

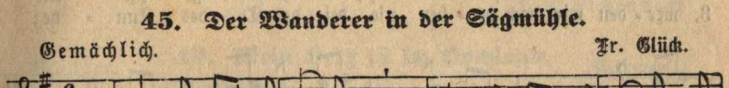
1. Kennt ihr das Land der Eichenwälder, das Land des Ernstes und der Kraft?
Kennt ihr das Land der Ährenfelder und seiner Reben Feuersaft?
Die Au'n vom Himmel reich betaut, von blauen Bergen überschaut?
Dies schöne Land, ich nenn' es mein, und ewig soll es hoch gepriesen sein!

2. Kennt ihr das Volk in diesem Lande, das Volk der Sitte und der Treu?
Das in bescheidenem Gewande ein Herz bewahrt so frisch und frei,
Wie's einstens hinter Schild und Pflug den wackern deutschen Vätern schlug?
Dies treue Volk, ich nenn' es mein, und ewig soll es heiß geliebet sein!

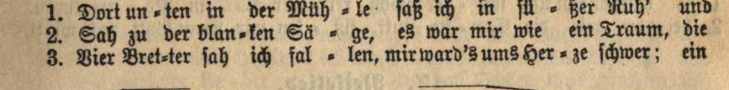
3. Kennt ihr das kühne, oft belobte, das mutentflammte deutsche Herz,
Wie es der Arm, der vielerprobte, bewährte mit der Wucht des Schwerts?
Noch führt der Arm den frischen Zug, mit dem er einst die Feinde schlug:
Das deutsche Herz, ich nenn' es mein, und ewig soll es treu bewahret sein!

45. Der Wanderer in der Sägmühle.

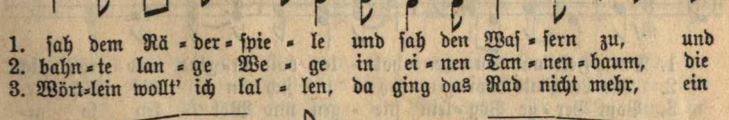
Gemächlich. Fr. Glück.



1. Dort un-ten in der Müh-le saß ich in sü-ßer Ruh' und
2. Sah zu der blan-ken Sä-ge, es war mir wie ein Traum, die
3. Vier Bret-ter sah ich fal-len, mir ward's ums Her-ze schwer; ein



1. sah dem Rä-der-spie-le und sah den Waf-sern zu, und
2. bahn-te lan-ge We-ge in ei-nen Tan-nen-baum, die
3. Wört-lein wollt' ich lal-len, da ging das Rad nicht mehr, ein

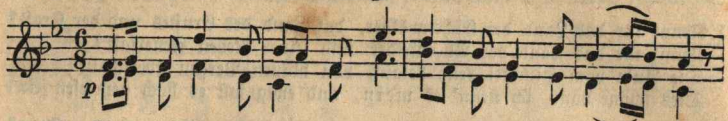


1. sah dem Rä-der-spie-le und sah den Waf-sern zu.
2. bahn-te lan-ge We-ge in ei-nen Tan-nen-baum.
3. Wört-lein wollt' ich lal-len, da ging das Rad nicht mehr.

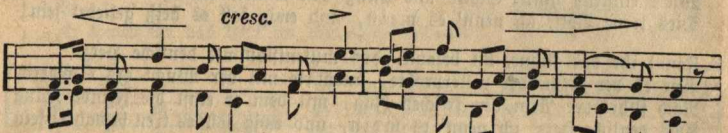
Justinus Kerner.

46. Lohn des guten Gewissens.

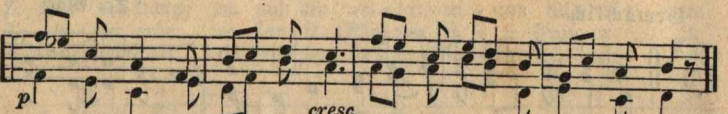
Ziemlich langsam. Mozart.



1. Wenn bei An-kunft stil-ler Nacht A-bendglok-ken hal-len,
2. Kom-me spä-ter o-der früh dann die letz-te Stun-de,



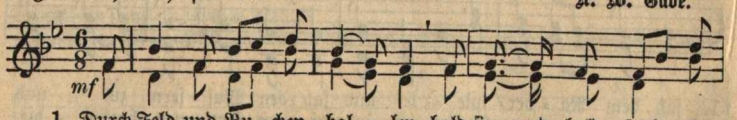
1. und wir Ta-ten still voll-bracht, wel-che Gott ge-fal-len:
3. wer-den wir doch be-ben nie bei des To-des Kun-de;



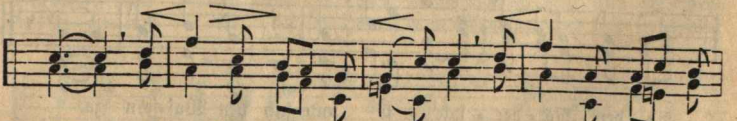
1. o dann macht uns inn'-rer Lohn rei-cher als ein Kö-nigsthron.
2. hei-ter, wie die Son-ne sinkt, sin-ken wir, wenn Gott uns winkt.

47. Reiselied.

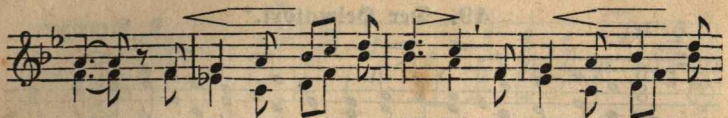
Ziemlich lebhaft. A. W. Gade.



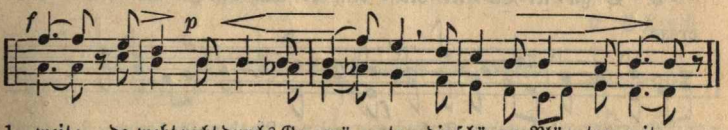
1. Durch Feld und Bu-chen-hal-len bald sin-gend, bald fröh-lich
2. Die Lerch' als Mor-gen-bo-te sich in die Lüf-te
3. Vom Ber-ge Vög-lein flie-gen und Wol-ken so ge-



1. still, recht lu-stig sei vor al-len, wer's Rei-sen wäh-len
2. schwingt, ei-ne fri-sche Rei-se no-te durch Welt und Herz er-
3. schwind; Ge-dan-ken ü-ber-flie-gen die Vö-gel und den



1. will! — Wenn's kaum im O = sten glüh = te, die Welt noch still und
2. klingt. O Lust, vom Berg zu schau = en weit ü = ber Wald und
3. Wind. Die Wol = ken ziehn her = nie = der, das Vög = lein senkt sich

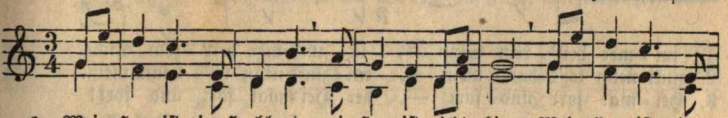


1. weit: da weht recht durchs Ge = müt = te die schö = ne Blü = ten = zeit.
2. Strom, hoch ü = ber sich den blau = en, tief = kla = ren Him = mels = dom!
3. gleich, Ge = dan = ken gehn und Lie = der fort bis ins Him = mel = reich.

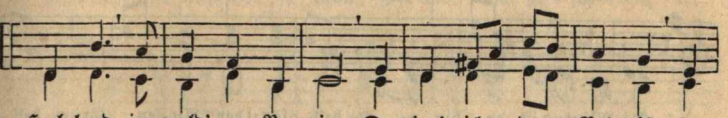
J. v. Eichendorff.

48. Mein Herz ist im Hochland.

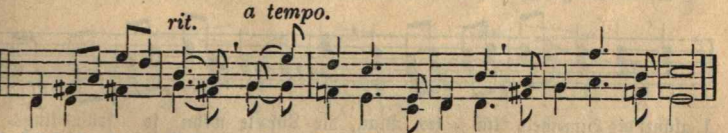
Munter. Volksweise.



1. Mein Herz ist im Hochland, mein Herz ist nicht hier. Mein Herz ist im
2. Mein Norden, mein Hochland, leb' wohl, ich muß ziehn, du Wie = ge von
3. Lebt wohl, ihr Ge = bir = ge mit Häup = tern voll Schnee, ihr Schluchten, ihr



1. Hoch = land, im wald' = gen Re = vier. Da jag' ich das Rot = wild, da
2. al = lem, was stark und was kühn! Doch wo ich auch wand' = re und
3. Tä = ler, du schäu = men = der See, ihr Wäl = der, ihr Klip = pen, so

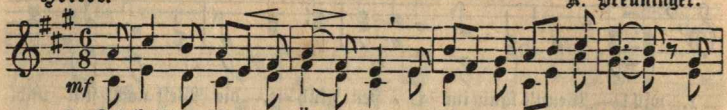


1. folg' ich dem Reh; mein Herz ist im Hochland, wo im = mer ich geh'.
2. wo ich auch bin: nach den Ber = gen des Hochlands steht all' = zeit mein Sinn.
3. grau und be = moost, ihr Strö = me, die zor = nig durch Fel = der ihr tost!

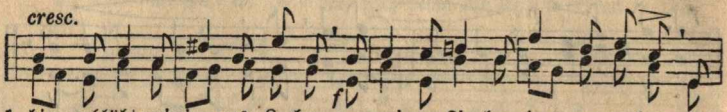
R. Burns.

49. Der Heimatort.*

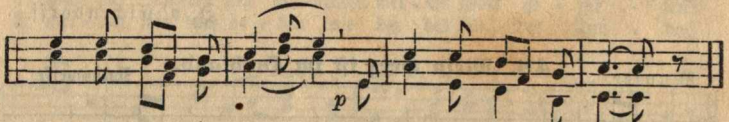
Heiter. K. Breuninger.



1. Ich lieb' das schö-ne Ört-chen, wo ich ge-bo-ren bin; denn
2. Wie lieb ist mir dies Ört-chen, wie freu-e ich mich sein! Wenn
3. O gu-ter Va-ter dro-ben, be-schütz den Hei-mat-ort, und



1. hier erblüht mein jun-ges Le-ben, von mei-nen Lie-ben rings um-ge-ben, in
2. ich auf na-hem Hü-gel ste-he und die be-kann-ten Häu-ser se-he, ent-
3. seg-ne ihn und schenk ihm Frieden! Viel Gu-tes im-mer sei be-schie-den der

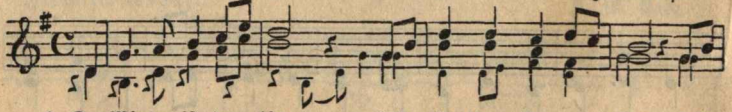


1. im-mer heit'-rem Sinn —, in im-mer heit'-rem Sinn.
2. zückt nenn' ich's dann mein —, ent-zückt nenn' ich's dann mein.
3. Hei-mat fort und fort —, der Hei-mat fort und fort!

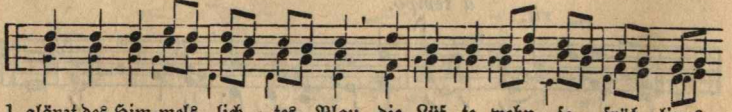
* Originalbeitrag. Nach A. Kamp.

50. Frühlingslied.

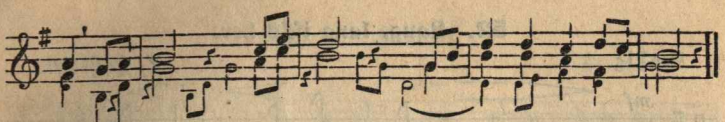
Mäßig bewegt. (2- oder 3-stimmig.) Volksweise.



1. Der Winter ist da-hin, da-hin, hell glänzt der Au-en Grün, hell
2. Der Matten fri-scher Duft, frischer Duft, durchwürzt die lin-de Luft; es
3. So ist in ho-her Pracht, hoher Pracht, der jun-ge Lenz er-wacht, und
4. O Sie-ger oh-ne Blut, oh-ne Blut, in dei-ner mil-den Glut sei



1. glänzt des Him-mels lich-tes Blau, die Lüf-te wehn so früh-lings-
2. trinkt der Son-ne gold-ner Strahl den Mor-gen-tau in Berg und
3. laut aus ju-bel-vol-ler Brust er-schallt der Vög-lein Lie-der-
4. uns ge-grüßt viel tau-send-mal mit Sän-ger-schall von Berg und



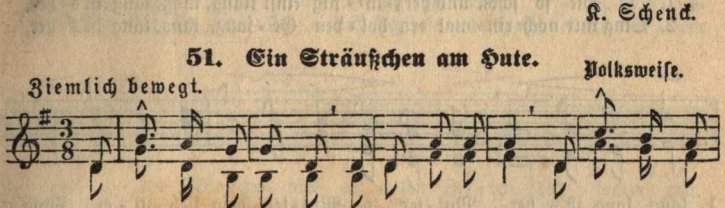
1. lau; all=wärts, allwärts, all=wärts, all=wärts, all=wärts die Blümlein blühn.
2. Tal; im Wald, im Wald, im Wald, im Wald, im Wald der Kuk=kuck ruft.
3. luft, daß drob, daß drob, daß drob, daß drob, daß drob das Her=ze lacht.
4. Tal so froh, so froh, so froh, so froh, so froh in Ju=gend=mut.

K. Schenck.

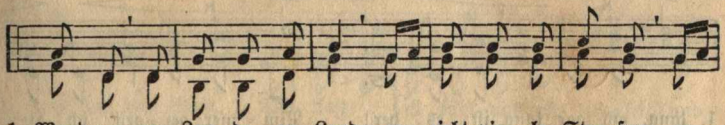
51. Ein Sträußchen am Hute.

Volksweise.

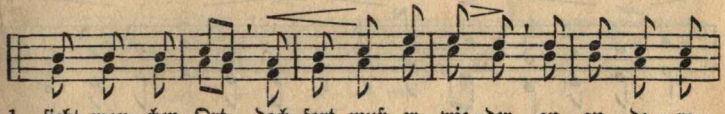
Ziemlich bewegt.



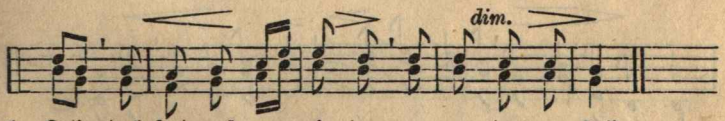
1. Ein Sträußchen am Hu=te, den Stab in der Hand, muß zie=hen der
2. So lieb=li=che Blu=men am We=ge da stehn, muß lei=der der
3. Wohl sieht er ein Häus=chen am We=ge da stehn, um=krän=zet von



1. Wand=rer von Lan=de zu Land; er zieht vie=le Stra=ßen, er
2. Wand=rer vor=ü=ber doch gehn; sie blü=hen so herr=lich, sie
3. Blu=men und Trau=ben so schön; hier könnt's ihm ge=fal=len, er



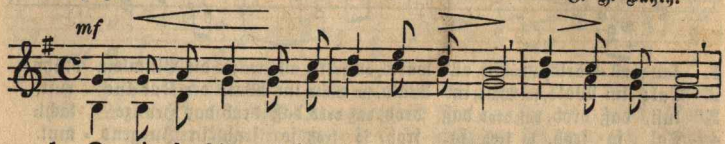
1. sieht man=chen Ort, doch fort muß er wie=der an an=de=re
2. win=ken ihm hin, doch fort muß er wie=der, muß wei=ter noch
3. wünscht, es wär' sein, doch fort muß er wie=der, die Welt aus und

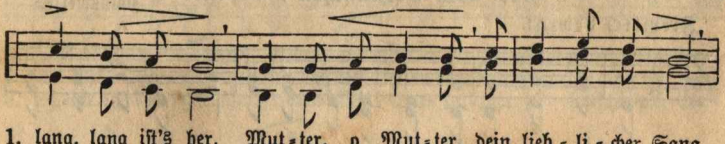


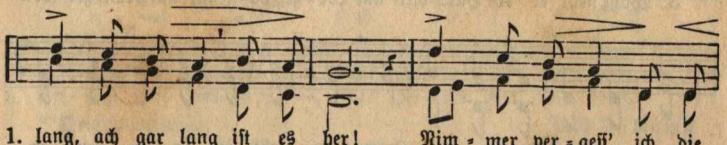
1. Ort', doch fort muß er wie=der an an=de=re Ort'.
2. ziehn, doch fort muß er wie=der, muß wei=ter noch ziehn.
3. ein, doch fort muß er wie=der, die Welt aus und ein.

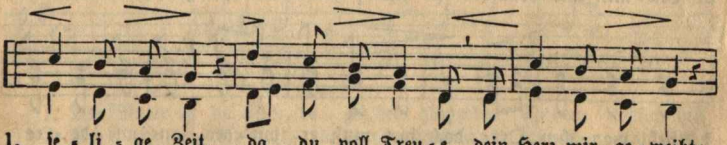
52. Lang, lang ist's her.

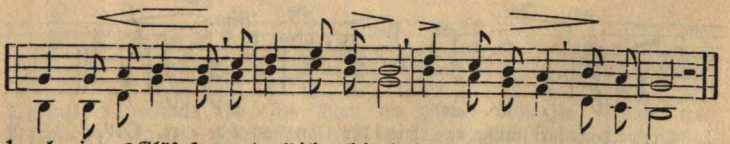
Mäßig. T. H. Bayly.





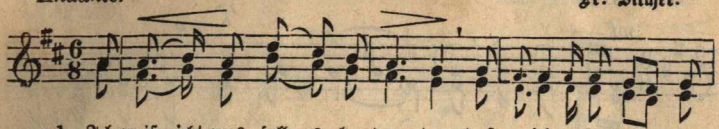


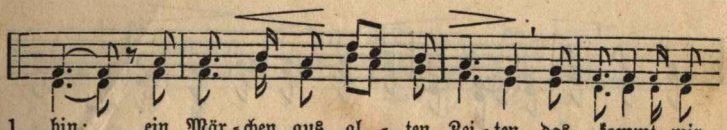


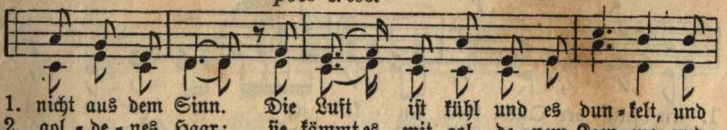


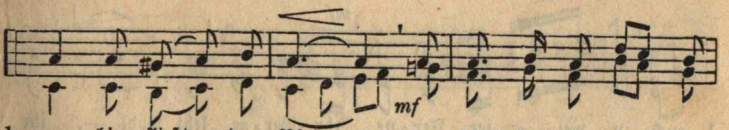
53. Die Lorelei.

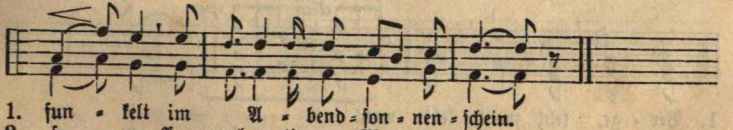
Andante. Fr. Silcher.







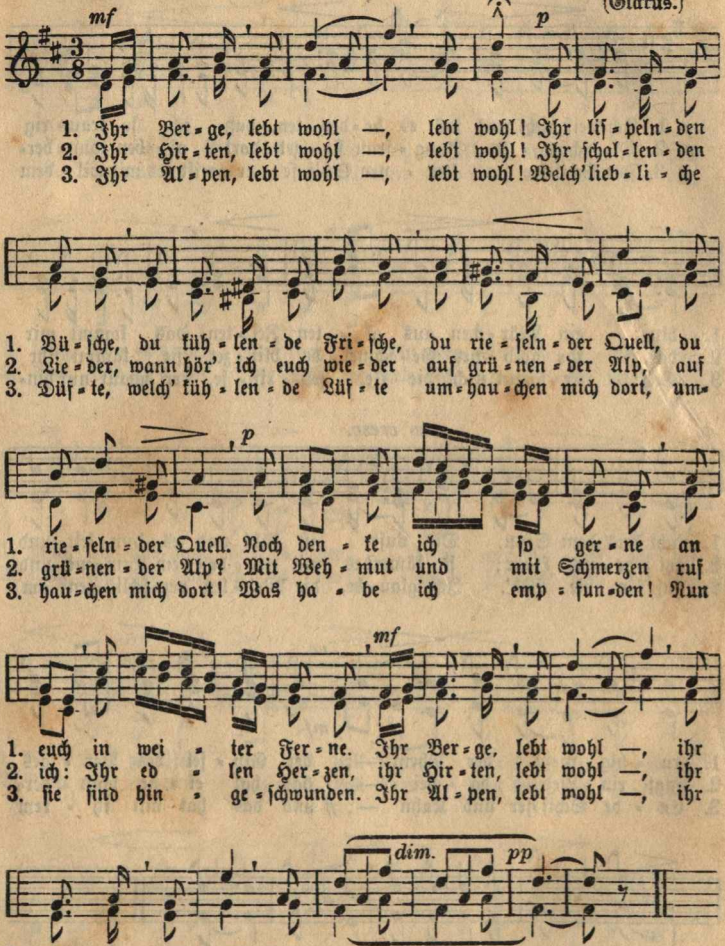




H. Heine.

54. Erinnerung.

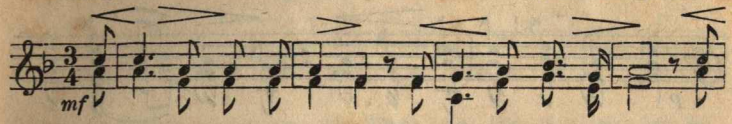
Gemäßigt. Brunner. (Glarus.)



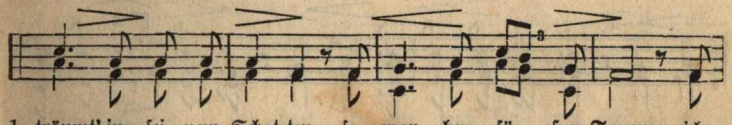
Bäbler.

55. Der Lindenbaum.

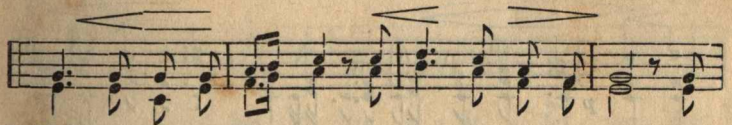
Mäßig. Nach Franz Schubert.



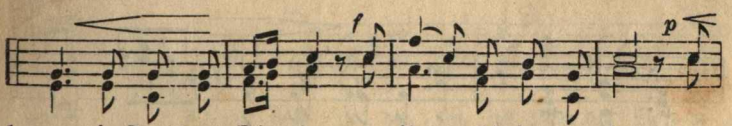
1. Am Brun-nen vor dem To-re, da steht ein Lin-den-baum; ich
2. Ich mußt' auch heu-te wan-dern vor-bei in tie-fer Nacht, da
3. Die kal-ten Win-de blie-sen mir grad' ins An-ge-sicht, der



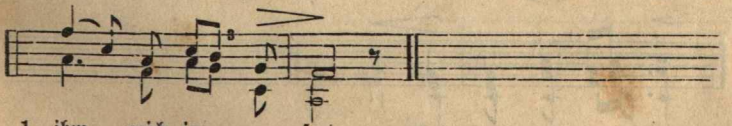
1. träumt' in sei-nem Schat-ten so man-chen sü-ßen Traum; ich
2. hab' ich noch im Dun-kel die Au-gen zu-ge-macht. Und
3. Hut flog mir vom Kop-fe, ich wen-de-te mich nicht. Nun



1. schnitt in sei-ne Rin-de so man-ches lie-be Wort; es
2. sei-ne Zwei-ge rausch-ten, als rie-fen sie mir zu: Komm
3. bin ich man-che Stun-de ent-fernt von je-nem Ort, und



1. zog in Freud' und Lei-de zu ihm mich im-mer fort, zu
2. her zu mir, Ge-sel-le, hier find'st du dei-ne Ruh', hier
3. im-mer hör' ich's rau-schen: du fän-dest Ru-he dort, du

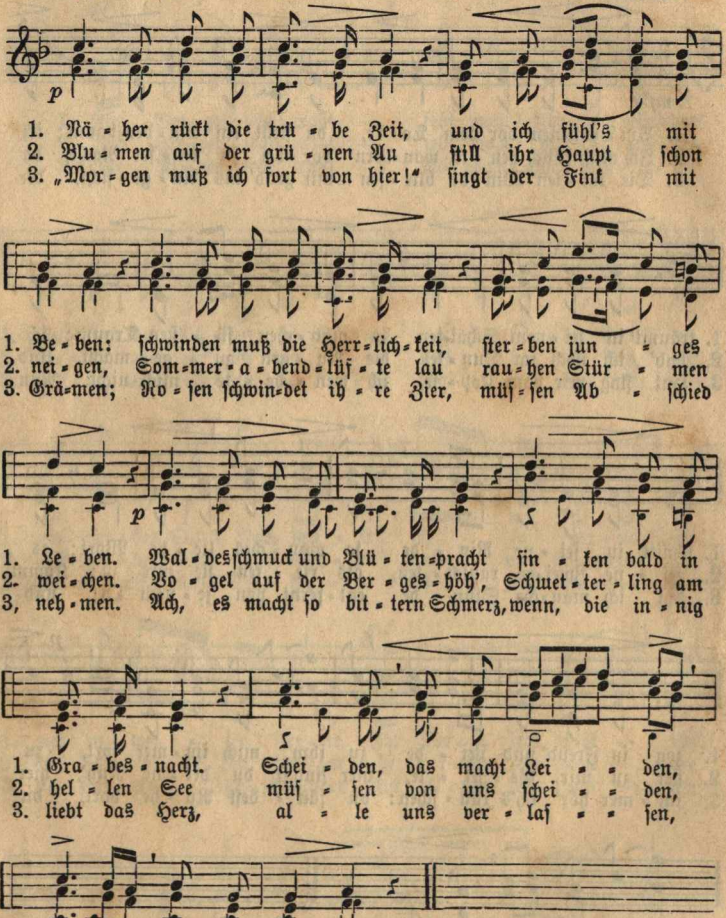


1. ihm mich im-mer fort.
2. find'st du dei-ne Ruh'.
3. fän-dest Ru-he dort.

W. Müller.

56. Beim Nahen des Winters.

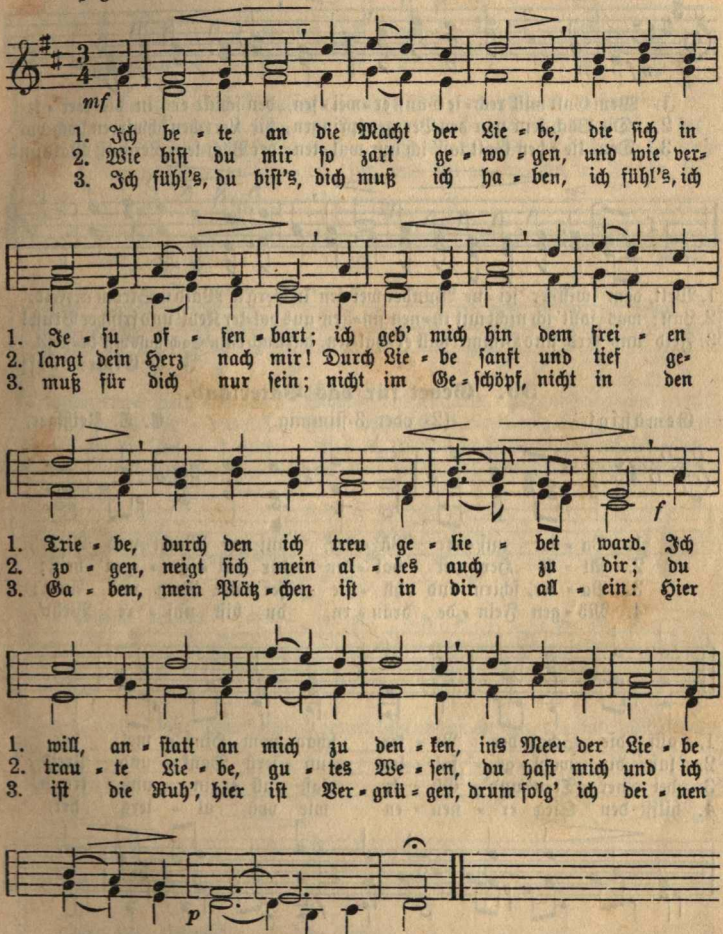
Mäßig langsam. (2- oder 3-stimmig.) Fr. Silcher.



J. Arnold.

57. Ich bete an die Macht der Liebe.

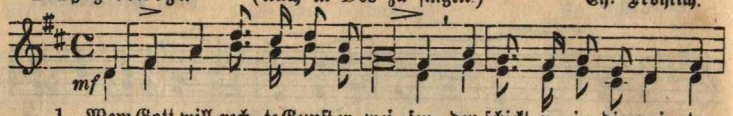
Mäßig. Dem. Bortniansky.



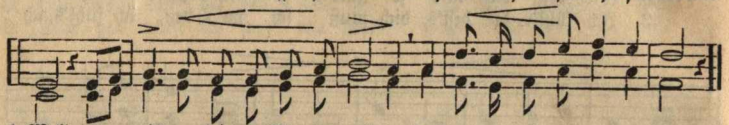
Gerh. Tersteegen.

58. Der frohe Wandersmann.

Mäßig bewegt. (Auch in Des zu singen.) Th. Fröhlich.



1. Wem Gott will rech=te Gunst er=wei=sen, den schickt er in die wei=te
2. Die Bäch=lein von den Ber=gen springen, die Ler=chen schwirren hoch vor
3. Den lie=ben Gott lass' ich nur wal=ten; der Bäch=lein, Lerchen, Wald und

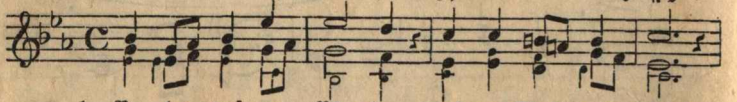


1. Welt, dem will er sei=ne Wunder wei=sen in Berg u. Wald u. Strom u. Feld.
2. Lust; was sollt' ich nicht mit ih=nen sin=gen aus vol=ler Kehl' und frischer Brust!
3. Feld und Erd' und Himmel will er=hal=ten, hat auch mein' Sach' aufs best' be=stellt.

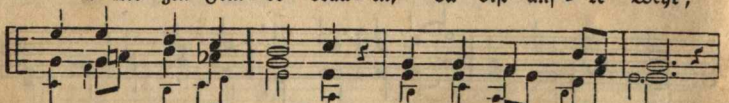
J. v. Eichendorff.

59. Gebet für das Vaterland.

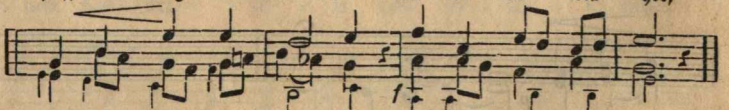
Gemäßigt. (2= oder 3=stimmig.) C. G. Reißiger.



1. Va=ter unser=rer Vä=ter, unser=re Macht und Wehr',
2. Al=le Her=zen wal=len dir ent=ge=gen heiß;
3. Va=ter, schirm und hü=te fer=ner Berg und Au'n;
4. Mö=gen Fein=de dräu=en, du bist unser=re Wehr',



1. auf die Schar der Be=ter schau vom Him=mel her,
2. laß dir wohl=ge=fal=len un=sern Dank und Preis,
3. dei=ner Treu' und Gü=te laß all=ein uns traun,
4. hilfst den Sieg er=neu=en wie von al=ters her,

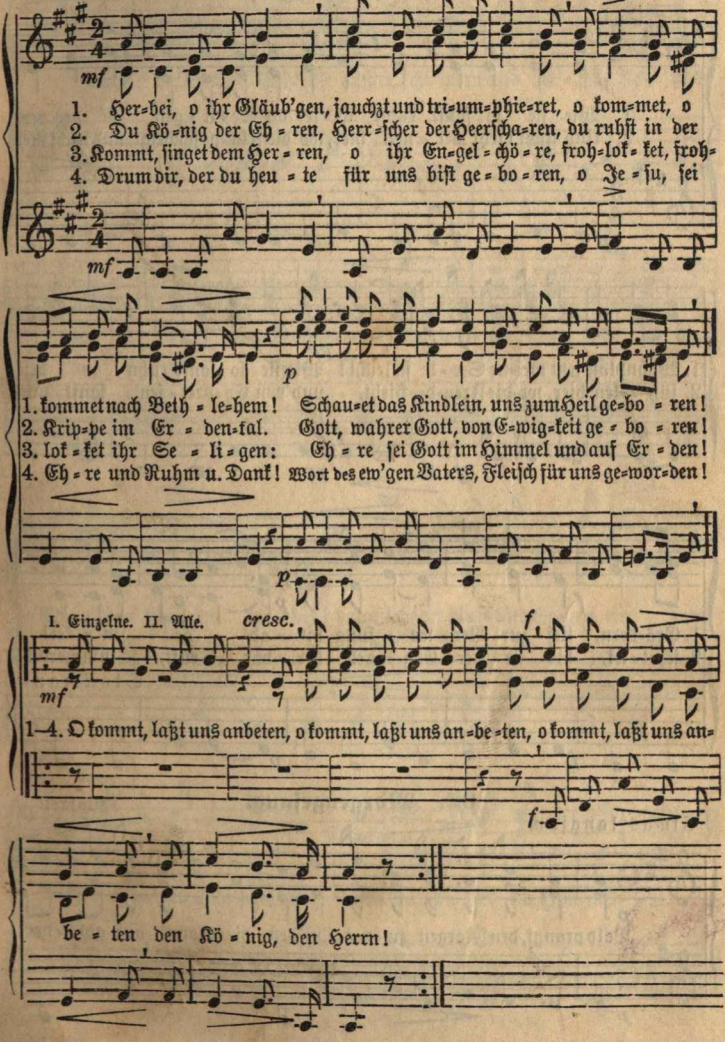


1. auf die Schar der Be=ter schau vom Him=mel her!
2. laß dir wohl=ge=fal=len un=sern Dank und Preis!
3. dei=ner Treu' und Gü=te laß all=ein uns traun!
4. hilfst den Sieg er=neu=en wie von al=ters her.

Fr. Oser.

60. In der Christnacht.

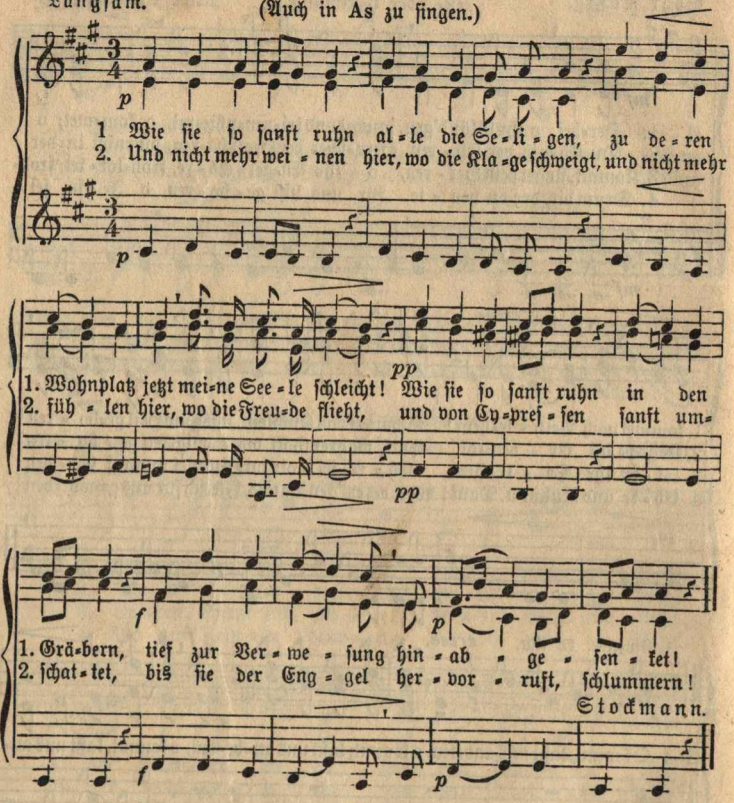
Sehr mäßig. (2- oder 3-stimmig.) Alter Kirchengesang.



61 Der Gottesacker.

Beneken.

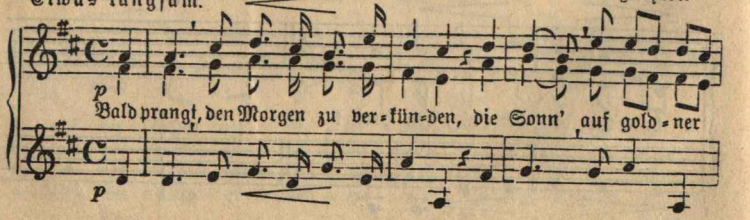
Langsam. (Auch in As zu singen.)

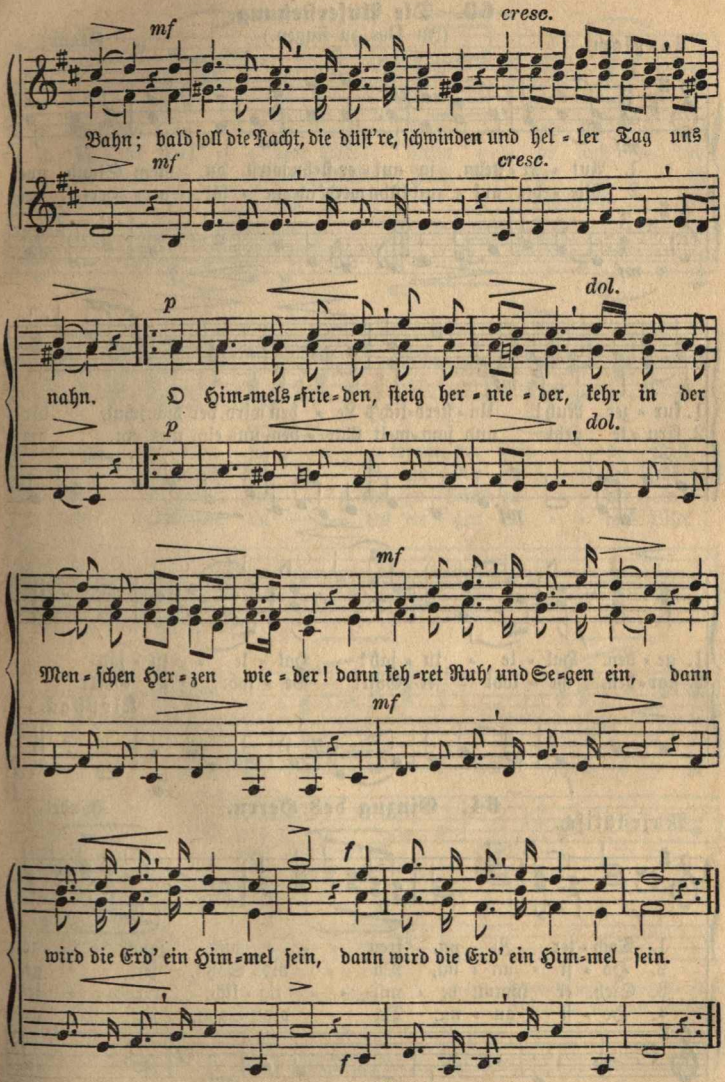


62. Morgengesang.

Mozart.

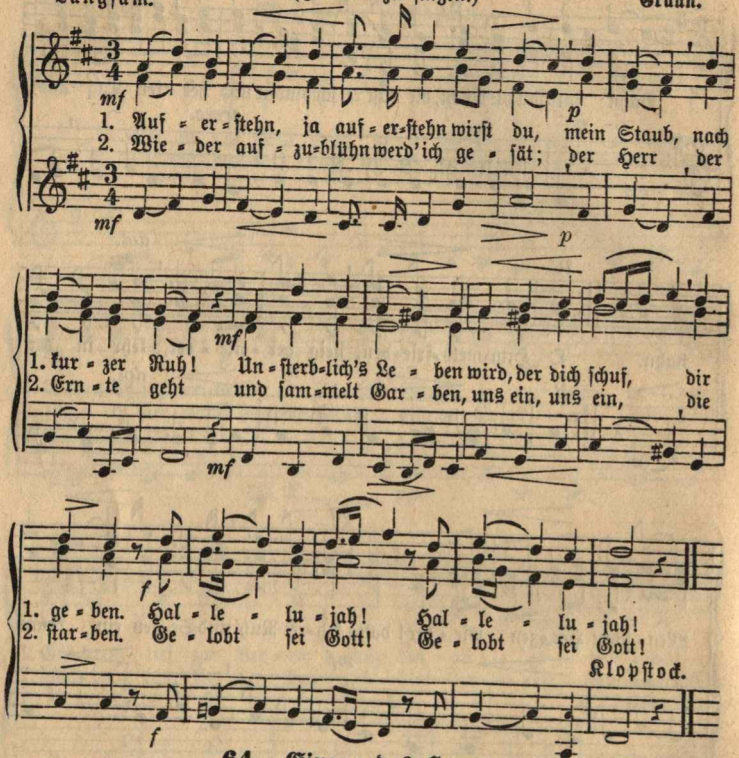
Etwas langsam.




mf
cresc.
Bahn; bald soll die Nacht, die düst're, schwinden und hel-ler Tag uns
mf
cresc.
p
dol.
nahn. O Him-mels-frie-den, steig her-nie-der, kehr in der
p
dol.
mf
Men-schen Her-zen wie-der! dann keh-ret Ruh' und Se-gen ein, dann
mf
f
wird die Erd' ein Him-mel sein, dann wird die Erd' ein Him-mel sein.
f

63. Die Auferstehung.

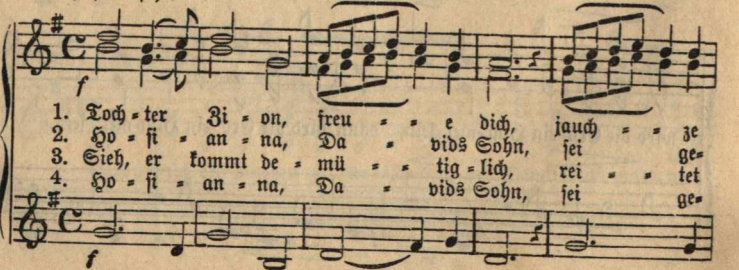
Langsam. (In Des zu singen.) Graun.

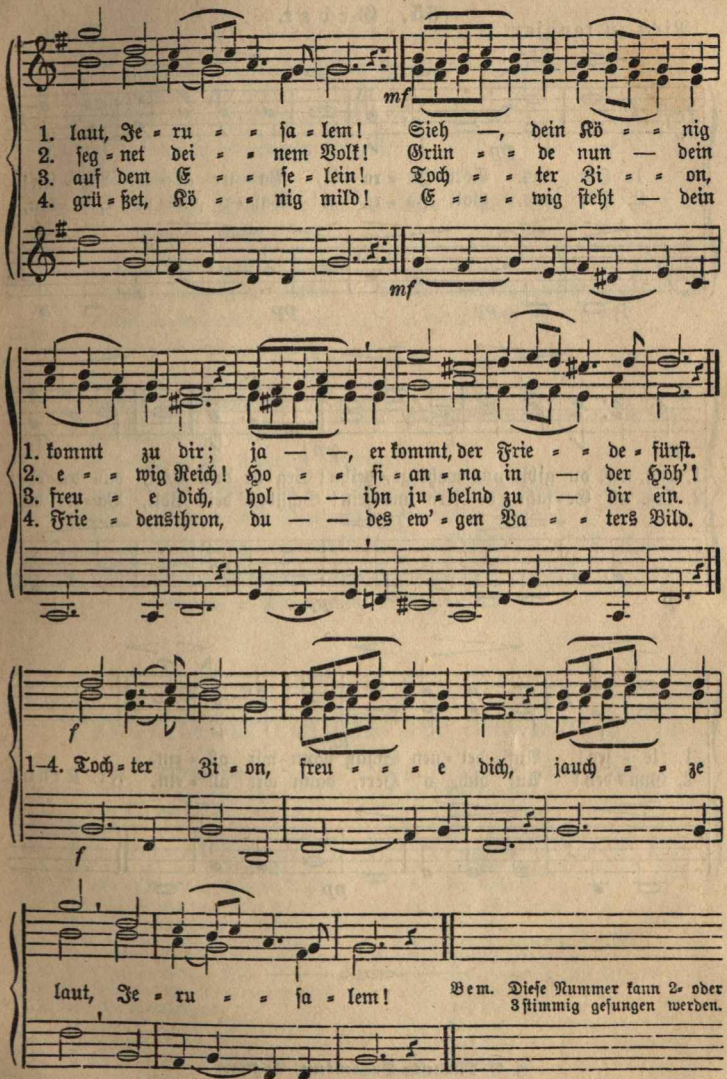


Klopstock.

64. Einzug des Herrn.

Majestätisch. Händel.

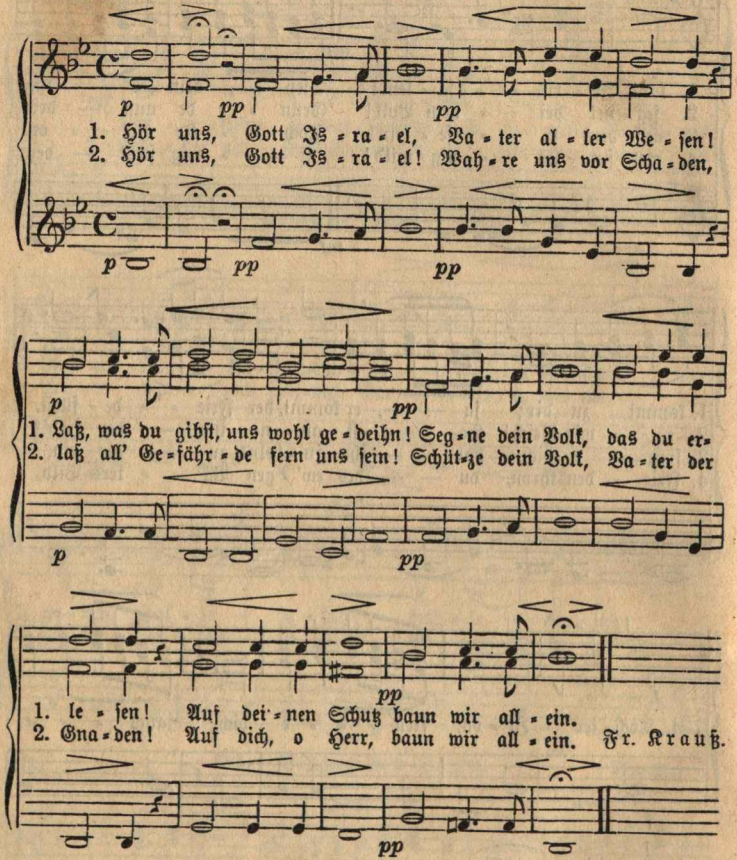




Bem. Diese Nummer kann 2- oder 3stimmig gesungen werden.

65. Gebet.

Nicht zu langsam. Mehül.



J. B. Metzlersche Buchdruckerei, Stuttgart.

Erklärung

der vorkommenden musikalischen Fremdwörter und Vortragszeichen.

---

pp = *pianissimo* = sehr schwach.
p = *piano* = schwach.
mf = *mezzo forte* oder *mo.* = *mezzo* = halb stark.
f = *forte* = stark.
ff = *fortissimo* = sehr stark.
> = ∧ = *sf* = *sforzando* = den Ton plötzlich stark anschlagend.
cresc. = *crescendo* = = zunehmend an Stärke.
decresc. = *decrescendo*, *dim.* = *diminuendo* = = abnehmend an Stärke.
ritard. = *ritardando*, *rallent.* = *rallentando* = nach und nach langsamer werdend.
a tempo = im früheren Zeitmaß.
poco = ein wenig; *poco a poco* = nach und nach.
dol. = *dolce* = mit besonders angenehmem Vortrag.
D. C. = *da Capo* = vom Anfange des Stückes an zu wiederholen.
V. S. = *Volti subito* = kehre sogleich um!
𝄐 = Fermate = Ruhezeichen, Ruhepunkt.

Inhaltsverzeichnis des dritten Hefts.

Nr.	Textanfänge.	Seite.	Überschriften.
55.	Am Brunnen vor dem Tore	47	Der Lindenbaum.
1.	Auf dem Meer bin ich geboren	1	Matrosenlied.
63.	Auferstehn, ja auferstehn	54	Die Auferstehung.
13.	Bald fällt von falben Zweigen	10	Herbstlied.
62.	Bald prangt, den Morgen zu	52	Morgengesang.
43.	Brüder reicht die Hand zum Bunde	36	Bundeslied.
38.	Da bin ich gern, wo frohe Sänger	30	Lob der Sänger.
35.	Der Mai ist gekommen, die Bäume	28	Mailied.
8.	Der Schiffer stößt vom Strande	6	Der heimkehrende Schiffer.
50.	Der Winter ist dahin	42	Frühlingslied.
34.	Des Sommers letzte Rose	28	Des Sommers letzte Rose.
22.	Deutschland, Deutschland über alles	18	Deutschland über alles.
12.	Die Segel aufgezogen	9	Die Seefahrt.
16.	Die Sonn' erwacht! Mit ihrer	12	Wanderlied aus Preciosa.
45.	Dort unten in der Mühle	39	Der Wanderer in der Sägmühle.
47.	Durch Feld und Buchenhallen	40	Reiselied.

Nr.	Textanfänge.	Seite.	Überschriften.
51.	Ein Sträußchen am Hute	43	Ein Sträußchen am Hute.
36.	Feldeinwärts flog ein Vögelein	29	Herbstlied.
19.	Freiheit die ich meine	15	Freiheit.
33.	Grüßet recht freundlich ihn	27	Herbstlied.
25.	Guten Abend, gut' Nacht	21	Wiegenlied.
60.	Herbei, o ihr Gläub'gen	51	In der Christnacht.
4.	Heut' muß geschieden sein	3	Heimat, ade!
10.	Holde Eintracht, bester Segen	7	Eintracht.
65.	Hör' uns, Gott Israel	56	Gebet.
57.	Ich bete an die Macht der Liebe	49	Ich bete an die Macht der Liebe.
3.	Ich bin ein deutscher Knabe	2	Der deutsche Knabe.
5.	Ich bin vom Berg der Hirtenknab'	4	Des Knaben Berglied.
49.	Ich lieb' das schöne Örtchen	42	Der Heimatort.
29.	Ich stand auf Bergeshalde	24	Ich stand auf Bergeshalde.
6.	Ich war Jüngling noch an Jahren	4	Romanze aus der Oper „Joseph".
53.	Ich weiß nicht, was soll es bedeuten	45	Die Lorelei.
54.	Ihr Berge, lebt wohl	46	Erinnerung.
15.	Im Grabe ist Ruh'	11	Grabesruhe.
18.	Im schönsten Wiesengrunde	14	Das stille Tal.
42.	In der Heimat ist es schön	36	Die Heimat.
41.	Jung steht die Au in Prangen	34	Am Jugendfest.
44a.	Kennt ihr das Land der Eichenwälder	39	Deutsches Lied.
44.	Kennt ihr das Land in deutschen	38	Schwäbisches Lied.
21.	Kennt ihr das Land, so wunderschön	17	Unser Vaterland.
11.	Laßt uns der Freundschaft Rosen	8	Freundschaft.
30.	Leise zieht durch mein Gemüt	25	Gruß.
48.	Mein Herz ist im Hochland	41	Mein Herz ist im Hochland.
56.	Näher rückt die trübe Zeit	48	Beim Nahen des Winters.
17a.	O du fröhliche, o du selige	13	Die drei hohen Feste.
17.	O du Heiliger, Allbarmherziger	12	Gebet.
40.	O wie ist es kalt geworden	33	Sehnsucht nach dem Frühling.
52.	O wie so schön und herzinnig	44	Lang, lang ist's her.
24.	Regst du, o Lenz, die jungen	20	Frühlingslied am Todestage Schillers.
31.	Sah ein Knab' ein Röslein stehn	26	Das Röslein.
20.	Seht, wie die Sonne dort sinket	16	Abendglöcklein.
7.	Still und einsam dämmern	5	Herbstabend.
37.	Stumm schläft der Sänger	30	Schottischer Bardenchor.
64.	Tochter Zion, freue dich	54	Einzug des Herrn.
10.	Treue Liebe bis zum Grabe	7	Vaterlandsliebe.
9.	Über allen Wipfeln ist Ruh'	6	Wanderers Nachtlied.
59.	Vater unsrer Väter, unsre Macht	50	Gebet für das Vaterland.
26.	Viel tausend Sterne prangen	22	Die Sterne.
14.	Von meiner Heimat muß ich	10	Abschied von der Heimat.
28.	Was frag ich viel nach Geld und Gut?	24	Was frag ich viel nach Geld und Gut?
39.	Was ist des Deutschen Vaterland	32	Des Deutschen Vaterland.
58.	Wem Gott will rechte Gunst erweisen	50	Der frohe Wandersmann.
46.	Wenn bei Ankunft stiller Nacht	40	Lohn des guten Gewissens.
41a.	Wenn milde laue Lüfte	35	Freude im Freien.
2.	Wenn weit in den Landen	2	Heimat.
61.	Wie sie so sanft ruhn	52	Der Gottesacker.
32.	Wir klatschen in die Hände	26	Kindeslied im Freien.
27.	Wo ist des Sängers Vaterland?	23	Des Sängers Vaterland.
23.	Würziger Hauch durchweht	19	Abendfeier.

J. B. Metzlersche Buchdruckerei in Stuttgart.

Liedersammlung

für die Schule

in stufenmäßig geordneter Folge

von

J. Chr. Weeber und Friedr. Krauß.

I. Heft zum Gebrauch in Elementarklassen.
Ergänzungsheft zu I. II. von Breuninger.
II. „ zum Gebrauch in Mittelklassen.
III. „ „ „ in Mittel- und Oberklassen.
IV. „ „ „ in Oberklassen, Fortbildungsschulen, Frauenvereinen u. s. w.
V. „ Anhang (Ergänzungsheft zu Heft III).

Neu durchgesehen von

K. Fr. Breuninger,

Lehrer a. d. Mittelschule und Organist zu Stuttgart.

Viertes Heft,

49 zwei- und dreistimmige Lieder (52 Texte) enthaltend.

(Preis 30 Pfg.)

Zwölfte Stereotyp-Auflage.

Stuttgart.
J. B. Metzlerscher Kommissions-Verlag.
1903.

Vorwort.

Diese Liedersammlung giebt dem Lehrer den Singstoff in methodischer Anordnung an die Hand, so daß er, an die Reihenfolge der Lieder sich haltend, einen geordneten Gesangunterricht erteilen kann.

Das erste Heft beginnt mit den leichtesten Übungen, steigt stufenmäßig auf zu Schwierigerem und macht in Verbindung mit dem zweiten Heft nach und nach mit dem Elementaren des Gesangunterrichts bekannt. So bilden die beiden ersten Hefte eine praktische Gesangschule; die gegebenen Gesänge sind stehende Beispiele zu jeder Gesanglehre.

Der Faßlichkeit halber wurde ein großer Teil der Lieder zu Anfang des ersten Hefts in den einfachsten Tonarten geschrieben, weswegen namentlich die einstimmigen Sätze großenteils in einer andern Tonhöhe, wie sie eben den beschränkteren Stimmen der Kleinen am angemessensten ist, zu singen sind.

Friedr. Krauß, Pfarrer.

Zur Erweiterung und als Fortsetzung der Übungen, besonders der des Heftes I, dient das **Ergänzungsheft** zu Heft I und II. Das Nähere hierüber enthält das Vorwort zum letzteren. Betreffend Zweck und Einrichtung der Hefte III, IV und V sei ebenfalls auf das Vorwort in der neuen, umgearbeiteten Auflage derselben hingewiesen.

Stuttgart, Mai 1903. **K. Breuninger.**

Vorwort zur 10. Auflage.

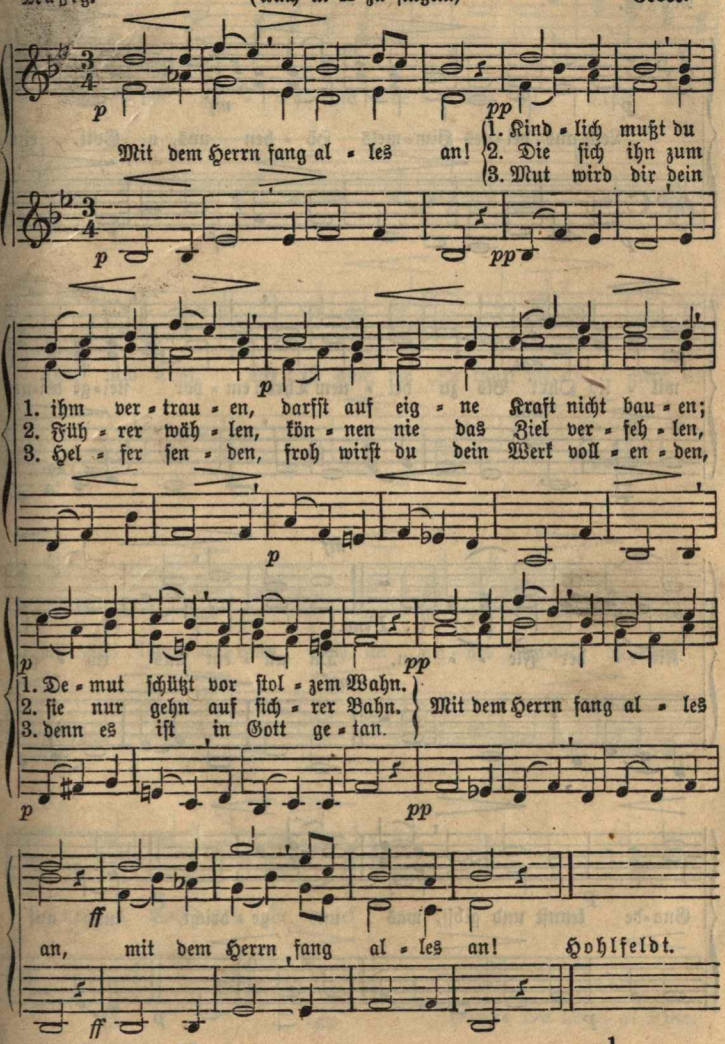
Das vorliegende Heft IV erfuhr bei seiner Neuauflage — ähnlich wie seinerzeit Heft III und V — eine vollständige Umarbeitung und namentlich eine Vermehrung seines Inhalts derart, daß die Bogenzahl von 2 auf 4 und die Anzahl der Lieder und der besonderen Texte von 20 auf 52 gestiegen ist. Es galt nämlich, die brauchbarsten und beliebtesten Lieder des 4. (15 Lieder und 1 Text) und 6. Hefts (14 Nummern) in der neuen Auflage des ersteren zu vereinigen, da Heft VI später nicht mehr neu aufgelegt werden soll; es galt aber auch diesen Liedern noch weitere anzufügen, deren die Sammlung bis jetzt entbehrte, deren Hereinnahme sich indes als wünschenswert erwies, und die ihr zur Zierde gereichen mögen. Hiezu kamen noch einige Originalbeiträge; es sei den Spendern: den Herren Prof. Burkhardt in Nürtingen, Stiftsorganist und Mittelschullehrer H. Lang und Oberlehrer Fr. Schuler am hiesigen Karlsgymnasium auch hierorts herzlicher Dank ausgesprochen, wie auch für ihre Ratschläge betreffs der Wahl von Liedern.

Vom 6. Hefte, das in der nächsten Zeit immer noch und zwar zu dem sehr ermäßigten Preise von 30 ₰ zu haben ist, fanden die kirchlichen Lieder im eigentlichsten Sinne und besonders die Choräle keine Berücksichtigung, weil dem kirchlichen Bedürfnis durch anderweitige Sammlungen genügend Rechnung

Fortsetzung auf Seite 3 des Umschlags.

1. Alles mit Gott.

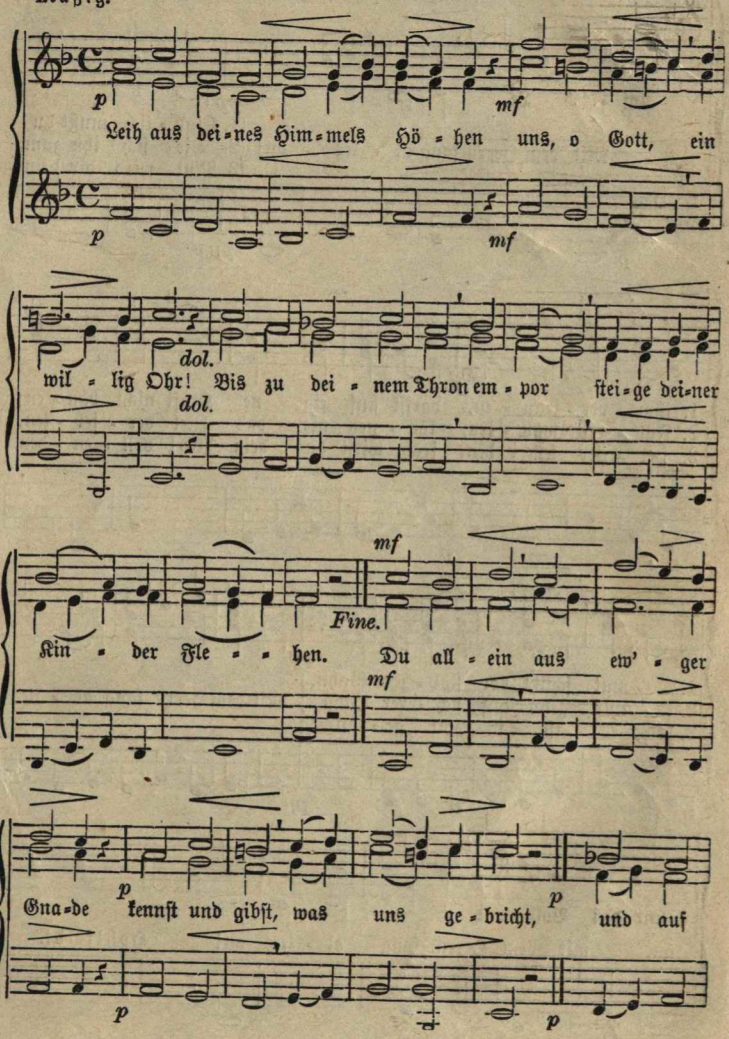
Mäßig. (Auch in A zu singen.) Grobe.

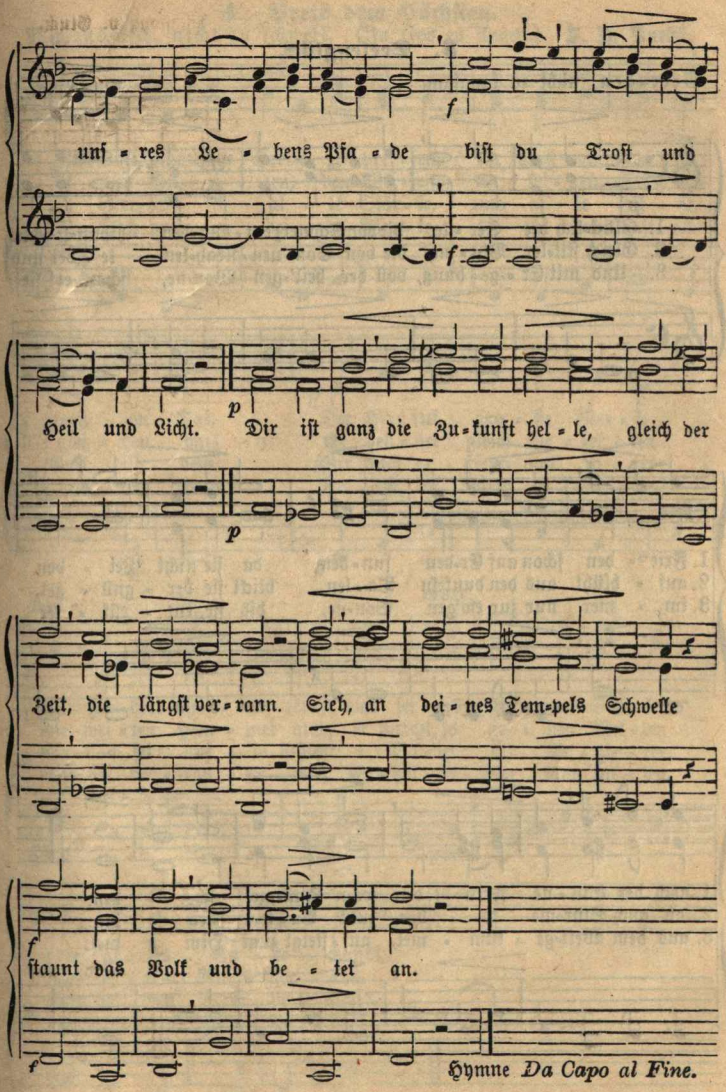


Hohlfeldt.

2. Hymne aus Iphigenie in Tauris von Christoph v. Gluck.

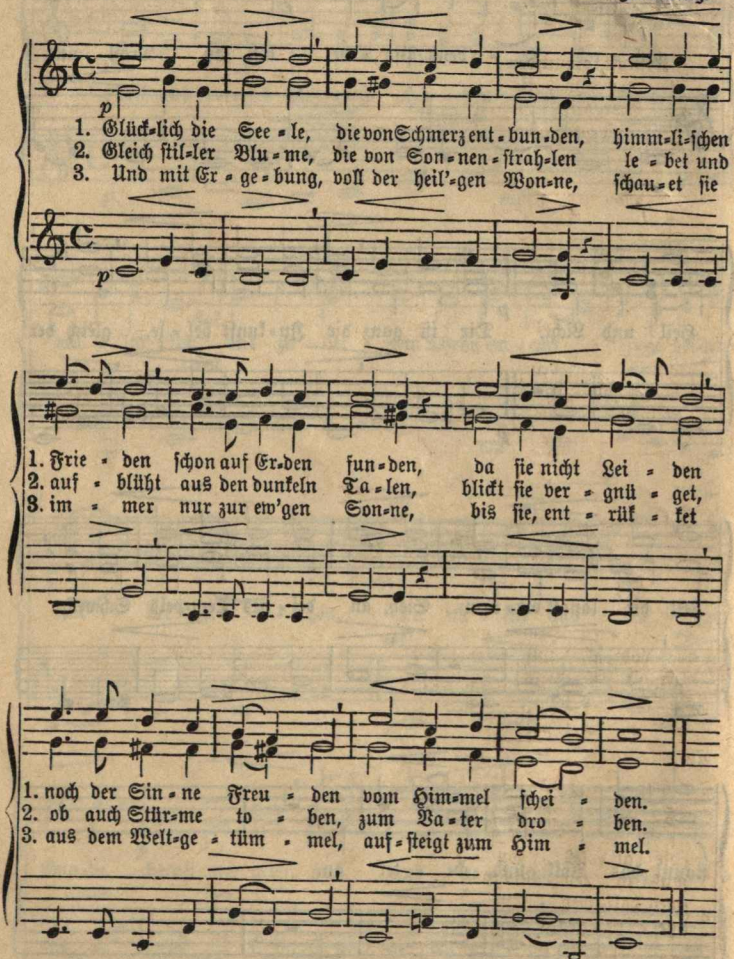
Mäßig.




unſ - res Le - bens Pfa - de biſt du Troſt und
Heil und Licht. Dir iſt ganz die Zu-kunft hel - le, gleich der
Zeit, die längſt ver-rann. Sieh, an dei - nes Tem-pels Schwelle
ſtaunt das Volk und be - tet an.
Hymne Da Capo al Fine.

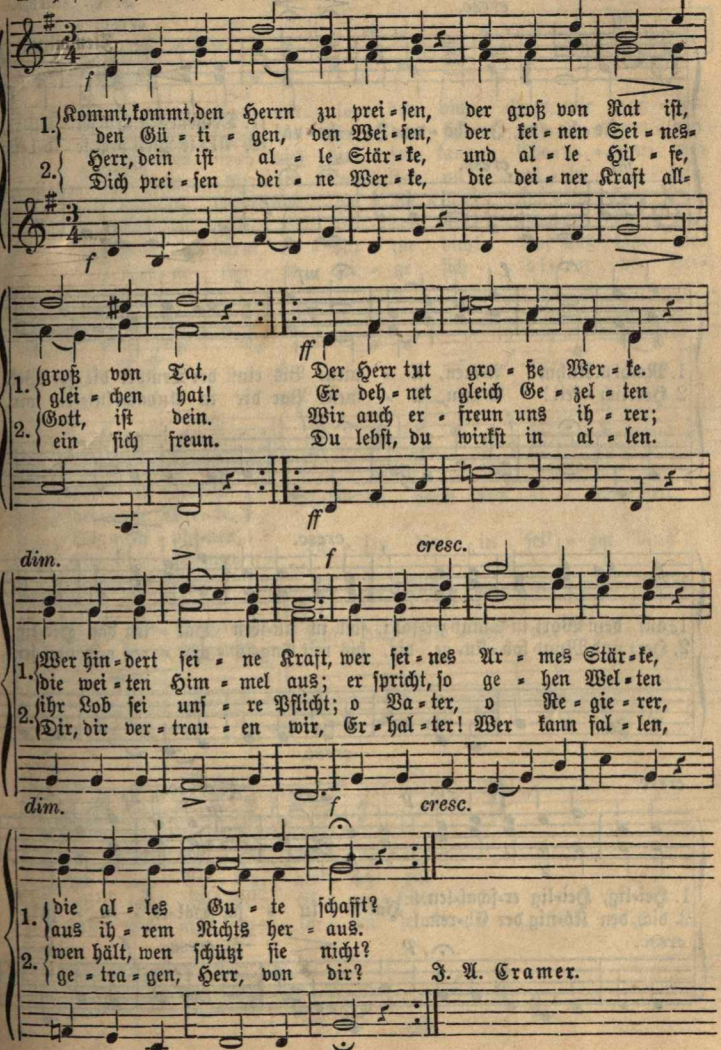
3. Seelenglück.

Getragen, nicht zu langsam. Flemming.



4. Preis dem Höchsten.

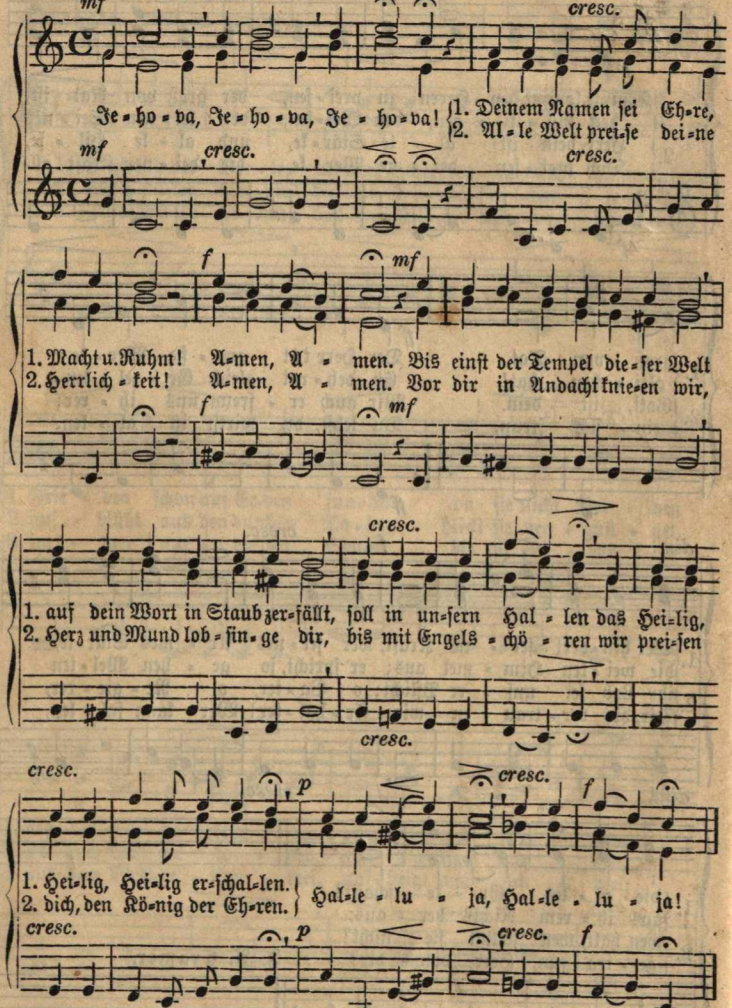
Majestätisch, nicht zu schnell. (In Ges zu singen.) J. H. Knecht.



J. A. Cramer.

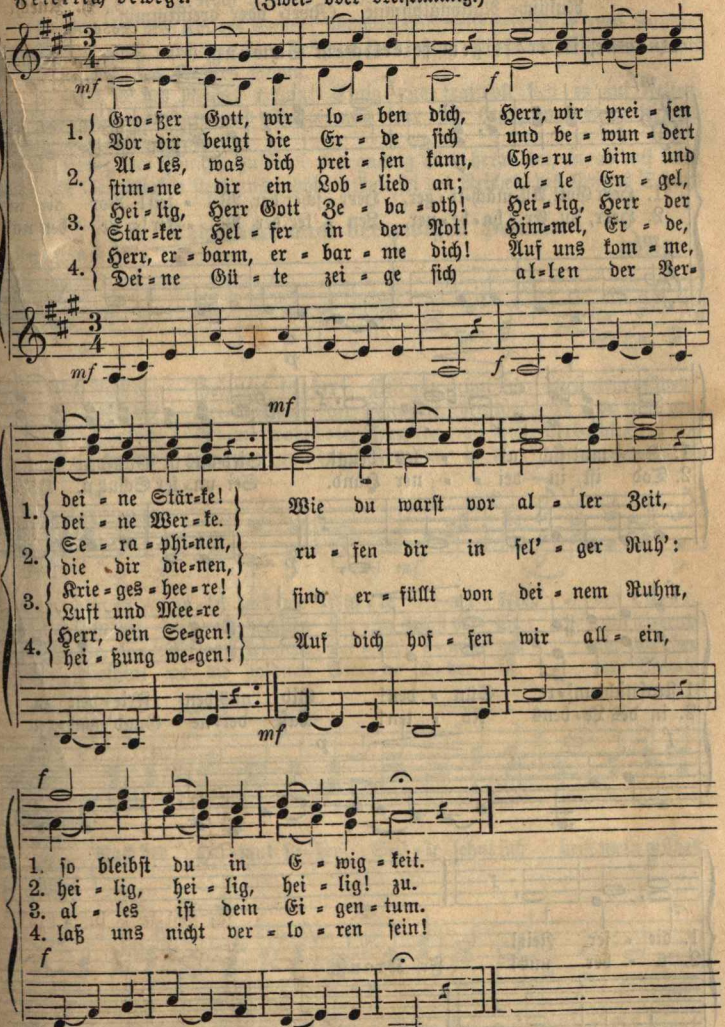
5. Preis des Höchsten.

Moderato. J. H. Knecht.



6. Ambrosianischer Lobgesang.

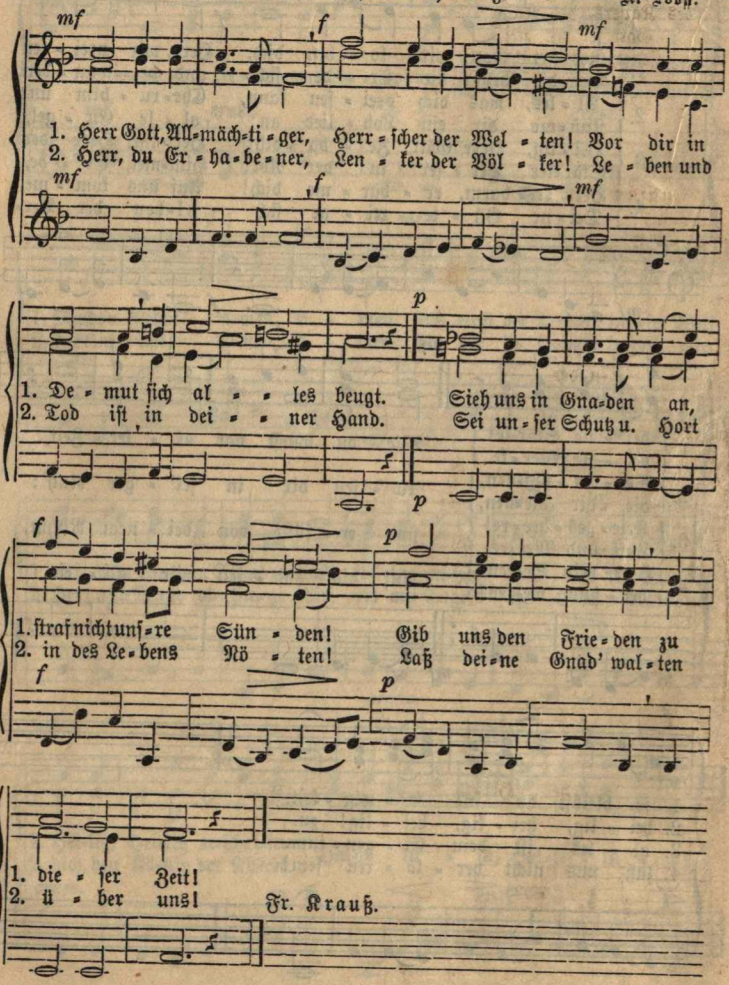
Feierlich bewegt. (Zwei- oder dreistimmig.) Peter Ritter.



7 a. Gott, der Herr der Welt.

Russische Nationalhymne. (Zwei- oder dreistimmig.)

Andante, in kräftigem feierlichem Schwung. A. Lwoff.



7b. Gebet für den Kaiser.

(Nach voriger Melodie zu singen.)

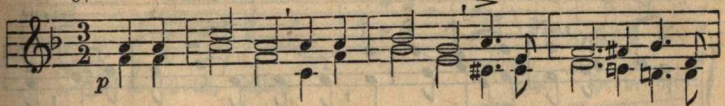
1. Gott sei des Kaisers Schutz! Mächtig und weise herrsch er zum Ruhme, zum Ruhme uns, furchtbar den Feinden stets, stark durch den Glauben. Gott sei des Kaisers, des Kaisers Schutz.

2. Gott sei des Reiches Schutz! Einig und kraftvoll steh es auf Felsen, auf Felsengrund. Güte und Treue mag hier sich begegnen. Gott sei des Reiches, des Reiches Schutz!

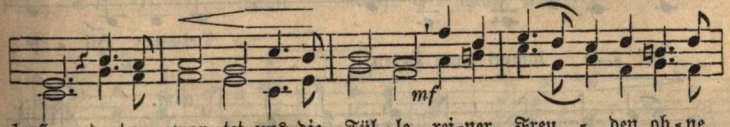
3. König der Könige, huldvoll und gnädig blicke herab du, herab auf uns! Gib, daß Gerechtigkeit stets uns erhöhe! Gott sei des Reiches, des Kaisers Schutz!

8. Sehnsucht nach der ewigen Heimat.

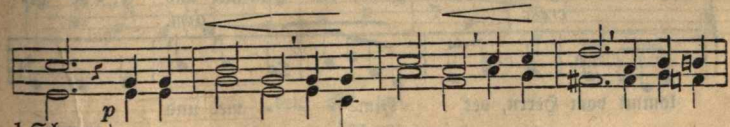
Langsam. Nägeli.



1. Nach der Hei-mat sü-ßer Stil-le sehnt sich heiß mein müdes
2. In der Hei-mat wohnt der Frie-de, den die Er-de nicht ge-
3. In der Hei-mat wohnt die Freu-de, die kein sterb-lich Herz er-
4. In die Hei-mat aus der Fer-ne, in die Hei-mat möcht' ich

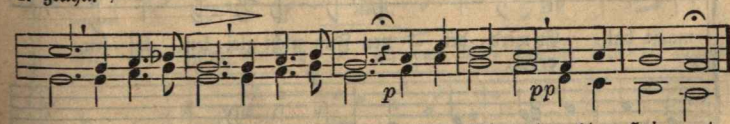


1. Herz; dort er-war-tet uns die Fül-le rei-ner Freu-den oh-ne
2. währt, den mit sei-nem höchsten Lie-de selbst der Se-raph fei-ernd
3. mißt, die, ge-trübt von kei-nem Lei-de, e-wig wie ihr Ge-ber
4. ziehn, dorthin, wo die goldnen Ster-ne ü-ber ih-rer Pfor-te



1. Schmerz.
2. ehrt.
3. ist.
4. glühn.

Nach der Hei-mat sü-ßer Stil-le sehnt sich heiß mein müdes

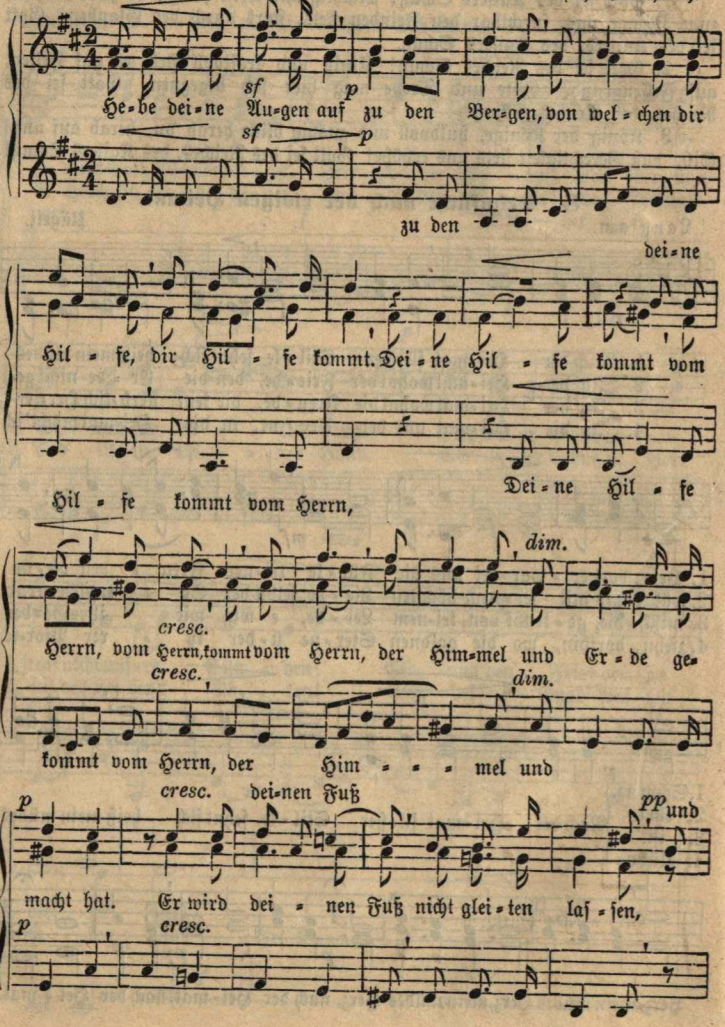


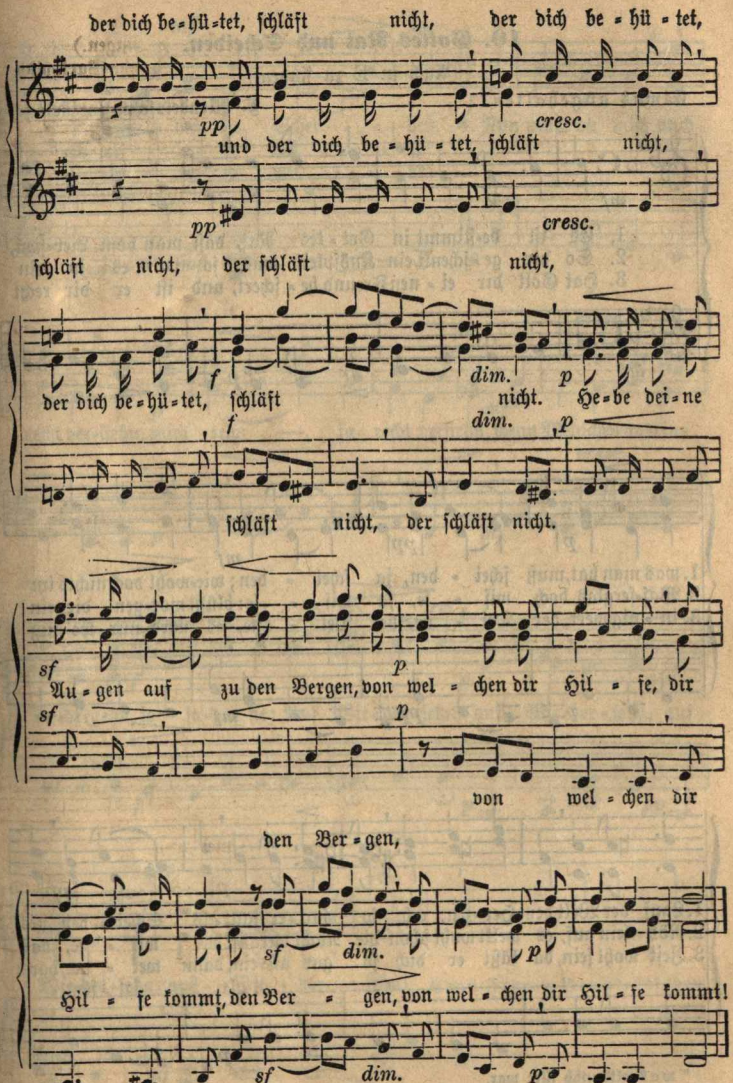
Herz, mein müdes Herz, mein müdes Herz, nach der Hei-mat, nach der Hei-mat.

9. Gesang der Engel.

Aus dem Oratorium: „Elias". (Auch in Des zu singen.)

In mäßiger Bewegung. F. Mendelssohn-Bartholdy.

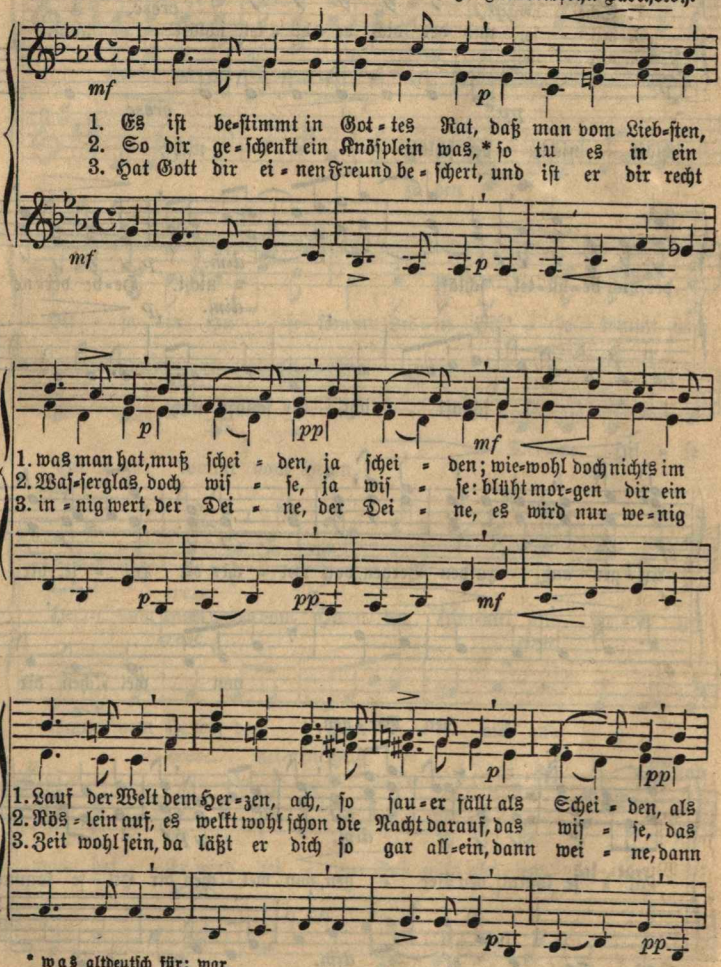



der dich be-hü-tet, schläft nicht, der dich be-hü-tet,
pp
cresc.
und der dich be-hü-tet, schläft nicht,
pp
cresc.
schläft nicht, der schläft nicht,
f
dim.
p
der dich be-hü-tet, schläft nicht. He-be dei-ne
f
dim.
p
schläft nicht, der schläft nicht.
sf
p
Au-gen auf zu den Bergen, von wel-chen dir Hil-fe, dir
sf
p
von wel-chen dir
den Ber-gen,
sf
dim.
p
Hil-fe kommt, den Ber-gen, von wel-chen dir Hil-fe kommt!
sf
dim.
p

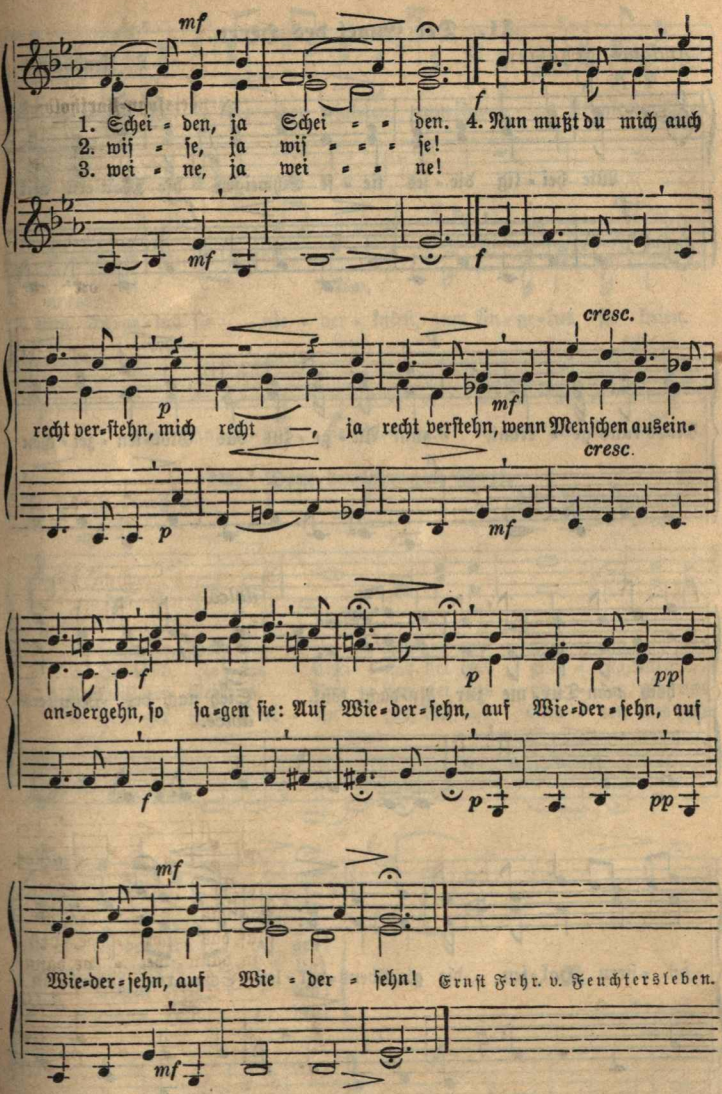
10. Gottes Rat und Scheiden.

(Auch in E zu singen.)

Etwas angehalten. F. Mendelssohn-Bartholdy.



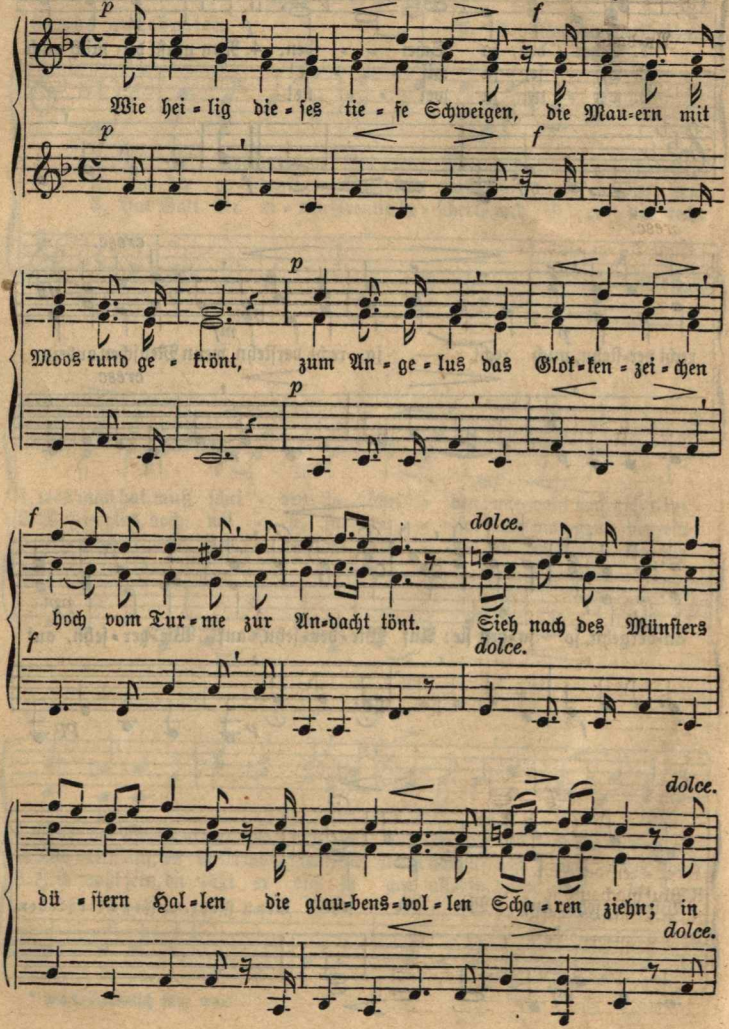
* was altdeutsch für: war.

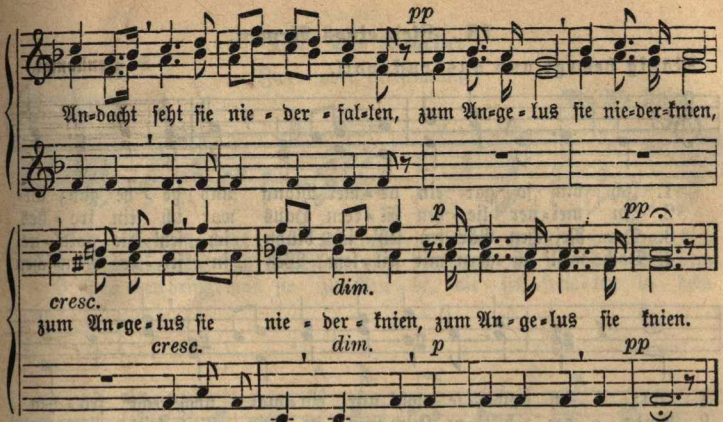


Ernſt Frhr. v. Feuchtersleben.

11. Der Engel des Herrn.

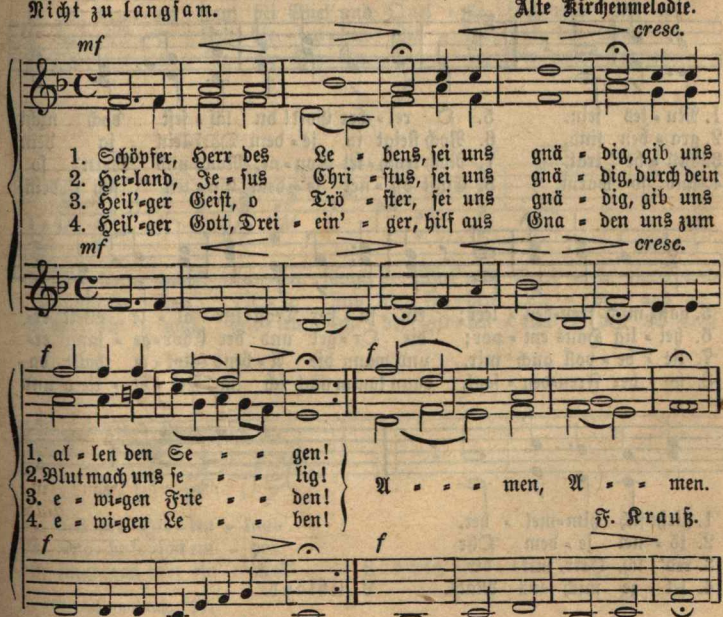
Andante, gehalten. S. Neukomm.





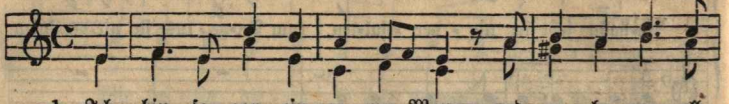
12. Dem dreieinigen Gott.

Nicht zu langsam. Alte Kirchenmelodie.

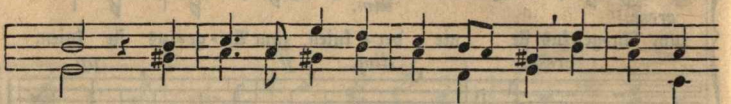


13. Lied eines Armen.

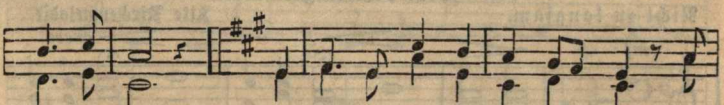
Mäßig bewegt und ausdrucksvoll. Im. Faißt.



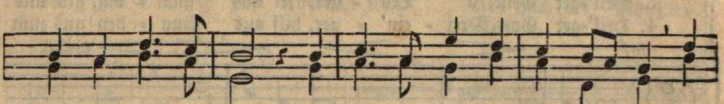
1. Ich bin so gar ein ar=mer Mann und ge=he ganz all=
2. In mei=ner lie=ben El=tern Haus war ich ein fro=hes
3. Der Rei=chen Gär=ten seh' ich blühn, ich seh' die gold'=ne
4. Doch weil' ich gern mit stil=lem Weh in fro=her Men=schen



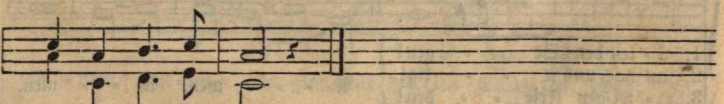
1. ein; ich möch=te wohl nur ein=mal noch recht fro=hen
2. Kind; der bitt'=re Kum=mer ist mein Teil, seit sie be=
3. Saat; mein ist der un=frucht=ba=re Weg, den Sorg' und
4. Schwarm und wün=sche je=dem gu=ten Tag so herz=lich



1. Mu=tes sein.
2. gra=ben sind.
3. Mü=he trat.
4. und so warm.
5. O rei=cher Gott! du läs=sest doch nicht
6. Noch steigt in je=dem Dörf=lein ja dein
7. Noch leuch=tet Son=ne, Mond und Stern so
8. Einst öff=net je=dem Gu=ten sich dein



5. ganz mich freu=den=leer: ein sü=ßer Trost für al=le Welt er=
6. hei=lig Haus em=por; die Or=gel und der Chor=ge=sang er=
7. lie=be=voll auch mir, und wann die A=bend=glok=ke hallt, da
8. ho=her Freu=den=saal, dann komm auch ich im Fei=er=kleid und



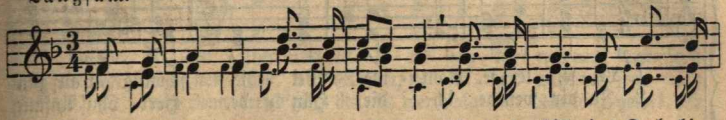
1. gießt sich him=mel=her.
2. tö=net je=dem Ohr
3. red' ich, Herr, mit dir.
4. set=ze mich ans Mahl.

L. Uhland.

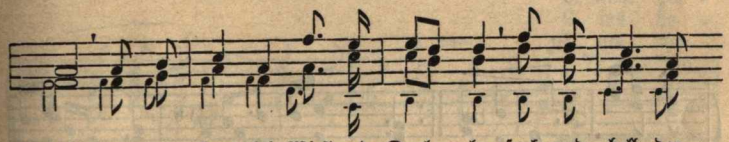
14. Die Kapelle.

(Zwei- oder dreistimmig.)

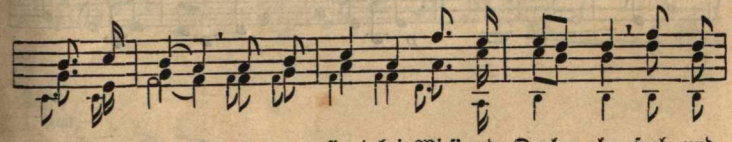
Langsam. Fr. W. Jubitz.



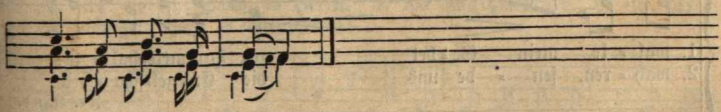
1. Dro-ben ste-het die Ka-pel-le, schau-et still ins Tal hin-
2. Trau-rig tönt das Glöck-lein nie-der, schau-er-lich der Lei-chen-
3. Dro-ben bringt man sie zu Gra-be, die sich freu-ten in dem



1. ab; drun-ten singt bei Wies' und Quel-le froh und hell der
2. chor; still-le sind die fro-hen Lie-der, und der Kna-be
3. Tal; Hir-ten-kna-be, Hir-ten-kna-be, dir auch singt man



1. Hir-ten-knab', drun-ten singt bei Wies' und Quel-le froh und
2. lauscht em-por, still-le sind die fro-hen Lie-der, und der
3. dort ein-mal, Hir-ten-kna-be, Hir-ten-kna-be, dir auch

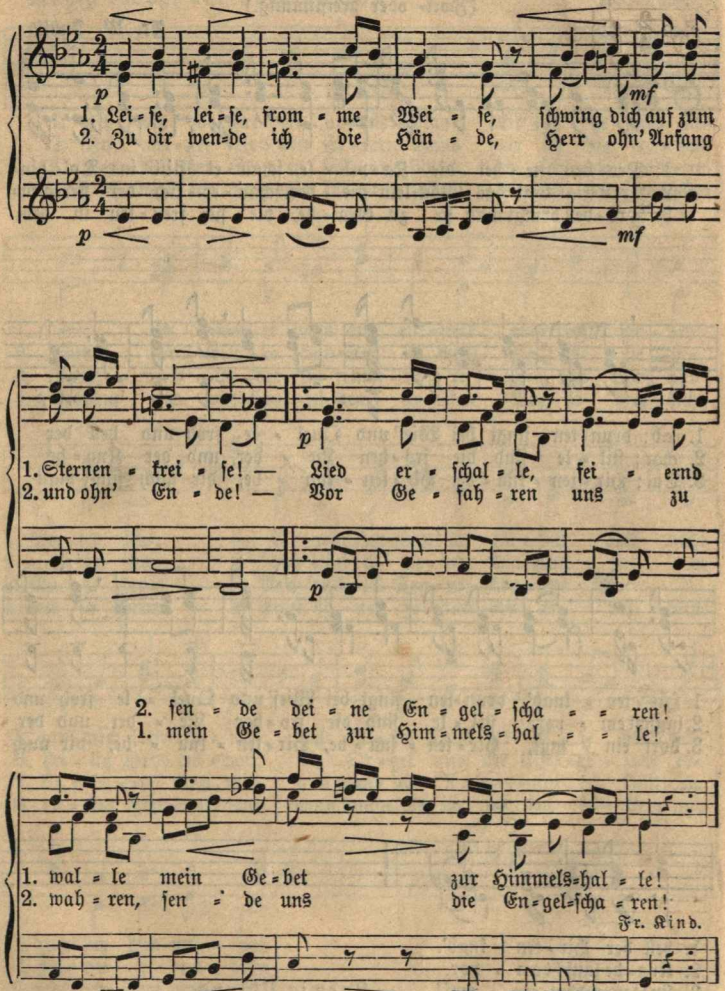


1. hell der Hir-ten-knab'.
2. Kna-be lauscht em-por.
3. singt man dort ein-mal!

Ludwig Uhland.

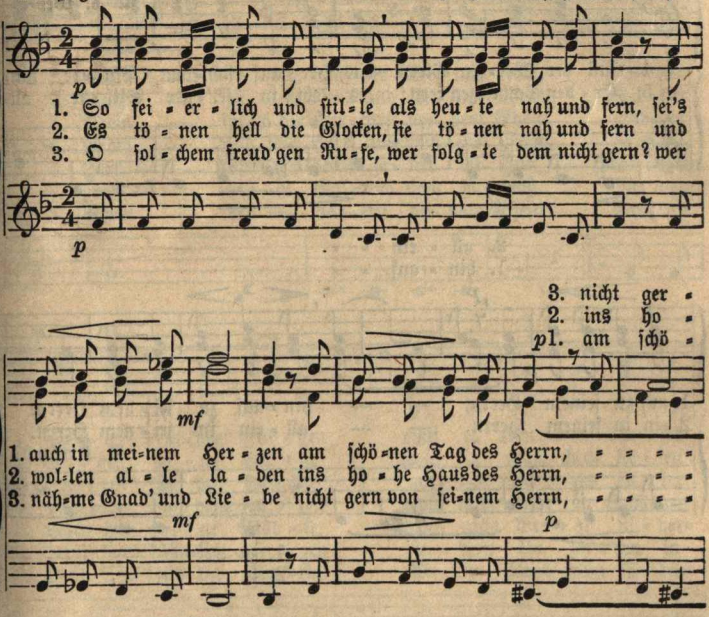
15. Gebet.

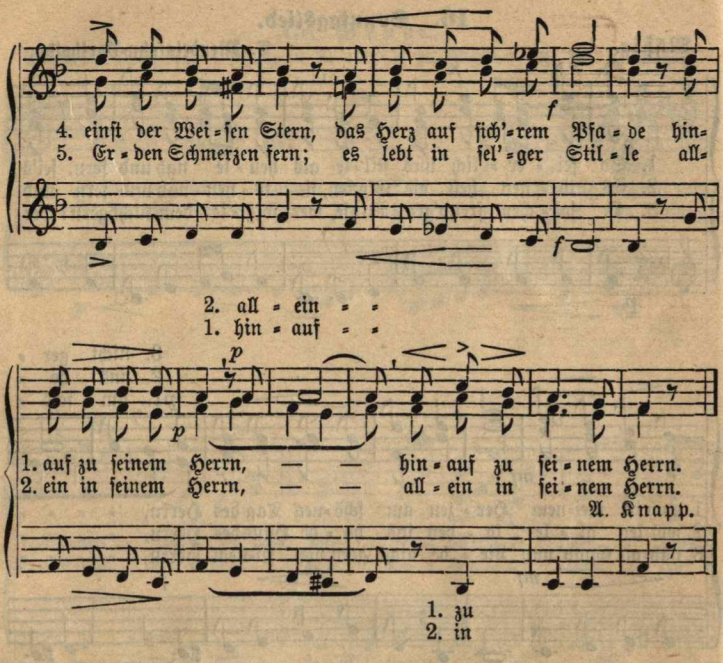
Etwas langsam. (Auch in E oder F zu singen. C. M. v. Weber.



16. Sonntagslied.

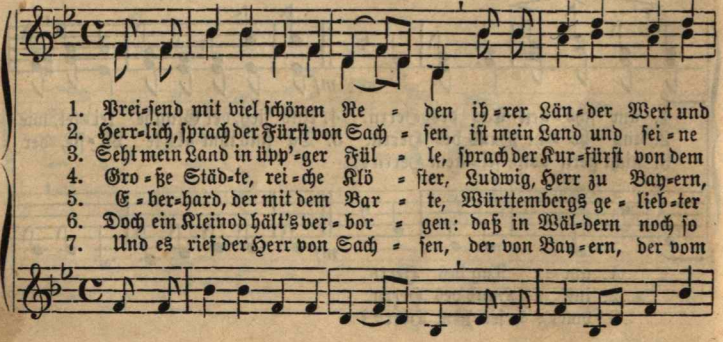
Mäßig. F. Mendelssohn-Bartholdy.

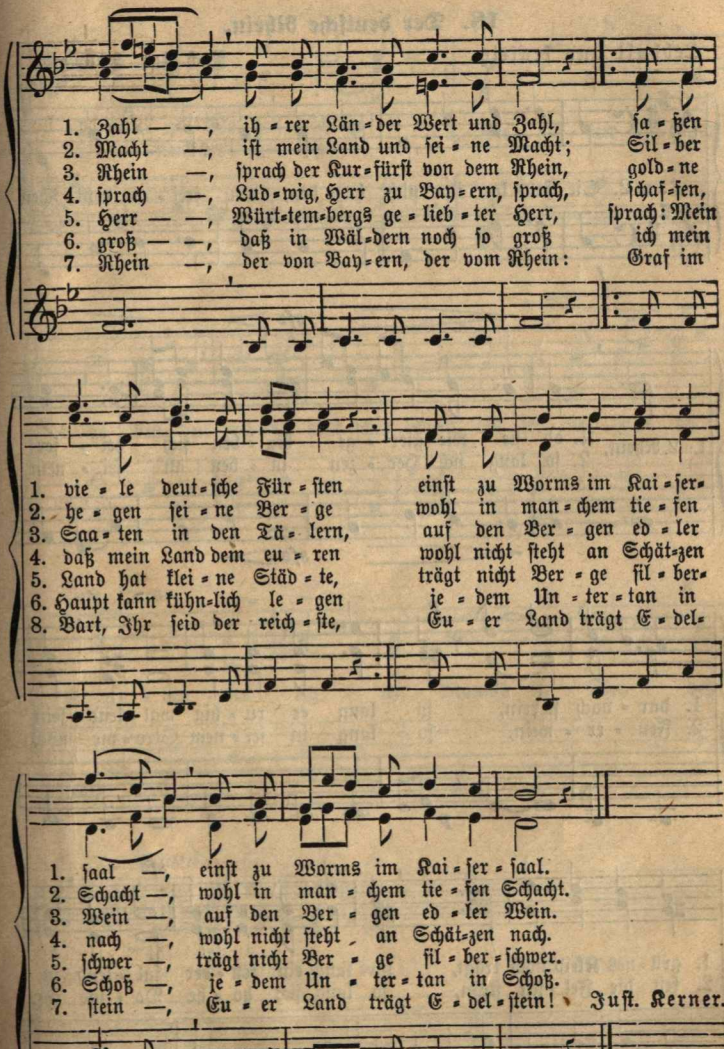




17. Der reichste Fürst.

Schrittmäßig. (2- oder 3-stimmig.) Volksweise.

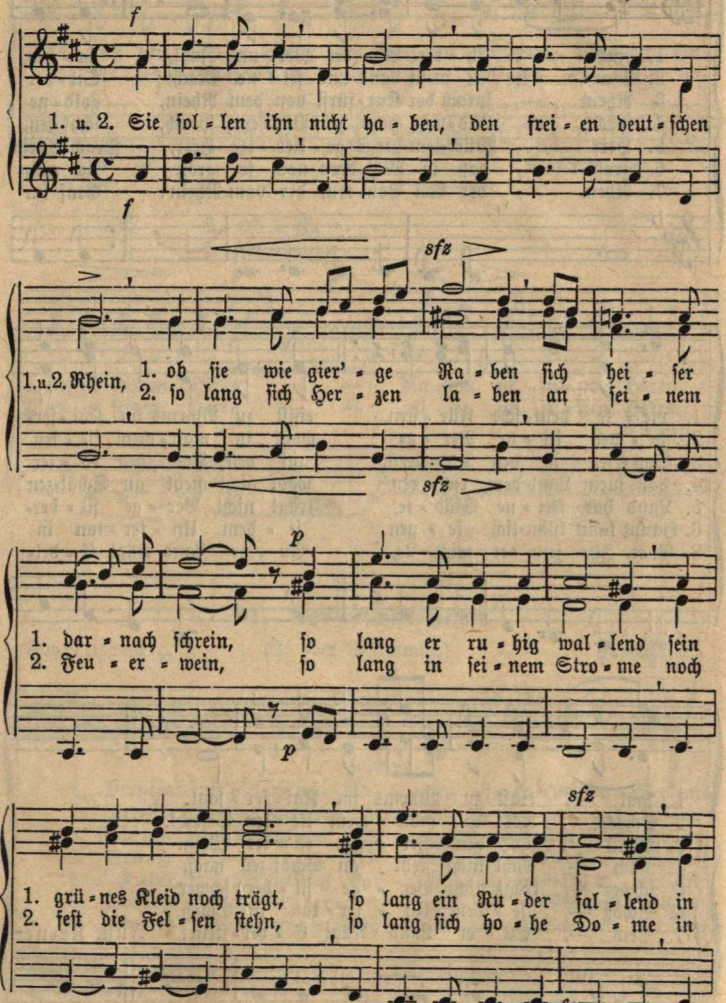


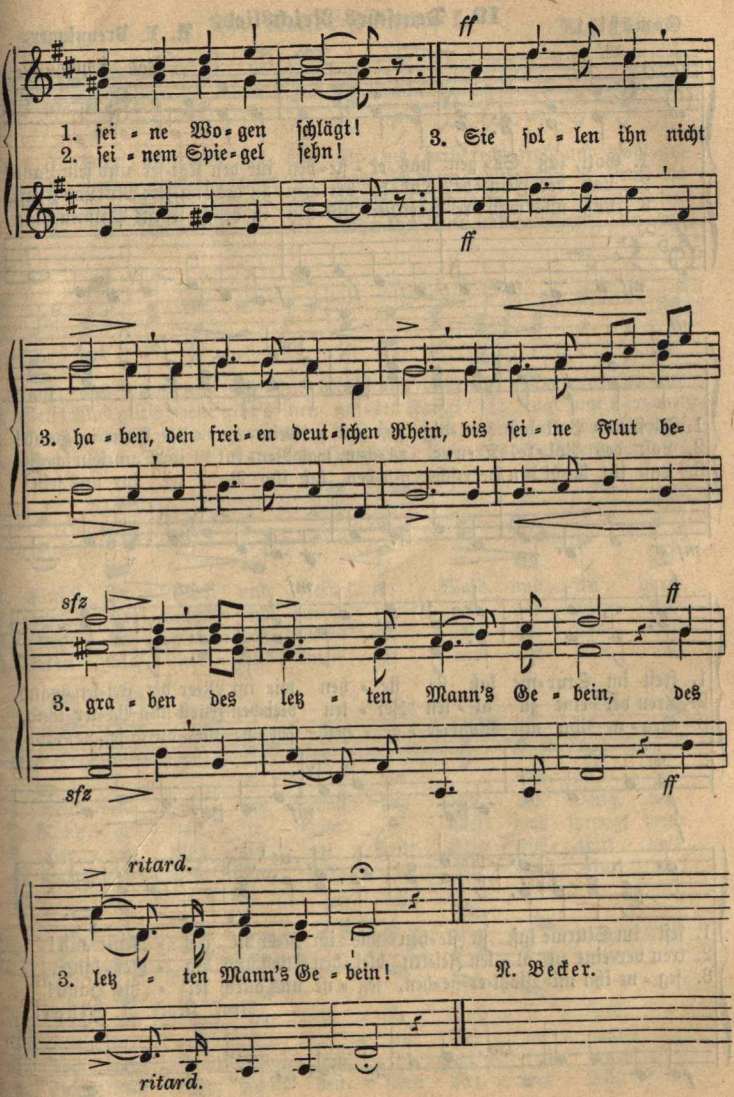

1. Zahl — —, ih-rer Län-der Wert und Zahl, sa-ßen
2. Macht —, ist mein Land und sei-ne Macht; Sil-ber
3. Rhein —, sprach der Kur-fürst von dem Rhein, gold-ne
4. sprach —, Lud-wig, Herr zu Bay-ern, sprach, schaf-fen,
5. Herr — —, Würt-tem-bergs ge-lieb-ter Herr, sprach: Mein
6. groß — —, daß in Wäl-dern noch so groß ich mein
7. Rhein —, der von Bay-ern, der vom Rhein: Graf im
1. vie-le deut-sche Für-sten einst zu Worms im Kai-ser-
2. he-gen sei-ne Ver-ge wohl in man-chem tie-fen
3. Saa-ten in den Tä-lern, auf den Ver-gen ed-ler
4. daß mein Land dem eu-ren wohl nicht steht an Schät-zen
5. Land hat klei-ne Städ-te, trägt nicht Ver-ge sil-ber-
6. Haupt kann kühn-lich le-gen je-dem Un-ter-tan in
8. Bart, Ihr seid der reich-ste, Eu-er Land trägt E-del-
1. saal —, einst zu Worms im Kai-ser-saal.
2. Schacht —, wohl in man-chem tie-fen Schacht.
3. Wein —, auf den Ver-gen ed-ler Wein.
4. nach —, wohl nicht steht an Schät-zen nach.
5. schwer —, trägt nicht Ver-ge sil-ber-schwer.
6. Schoß —, je-dem Un-ter-tan in Schoß.
7. stein —, Eu-er Land trägt E-del-stein!

Just. Kerner.

18. Der deutsche Rhein.

Lebhaft und kräftig. Nach Rob. Schumann.

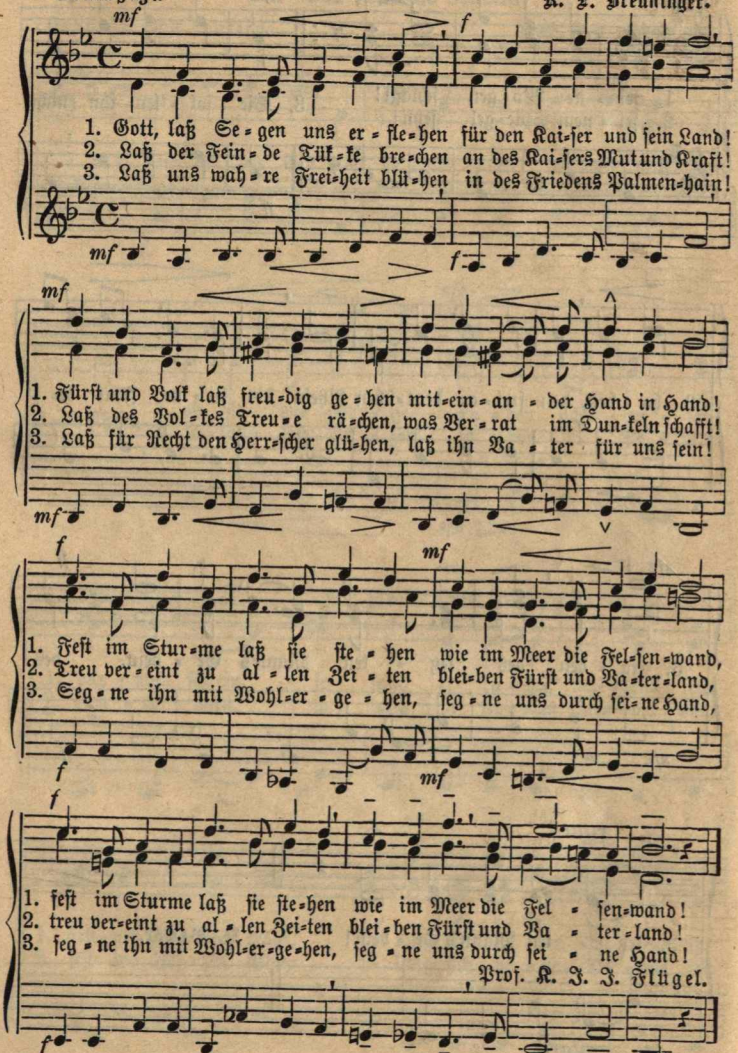



ff
1. sei = ne Wo = gen schlägt!
2. sei = nem Spie = gel sehn!
3. Sie sol = len ihn nicht
ff
3. ha = ben, den frei = en deut = schen Rhein, bis sei = ne Flut be=
sfz
ff
3. gra = ben des letz = ten Mann's Ge = bein, des
sfz
ff
ritard.
3. letz = ten Mann's Ge = bein!
N. Becker.
ritard.

Gemäßigt.

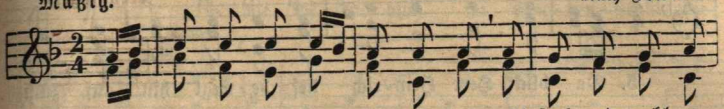
19. Deutsches Reichslied.

A. F. Breuninger.

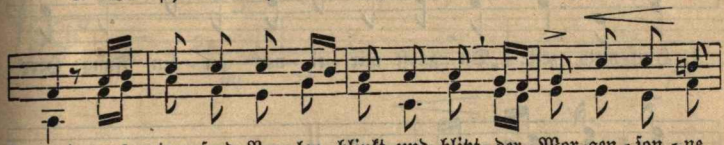


20. Kaiser Heinrich I.

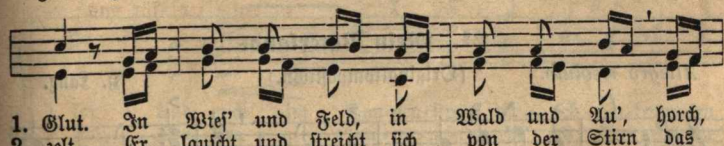
Mäßig. Nach Löwe.



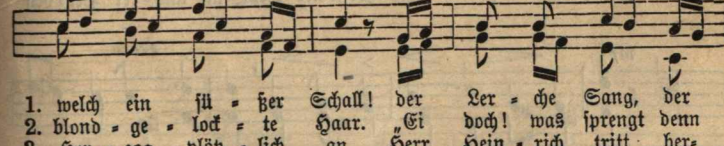
1. Herr Hein-rich sitzt am Vo-gel-herd recht froh und wohl-ge-
2. Herr Hein-rich schaut so fröh-lich drein: „Wie schön ist heut' die
3. Der Staub wallt auf, der Hufschlag dröhnt, es naht der Waf-fen
4. Da schwen-ken sie die Fähn-lein bunt und jauch-zen: „Un-sern



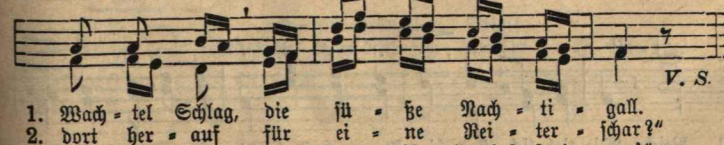
1. mut; aus tau-send Per-len blinkt und blitzt der Mor-gen-son-ne
2. Welt! Was gilt's? heut' gibt's 'nen gu-ten Fang!" Er lugt zum Him-mels-
3. Klang. „Daß Gott! die Herrn ver-der-ben mir den gan-zen Vo-gel-
4. Herrn! Hoch le-be Kai-ser Hein-rich! hoch des Sach-sen-lan-des



1. Glut. In Wies' und Feld, in Wald und Au', horch,
2. zelt. Er lauscht und streicht sich von der Stirn das
3. fang! Ei nun! was gibt's?" Es hält der Troß vorm
4. Stern!" Sich nei-gend knien sie vor ihn hin und

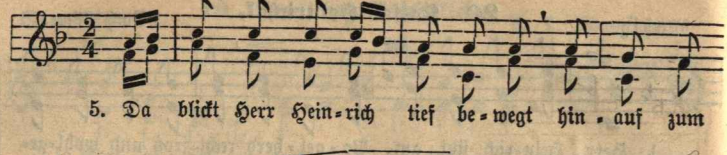


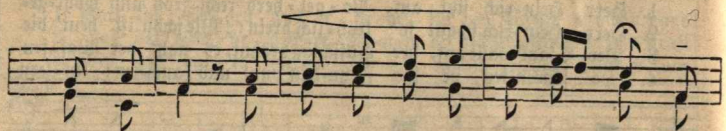
1. welch ein sü-ßer Schall! der Ler-che Sang, der
2. blond-ge-lock-te Haar. „Ei doch! was sprengt denn
3. Her-zog plötz-lich an. Herr Hein-rich tritt her-
4. hul-di-gen ihm still, und ru-fen, als er

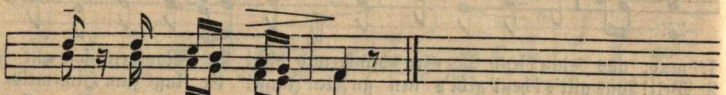


V. S.

1. Wach-tel Schlag, die sü-ße Nach-ti-gall.
2. dort her-auf für ei-ne Rei-ter-schar?"
3. vor und spricht: „Wen sucht ihr Herr'n? sagt an!"
4. stau-nend fragt: „'s ist deut-schen Rei-ches Will'!"

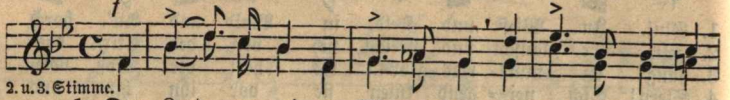


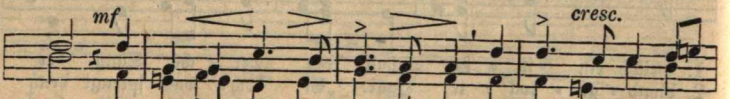


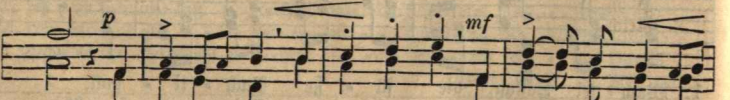


21. Mein Vaterland.

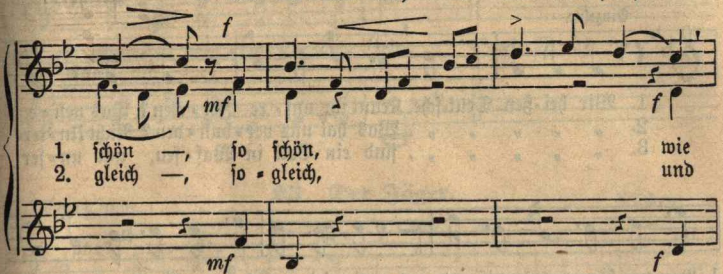
Allegro risoluto. (Originalkomposition.) H. Lang.



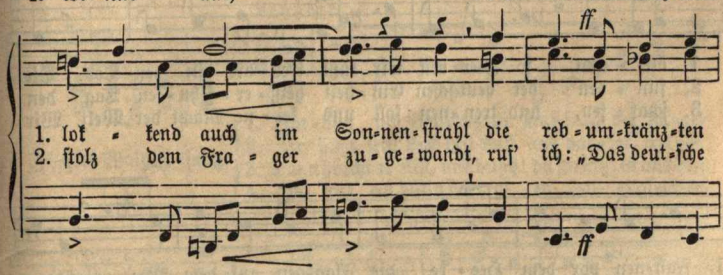


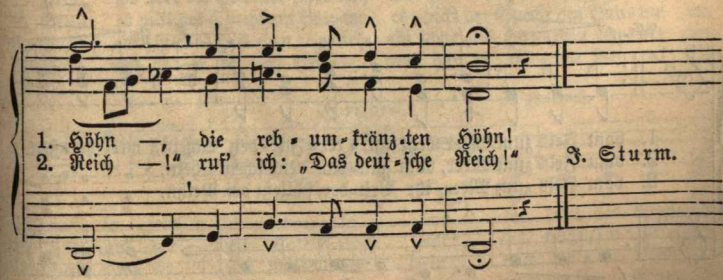


2. und stolz dem Fra - ger zu - ge - wandt —,
1. wie lok - kend auch im Son - nen - strahl, wie



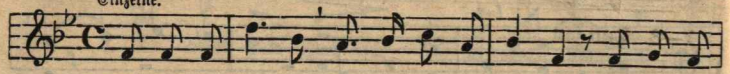
2. stolz ruf' ich — —, ruf' ich: „Das deut - sche
1. lok - kend auch — — die reb - um - kränz - ten



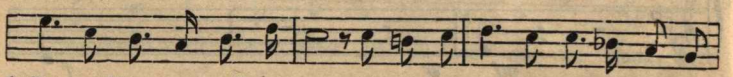


22. Vom Fels zum Meer.

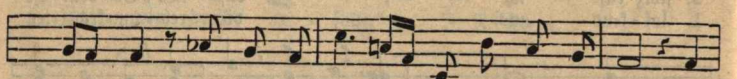
Kräftig. Einzelne. Leithardt.



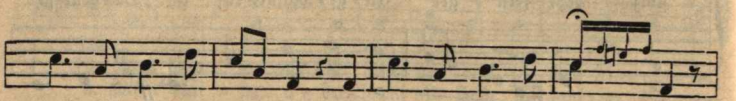
1. Wir hei-ßen Deut-sche. Kennt ihr unſ-re Zei-chen? Das neu-e
2. " " " " ". Was hat uns ver-bun-den? Nicht Un-ter-
3. " " " " ", ſind ein Volk in Waf-fen, und un-ſer



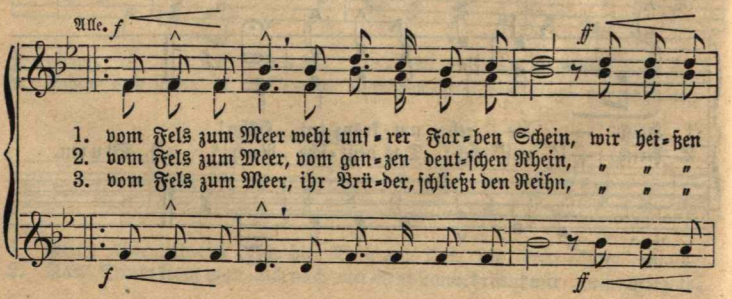
1. Ban-ner, ſchwarz und weiß und rot; wie ſei-ne ſtol-zen Far-ben nie ver-
2. jo-chung o-der Staatsver-trag; im heil'-gen Krie-ge ha-ben wir ge-
3. neu-es Reich iſt her-ge-ſtellt; ein Reich des Frie-dens wol-len wir er-

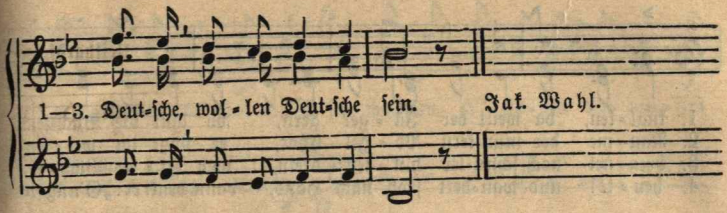


1. blei-chen, ſo blei-ben wir ihm treu bis in den Tod. Die
2. fun-den der deut-ſchen Ein-heit heiß-er-ſehn-ten Tag, den
3. ſchaf-fen, und tren-nen ſoll uns kei-ne Macht der Welt. Wir

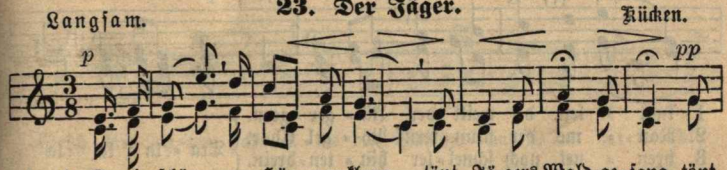


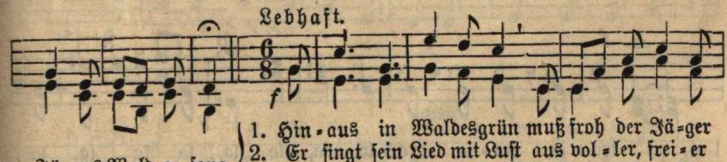
1. Fah-nen vor dem Hee-re, die Flag-gen auf dem Mee-re;
2. Feind mit deut-ſchen Hie-ben zum Land hin-aus-ge-trie-ben;
3. ſind in Süd und Nor-den ein Bru-der-volk ge-wor-den;

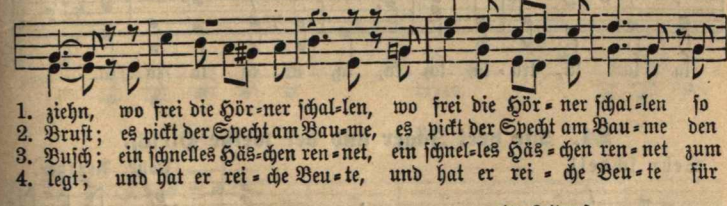


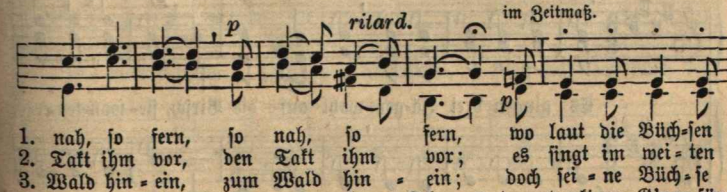

1—3. Deut-sche, wol-len Deut-sche sein.
Jak. Wahl.

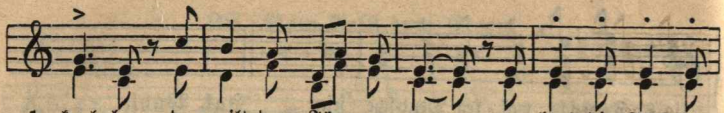
23. Der Jäger.

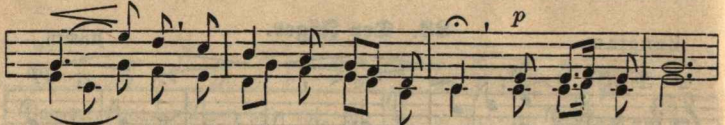

Langsam.
Rückem.
p
pp
1—4. O wie schön zum Hör-ner-klang tönt Jä-gers Wald-ge-sang, tönt

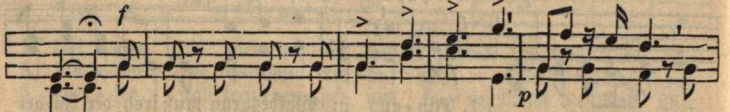

Lebhaft.
f
Jä-gers Wald-ge-sang.
1. Hin-aus in Waldesgrün muß froh der Jä-ger
2. Er singt sein Lied mit Lust aus vol-ler, frei-er
3. Dann horcht er still, und husch! da springt es aus dem
4. Wo nur ein Wild sich regt, er hat es gleich er-

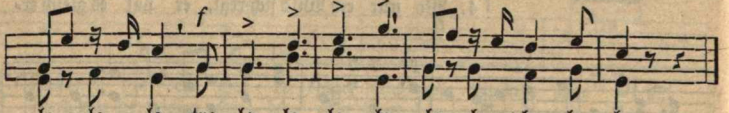

1. ziehn, wo frei die Hör-ner schal-len, wo frei die Hör-ner schal-len so
2. Brust; es pickt der Specht am Bau-me, es pickt der Specht am Bau-me den
3. Busch; ein schnelles Häs-chen ren-net, ein schnel-les Häs-chen ren-net zum
4. legt; und hat er rei-che Beu-te, und hat er rei-che Beu-te für


p
ritard.
im Zeitmaß.
p
1. nah, so fern, so nah, so fern, wo laut die Büch-sen
2. Takt ihm vor, den Takt ihm vor; es singt im wei-ten
3. Wald hin-ein, zum Wald hin-ein; doch sei-ne Büch-se
4. man-chen Schmaus, für man-chen Schmaus, dann denkt er: „G'nug für



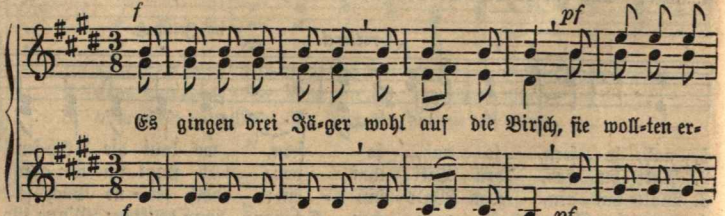


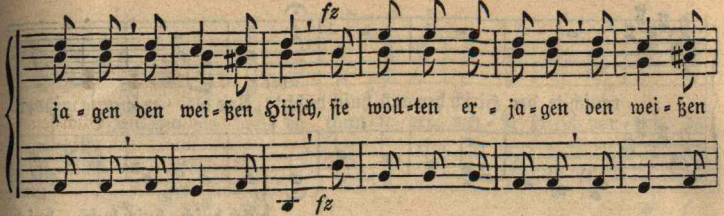


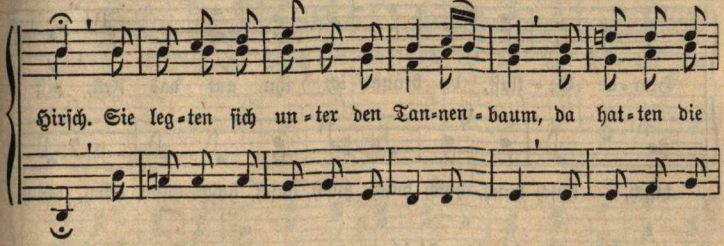


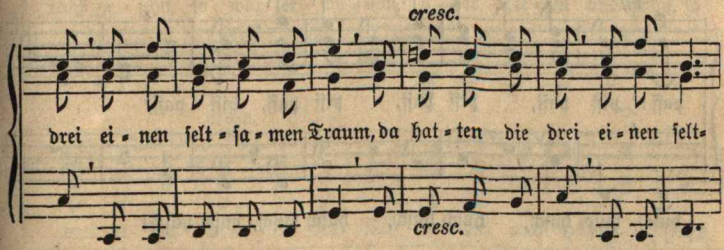
24. Die drei Jäger und der weiße Hirsch.

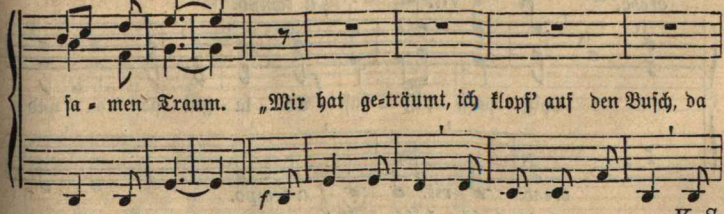
Sehr schnell. Konr. Kreutzer.



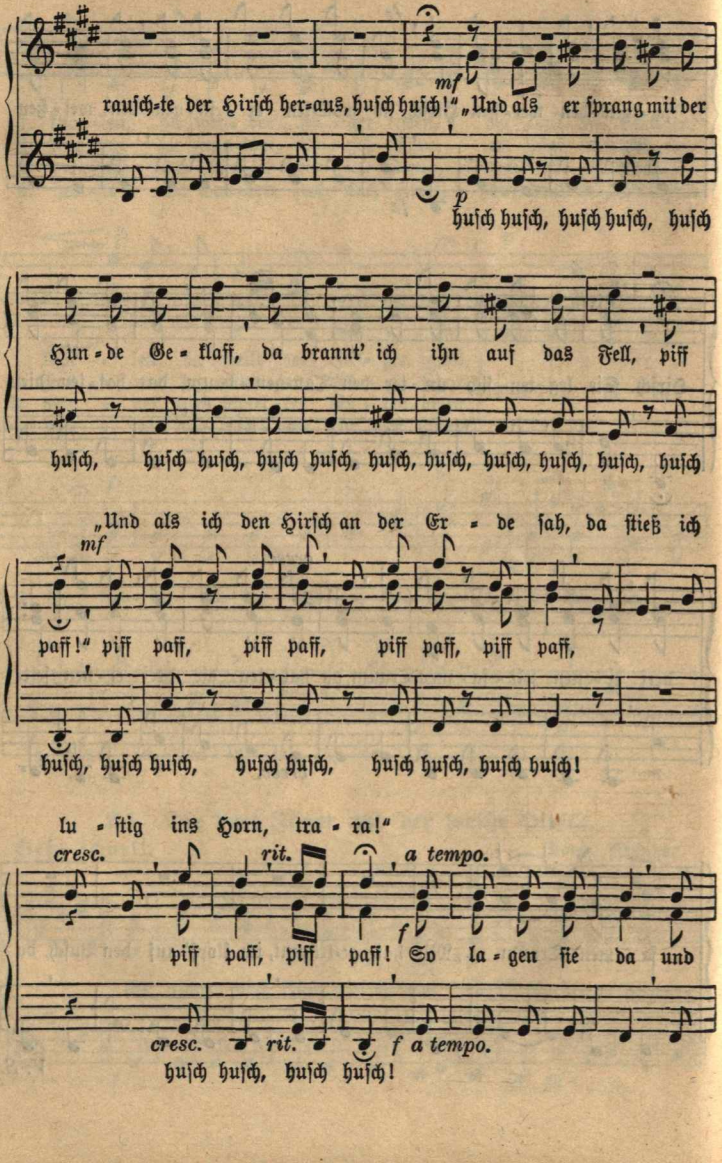

fz
ja = gen den wei = ßen Hirsch, sie woll = ten er = ja = gen den wei = ßen
fz

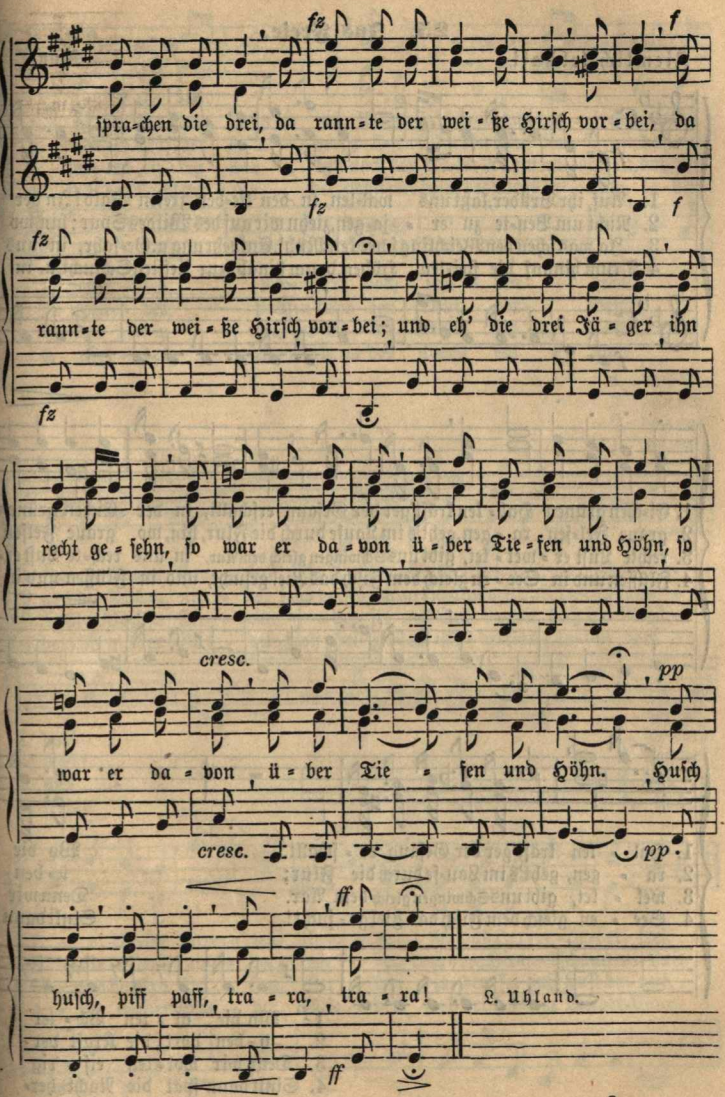

Hirsch. Sie leg = ten sich un = ter den Tan = nen = baum, da hat = ten die


cresc.
drei ei = nen selt = sa = men Traum, da hat = ten die drei ei = nen selt =
cresc.


sa = men Traum. „Mir hat ge = träumt, ich klopf' auf den Busch, da
f

V. S.

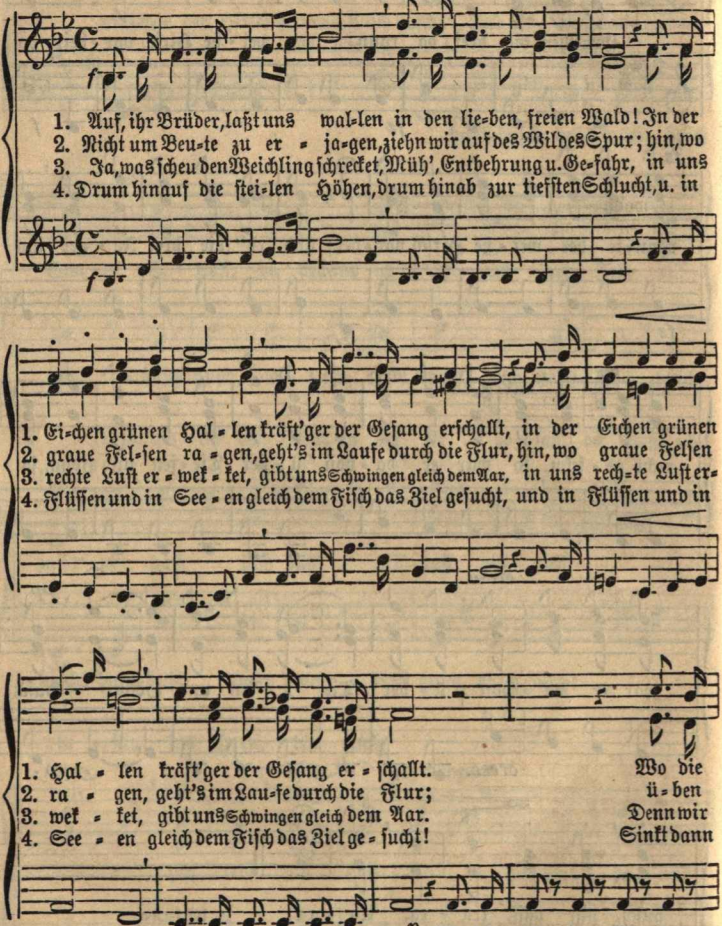

rausch-te der Hirsch her-aus, husch husch!" „Und als er sprang mit der
mf
p
husch husch, husch husch, husch
Hun-de Ge-klaff, da brannt' ich ihn auf das Fell, piff
husch, husch husch, husch husch, husch, husch, husch, husch, husch, husch
„Und als ich den Hirsch an der Er-de sah, da stieß ich
mf
paff!" piff paff, piff paff, piff paff, piff paff,
husch, husch husch, husch husch, husch husch, husch husch!
lu-stig ins Horn, tra-ra!"
cresc.
rit.
a tempo.
f
piff paff, piff paff! So la-gen sie da und
cresc.
rit.
f a tempo.
husch husch, husch husch!

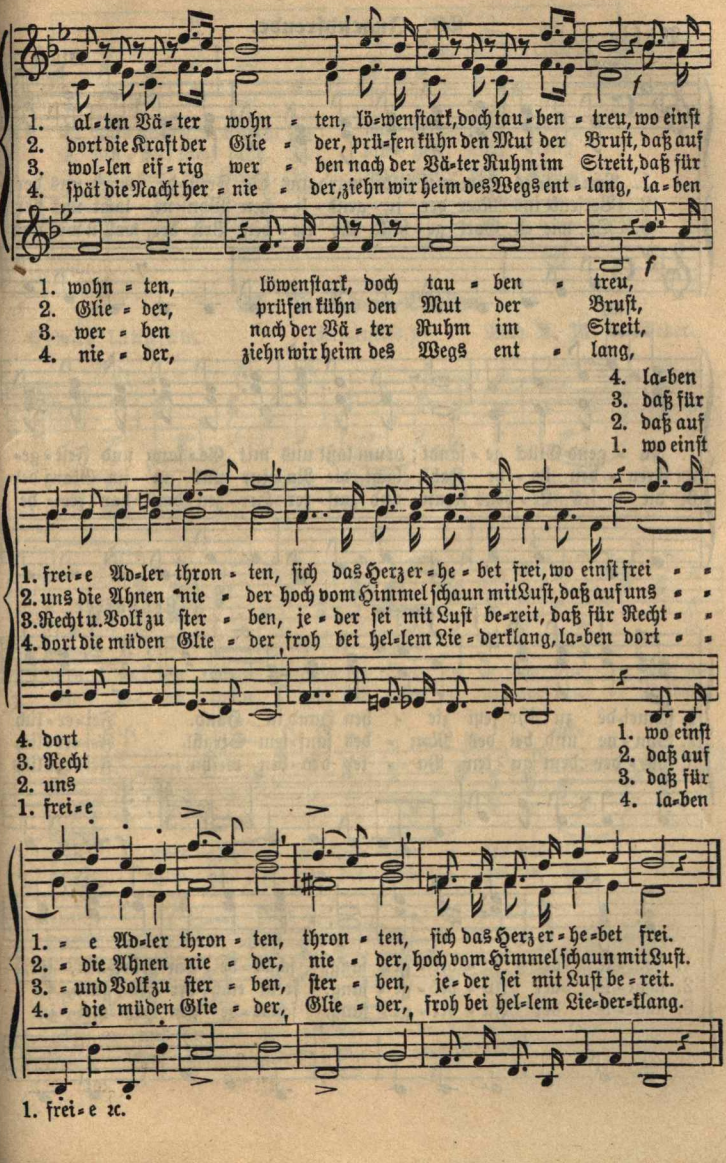

fz
f
ſpra-chen die drei, da rann-te der wei-ße Hirſch vor-bei, da
fz
f
fz
rann-te der wei-ße Hirſch vor-bei; und eh' die drei Jä-ger ihn
fz
recht ge-ſehn, ſo war er da-von ü-ber Tie-fen und Höhn, ſo
cresc.
pp
war er da-von ü-ber Tie-fen und Höhn. Huſch
cresc.
pp
ff
huſch, piff paff, tra-ra, tra-ra!
ff

L. Uhland.

25. Ins Freie.

Ziemlich lebhaft. Stuntz.

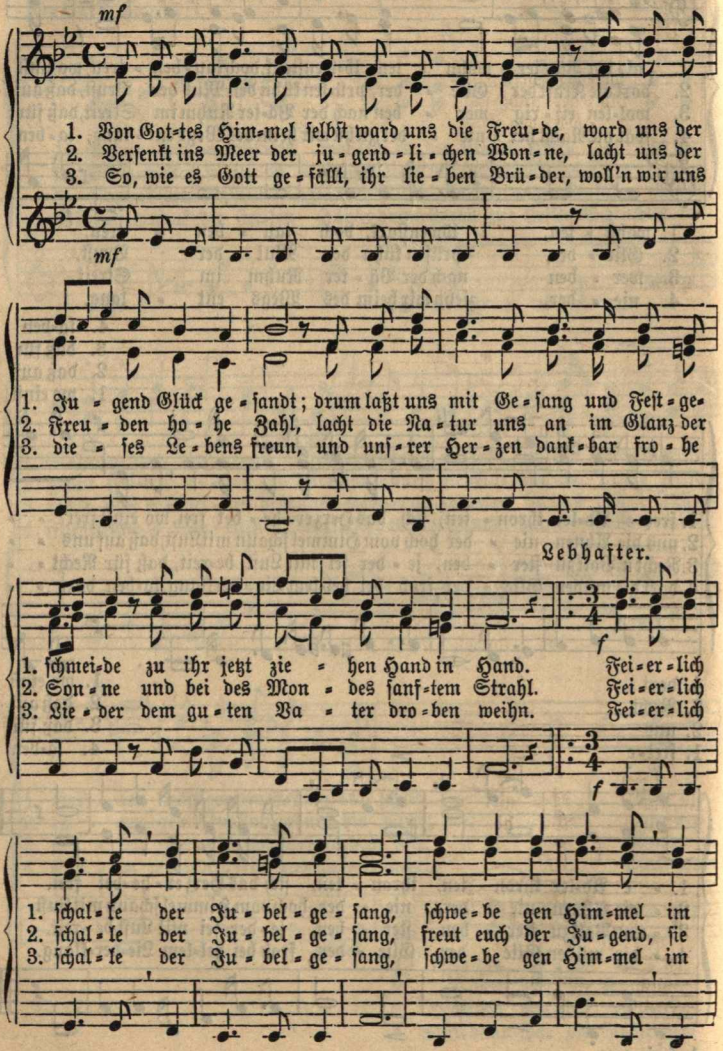


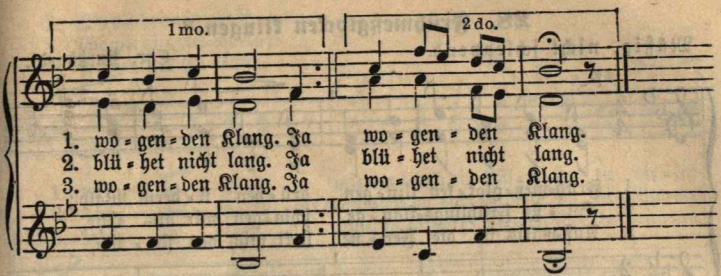

1. al-ten Vä-ter wohn-ten, lö-wenstark, doch tau-ben-treu, wo einst
2. dort die Kraft der Glie-der, prü-fen kühn den Mut der Brust, daß auf
3. wol-len eif-rig wer-ben nach der Vä-ter Ruhm im Streit, daß für
4. spät die Nacht her-nie-der, ziehn wir heim des Wegs ent-lang, la-ben
1. wohn-ten, löwenstark, doch tau-ben-treu,
2. Glie-der, prüfen kühn den Mut der Brust,
3. wer-ben nach der Vä-ter Ruhm im Streit,
4. nie-der, ziehn wir heim des Wegs ent-lang,
4. la-ben
3. daß für
2. daß auf
1. wo einst
1. frei-e Ad-ler thron-ten, sich das Herz er-he-bet frei, wo einst frei - -
2. uns die Ahnen nie-der hoch vom Himmel schaun mit Lust, daß auf uns - -
3. Recht u. Volk zu ster-ben, je-der sei mit Lust be-reit, daß für Recht - -
4. dort die müden Glie-der froh bei hel-lem Lie-derklang, la-ben dort - -
4. dort
3. Recht
2. uns
1. frei-e
1. wo einst
2. daß auf
3. daß für
4. la-ben
1. - e Ad-ler thron-ten, thron-ten, sich das Herz er-he-bet frei.
2. - die Ahnen nie-der, nie-der, hoch vom Himmel schaun mit Lust.
3. - und Volk zu ster-ben, ster-ben, je-der sei mit Lust be-reit.
4. - die müden Glie-der, Glie-der, froh bei hel-lem Lie-der-klang.

1. frei-e ꝛc.

26. Jugendfreude.

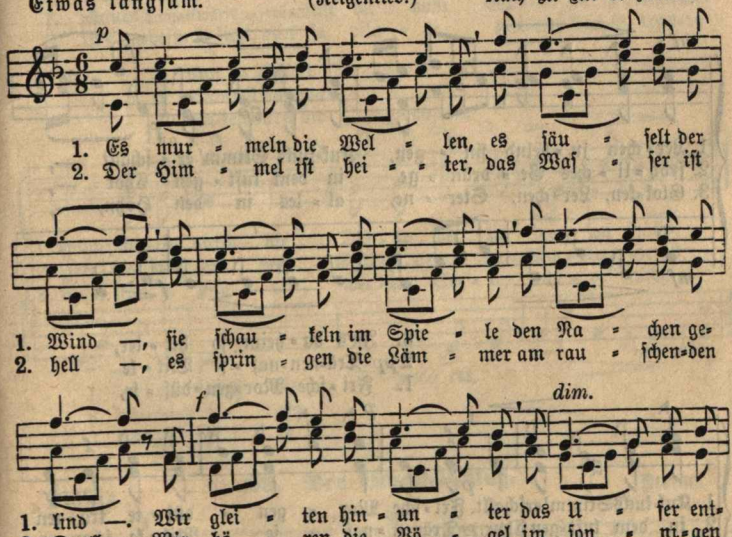
Mäßig.





27. Auf dem Wasser.

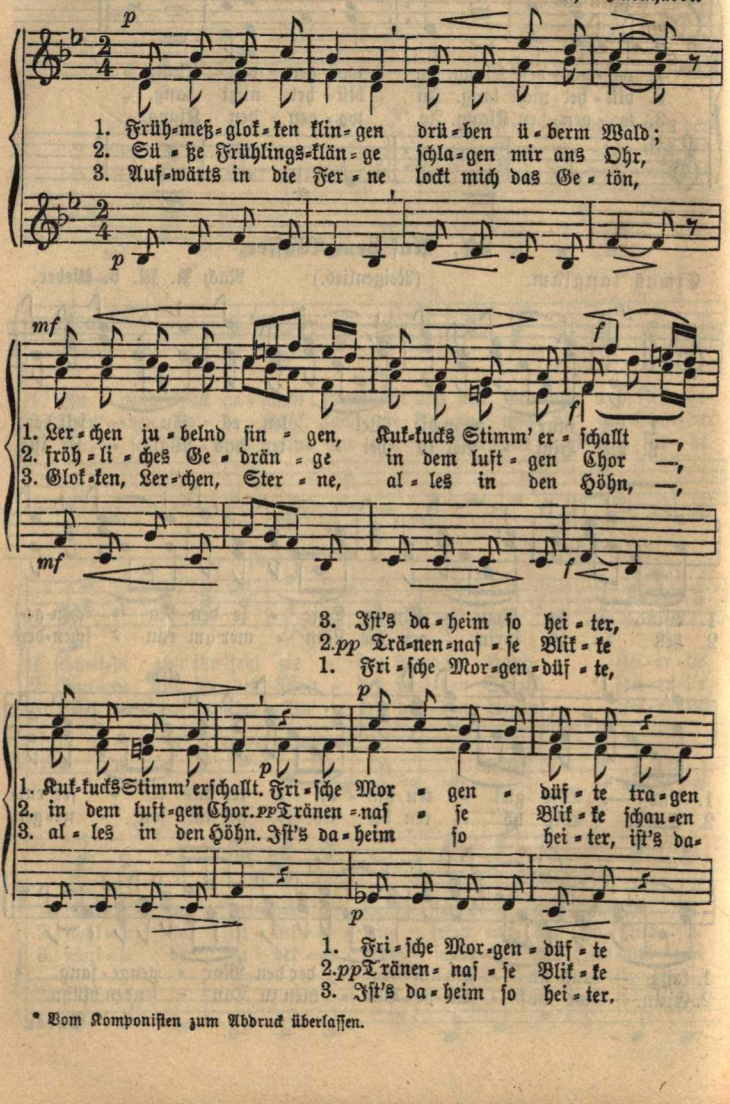
Etwas langsam. (Reigenlied.) Nach K. M. v. Weber.



Pocci.

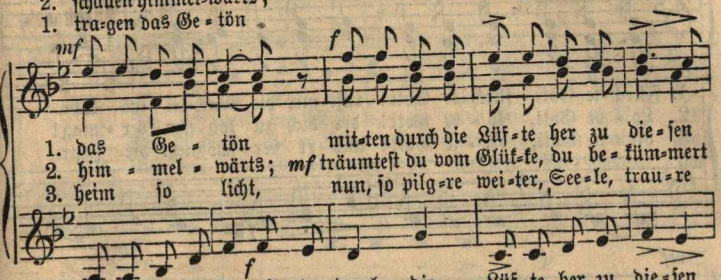
28. Frühmeßglocken klingen.*

Mäßig, nicht schleppend. Chr. Burkhardt.

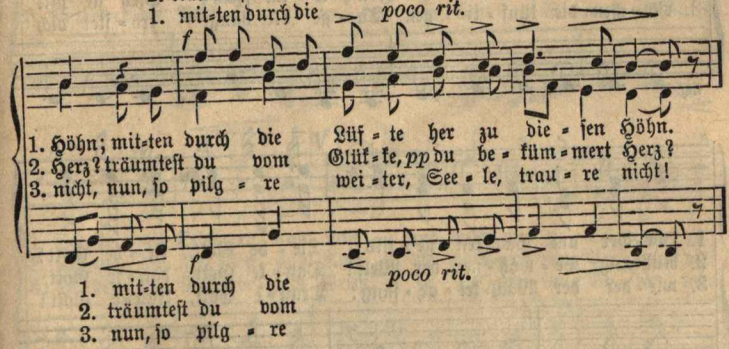


* Vom Komponisten zum Abdruck überlassen.

3. ist's da-heim so licht,
2. schauen himmel-wärts;
1. tra-gen das Ge-tön



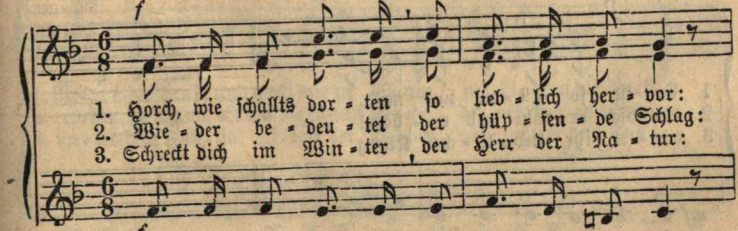
3. nun, so pilg-re
2. träumtest du vom
1. mit-ten durch die

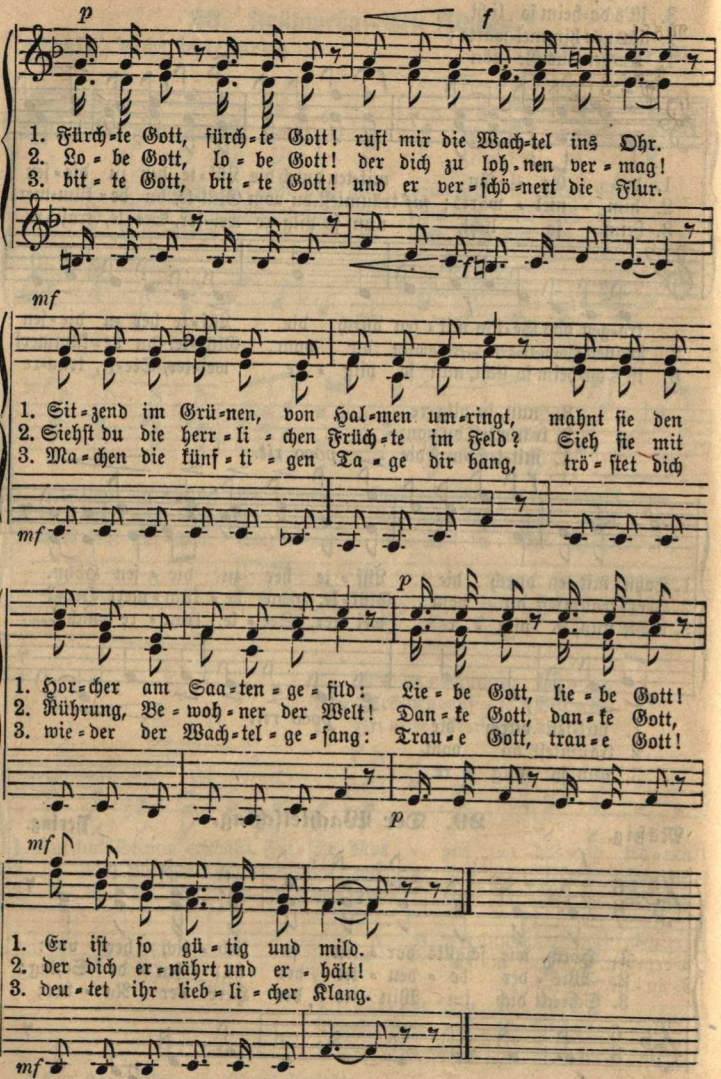


29. Der Wachtelschlag.

Hering.

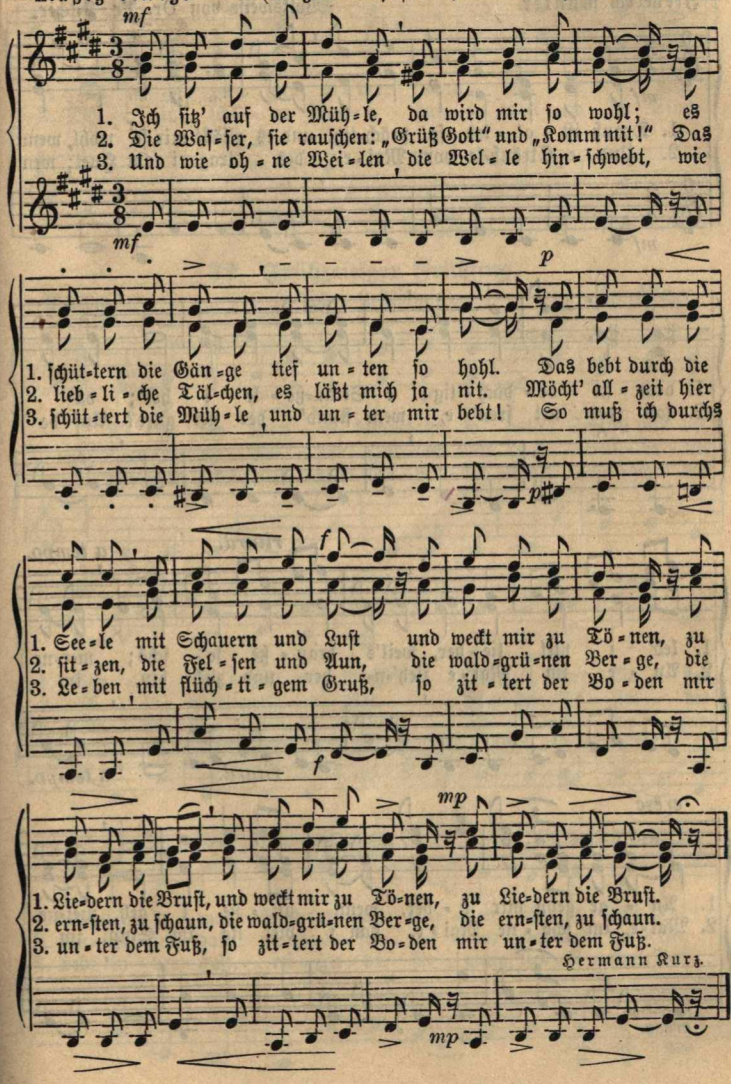
Mäßig.




p
f
1. Fürch-te Gott, fürch-te Gott! ruft mir die Wach-tel ins Ohr.
2. Lo-be Gott, lo-be Gott! der dich zu loh-nen ver-mag!
3. bit-te Gott, bit-te Gott! und er ver-schö-nert die Flur.
mf
1. Sit-zend im Grü-nen, von Hal-men um-ringt, mahnt sie den
2. Siehst du die herr-li-chen Früch-te im Feld? Sieh sie mit
3. Ma-chen die künf-ti-gen Ta-ge dir bang, trö-stet dich
p
1. Hor-cher am Saa-ten-ge-fild: Lie-be Gott, lie-be Gott!
2. Rührung, Be-woh-ner der Welt! Dan-ke Gott, dan-ke Gott,
3. wie-der der Wach-tel ge-sang: Trau-e Gott, trau-e Gott!
mf
1. Er ist so gü-tig und mild.
2. der dich er-nährt und er-hält!
3. deu-tet ihr lieb-li-cher Klang.

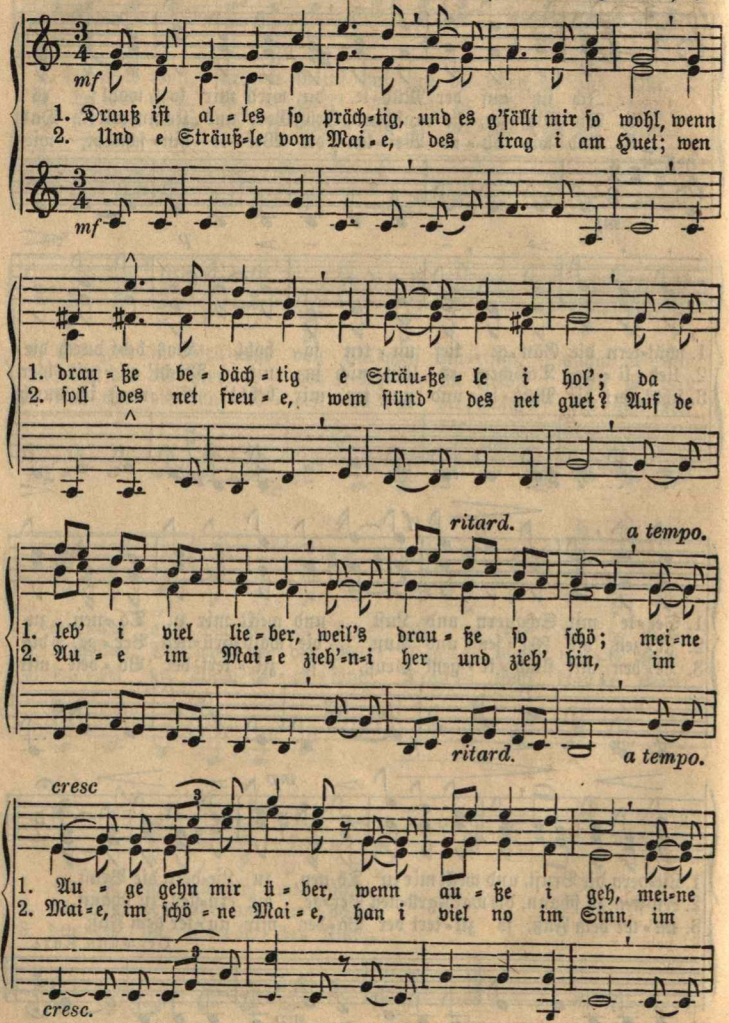
30. Ich sitz' auf der Mühle.

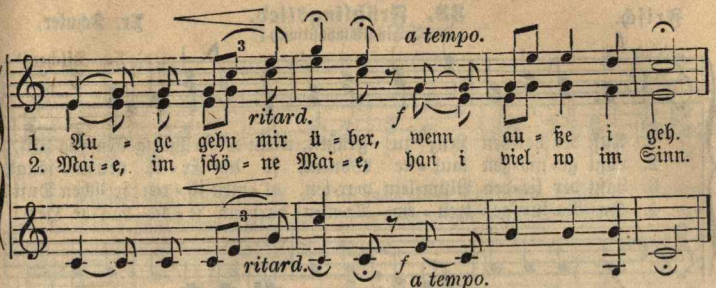
Mäßig bewegt. (Originalkomposition.) Chr. Burkhardt.



31. Im Maien.

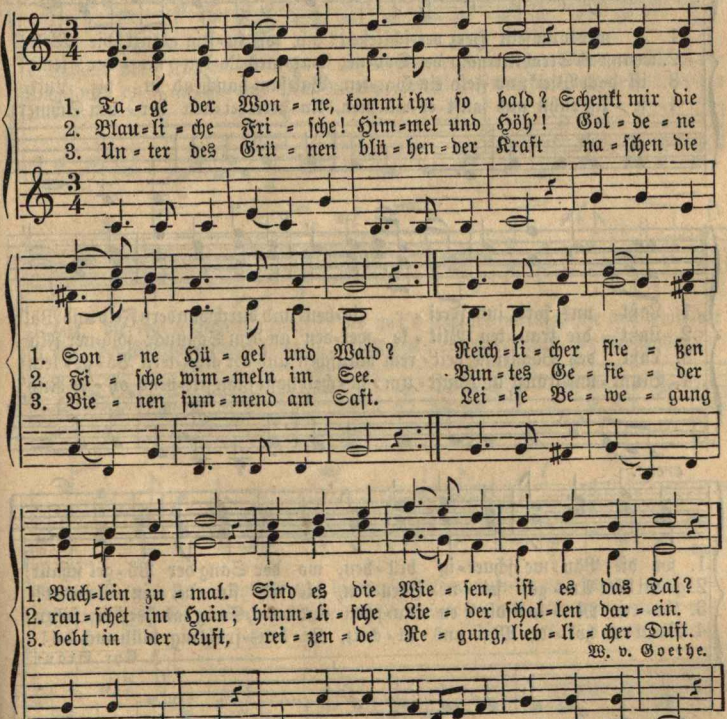
Ziemlich munter. Volksweise von Dr. Fr. Silcher.





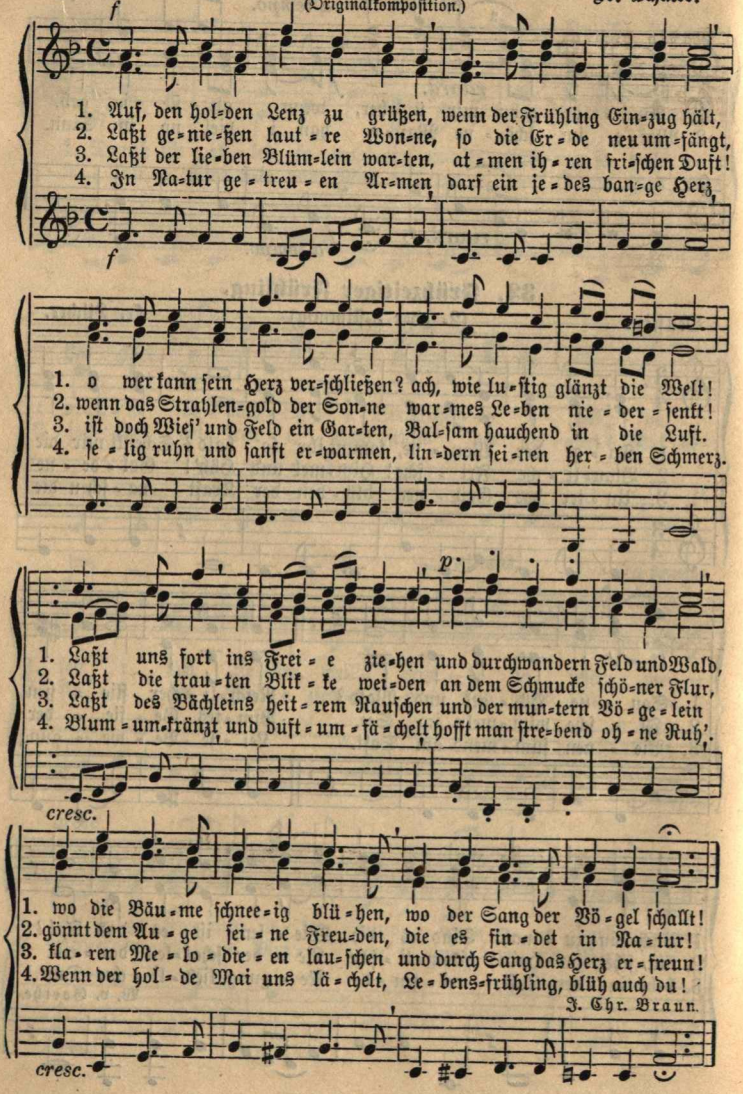
32. Frühzeitiger Frühling.

Mäßig. (2- oder 3-ſtimmig). Fr. Silcher.



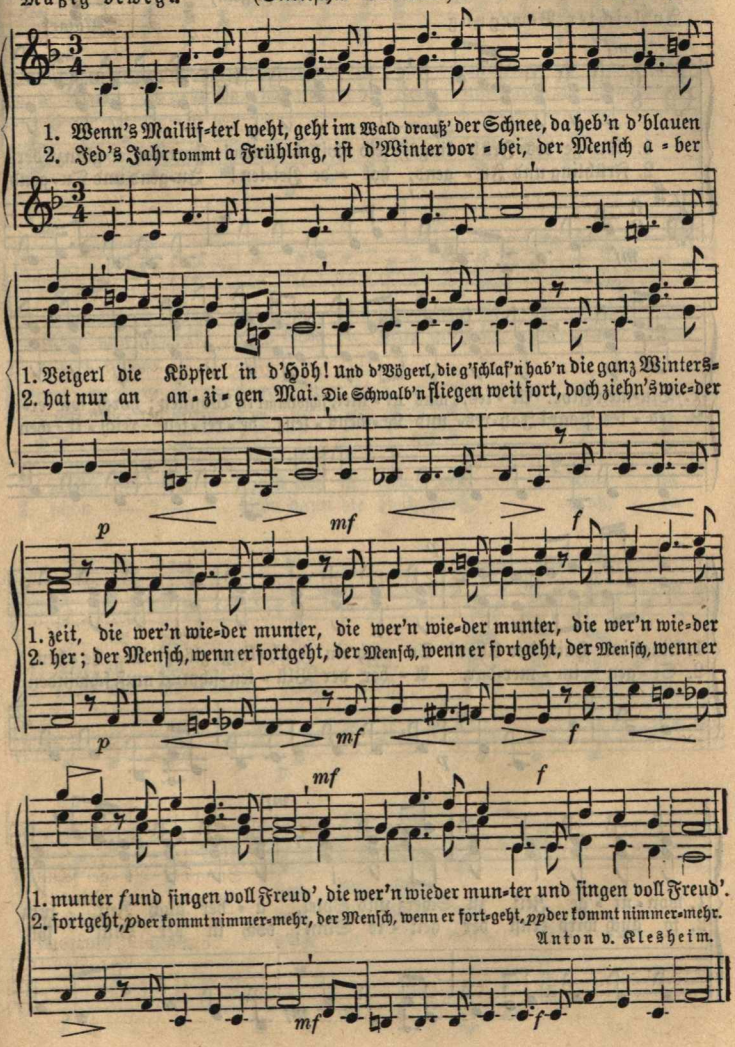
W. v. Goethe.

Frisch. **33. Frühlingslied.** (Originalkomposition.) Fr. Schuler.



34. S'Mailüfterl.

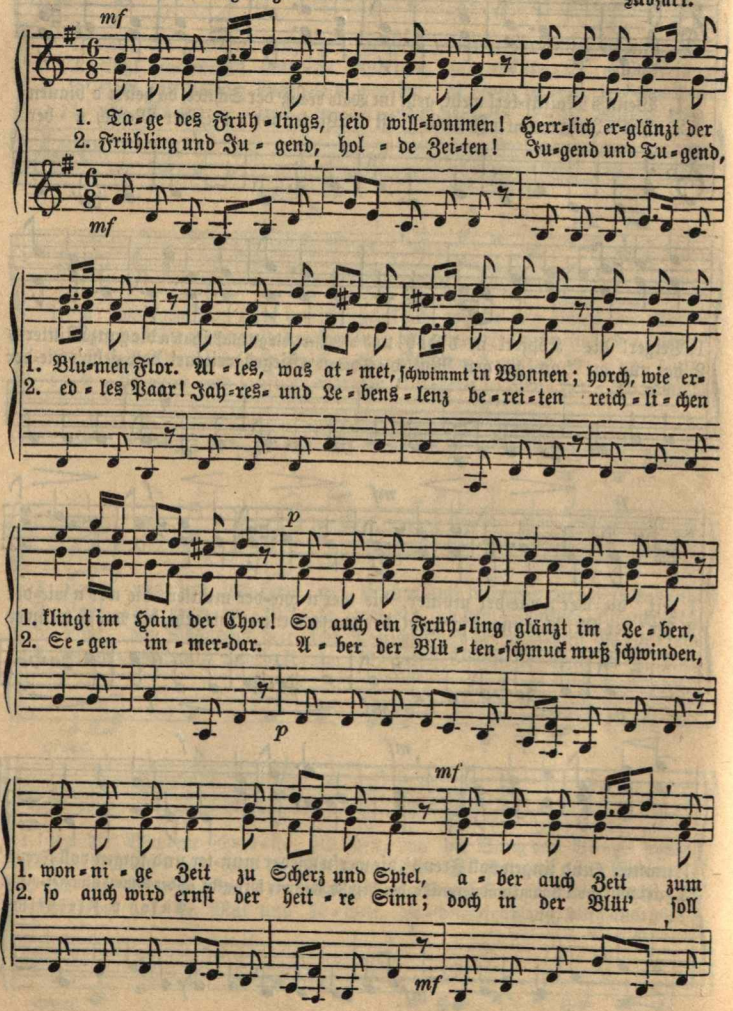
Mäßig bewegt. (Steirisches Volkslied.) J. Kreipl.

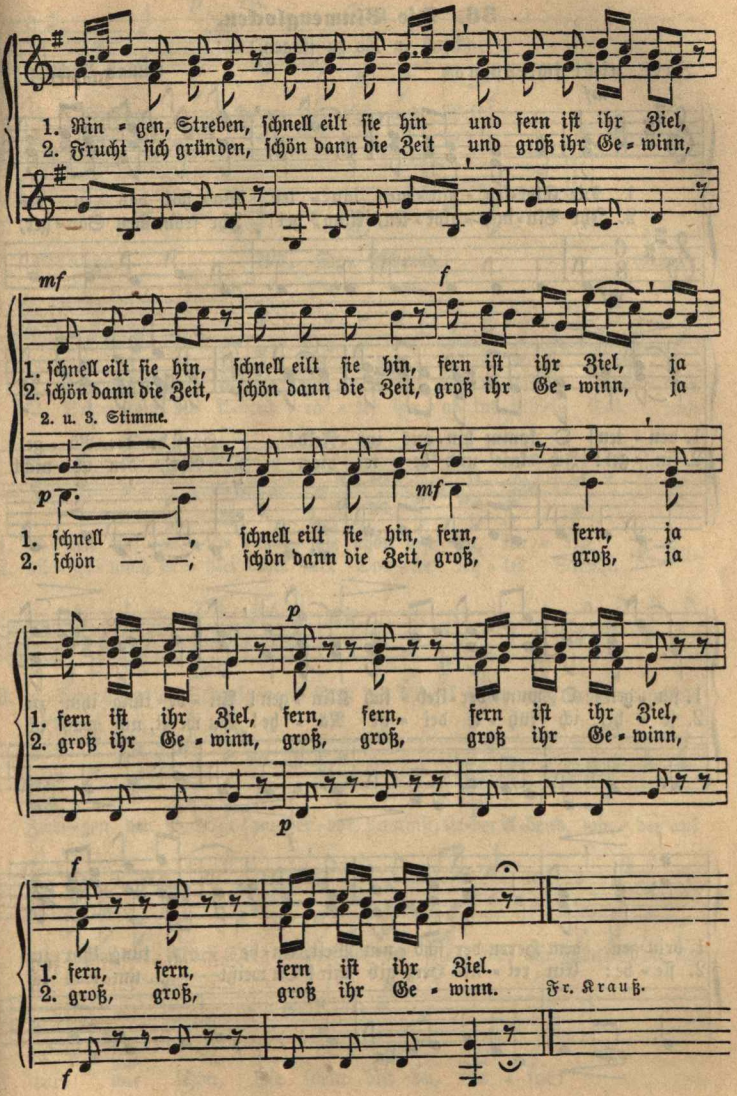


35. Die beiden Lenze.

(Auch in As oder A zu singen.)

In leichter Bewegung. Mozart.

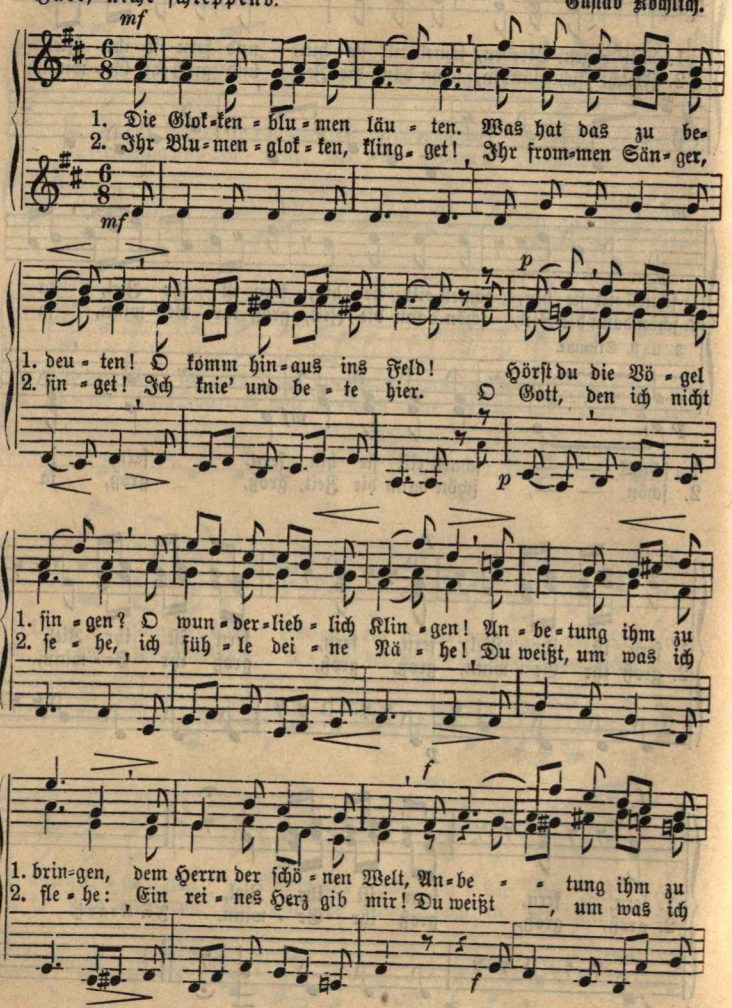


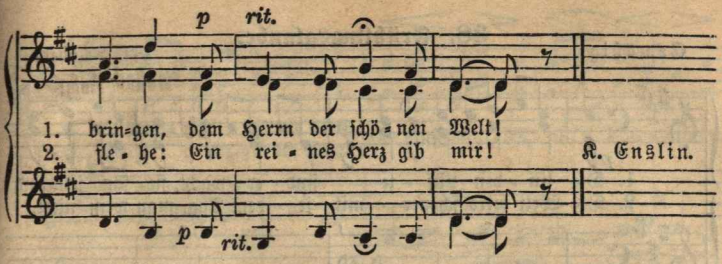

1. Rin - gen, Streben, schnell eilt sie hin und fern ist ihr Ziel,
2. Frucht sich gründen, schön dann die Zeit und groß ihr Ge - winn,
mf
f
1. schnell eilt sie hin, schnell eilt sie hin, fern ist ihr Ziel, ja
2. schön dann die Zeit, schön dann die Zeit, groß ihr Ge - winn, ja
2. u. 3. Stimme.
p
mf
1. schnell — —, schnell eilt sie hin, fern, fern, ja
2. schön — —, schön dann die Zeit, groß, groß, ja
p
1. fern ist ihr Ziel, fern, fern, fern ist ihr Ziel,
2. groß ihr Ge - winn, groß, groß, groß ihr Ge - winn,
p
f
1. fern, fern, fern ist ihr Ziel.
2. groß, groß, groß ihr Ge - winn.
Fr. Krauß.
f

36. Die Blumenglocken.

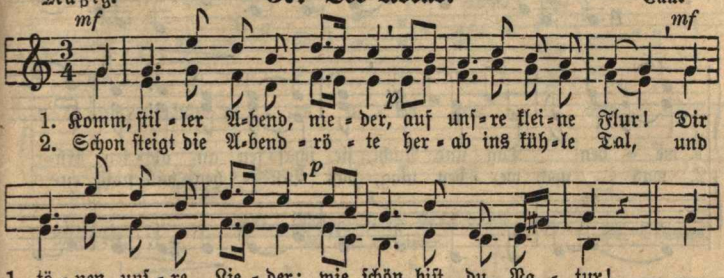
(Auch in Es zu singen.)

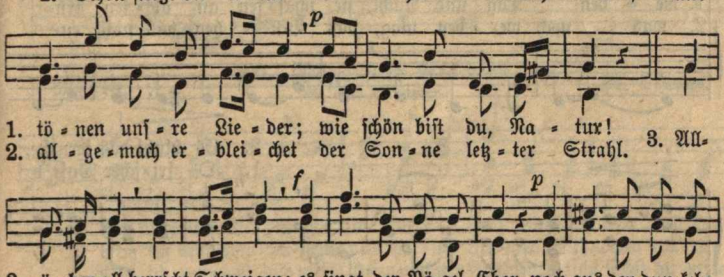
Zart, nicht schleppend. Gustav Rochlich.

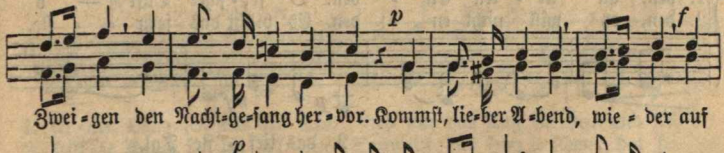


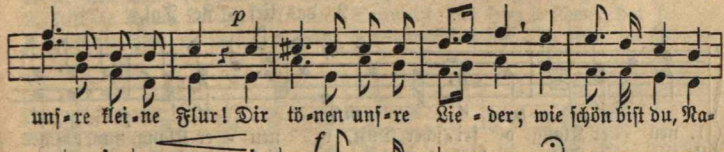


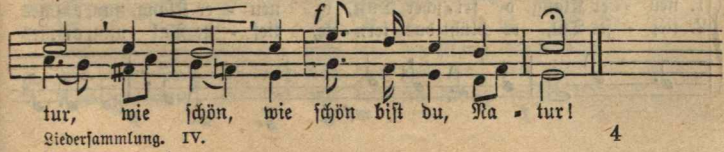
Mäßig. **37. Der Abend.** Call.





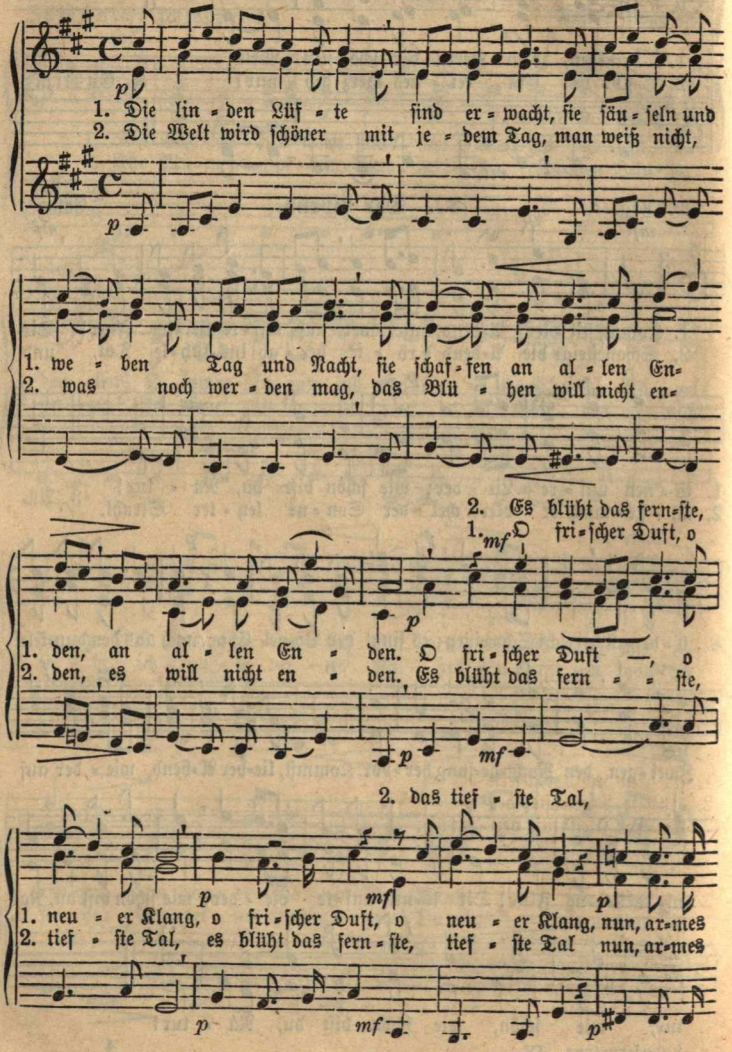


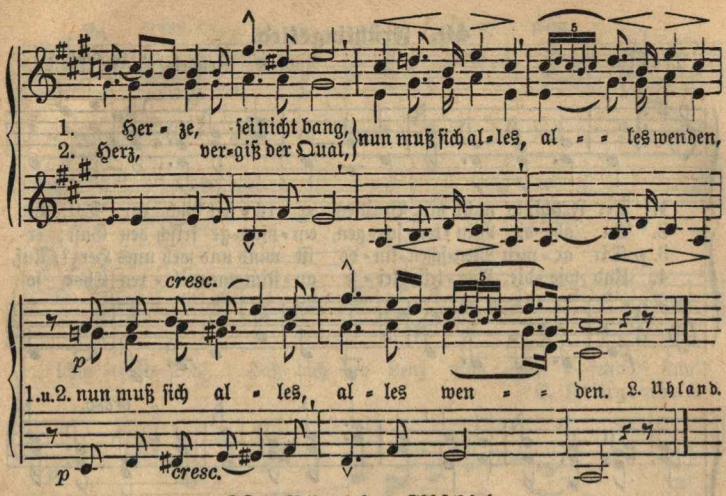




38. Frühlingsglaube.

Gemäßigt. Frz. Schubert.

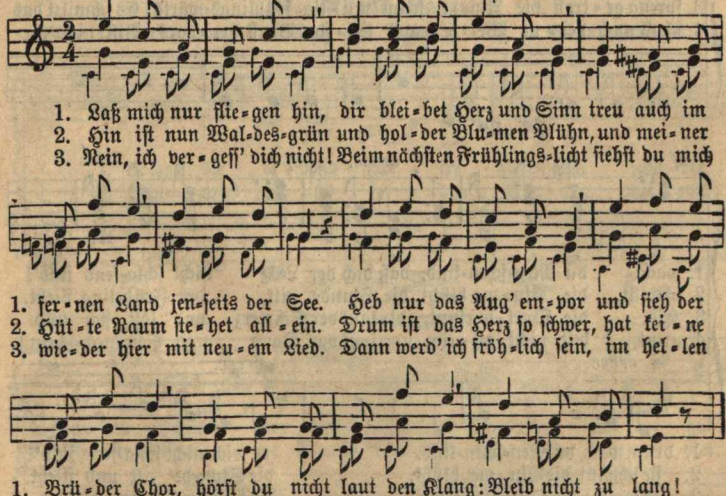




39. Vögeleins Abschied.

(2- oder 3stimmig.)

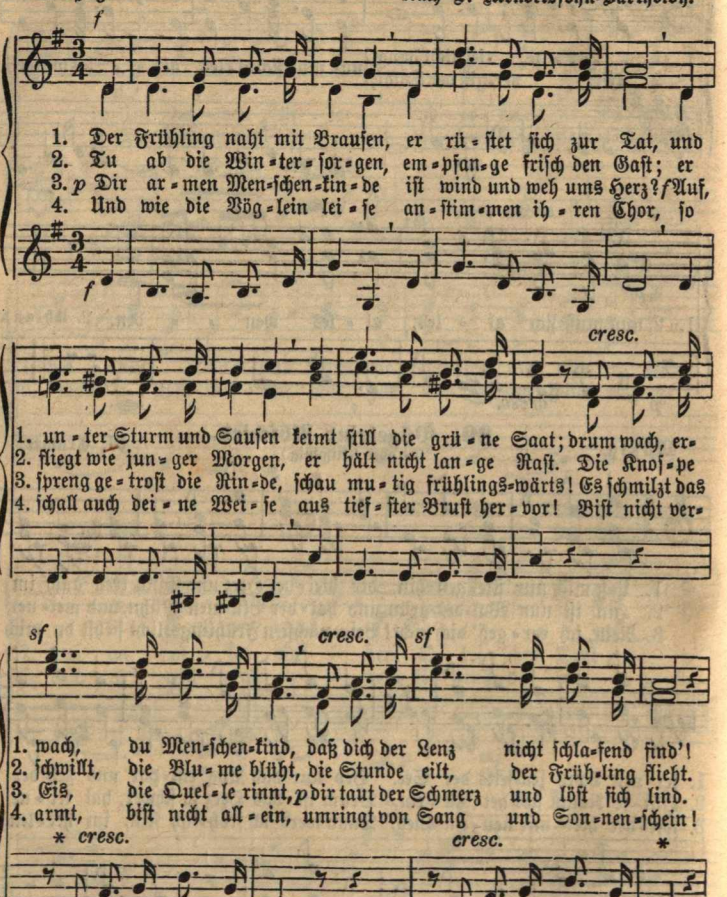
Mäßig. W. Cramer.



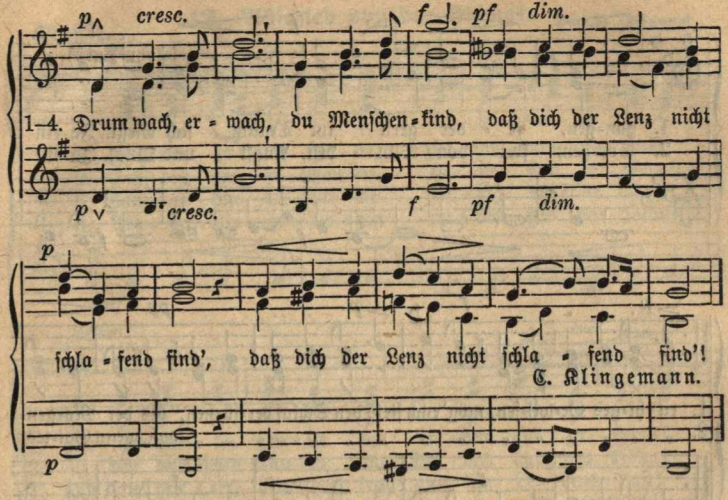
W. Kritzinger.

40. Frühlingslied.

Mäßig. Nach F. Mendelssohn-Bartholdy.

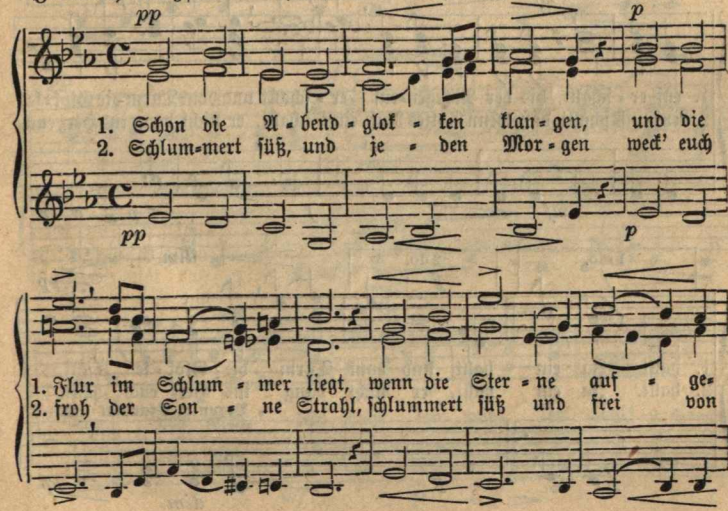


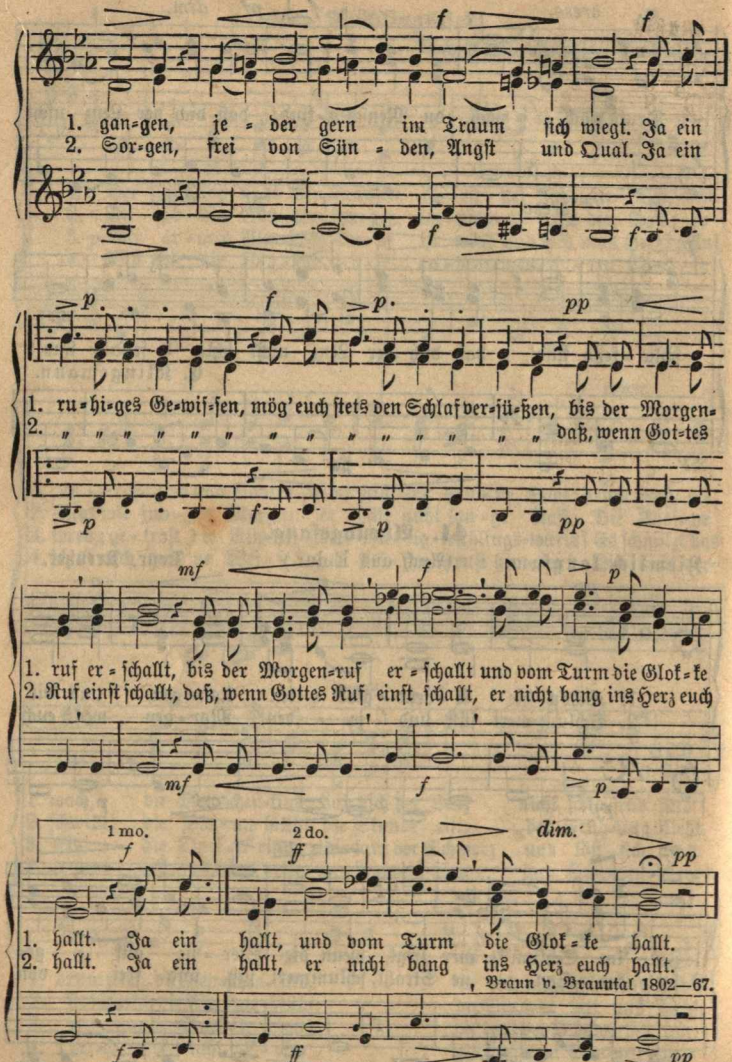
Von * bis * kann die 3. Stimme auch pausieren.



41. Abendgeſang.

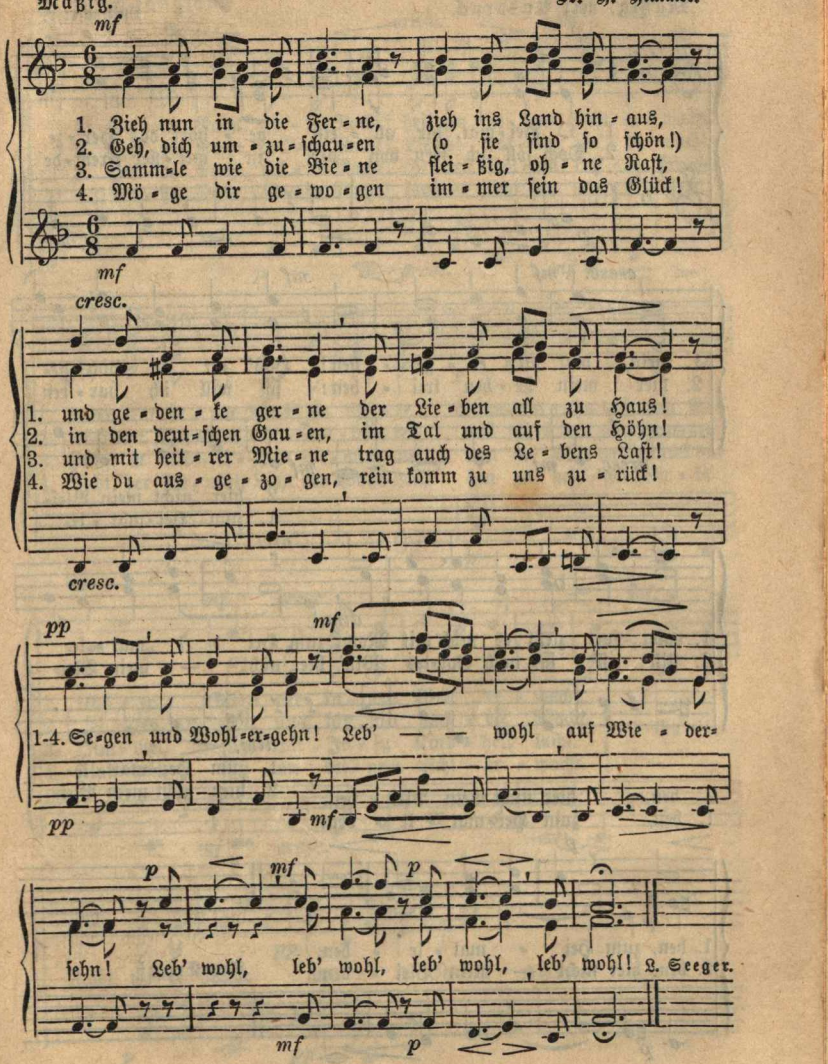
Ziemlich langſam. (Auch aus E-dur.) Konr. Kreutzer.




1. gan=gen, je = der gern im Traum sich wiegt. Ja ein
2. Sor=gen, frei von Sün = den, Angst und Qual. Ja ein
1. ru=hi=ges Ge=wis=sen, mög' euch stets den Schlaf ver=sü=ßen, bis der Morgen=
2. " " " " " " " " " " " " " daß, wenn Got=tes
1. ruf er = schallt, bis der Morgen=ruf er = schallt und vom Turm die Glok = ke
2. Ruf einst schallt, daß, wenn Gottes Ruf einst schallt, er nicht bang ins Herz euch
1 mo.
2 do.
1. hallt. Ja ein hallt, und vom Turm die Glok = ke hallt.
2. hallt. Ja ein hallt, er nicht bang ins Herz euch hallt.
Braun v. Brauntal 1802—67.

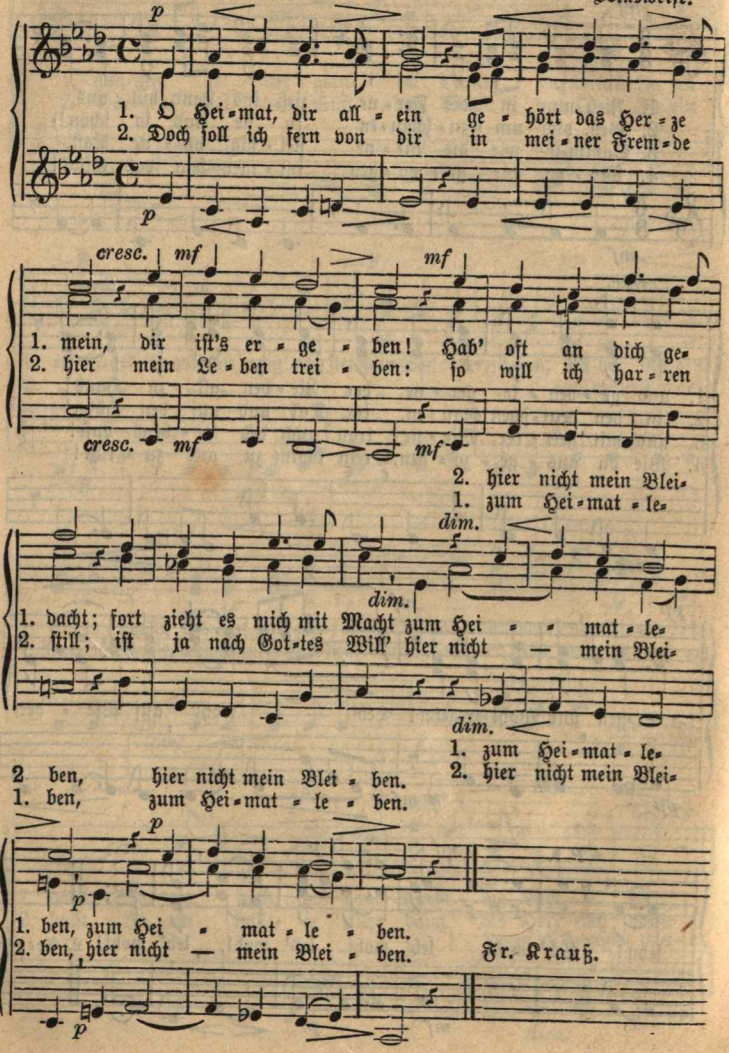
42. Abschied von der Heimat.

Fr. H. Himmel.



43. Die Heimat.

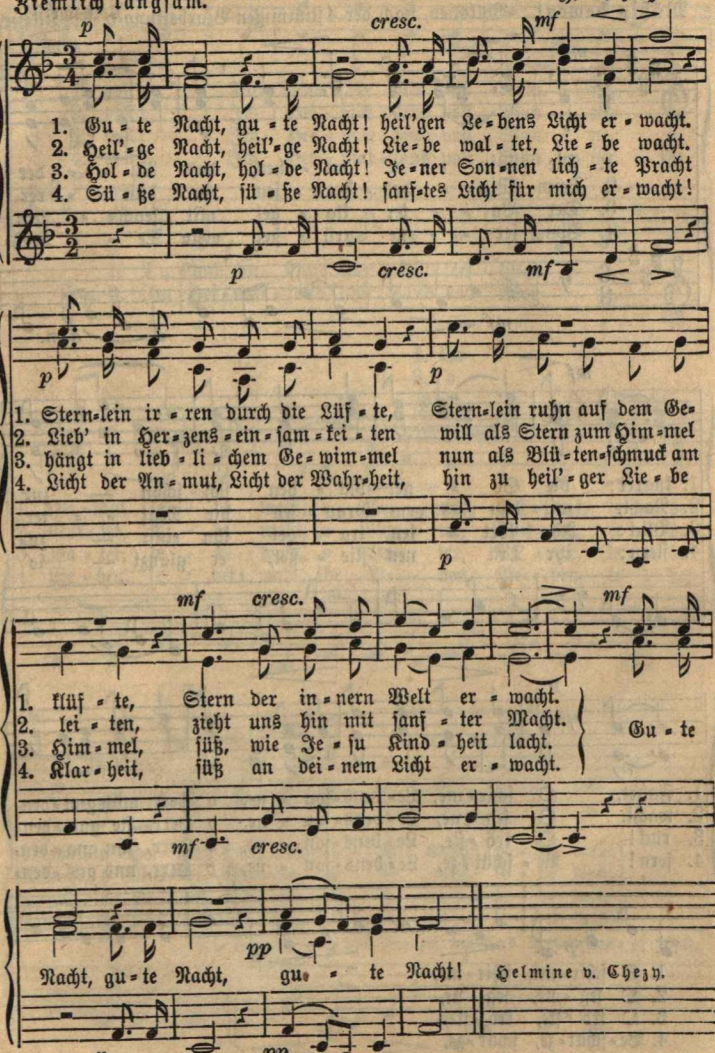
Mäßig, mit Ausdruck. Volksweise.



Fr. Krauß.

44. Gute Nacht!

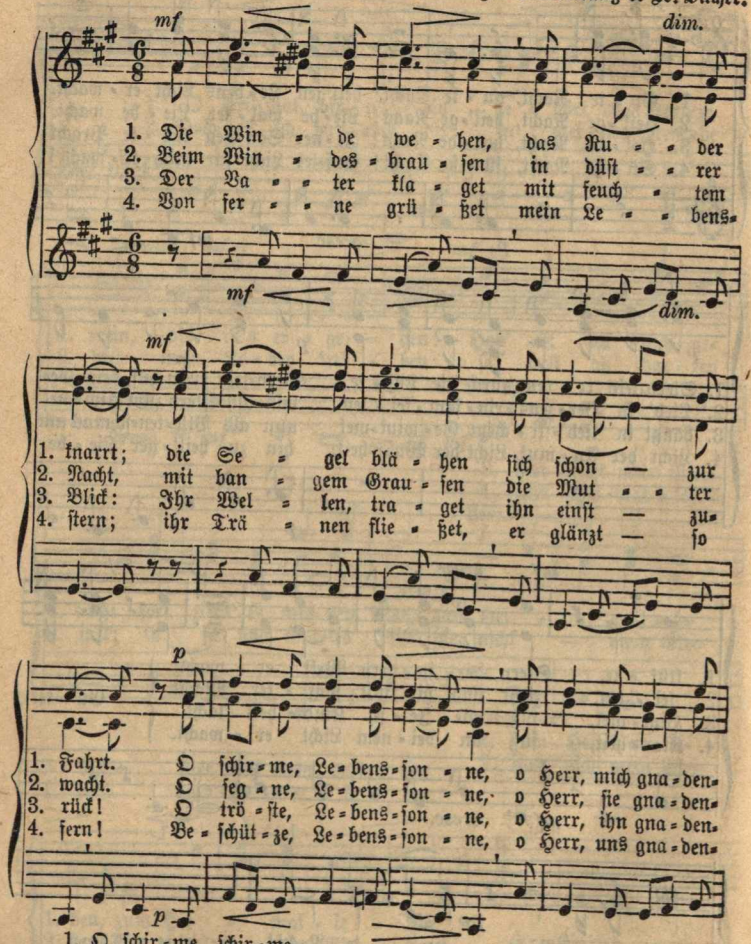
Ziemlich langsam. H. G. Nägeli.

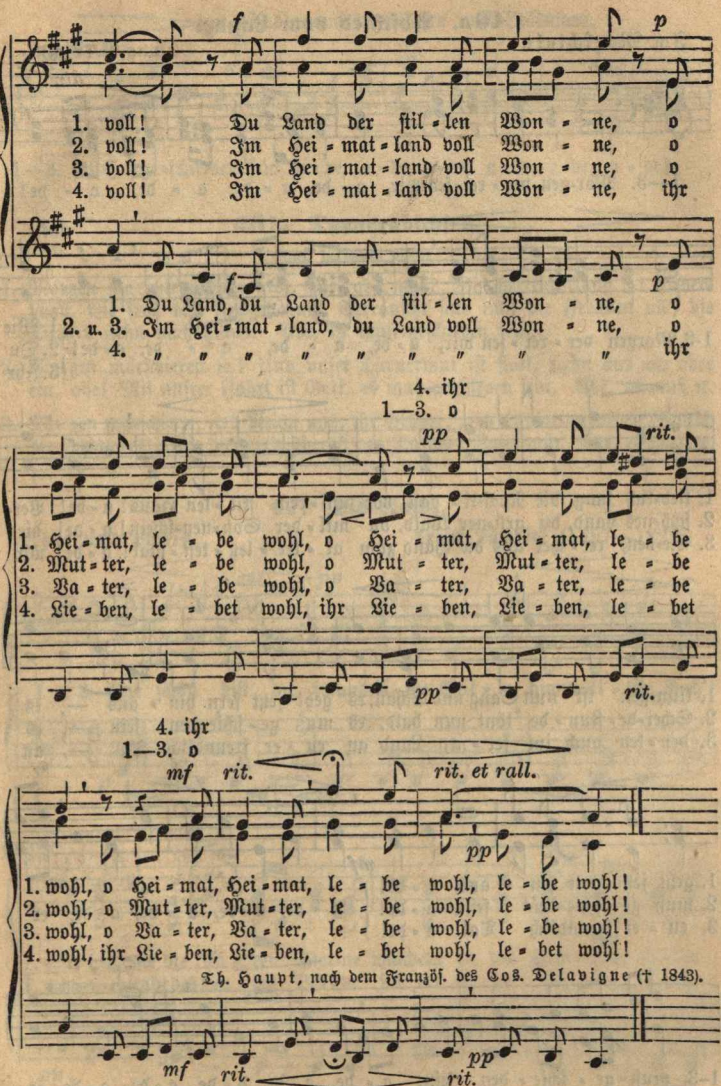


Helmine v. Chezy.

45. Abschied von der Heimat.

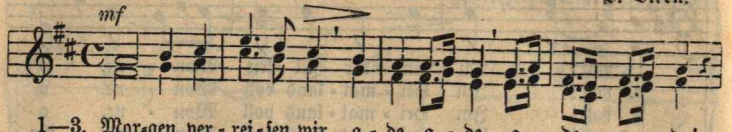
Mäßig bewegt. Volkslied, nach der 4stimmigen Bearbeitung v. Fr. Silcher.

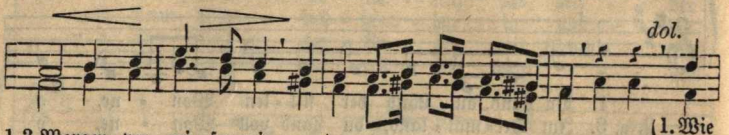


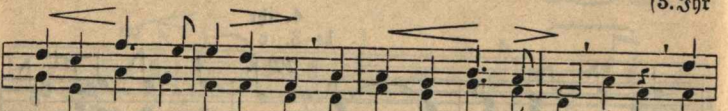

f
p
1. voll! Du Land der stil-len Won-ne, o
2. voll! Im Hei-mat-land voll Won-ne, o
3. voll! Im Hei-mat-land voll Won-ne, o
4. voll! Im Hei-mat-land voll Won-ne, ihr
f
p
1. Du Land, du Land der stil-len Won-ne, o
2. u. 3. Im Hei-mat-land, du Land voll Won-ne, o
4. " " " " " " " " " ihr
4. ihr
1—3. o
pp
rit.
1. Hei-mat, le-be wohl, o Hei-mat, Hei-mat, le-be
2. Mut-ter, le-be wohl, o Mut-ter, Mut-ter, le-be
3. Va-ter, le-be wohl, o Va-ter, Va-ter, le-be
4. Lie-ben, le-bet wohl, ihr Lie-ben, Lie-ben, le-bet
pp
rit.
4. ihr
1—3. o
mf
rit.
rit. et rall.
pp
1. wohl, o Hei-mat, Hei-mat, le-be wohl, le-be wohl!
2. wohl, o Mut-ter, Mut-ter, le-be wohl, le-be wohl!
3. wohl, o Va-ter, Va-ter, le-be wohl, le-be wohl!
4. wohl, ihr Lie-ben, Lie-ben, le-bet wohl, le-bet wohl!
Th. Haupt, nach dem Französ. des Cos. Delavigne († 1843).
mf
rit.
pp
rit.

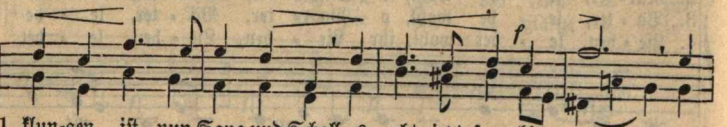
46a. Abschied vom Lande.

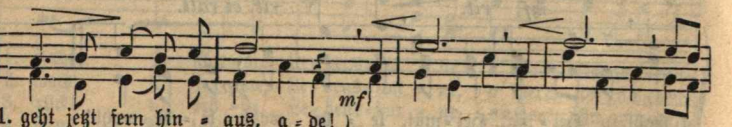
Im Marschtakt. J. Stern.

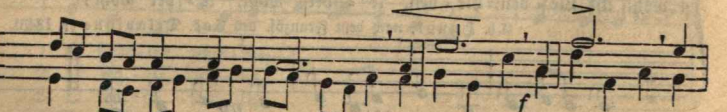


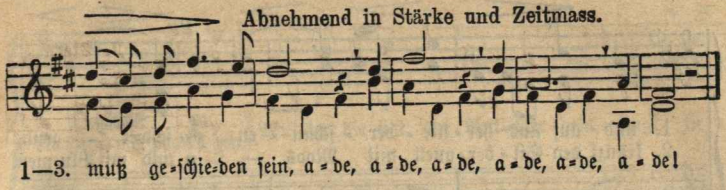












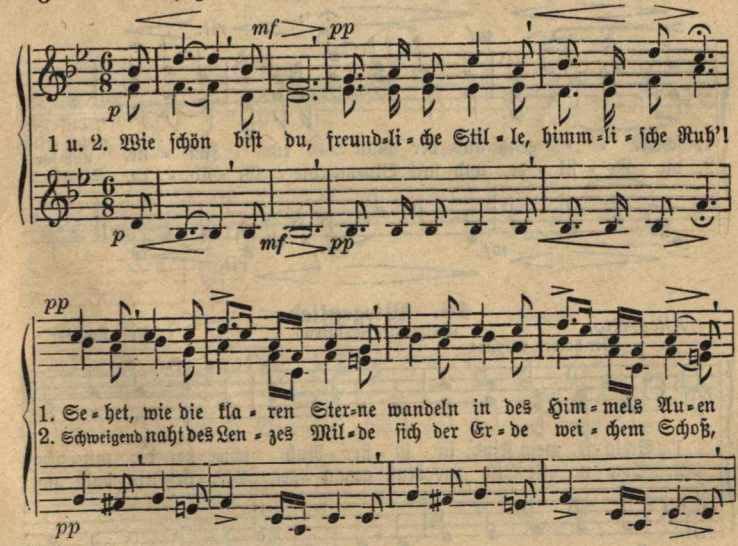
46 b. Turnerabschied.

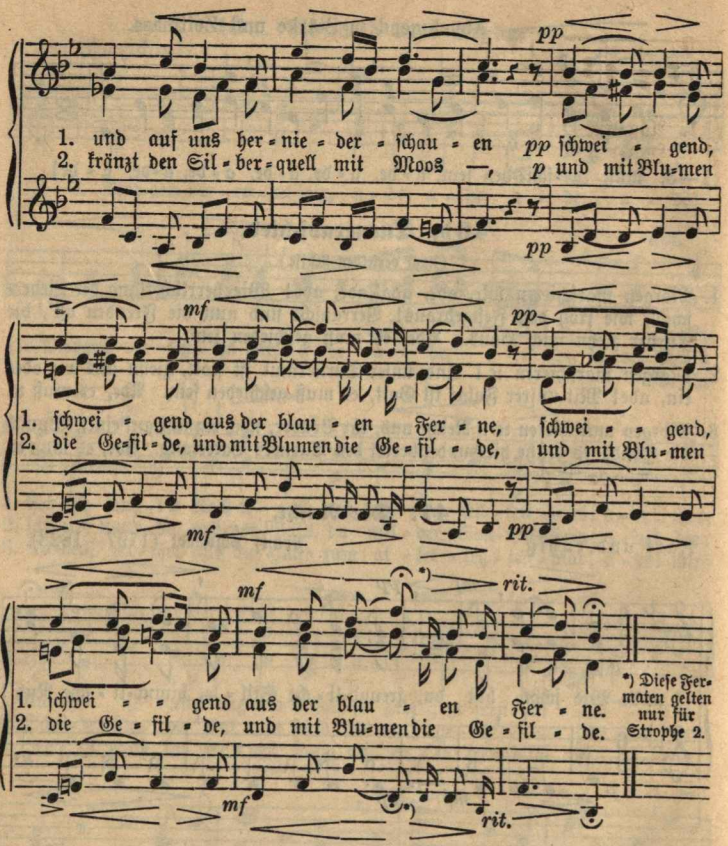
(Nach derselben Weise)

1. Morgen marschieren wir, ade, ade, ade, ade! Wie herrlich klang der Liederschall, wie froh das Festgebraus! Verrauscht sind nun die Freuden all', die Turner ziehn nach Haus. Ade, es muß geschieden sein.
2. Morgen marschieren ꝛc.! Und unser Turnermut ist flott, ziehn aus wir oder ein, ade! Mit unsrer Fahrt ist Gott, es muß geschieden sein. Ade, es muß ꝛc.
3. Morgen marschieren ꝛc.! Reicht uns, ihr Brüder, noch einmal auf einen Wunsch die Hand: es blühe hier und überall des Turners Vaterland. Ade, es muß ꝛc.

47. Die Nacht.

Zart und ruhig. Franz Schubert (1797—1828).



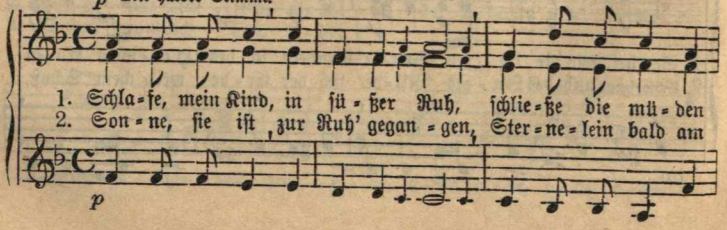


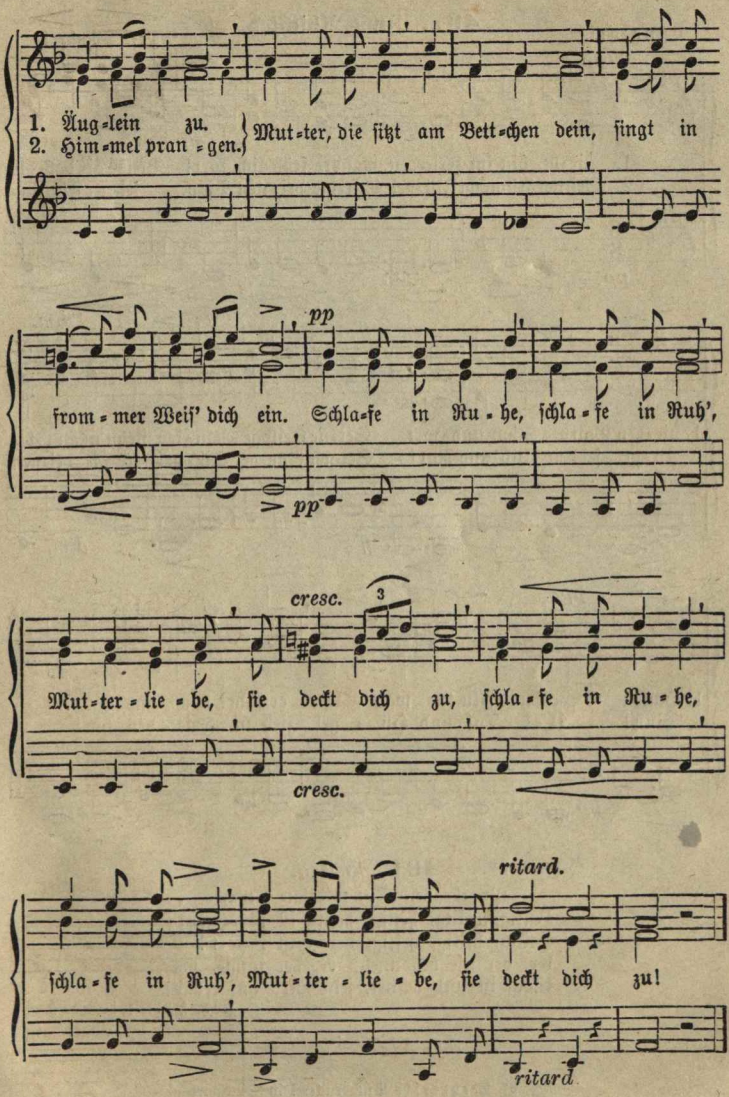
48. Wiegenlied.

(Originalkomposition.)

Allegretto. Fr. Schuler.

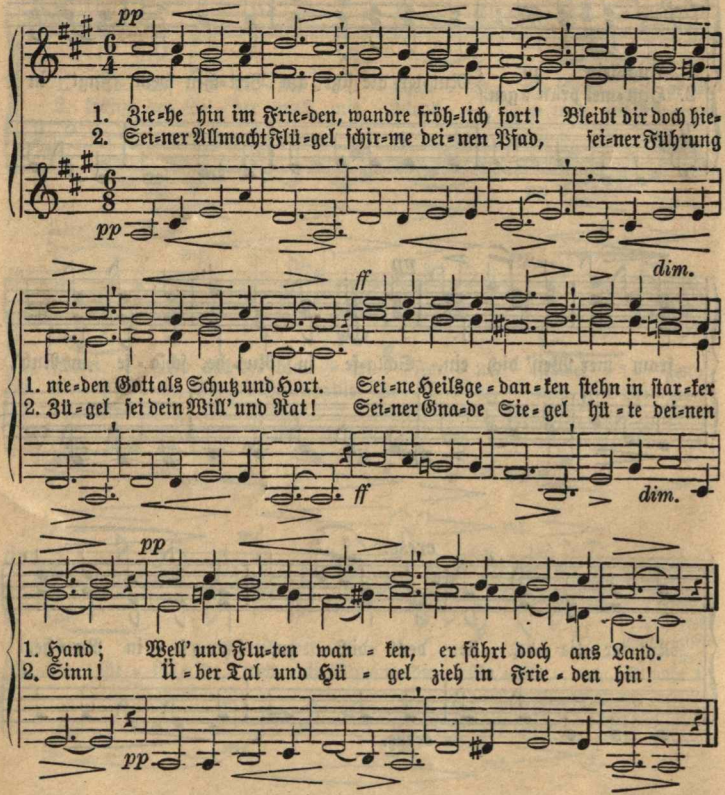
p Mit halber Stimme.




1. Äug-lein zu.
2. Him-mel pran-gen.
Mut-ter, die sitzt am Bett-chen dein, singt in
pp
from-mer Weis' dich ein. Schla-fe in Ru-he, schla-fe in Ruh',
pp
cresc.
3
Mut-ter-lie-be, sie deckt dich zu, schla-fe in Ru-he,
cresc.
ritard.
schla-fe in Ruh', Mut-ter-lie-be, sie deckt dich zu!
ritard

49 a. Zum Abschied.

Langsam. Frz. Schubert.



49 b. Heilig.

(Ursprünglicher Text zu obiger Weise.)

Heilig, heilig, heilig, heilig ist der Herr!
Heilig, heilig, heilig, heilig ist nur er!
Er, der nie begonnen, er, der immer war,
Ewig ist und waltet, sein wird immerdar!

Joh. Phil. Neumann.

J. B. Metzlersche Buchdruckerei in Stuttgart.

getragen ist, und weil Heft IV durch Aufnahme auch solcher Gesänge zu umfangreich und teuer geworden wäre, ein Umstand, der dem 6. Hefte seine Einführung in die Schulen sehr erschwerte. — Obwohl in diesem 4. Hefte auch dem 2stimmigen Gesang Berücksichtigung zuteil wurde, ist doch die Mehrzahl der Lieder — der ganzen Anlage der Liedersammlung entsprechend und um dahingehenden Wünschen mancher Gesanglehrer zu genügen — 3stimmig und einige auch so bearbeitet worden, daß sie 2- oder 3stimmig gesungen werden können. — Der Satz ist bei allen Liedern (Originalkompositionen ausgenommen) von dem Unterzeichneten teils zu verbessern gesucht, teils neu bearbeitet worden, wobei besondere Rücksicht auf flüssige Stimmführung und richtige (besonders nicht zu tiefe) Lage der Stimme genommen wurde. Was über die Wiedergabe der Melodie, des Textes, über die Anbringung von Atemholzeichen und über die Anordnung der Lieder im Vorwort der neuen Auflage des 3. und 5. Heftes gesagt wurde, gilt auch hier. — Mit der Neubearbeitung des 4. Heftes ist die der ganzen Sammlung vorläufig (auf absehbare Zeit) als abgeschlossen zu betrachten.

Möge auch dieses Heft freundliche Aufnahme, und möge die ganze Liedersammlung mehr und mehr Eingang in unsern Schulen, höheren wie niederen, finden und hier ausrichten, wozu sie erstellt ist: die Pflege des Gesangs und die Gesangluft im Volke zu fördern und zu mehren.

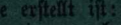
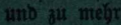
Stuttgart, im September 1894.

K. Fr. Breuninger,
Lehrer an der Mittelschule und Organist.

Erklärung

der vorkommenden musikalischen Fremdwörter und Vortragszeichen.

---

pp = *pianissimo* = sehr schwach.
p = *piano* = schwach.
mf = *mezzo forte* oder *mo.* = *mezzo* = halb stark.
f = *forte* = stark.
ff = *fortissimo* = sehr stark.
> = ∧ = *sf* = *sforzando* = den Ton plötzlich stark anschlagend.
cresc. = *crescendo* =  = zunehmend an Stärke.
decresc. = *decrescendo*, *dim.* = *diminuendo* =  = abnehmend an Stärke.
ritard. = *ritardando*, *rallent.* = *rallentando* = nach und nach langsamer werdend.
a tempo = im früheren Zeitmaß.
poco = ein wenig.
dol. = *dolce* = mit besonders angenehmem Vortrag.
D. C. = *da Capo* = vom Anfange des Stückes an zu wiederholen.
V. S. = *Volti subito* = kehre sogleich um!
𝄐 = Fermate = Ruhezeichen, Ruhepunkt.

Inhaltsverzeichnis des vierten Hefts.

Nr.	Textanfänge.	Seite	Überschriften.
33.	Auf, den holden Lenz zu grüßen	44	Frühlingslied.
25.	Auf, ihr Brüder, laßt uns	34	Ins Freie.
21.	Dem Land, wo meine Wiege	26	Mein Vaterland.
40.	Der Frühling naht mit Brausen	52	Frühlingslied.
36.	Die Glockenblumen läuten	48	Die Blumenglocken.
38.	Die linden Lüfte sind erwacht	50	Frühlingsglaube.
45.	Die Winde wehen, das Ruder knarrt	58	Abschied von der Heimat.
31.	Draußen ist alles so prächtig	42	Im Maien.
14.	Droben stehet die Kapelle	17	Die Kapelle.
24.	Es gingen drei Jäger wohl auf die Pirsch	30	Die drei Jäger und der weiße Hirsch.
10.	Es ist bestimmt in Gottes Rat	12	Gottes Rat und Scheiden.
27.	Es murmeln die Wellen	37	Auf dem Wasser.
28.	Frühmeßglocken klingen	38	Frühmeßglocken klingen.
3.	Glücklich die Seele, die von	4	Seelenglück.
19.	Gott, laß Segen uns erstehen	24	Deutsches Reichslied.
7 b.	Gott sei des Kaisers Schutz	9	Gebet für den Kaiser.
6.	Großer Gott, wir loben dich	7	Ambrosianischer Lobgesang.
44.	Gute Nacht, gute Nacht! heil'gen	57	Gute Nacht!
9.	Hebe deine Augen auf zu	10	Gesang der Engel.
49 b.	Heilig, heilig, heilig	64	Heilig.
7 a.	Herr Gott, Allmächtiger	8	Gott, der Herr der Welt.
30.	Herr Heinrich sitzt am Vogelherd	25	Kaiser Heinrich I.
29.	Horch, wie schallt's dorten	39	Der Wachtelschlag.
13.	Ich bin so gar ein armer Mann	16	Lied eines Armen.
30.	Ich sitz' auf der Mühle	41	Ich sitz' auf der Mühle.
5.	Jehova, deinem Namen sei Ehre	6	Preis des Höchsten.
37.	Komm, stiller Abend, nieder	49	Der Abend.
4.	Kommt, kommt den Herrn zu preisen	5	Preis dem Höchsten.
39.	Laß mich nur fliegen hin	51	Vögeleins Abschied.
2.	Leih aus deines Himmels Höhen	2	Hymne aus Iphigenie auf Tauris.
15.	Leise, leise, fromme Weise	18	Gebet.
1.	Mit dem Herrn fang alles an	1	Alles mit Gott.
46 b.	Morgen marschieren wir, ade	61	Turnerabschied.
46 a.	Morgen verreisen wir, ade	60	Abschied vom Lande.
8.	Nach der Heimat süßer Stille	9	Sehnsucht nach der ewigen Heimat.
43.	O Heimat, die allein gehört	56	Die Heimat.
23.	O wie schön zum Hörnerklang	29	Der Jäger.
17.	Preisend mit viel schönen Reden	20	Der reichste Fürst.
48.	Schlafe, mein Kind, in süßer Ruh	62	Wiegenlied.
41.	Schon die Abendglocken klangen	53	Abendgesang.
12.	Schöpfer, Herr des Lebens	15	Dem dreieinigen Gott.
18.	Sie sollen ihn nicht haben	22	Der deutsche Rhein.
16.	So feierlich und stille	19	Sonntagslied.
32.	Tage der Wonne, kommt ihr	43	Frühzeitiger Frühling.
35.	Tage des Frühlings, seid	46	Die beiden Lenze.
26.	Von Gottes Himmel selbst ward	36	Jugendfreude.
34.	Wenn's Mailüfterl weht, geht	45	S'Mailüfterl.
11.	Wie heilig dieses tiefe Schweigen	14	Der Engel des Herrn.
47.	Wie schön bist du, freundliche Stille	61	Die Nacht.
22.	Wir heißen Deutsche. Kennt ihr	28	Vom Fels zum Meer.
49 a.	Ziehe hin im Frieden	64	Zum Abschied.
42.	Zieh nun in die Ferne, zieh ins Land	55	Abschied von der Heimat.

J. B. Metzlersche Buchdruckerei in Stuttgart.

Liedersammlung

für die Schule

in stufenmäßig geordneter Folge

von

J. Chr. Weeber und Friedr. Krauß.

I. Heft zum Gebrauch in Elementarklassen.
Ergänzungsheft zu I. II. von Breuninger.
II. „ zum Gebrauch in Mittelklassen.
III. „ „ „ in Mittel- und Oberklassen.
IV. „ „ „ in Oberklassen, Fortbildungsschulen, Frauenvereinen u. s. w.
V. „ Anhang (Ergänzungsheft zu Heft III).

Neu bearbeitet von

K. Fr. Breuninger,

Lehrer a. d. Mittelschule und Organist zu Stuttgart.

Fünftes Heft,

48 zwei- und dreistimmige Lieder enthaltend.

(Preis 25 Pfg.)

Vierzehnte Auflage.

Stuttgart.
J. B. Metzlerscher Kommissions-Verlag.
1903.

Vorwort zu Auflage 14.

Der † Autor dieses Hefts, Pfarrer **Fr. Krauß**, hatte es ursprünglich nur für Knabenschulen bestimmt; demgemäß enthielt es vorherrschend Vaterlands-Kriegs- Jagd- Turn- u. Wander- bzw. Marschlieder. Die Durchsicht der 11. Auflage wurde dem Unterzeichneten übertragen, der das Heft um 9 teils in gleichem Geist gehaltene teils sanfteren Regungen entsprossene Lieder vermehrte. Da aber manche Nummern des seitherigen Bestands in Schulen nur selten, ja gar nicht zur Einübung gelangten, so schien ihm bei Gelegenheit der jetzigen Neuauflage des Hefts eine Neubearbeitung nötig zu sein, denn nur durch eine solche ließ sich eine Ausscheidung solcher Lieder und deren Ersetzung durch ansprechendere, brauchbarere bewerkstelligen; zudem konnte dann auch vielfach geäußerten Wünschen nach Textrevision, nach Angabe der Dichter und Komponisten und ganz besonders nach größerer Berücksichtigung des zweistimmigen Satzes entgegengekommen werden. Bezüglich des letzteren Wunsches wurde als Grund der Umstand angegeben, daß in manchen Klassen sich nicht immer die nötige Anzahl von Stimmen fänden, um dreistimmig singen lassen zu können. Eben deshalb wurden auch manche Nummern so gesetzt, daß sie zwei- oder dreistimmig gesungen werden können. Noch eine andere Erwägung veranlaßte ihn, eine Neubearbeitung vorzunehmen. Heft V wird nämlich zu den übrigen Heften gebunden und kommt sonach in gehobenen Mädchenschulen, in denen diese Sammlung eingeführt ist, in die Hände der Schülerinnen. Um so notwendiger erschien die Neugestaltung des Inhalts in der Weise, daß einerseits das Heft seinem ursprünglichen Zweck nicht entfremdet und anderseits sein Gebrauch in Mädchenschulen ermöglicht wird. Für freundliche Beratung bei der Arbeit des Ausscheidens und Einverleibens von Liedern sagt er wärmsten Dank den Herrn Professoren Burkhardt in Nürtingen, Förstler und H. Lang, sowie Herrn Oberlehrer L. Hartmann hier und Herrn Musikdirektor Schönhardt in Reutlingen, wie auch Herrn Professor Fink in Eßlingen und Herrn Professor H. Lang für freundliche Spendung von Originalkompositionen.

Nicht immer war's ihm beim Erforschen der richtigen Gestaltung von Text und Melodie und der Namen der Dichter und Komponisten möglich, zu den Quellen vorzudringen; für allenfallsige Belehrungen hierüber von sachverständiger Seite wäre er sehr dankbar; sie würden bei künftigen Auflagen benützt werden.

Stuttgart, im Juli 1903.

K. Breuninger.

Erklärung

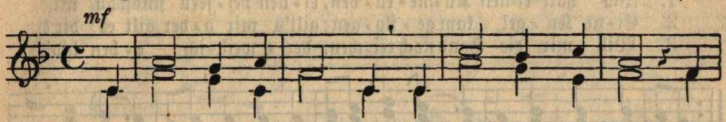
der vorkommenden musikalischen Fremdwörter und Vortragszeichen.

pp = *pianissimo* = sehr schwach.
p = *piano* = schwach.
mf = *mezzo forte* oder *mo.* = *mezzo* = halb stark.
f = *forte* = stark.
ff = *fortissimo* = sehr stark.
> = ∧ = *sf* = *sforzando* = den Ton plötzlich stark anschlagend.

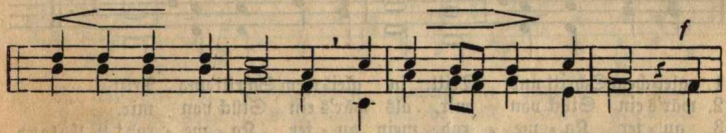
Fortsetzung Seite 49.

1. Gelübde.

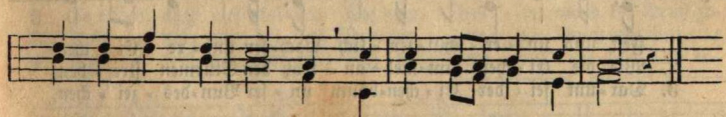
Getragen. Volksweise.



1. Ich hab' mich er = ge = ben mit Herz und mit Hand dir,
2. Mein Herz ist ent = glom = men, dir treu zu = ge = wandt, du
3. Will hal = ten und gläu = ben an Gott fromm und frei, will,
4. Ach Gott, tu er = he = ben mein jung Her = zens = blut zu
5. Laß Kraft mich er = wer = ben in Herz und in Hand, zu



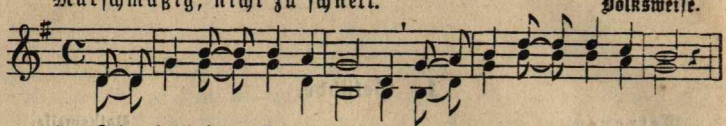
1. Land voll Lieb' und Le = ben, mein deut = sches Va = ter = land, dir,
2. Land der Frei'n und From = men, mein herr = lich Va = ter = land, du
3. Va = ter = land, dir blei = ben auf e = wig fest und treu, will,
4. fri = schem, freud' = gem Le = ben, zu frei = em, from = mem Mut, zu
5. le = ben und zu ster = ben für mein lieb Va = ter = land, zu



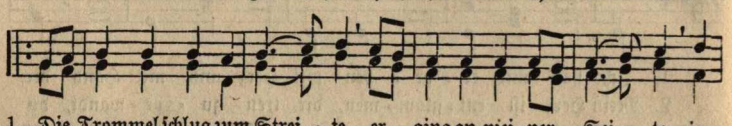
1. Land voll Lieb' und Le = ben, mein deut = sches Va = ter = land.
2. Land der Frei'n und From = men, mein herr = lich Va = ter = land.
3. Va = ter = land, dir blei = ben auf e = wig fest und treu.
4. fri = schem, freud' = gem Le = ben, zu frei = em, from = mem Mut!
5. le = ben und zu ster = ben für mein lieb Va = ter = land!

2. Der gute Kamerad.

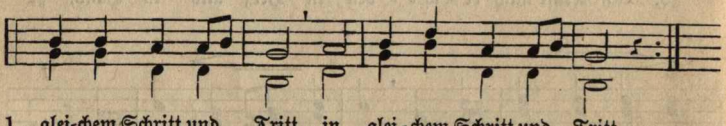
Marschmäßig, nicht zu schnell. Volksweise.



1. Ich hatt' ei-nen Ka-me-ra-den, ei-nen bes-sern findst du nit.
2. Ei-ne Ku-gel kam ge-flo-gen: gilt's mir o-der gilt es dir?
3. Will mir die Hand noch rei-chen, der-weil ich e-ben lad'.



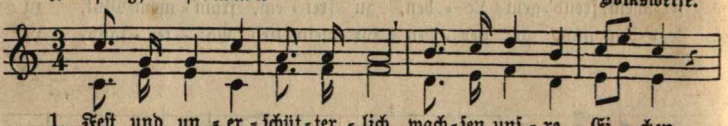
1. Die Trommel schlug zum Strei-te, er ging an nie-ner Sei-te in
2. Ihn hat es weg-ge-ris-sen, er liegt mir vor den Fü-ßen, als
3. Kann dir die Hand nicht ge-ben, bleib du im ew'-gen Le-ben mein



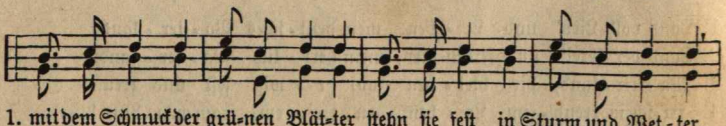
1. glei-chem Schritt und Tritt, in glei-chem Schritt und Tritt.
2. wär's ein Stück von mir, als wär's ein Stück von mir.
3. gu-ter Ka-me-rad, mein gu-ter Ka-me-rad! L. Uhland.

3. Bundeszeichen.

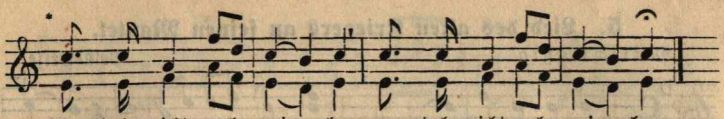
Kräftig, bestimmt. Volksweise.



1. Fest und un-er-schüt-ter-lich wach-sen unse-re Ei-chen:
2. Wie die Ei-chen him-mel-an trotz den Stürmen stre-ben,
3. Dar-um sei der Ei-chen-baum un-ser Bun-des-zei-chen,

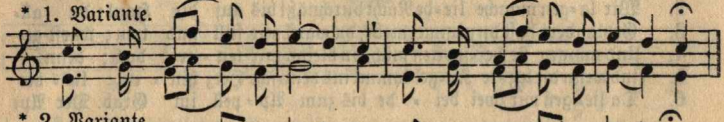


1. mit dem Schmuck der grü-nen Blät-ter stehn sie fest in Sturm und Wet-ter,
2. wol-len wir auch ih-nen glei-chen, frei und fest wie deut-sche Ei-chen
3. daß in Ta-ten und Ge-dan-ken wir nicht schwanken o-der wan-ken.

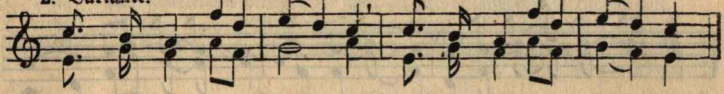


1. wan=deln nicht noch wei=chen, wan=deln nicht noch wei=chen.
2. un=ſer Haupt er=he=ben, un=ſer Haupt er=he=ben.
3. nie=mals mut=los wei=chen, nie=mals mut=los wei=chen.

* 1. Variante.



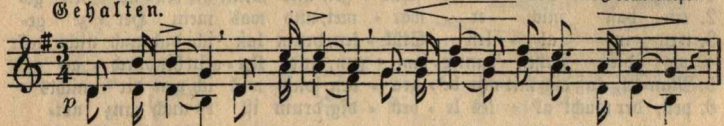
* 2. Variante.



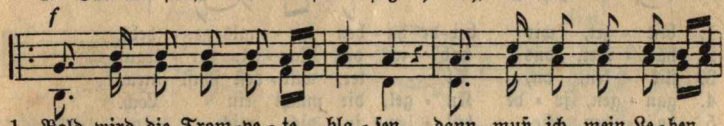
4. Des Reiters Morgenlied.

Volksweiſe.

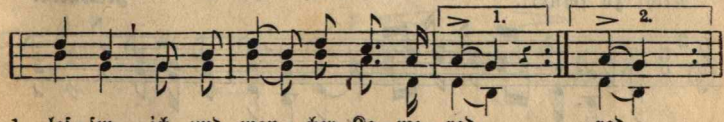
Gehalten.



1. Mor=gen=rot, Mor=gen=rot, leuchteſt mir zum frü=hen Tod?
2. Kaum ge=dacht, kaum ge=dacht, war der Luſt ein End' ge=macht.
3. Ach, wie bald, ach, wie bald ſchwindet Schön=heit und Ge=ſtalt!
4. Dar=um ſtill, dar=um ſtill füg' ich mich, wie Gott es will.



1. Bald wird die Trom=pe=te bla=ſen, dann muß ich mein Le=ben
2. Ge=ſtern noch auf ſtol=zen Roſ=ſen, heu=te durch die Bruſt ge=
3. Tuſt du ſtolz mit dei=nen Wan=gen, die wie Milch und Pur=pur
4. Nun, ſo will ich wak=ker ſtrei=ten, und ſollt' ich den Tod er=

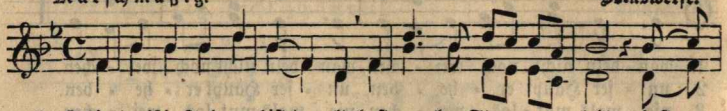


1. laſ=ſen, ich und man=cher Ka=me=rad. rad.
2. ſchoſ=ſen, mor=gen in das küh=le Grab. Grab.
3. pran=gen? Ach, die Ro=ſen wel=ken all'! all'!
4. lei=den, ſtirbt ein bra=ver Rei=ters=mann. mann.

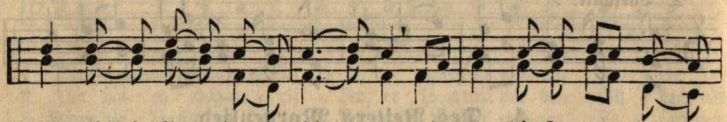
W. Hauff (1802—1827.)

5. Lied des alten Kriegers an seinen Mantel.

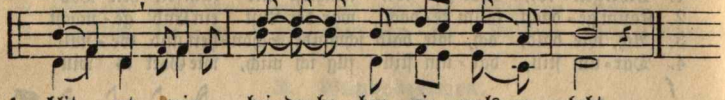
Marschmäßig. Volksweise.



1. Schier dreißig Jah=re bist du alt, hast manchen Sturm er = lebt; hast
2. Wir la=gen manche lie=be Nacht durchnäßt bis auf die Haut; du all=
3. Geplaudert hast du nimmermehr, du warst mir still und treu; warst ge=
4. Und mö=gen sie ver=spotten mich, du bleibst mir teu = er doch; denn
5. Und wenn die letz=te Ku=gel kommt ins deut=sche Herz hin = ein: lie = ber
6. Da lie=gen wir zwei bei = de bis zum Ap = pell im Grab. Der Ap=



1. mich wie ein Bru = der be = schüt = zet, und wenn die Ka = no = nen ge=
2. ein hast mich er = wär = met, und was mein Her = ze ge=
3. treu in al = len Stük = ken, drum laß ich dich auch nicht mehr
4. wo die Fetzen 'runter=han = gen, sind Ku = geln hindurch = ge=
5. Man=tel, laß dich mit mir be = gra = ben, sonst will ich von dir nichts
6. pell, der macht al = les le = ben = dig, drum ist es auch ganz not=

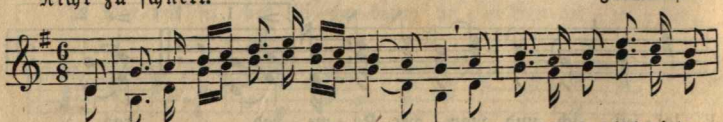


1. blit = zet, wir bei=de ha = ben nie = mals ge = bebt.
2. här = met, das hab' ich dir, Man = tel, ver = traut.
3. flik = ken, du, Al = ter, wür = dest sonst neu.
4. gan = gen, je = de Ku = gel, die macht ein Loch.
5. ha = ben; sie hül = len in dich mich ein.
6. wen = dig, daß ich mei = nen Man = tel hab'.

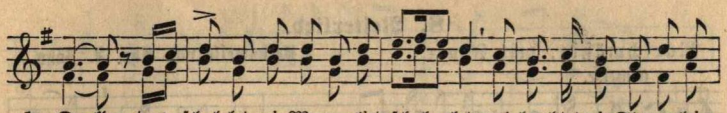
Karl v. Holtei.

6. Mein Hoffen.

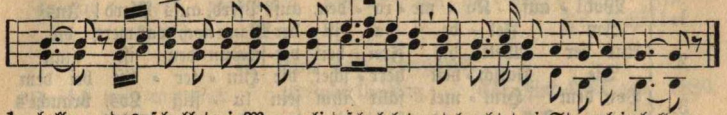
Nicht zu schnell. Volksweise.



1. Ein Hof=fen im Her=zen mir wal = let, das sprudelt so frisch wie der
2. Es singt, wenn die Vö = ge = lein sin = gen, es blüht mit den Blumen im
3. Und sin=ken die Blumen und Blät = ter, das Hof=fen, es blei=bet mir



1. Quell; das schal-let, wie Morgenlied schal-let, und leuchtet wie Sterne-lein
2. Tal; es klingt, wenn die Glocken er-klin-gen, mit hei-ligem, himmlischem
3. grün; es ken-net nicht Grab und nicht Wet-ter, es kennt nur ein e-wi-ges

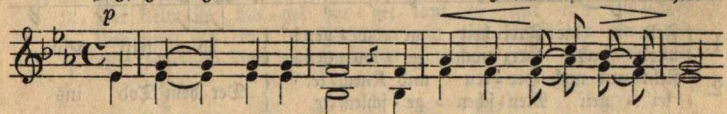


1. hell; das schallet wie Morgenlied schal-let, und leuchtet wie Sternelein hell.
2. Schall; es klingt, wenn die Glocken erklin-gen, mit heiligem, himmlischem Schall.
3. Blühn; es ken-net nicht Grab und nicht Wet-ter, es kennt nur ein e-wiges Blühn.

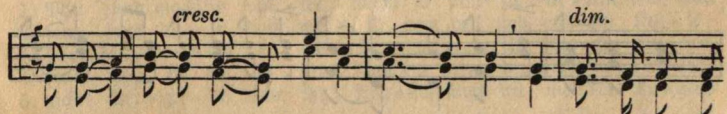
W. Kritzinger.

7. Der Schweizer.

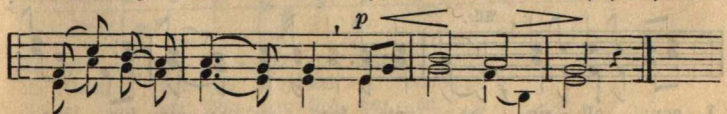
Mäßig, getragen. Volksweise von Silcher.



1. Zu Straßburg auf der Schanz, da ging mein Trau-ern an,
2. Ein' Stund' in der Nacht sie ha-ben mich ge-bracht;
3. Früh-mor-gens um zehn Uhr stellt man mich vor das Re-gi-ment;
4. Ihr Brü-der all-zu-mal, heut' seht ihr mich zum letz-ten-mal!



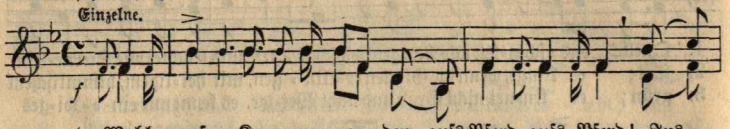
1. das Alphorn hört ich drü-ben wohl an-stim-men, ins Va-terland mußt'
2. sie führten mich gleich vor des Hauptmanns Haus; ach Gott! sie fisch-ten
3. ich soll da bit-ten um Par-don, und ich bekomm' ge-
4. der Hir-ten-bub ist doch nur schuld dar-an, das Alp-horn hat mir



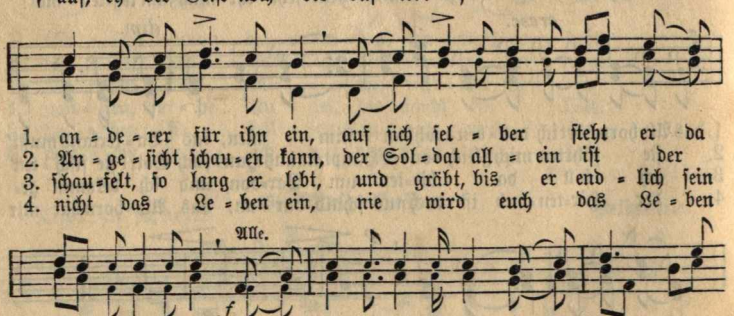
1. ich hin-ü-ber schwim-men, das ging nicht an.
2. mich im Stro-me auf; mit mir ist's aus!
3. wiß doch mei-nen Lohn, das weiß ich schon.
4. sol-ches an-ge-tan; das klag' ich an.

8. Reiterlied.

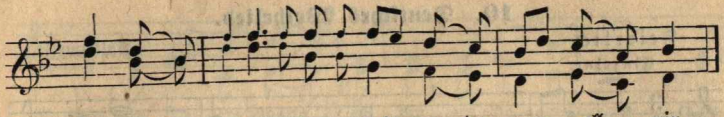
Marschmäßig, mit Feuer. Volksweise von Chr. J. Jahn.



1. Wohl = auf, Ka = me = ra = den, aufs Pferd, aufs Pferd! Ins Feld, da tritt kein
Im Fel = de, da ist der Mann noch was wert, da an = de = rer für ihn ein,
2. Aus der Welt die Frei = heit ver=schwun=den ist, man Der dem Tod ins
Die Falsch = heit herr = schet, die Hin = ter = list bei dem auf sich sel = ber steht er da
3. Von dem Him = mel fällt ihm sein lu = stig Los, braucht's Er gräbt und
der Frö = ner, der sucht in der Er = de Schoß, da An = ge = sicht schau = en kann, der Sol=dat all = ein ist der
4. Drum frisch, Ka = me = ra = den, den Rap=pen gezäumt, die Und set = zet ihr
Die Ju = gend brau = set, das Le = ben schäumt, frisch schau=felt, so lang er lebt, und gräbt, bis er end = lich sein
nicht das Le = ben ein, nie wird euch das Le = ben



1. ganz all = ein, da tritt kein an = de = rer für ihn
2. frei = e Mann, der dem Tod ins An = ge = sicht schau = en
3. Grab sich gräbt, er gräbt und schau = felt, so lang er
4. ge = won = nen sein, und set = zet ihr nicht das Le = ben

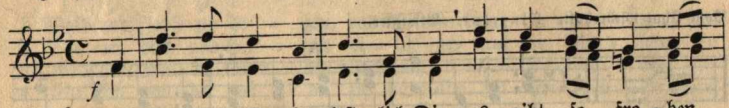


1. ein, auf sich sel = ber steht er da ganz all = ein.
2. kann, der Sol = dat all = ein ist der frei = e Mann.
3. lebt, und gräbt, bis er end = lich sein Grab sich gräbt.
4. ein, nie wird euch das Le = ben ge = won = nen sein.

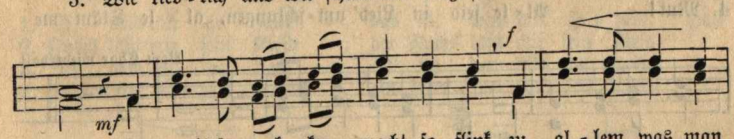
Fr. Schiller.

9. Lob des Singens.

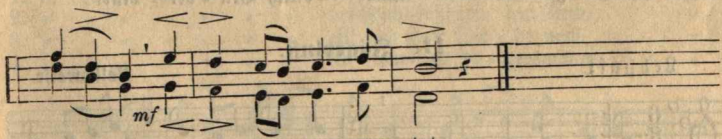
Frisch und munter. (Originalbeitrag.) **Chr. Link-Eßlingen.** 1880.



1. Das Sin = gen ist ein köst = lich Ding, es gibt so fro = hen
2. Gott will auch, daß man sin = gen soll, drum haucht er zum Ge=
3. Der klein = ste Vo = gel sin = get laut, so gut er's im = mer
4. Und singt bis in die Nacht hin = ein und schläft nur kur = ze
5. Wie lieb = lich und wie schuld=los klingt sein rei = nes Lied = chen



1. Mut und macht so wak = ker, macht so flink zu al = lem, was man
2. sang uns die = se Brust mit O = dem voll und gab der Keh = le
3. kann, sängt, wenn der Tag am Him=mel graut, sein Mor = gen = lied = chen
4. Zeit, daß er sich län = ger könn = te freun der Schöpfung Herr=lich=
5. nicht! Ver = ges = set, wenn ihr fröh = lich singt, nie, nie der Tu = gend



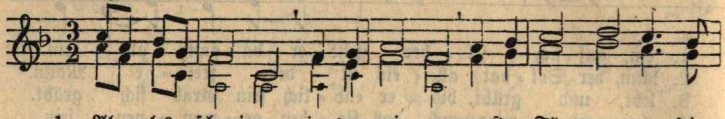
1. tut —, zu al = lem, was man tut
2. Klang, und gab der Keh = le Klang.
3. an —, sein Mor = gen = lied = chen an.
4. keit —, der Schöp=fung Herr=lich = keit.
5. Pflicht, nie, nie der Tu = gend Pflicht!

(Das Eigentumsrecht bleibt dem Autor allein.)

10. Deutsches Weihelied.

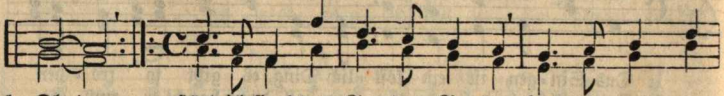
Feierlich. Volksweise.

Einzelne.



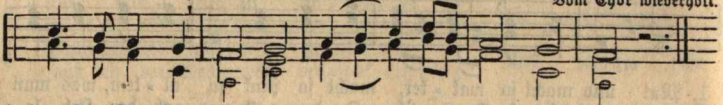
1. All = les schwei=ge, je = der nei = ge ern=sten Tö = nen nun sein
2. Deutschlands Söh=ne, laut er = tö = ne eu = er Va = ter=lands=ge=
3. Hab' und Le = ben dir zu ge = ben, sind wir al = le = samt be=
4. Lied der Lie = der, hall es wie = der: groß und deutsch sei un = ser

Vom Chor wiederholt. Einzelne. Bewegter.



1. Ohr! Hört, ich sing' das Lied der Lie = der, hört es, mei = ne
2. sang! Va=ter=land, du Land des Ruh=mes, weih zu dei = nes
3. reit, ster=ben gern zu je = der Stun=de, ach = ten nicht die
4. Mut! All = le seid in Lieb' um=schlungen, al = le Stäm = me

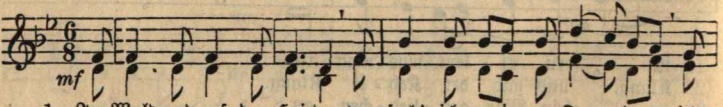
Vom Chor wiederholt.



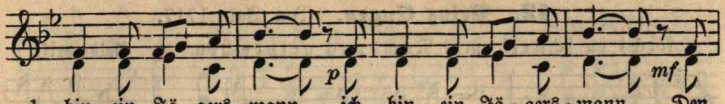
1. deut=schen Brü=der! Hall es wie = der, fro = her Chor!
2. Hei = lig=tu = mes Hü = tern uns mit Herz und Hand!
3. To = des=wun=de, wenn das Va = ter = land ge = beut.
4. deut=scher Zun=gen, all' ver = wandt durch Bru = der = blut!

11. Jägerluft.

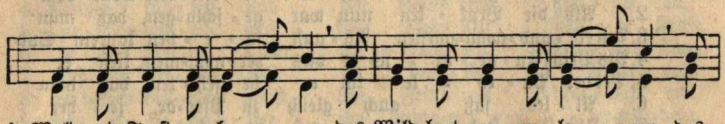
Lebhaft. Volksweise.



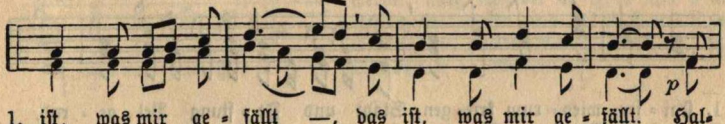
1. Im Wald und auf der Hei=de, da such' ich mei = ne Freu = de, ich
2. Das Huhn im schnel=len Flu=ge, die Schnepf' im Zick = zack = zu = ge, treff'
3. So zieh' ich durch die Wälder, so eil' ich durch die Fel = der wohl
4. Wenn sich die Son = ne nei=get, der düst = re Ne = bel stei = get, das



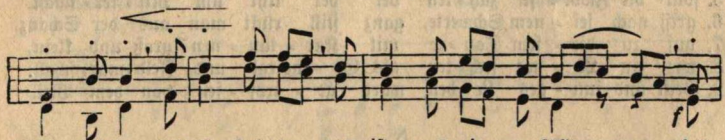
1. bin ein Jä = gers = mann, ich bin ein Jä = gers = mann. Den
2. ich mit Si = cher = heit, treff' ich mit Si = cher = heit. Die
3. hin den gan = zen Tag, wohl hin den gan = zen Tag. Dann
4. Tag=werk ist ge = tan, das Tag = werk ist ge = tan; dann



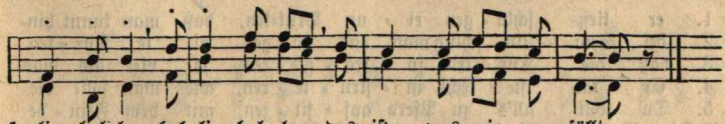
1. Wald und Forst zu he = gen, das Wild=bret zu er = le = gen, das
2. Sau = en, Reh' und Hir = sche er = leg' ich auf der Bir = sche, der
3. flie = hen mei = ne Stun = den gleich flüch = ti = gen Se = kun = den, eil'
4. kehr' ich von der Hei = de zur häus = lich stil = len Freu = de, ein



1. ist, was mir ge = fällt —, das ist, was mir ge = fällt. Hal=
2. Fuchs läßt mir sein Kleid —, der Fuchs läßt mir sein Kleid. "
3. ich dem Wil = de nach —, eil' ich dem Wil = de nach. "
4. from = mer Jä = gers = mann —, ein from = mer Jä = gers = mann. "



1. li, hal=lo, hal = li, hal = lo, das ist, was mir ge = fällt, hal=
2. " " " " " " " der Fuchs läßt mir sein Kleid, "
3. " " " " " " " eil' ich dem Wil = de nach, "
4. " " " " " " " ein from = mer Jä = gersmann, "

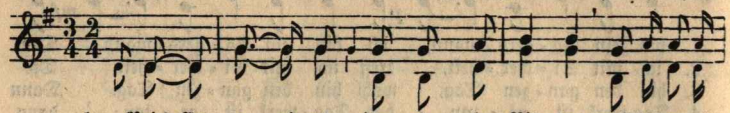


1. li, hal=lo, hal = li, hal = lo, das ist. was mir ge = fällt.
2. " " " " " " " der Fuchs läßt mir sein Kleid.
3. " " " " " " " eil' ich dem Wil = de nach.
4. " " " " " " " ein from = mer Jä = gers = mann.

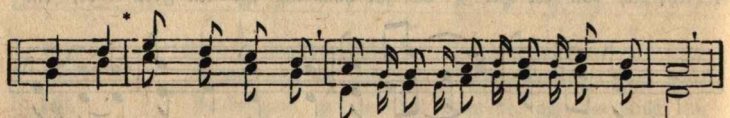
Nach Wilh. Bornemann.

12. Prinz Eugen. (Im Jahr 1717.)

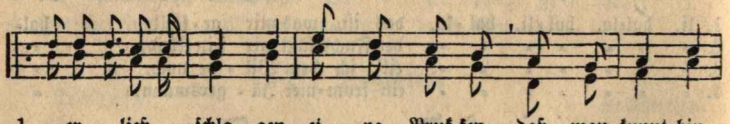
Nicht zu schnell; mit Nachdruck gesprochen. Volksweise.



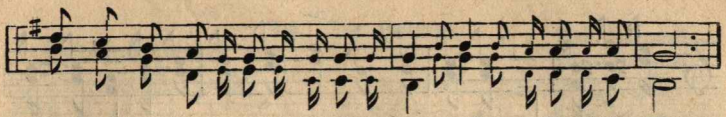
1. Prinz Eu = ge = ni = us, der ed = le Rit = ter, wollt' dem
2. Als die Bruk = ken nun war ge = schla = gen, daß man
3. Am ein = und = zwan = zig = sten Au = gust so = e = ben kam ein Spi=
4. Als Prinz Eu = ge = ni = us dies ver = nom = men, ließ er
5. Bei der Pa = ro = le tät er be = seh = len, daß man
6. Al = les saß auch gleich zu Pfer = de, je = der
7. Ihr Kon = stab = ler auf der Schan = ze spie = let
8. Prinz Eu = ge = ni = us wohl auf der Rech = ten tät als
9. Prinz Lu = de = wig, der mußt' auf = ge = ben sei = nen



1. Kai = ser wied = rum trie = gen Stadt und Fe = stung Bel = ge = rad,
2. kunnt mit Stuck und Wa = gen frei pas = siern den Do = nau = fluß,
3. on bei Sturm und Re = gen, schwur's dem Prin = zen und zeigt's ihm an,
4. gleich zu = sam = men = kom = men sein' Ge = ne = ral' und Feld = mar = schall.
5. sollt' die Zwöl = fe zäh = len bei der Uhr um Mit = ter = nacht.
6. griff nach sei = nem Schwerte, ganz still rückt man aus der Schanz.
7. auf zu die = sem Tan = ze mit Kar = tau = nen groß und klein,
8. wie ein Lö = we fech = ten als Ge = ne = ral und Feld = mar = schall.
9. Geist und jun = ges Le = ben, ward ge = trof = fen von dem Blei.

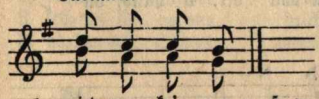


1. er ließ schla = gen ei = ne Bruk = ken, daß man kunnt hin=
2. bei Sem = lin schlug man das La = ger, al = le Tür = ken
3. daß die Tür = ken su = tra = gie = ren, so viel als man
4. Er tät sie recht in = stru = ie = ren, wie man sollt' die
5. Da sollt' all's zu Pferd auf = sit = zen, mit dem Fein = de
6. Die Mus = ke = tier' und auch die Rei = ter tä = ten al = le
7. mit den gro = ßen, mit den klei = nen auf die Tür = ken,
8. Prinz Lu = de = wig ritt auf und nie = der: „Halt't euch brav, ihr
9. Prinz Eu = gen ward sehr be = trü = bet, weil er ihn so



1. ü = ber = ruk = ken mit d'rAr = mee wohl für die Stadt.
2. zu ver = ja = gen ih = nen zum Spott und zum Ver = druß.
3. kunnt ver = spü = ren, an die drei = mal = hun = dert = tau = send Mann.
4. Trup = pen füh = ren und den Feind recht grei = fen an.
5. zu schar = müt = zen, was zum Streit nur hät = te Kraft.
6. ta = pfer strei = ten: 's war für = wahr ein schö = ner Tanz.
7. auf die Hei = den, daß sie lau = fen al = le da = von.
8. deut = schen Brü = der, greift den Feind nur herz = haft an!"
9. sehr ge = lie = bet, ließ ihn bring = en nach Pe = ter = war = dein.

* Variante.



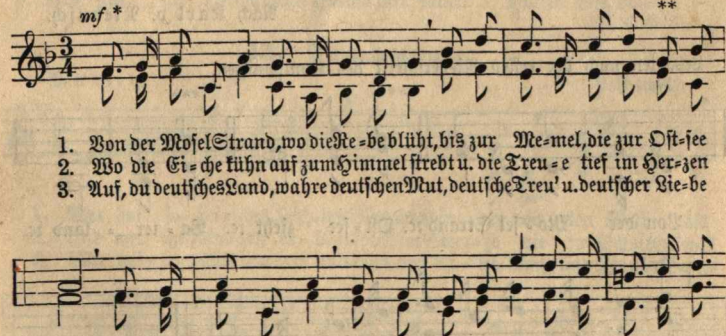
1. wied = rum krie = gen u. s. w.

Bem. Es versteht sich von selbst, daß, wo beim Auftakt ein Achtel mehr genommen werden muß wie bei V. 3, 4 und 5 am Anfang des ersten und bei V. 6 und 8 am Anfang des zweiten Teils, dies der betr. Schlußnote abzubrechen ist.

13. Mein Vaterland.

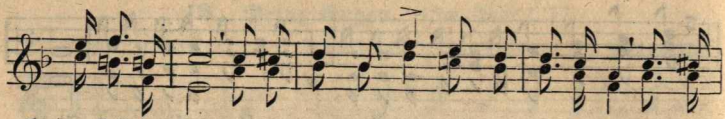
(Mel.: Hoch vom Dachstein an.)

Andantino. **L. C. Seydler** (Graz) 1844.

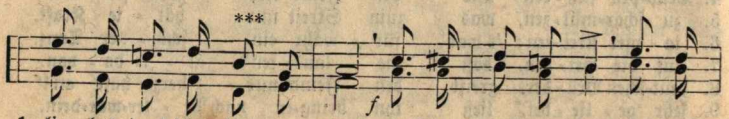


1. Von der Mosel Strand, wo die Re = be blüht, bis zur Me = mel, die zur Ost = see
2. Wo die Ei = che kühn auf zum Himmel strebt u. die Treu = e tief im Her = zen
3. Auf, du deutsches Land, wahre deutschen Mut, deutsche Treu' u. deutscher Lie = be

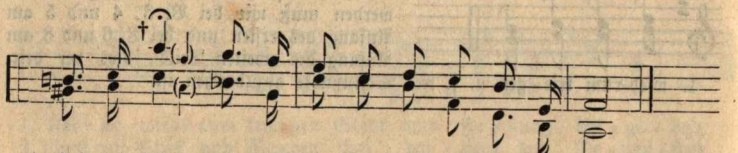
1. zieht; von der Al = pen Rand, frei und fel = sen = fest, bis zur Mö = ve wil =
2. lebt; wo der Bu = che Grün um uns Tempel baut und die Lieb' aus je =
3. Glut! Weh = re welschem Tand, Trug und Heuchelschein, laß sie fern von dei =



1. dem Fel=sen = nest: liegt ein ſchö = nes Land, 's iſt mein Heimatland, 's iſt mein
2. der Hüt=te ſchaut: ach dies ſchö = ne Land, " " " " " " "
3. nen Hütten ſein, fern von dir, o Land, du " " " " du "



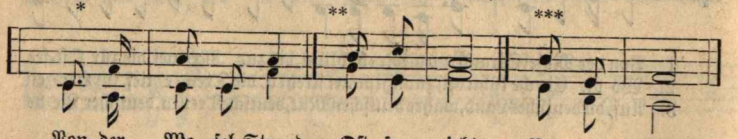
1. lie = bes deut=ſches Va = ter = land, liegt ein ſchö = nes Land, 's iſt mein
2. " " " " " " , ach dies ſchö = ne Land, " "
3. " " " " " " , fern von dir, o Land, du "



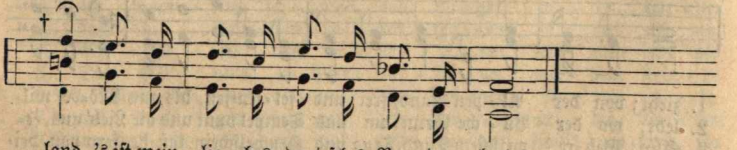
1. Hei=mat = land, 's iſt mein lie = bes deut=ſches Va = ter = land!
2. " " " " " " " " " " " "
3. " " " du " " " " " " " "

Nach Karl v. Niebuſch.

Lesarten nach der erſten Niederſchrift des Komponiſten.



Von der Mo = ſel Strand ꝛc. Oſt = ſee zieht ꝛc. Va = ter = land ꝛc.

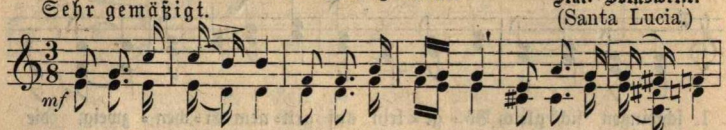


land, 's iſt mein lie = bes deut=ſches Va = ter = land!

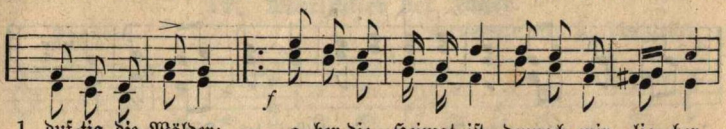
14. Die Heimat.

Ital. Volksweise.
(Santa Lucia.)

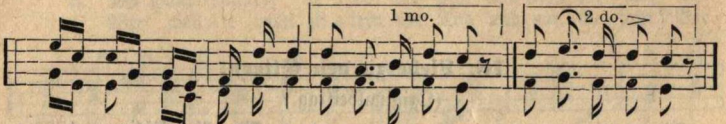
Sehr gemäßigt.



1. Schön sind I = ta = li = ens son = ni = ge Fel = der, lauschig wie nir = gends,
2. Vö = gel, sie wan = dern still in die Fer = ne, sin = gend ins Heimatland,
3. Ja nur die Heimat gibt se = li = gen Frie = den, möch = te für immer nicht



1. duf = tig die Wälder; a = ber die Heimat ist dennoch mir lie = ber,
2. keh = ren sie ger = ne, su = chen der Jugendzeit Plät = ze sich wie = der,
3. ha = ben den Süden; we = hen auch Stürme kalt ü = ber die Au = en,



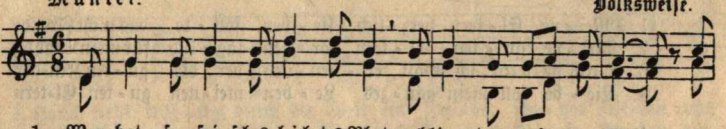
1. und nach ihr zie = het es im = mer mich wieder. im = mer mich wieder.
2. wei = hen dem Wiedersehn mun = te = re Lie = der. mun = te = re Lie = der.
3. mag nur im Heimatland Hütten mir bauen. Hütten mir bau = en.

A. Müller.

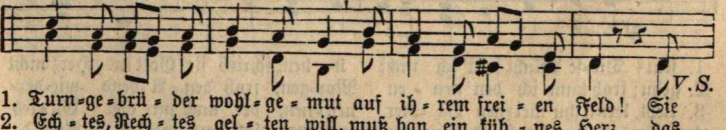
15. Turngemeinde.

Munter.

Volksweise.

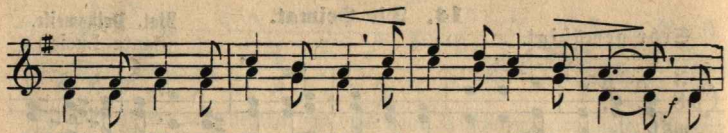


1. Wer hat so fri = sches, leich = tes Blut wohl in der wei = ten Welt als
2. Und wer im bun = ten Le = bensspiel, im Scher = ze wie im Schmerz, 'was
3. Wir wis = sen nichts von arm und reich, von Ti = tel, Rang und Stand; Turn =

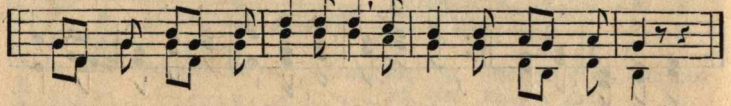


V.S.

1. Turn = ge = brü = der wohl = ge = mut auf ih = rem frei = en Feld! Sie
2. Ech = tes, Rech = tes gel = ten will, muß han ein küh = nes Herz, das
3. brü = der sind in al = lem gleich, ihr Gut heißt „Va = ter = land"! Der



1. schwingen sich gleich Vö = ge = lein auf grü = nem Ei = chen = zweig, die
2. stark und stolz zu schal = ten weiß, wo's Müh' und Ar = beit gibt, im
3. Tur = ner liebt, was recht und wahr, was treu und bie = der ist, den

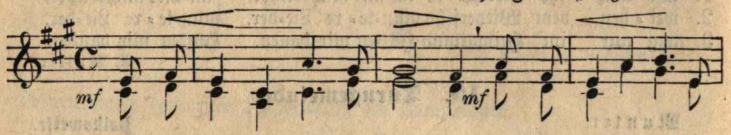


1. frei = e, glei = che Turngemein' nach Got = tes Fin = ger = zeig.
2. Kamp = fe mu = tig, wild u. heiß, im Frie = den fromm und mild.
3. fe = sten Fech = ter in Ge = fahr, den frei = en, from = men Christ.

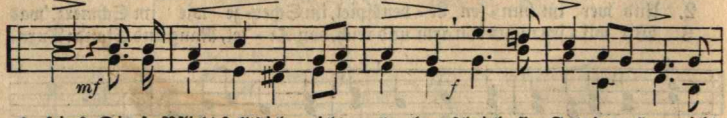
16. Liebe zu den Eltern.

(Originalbeitrag.)

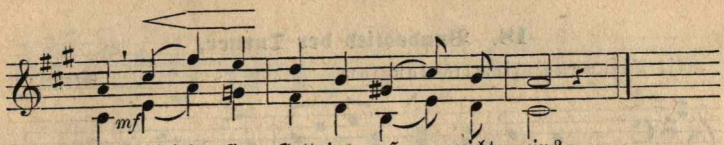
Munter. Chr. Fink = Eßlingen 1880.



1. Mei = ne El = tern herz = lich lie = ben, soll = te das nicht Freude
2. Mei = ne gu = ten El = tern sor = gen täg = lich für mein Wohler =
3. Durch sie lernt' ich Gott er = ken = nen, der die gu = ten Kin = der
4. Lie = be soll mein gan = zes Le = ben mei = nen gu = ten El = tern



1. sein? Die = se Pflicht sollt' ich nicht ü = ben, schrieb sie Gott ins Herz nicht
2. gehn; froh kann ich den neu = en Mor = gen, froh den A = bend wie = der =
3. liebt, lernt' ihn mei = nen Va = ter nen = nen, der auch mir viel Gu = tes
4. weihn; ih = nen Dank und Freu = de ge = ben, soll auch mei = ne Freu = de

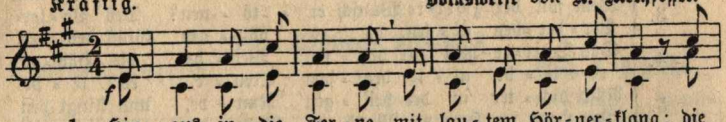


1. ein, schrieb sie Gott ins Herz nicht ein?
2. sehn, froh den A = bend wie = der = sehn.
3. gibt, der auch mir viel Gu = tes gibt.
4. sein, soll auch mei = ne Freu = de sein!

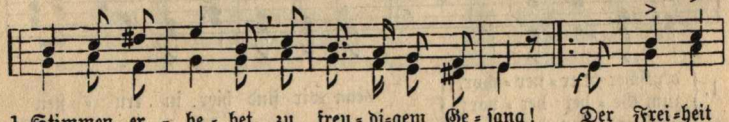
(Das Eigentumsrecht bleibt dem Autor allein.)

17. Marschlied der Jäger.

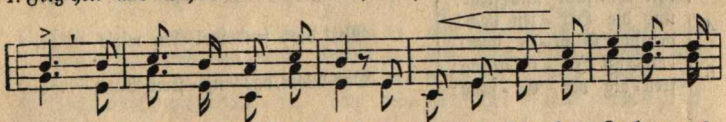
Kräftig. Volksweise von A. Methfessel.



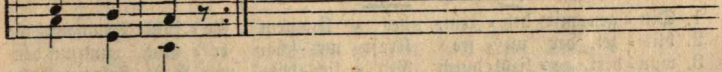
1. Hin = aus in die Fer = ne mit lau = tem Hör = ner = klang; die
2. Wir hal = ten zu = sam = men, wie treu = e Brü = der tun, wenn
3. Der Hauptmann, er le = be! Er geht uns kühn vor = an; wir
4. Wer woll = te wohl zit = tern vor Tod und vor Ge = fahr? Vor



1. Stimmen er = he = bet zu freu = di = gem Ge = sang! Der Frei = heit
2. Tod uns um = to = bet und wenn die Waf = fen ruhn. Uns al = le
3. fol = gen ihm mu = tig auf blut' = ger Sie = ges = bahn. Er führt uns
4. Feig = heit und Schan = de er = blei = chet unf = re Schar. Und wer den



1. Hauch weht kräf = tig durch die Welt; ein frei = es, fro = hes Le = ben uns
2. treibt ein rei = ner, frei = er Sinn, nach ei = nem Zie = le ftre = ben wir
3. jetzt zu Kampf und Müh' hin = aus; er führt uns einft, ihr Brüder, ins
4. Tod im heil' = gen Kamp = fe fand, ruht auch in frem = der Er = de im

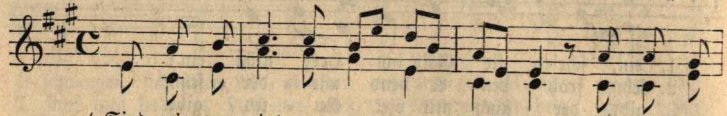


1. wohl = ge = fällt!
2. al = le hin.
3. Va = ter = haus.
4. Va = ter = land.

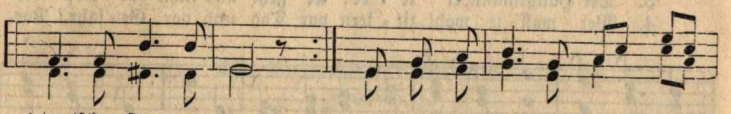
Alb. Methfessel.

18. Bundeslied der Turner.

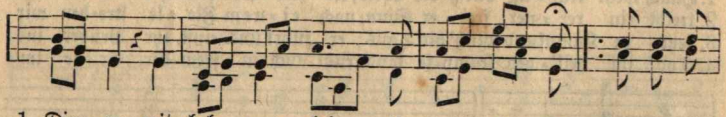
Mit Betonung; ziemlich langsam. Grosse.



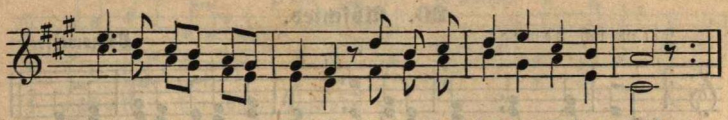
1. Sind wir ver=eint zur gu=ten Stun=de, wir star=ker
   so dringt aus je=dem fro=hen Mun=de die See=le
2. Wem soll der er=ste Dank er=schal=len? Dem Gott, der
   aus lan=ger Schan=de Nacht uns al=len in Flam=men
3. Wem soll der zwei=te Wunsch er=tö=nen? Des Va=ter=
   Ver=der=ben al=len, die es höh=nen, Glück dem, der
4. Das Drit=te–hebt zur heh=ren Wei=he die Hän=de
   es le=be al=te deut=sche Treu=e, es le=be
5. Rückt dich=ter in der heil'=gen Run=de, und klingt den
   Von Herz zu Herz, von Mund zu Mun=de er=brau=se



1. deutscher Tur=ner=chor, denn wir sind hier in ern=sten
   zum Ge=bet her=vor;
2. groß und wun=der=bar der uns=rer Fein=de Trotz zer=
   auf=ge=gan=gen war;
3. lan=des Ma=je=stät! Es geh', durch Tu=gen=den be=
   mit ihm fällt und steht!
4. und die Her=zen hoch! Mit die=sen wol=len wir's be=
   deutscher Glau=be hoch!
5. letz=ten Ju=bel=klang! Das Wort, das un=sern Bund ge=
   freu=dig der Ge=sang:



1. Din=gen mit heh=rem, hei=li=gem Ge=fühl: Drum muß die
2. blit=zet, der un=sre Kraft uns schön er=neut und auf den
3. wun=dert, ge=liebt durch Red=lich=keit und Recht, stolz von Jahr=
4. ste=hen, sie sind des Bun=des Schild und Hort. Fürwahr, es
5. schür=zet, das Heil, das uns kein Teu=fel raubt und kein Ty=

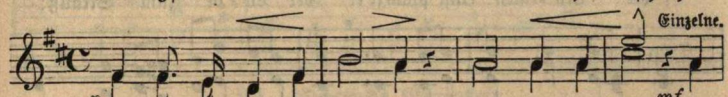


1. vol=le Bruſt er = klin=gen ein vol=les, hel=les Saiten = ſpiel.
2. Sternen wal = tend ſit = zet von E=wig = keit zu E = wig = keit.
3. hundert zu Jahr = hun=dert an Kraft und Eh=ren un=ge=ſchwächt!
4. muß die Welt ver = ge=hen, ver=geht das ſe = ſte Männer = wort.
5. ran=nen=trug uns für = zet, das ſei ge = hal=ten und ge = glaubt.

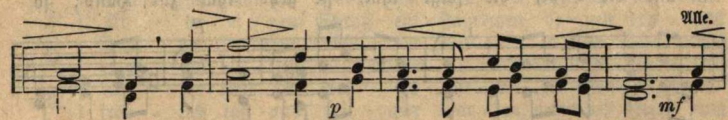
Ernſt Moritz Arndt.

19. Woher? Wohin?

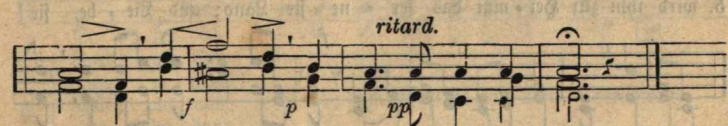
Etwas langſam. Nach **R. Tſchirch.**



1. Wenn ich den Wandrer fra = ge: Wo kommſt du her? Von
2. Wenn ich den Landmann fra = ge: Wo gehſt du hin? Nach
3. Wenn ich den Freund nun fra = ge: Wo blüht dein Glück? Zu
4. So hat man mich ge = fra = get: Was quält dich ſo? Ich



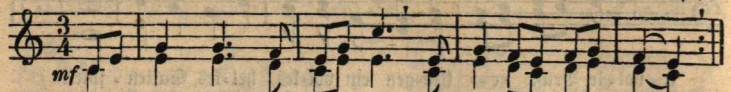
1. Hau = ſe, von Hau = ſe, ſpricht er und ſeuf = zet ſchwer; von
2. Hau = ſe, nach Hau = ſe, ſpricht er mit leich = tem Sinn; nach
3. Hau = ſe, zu Hau = ſe, ſpricht er mit fro = hem Blick; zu
4. kann nicht nach Hau = ſe, hab' kei = ne Hei = mat mehr; ich



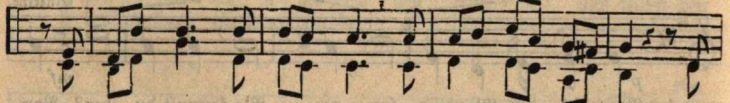
1. Hau = ſe, von Hau = ſe, ſpricht er und ſeuf = zet ſchwer.
2. Hau = ſe, nach Hau = ſe, ſpricht er mit leich = tem Sinn.
3. Hau = ſe, zu Hau = ſe, ſpricht er mit fro = hem Blick.
4. kann nicht nach Hau = ſe, hab' kei = ne Hei = mat mehr.

20. Abschied.

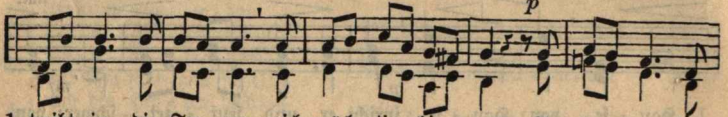
Ziemlich bewegt. Volksweise.



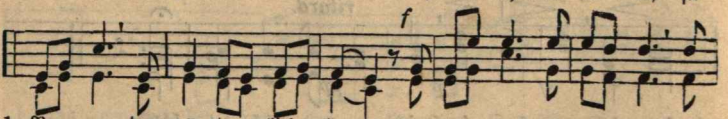
1. Wohl = auf noch ge = sun = gen im trau = ten Ver = ein!
2. A = de nun, ihr Lie = ben! ge = schie = den muß sein.
3. Die Son = ne, sie blei = bet am Him = mel nicht stehn,
4. es treibt sie, durch Län = der und Mee = re zu gehn;
5. Mit ei = len = den Wol = ken der Vo = gel dort zieht
6. und singt in der Fer = ne ein hei = mat = lich Lied;
7. Da grü = ßen ihn Vö = gel, be = kannt ü = berm Meer;
8. sie flo = gen von Flu = ren der Hei = mat hie = her.
9. Die Vö = gel, die ken = nen sein vä = ter = lich Haus,
10. die Blu = men einst pflanzt er der Lie = be zum Strauß;



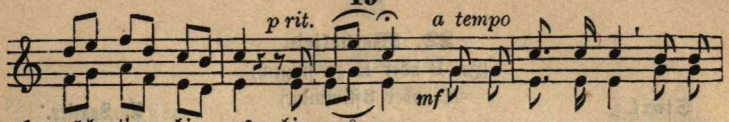
1. A = de nun, ihr Ver = ge, du vä = ter = lich Haus! Es
2. die Wo = ge nicht haf = tet am ein = sa = men Strand, die
3. so treibt es den Wand = rer durch Wäl = der und Feld, zu
4. Da duf = ten die Blu = men ver = trau = lich um ihn; sie
5. und Lie = be, die folgt ihm, sie geht ihm zur Hand; so



1. treibt in die Fer = ne mich mäch = tig hin = aus. A = de nun, ihr
2. Stür = me, sie brau = sen mit Macht durch das Land; die Wo = ge nicht
3. glei = chen der Mut = ter, der wan = dern = den Welt; so treibt es den
4. trie = ben vom Lan = de die Lüf = te da = hin; da duf = ten die
5. wird ihm zur Hei = mat das fer = ne = ste Land; und Lie = be, sie

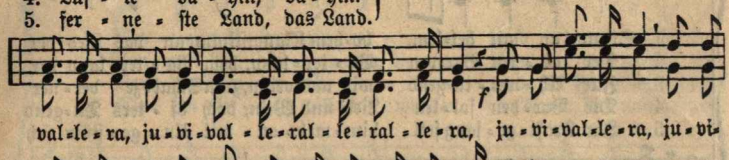


1. Ver = ge, du vä = ter = lich Haus! Es treibt in die Fer = ne mich
2. haf = tet am ein = sa = men Strand, die Stür = me, sie brau = sen mit
3. Wandrer durch Wäl = der und Feld, zu glei = chen der Mut = ter, der
4. Blu = men ver = trau = lich um ihn; sie trie = ben vom Lan = de die
5. folgt ihm, sie geht ihm zur Hand; so wird ihm zur Hei = mat das

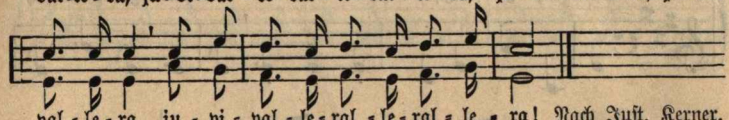


1. mäch-tig hin-aus, hin-aus.
2. Macht durch das Land, das Land.
3. wan-dern-den Welt, der Welt.
4. Lüf-te da-hin, da-hin.
5. fer-ne-ste Land, das Land.

1—5. Ju-vi-val-le-ra, ju-vi-



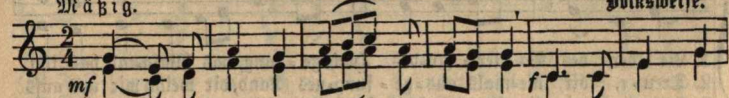
val-le-ra, ju-vi-val-le-ral-le-ral-le-ra, ju-vi-val-le-ra, ju-vi-



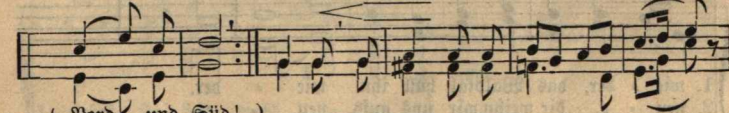
val-le-ra, ju-vi-val-le-ral-le-ral-le-ra! Nach Just. Kerner.

21. Deutsche Einigkeit.

Mäßig. Volksweise.

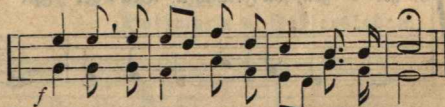


1. Schla-get Hand in Hand zu-sam-men, Deut-sche all' von
2. All-le ei-nem Sproß ent-stam-men, de-nen deut-sches
3. Nicht der Sprachen, nicht der Gau-en en-ge Scheid'-wand
4. rings um al-len deut-schen Au-en wölbt sich un-ser
5. Va-ter-land, du Got-tes-gar-ten, blu-men-äh-ren-
6. fröh-lich laß uns dei-ner war-ten, wenn des Frie-dens
7. Va-ter-land, dir stehn wir al-le, wenn ver-hee-rend
8. je-de Lei-che wird zum Wal-le, nur Ver-til-gung



1. Nord und Süd!
2. Herz er-glüht!
3. schließ' uns aus;
4. Va-ter-haus.
5. wein-um-kränzt,
6. Son-ne glänzt.
7. droht der Krieg;
8. o-der Sieg!

All-le, vom Rhein bis zum Mee-res-strand,



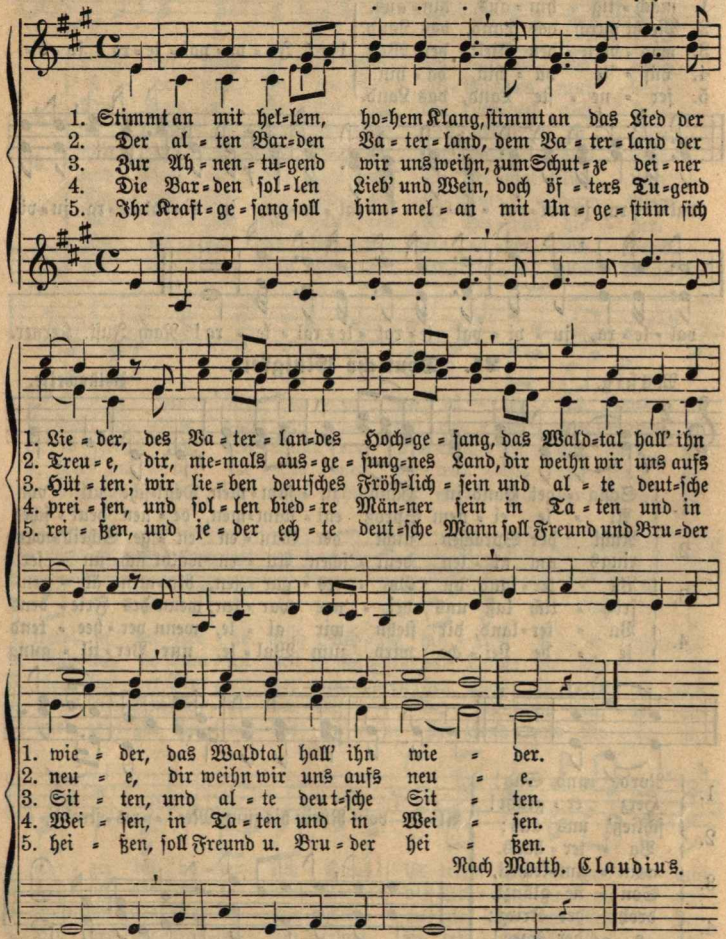
Brü-der umschling' uns der Ei-nig-keit Band.

22. Weihelied.

(In B oder H zu singen.)

(2- oder 3stimmig.)

Stark. C. Spazier.

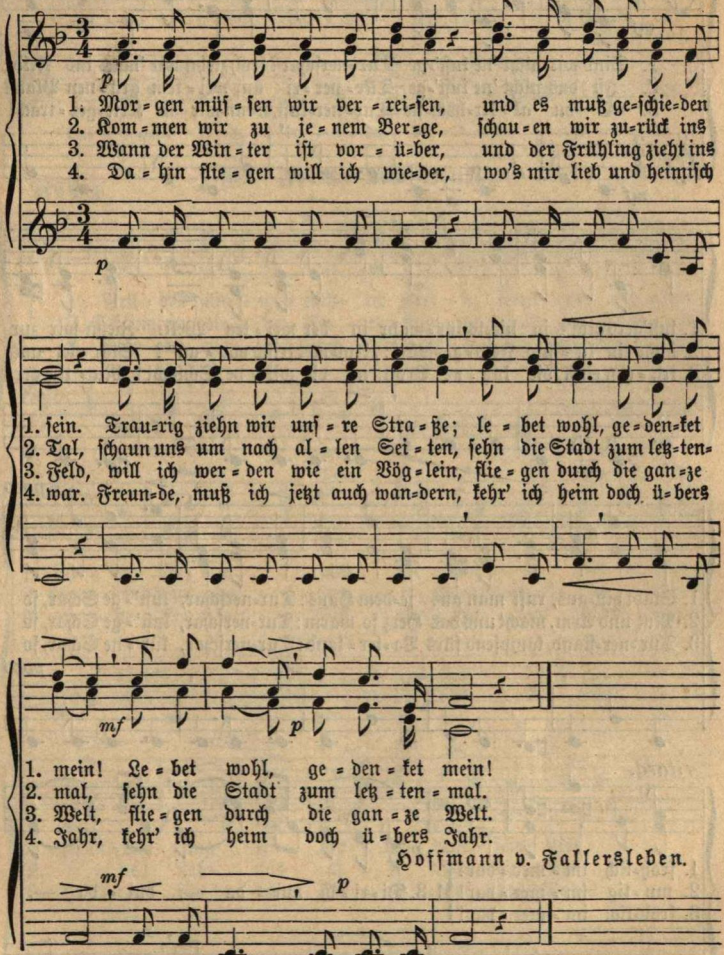


Nach Matth. Claudius.

23. Abschied.

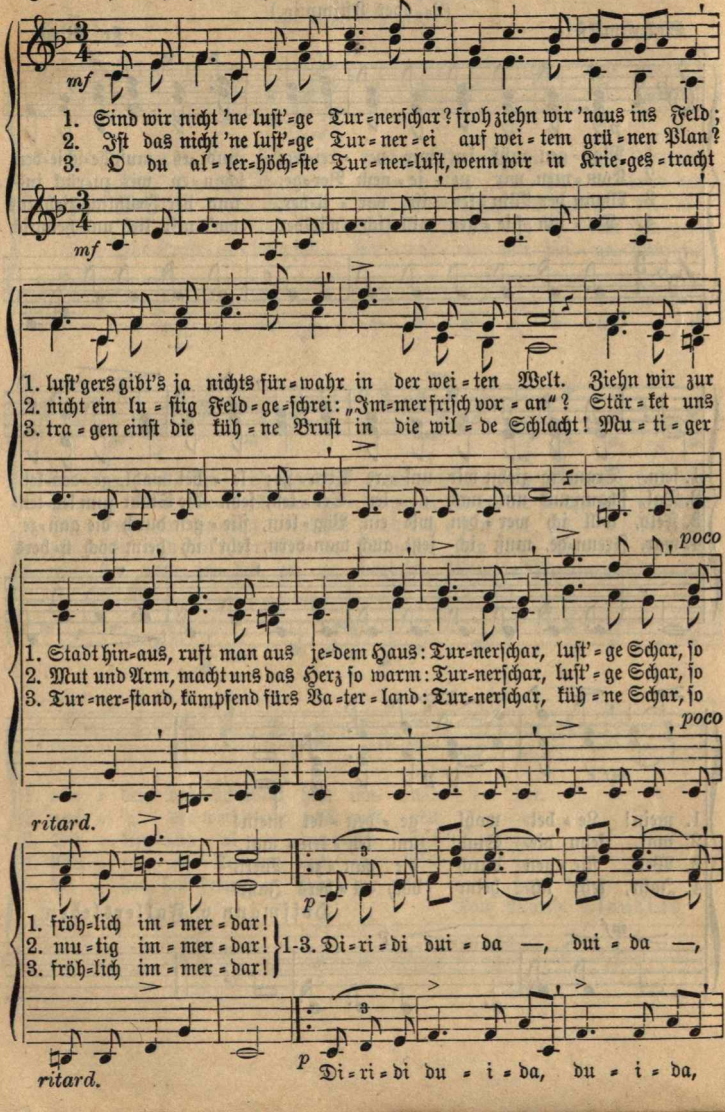
(2- oder 3stimmig.)

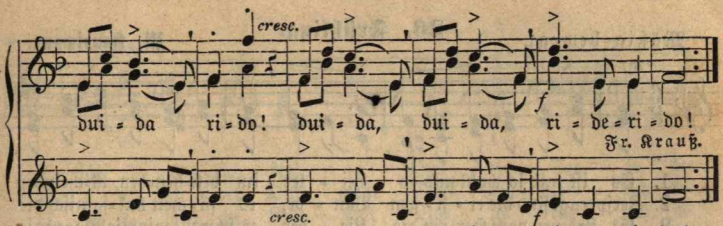
Sehr mäßig. Fr. Silcher.



24. Die lustige Turnerschar.

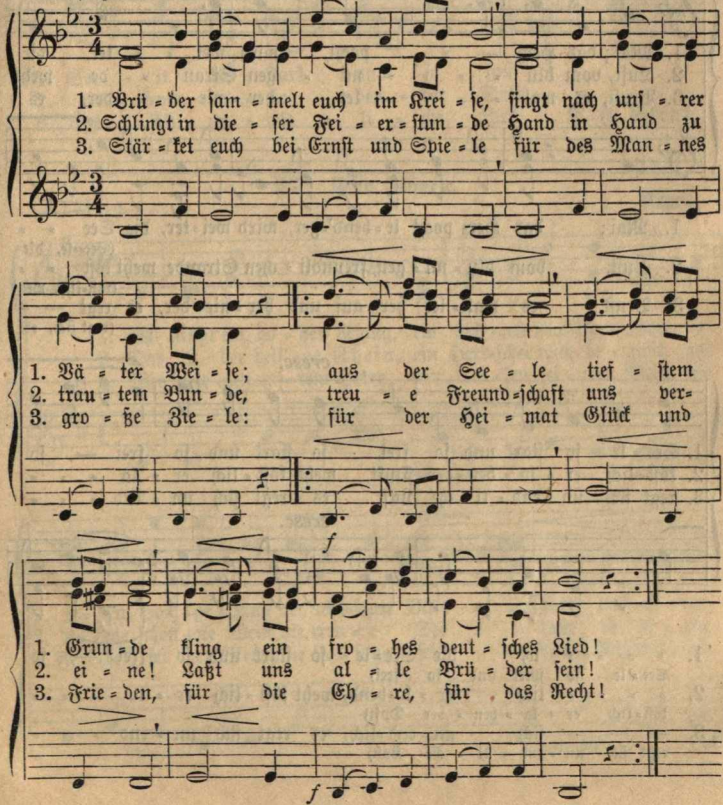
Ziemlich lebhaft. (2- oder 3stimmig.) **Volksweise aus der Schweiz.**





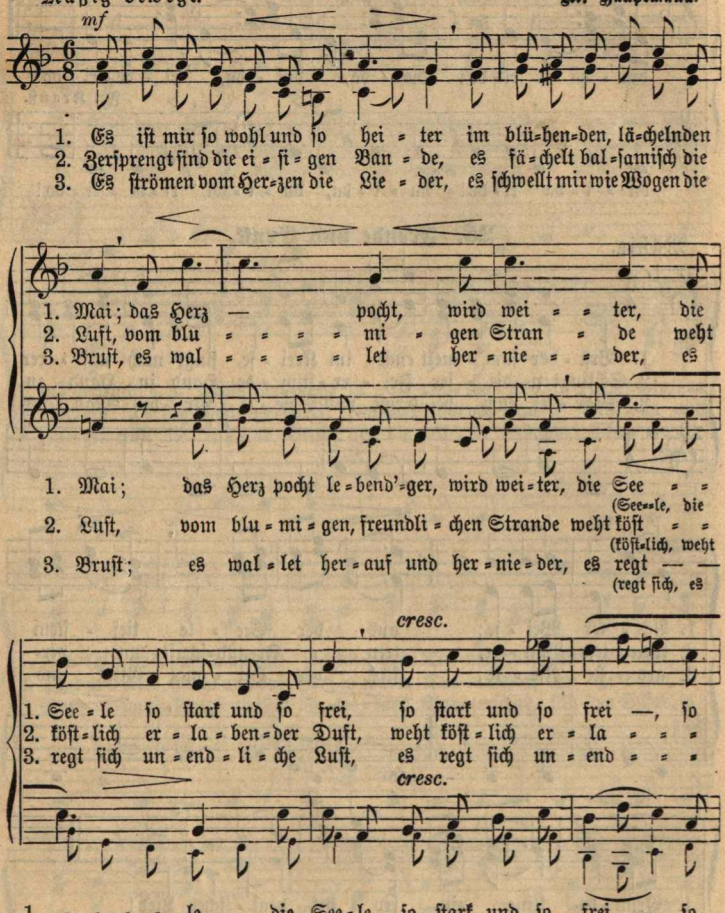
25. Freude und Ernst.

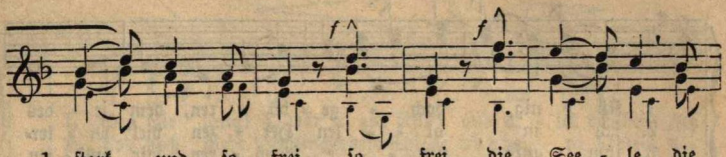
Mäßig.

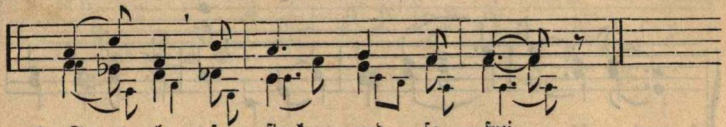


26. Frühling.

Mäßig bewegt. M. Hauptmann.



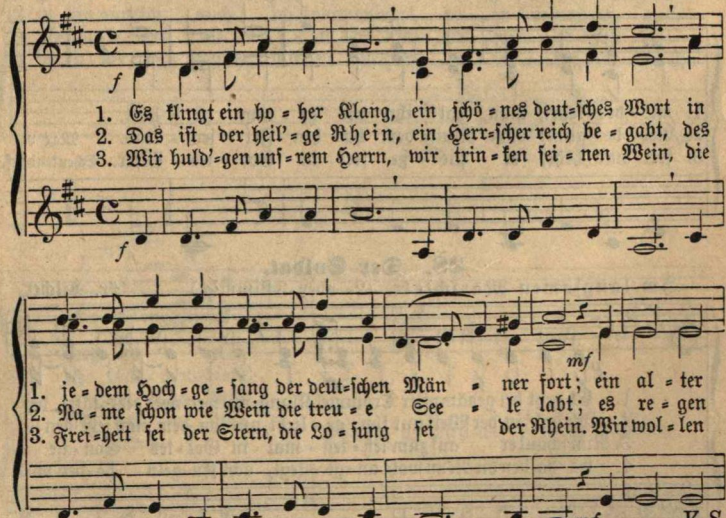




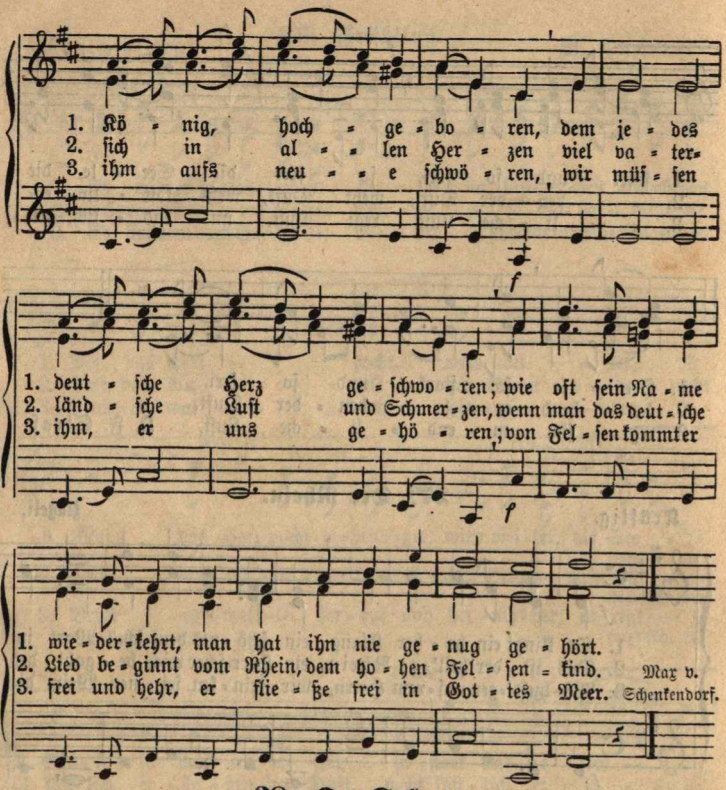
K. F. Straß.

27. Der Rhein.

Kräftig. Nägeli.

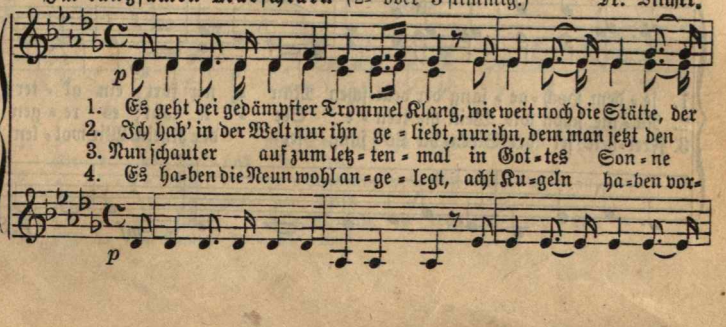


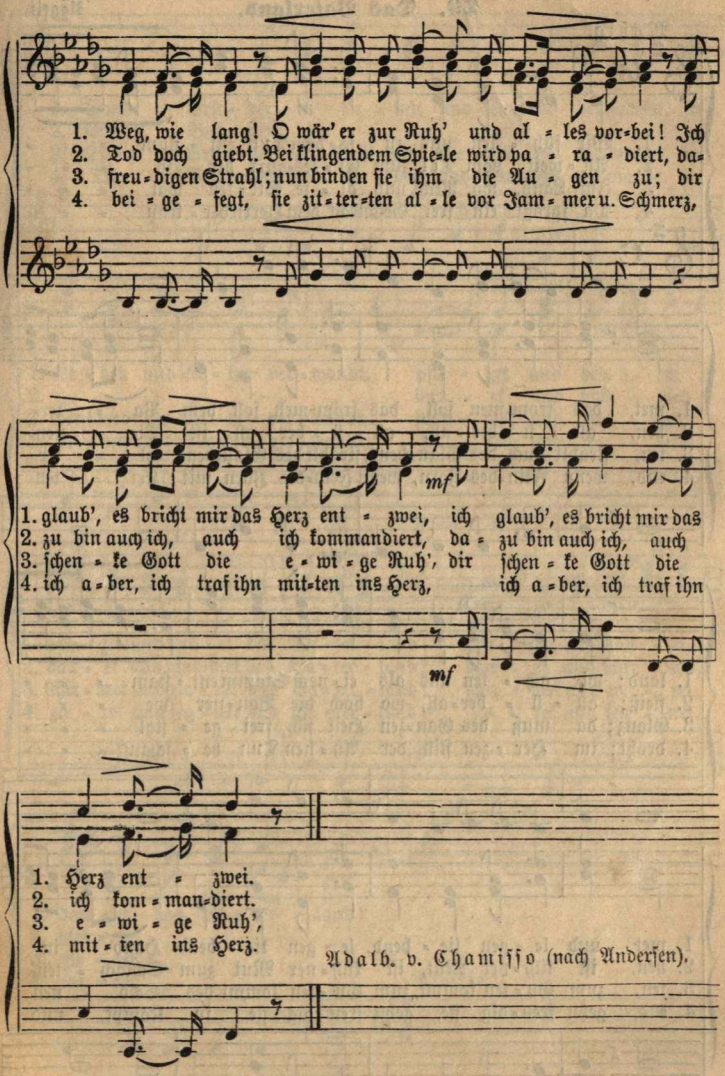
V.S.



28. Der Soldat.

Im langsamen Marschtakt. (2- oder 3stimmig.) Fr. Silcher.

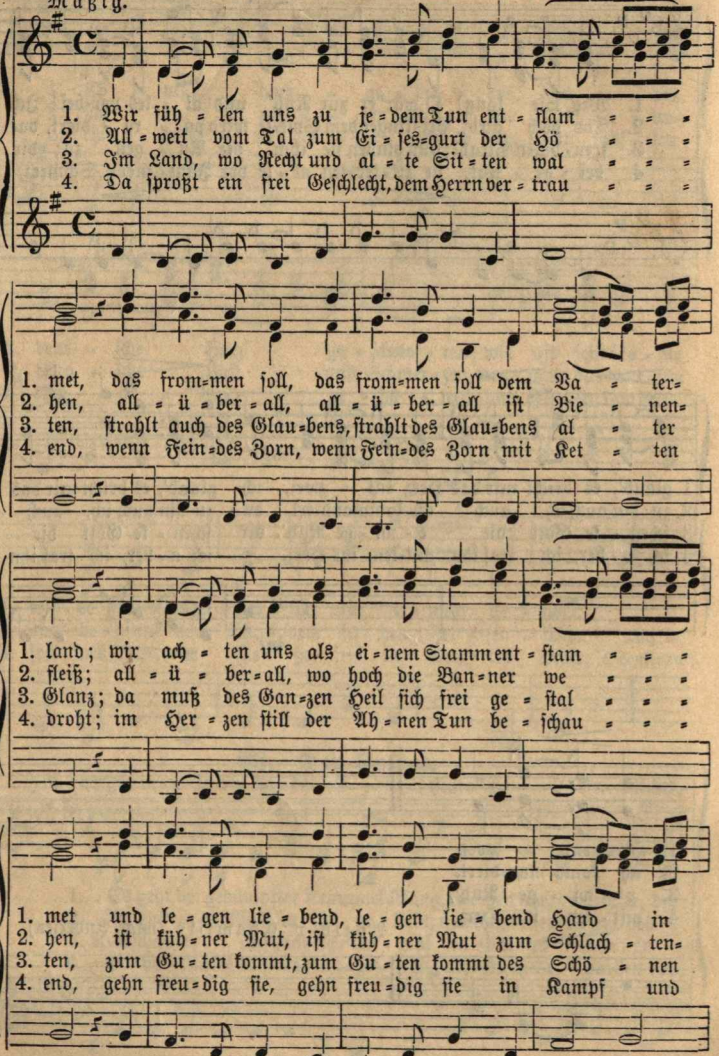


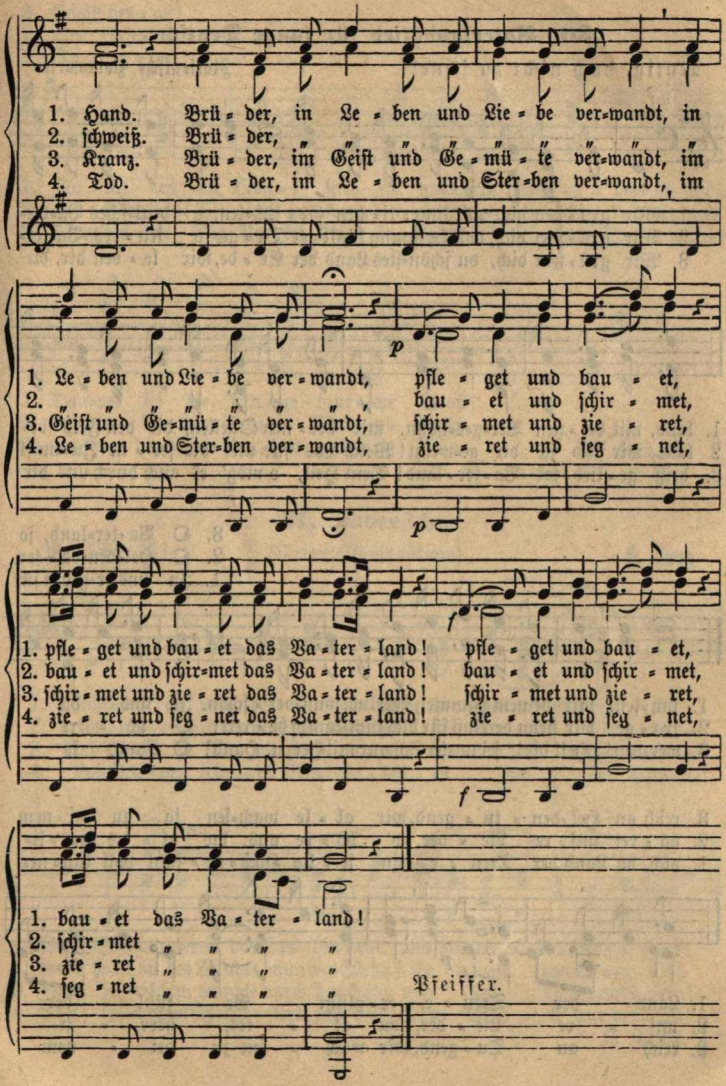


Adalb. v. Chamisso (nach Andersen).

29. Das Vaterland.

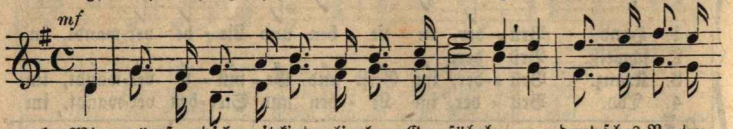
Nägeli.



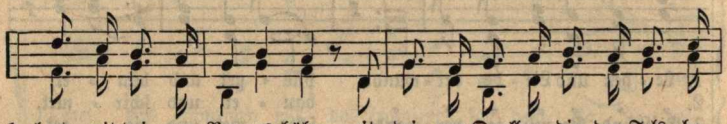

1. Hand. Brü = der, in Le = ben und Lie = be ver=wandt, in
2. ſchweiß. Brü = der,
3. Kranz. Brü = der, im Geiſt und Ge = mü = te ver=wandt, im
4. Tod. Brü = der, im Le = ben und Ster=ben ver=wandt, im
p
1. Le = ben und Lie = be ver = wandt, pfle = get und bau = et,
2. bau = et und ſchir = met,
3. Geiſt und Ge=mü = te ver = wandt, ſchir = met und zie = ret,
4. Le = ben und Ster=ben ver = wandt, zie = ret und ſeg = net,
p
f
1. pfle = get und bau = et das Va = ter = land! pfle = get und bau = et,
2. bau = et und ſchir=met das Va = ter = land! bau = et und ſchir = met,
3. ſchir = met und zie = ret das Va = ter = land! ſchir = met und zie = ret,
4. zie = ret und ſeg = net das Va = ter = land! zie = ret und ſeg = net,
f
1. bau = et das Va = ter = land!
2. ſchir = met
3. zie = ret
4. ſeg = net
Pfeiffer.

30. Vaterlandslied für junge Deutsche.

Mutig, doch nicht zu schnell. Italienische Volksweise.

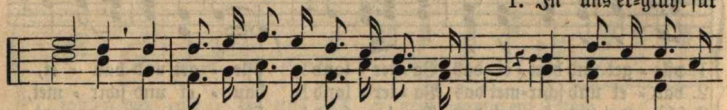


1. Wir grü=ßen dich mit kind=li=chen Ge=füh=len, o deut=sches Va=ter=
2. Wir grü=ßen dich, voll Hoffnung künft'ger Ta=ge, o teu=res Va=ter=
3. Wir grü=ßen dich, du schön=stes Land der Er=de, wir le=ben dir, du



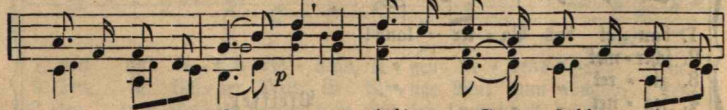
1. land, mit dei=nen Ber=ges=höhn, mit dei=nen Quellen, die den Fels be=
2. land, wir sind ja dir ge=weiht! Welch' Los für uns die fer=ne Zu=kunft
3. heiß ge=lieb=tes Va=ter=land! Dein Heil, o mög' es auch durch uns dir

3. O Va=ter=land, so
2. O Hel=den=vä=ter,
1. In uns er=glüht für



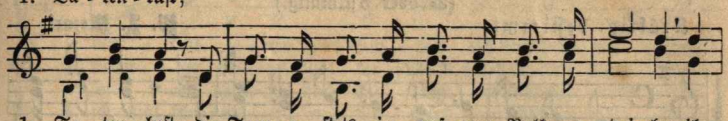
1. spü=len, mit deinem Himmel, herrlich, wun=der=schön. In uns, du
2. tra=ge, wir stehn dereinst für dich zum Kampf be=reit! O hö=re
3. wer=den! „Heil dir!" sei un=ser Schwur mit Herz u. Hand! O Land, so

3. reich an Hel=den=tu=gend, wir al=le wach=sen ja zu dei=nem
2. hö=ret unf=re Lie=der, o hö=re uns, du al=tes herr=li=
1. dich, du Land der Treu=e, ein se=lig Hoch=ge=fühl voll küh=ner

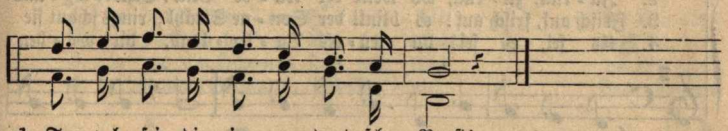


1. Land der Treu=e, er=glüht Ge=fühl der
2. unf=re Lie=der, du al=tes, herr=li=
3. reich an Tu=gend, wir wach=sen zu dei=nem

3. Schutz her = an!
2. ches Geschlecht!
1. Ta = ten = luft;



1. Ta = ten = luft; die Treu = e stets in unf = rem Volk ge = dei = he, ihr
2. ches Geschlecht! Dir gleich zu wer = den, schwö = ren wir als Brü = der, und
3. Schutz her = an! Des Vol = kes Kraft er = blüht in sei = ner Ju = gend, denn

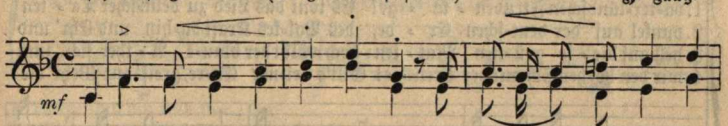


1. Tem = pel sei die jun = ge deut = sche Bruft!
2. stets zu lie = ben Treu = e, Ehr' und Recht.
3. aus dem deut = schen Kna = ben wird ein Mann.

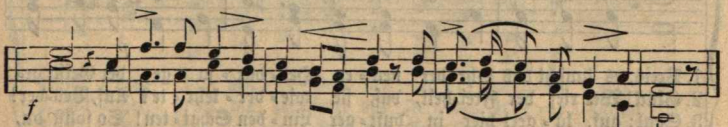
Fr. Krauß.

31. Zuversicht.

Marschmäßig. (Originalkomposition.) H. Lang.



1. Wohl = auf! es ruft der Son = nen = schein hin = aus in Got = tes frei = e
2. Es bleibt der Strom nicht ru = hig stehn, gar lu = stig rauscht er
3. Und Mensch, du sit = zest stets da = heim und sehnst dich nach der
4. Laß Sor = gen sein und Ban = gig = keit, ist doch der Him = mel



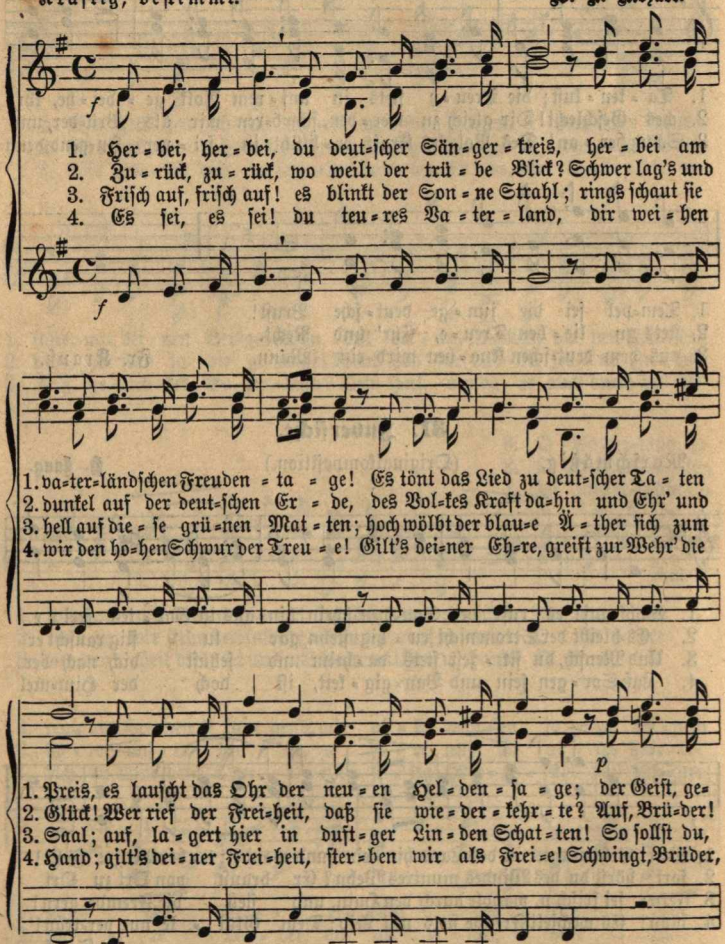
1. Welt! Geht munter in das Land hin = ein und wandelt ü = ber Berg u. Feld!
2. fort; hörst du des Windes muntres Wehn? Er brauft von Ort zu Ort.
3. Fern; sei frisch u. wandle durch den Hain, und sieh die Fremde gern!
4. blau! Es wechselt Freude stets mit Leid: Dem Glük = ke nur ver = trau!

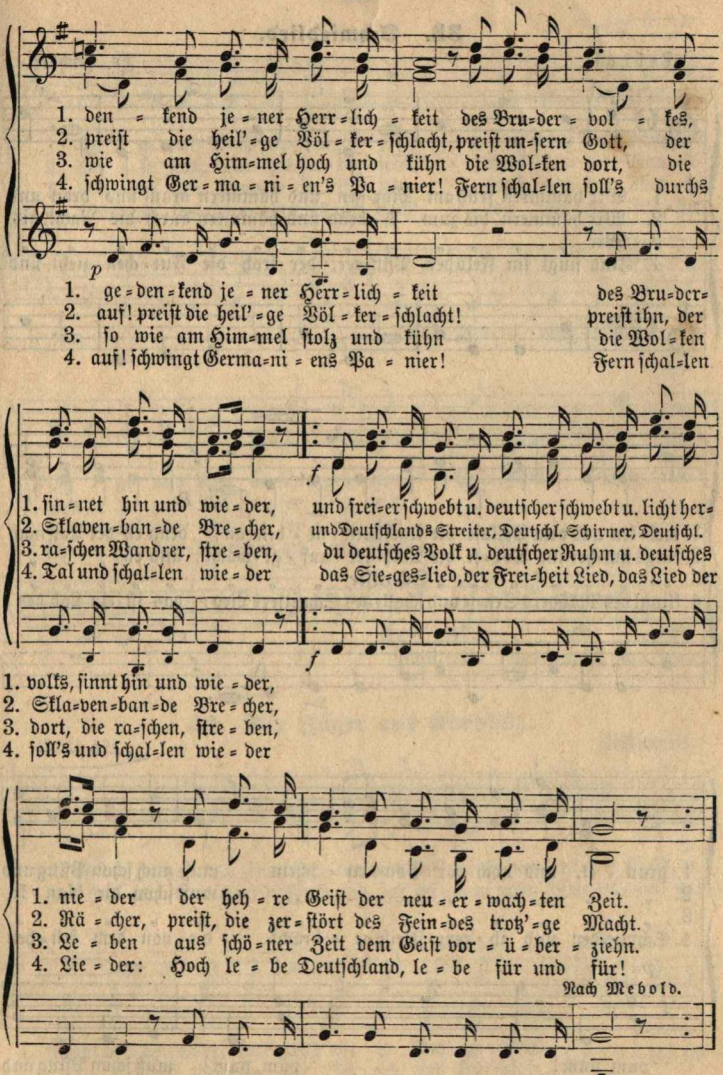
L. Tieck.

32. Siegesfeier des 18. Juni.

(2- oder 3stimmig.)

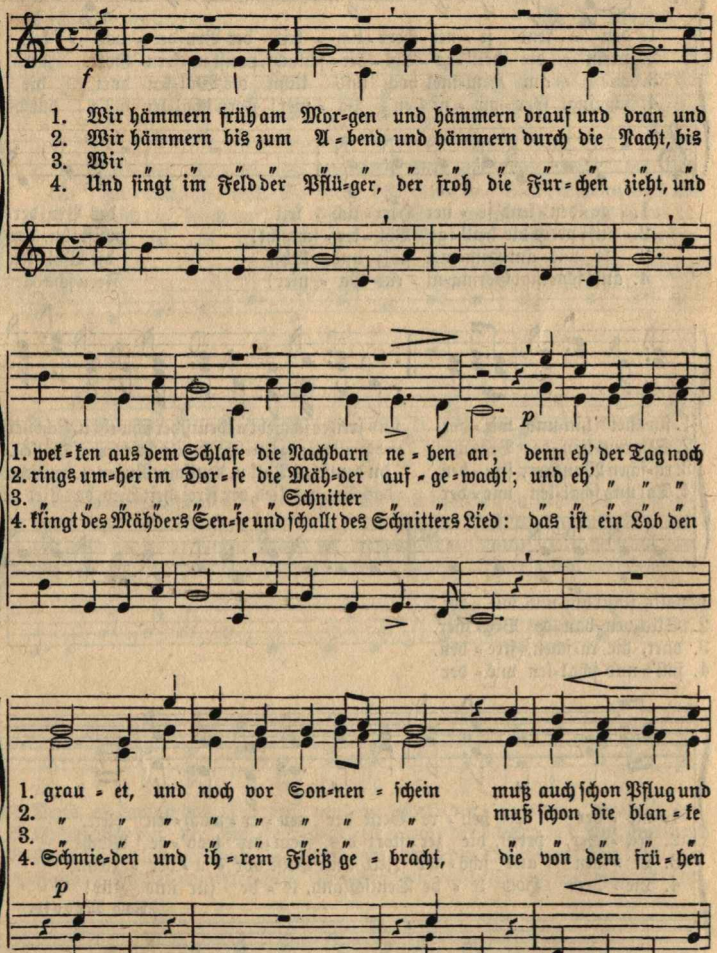
Kräftig, bestimmt. W. A. Mozart.

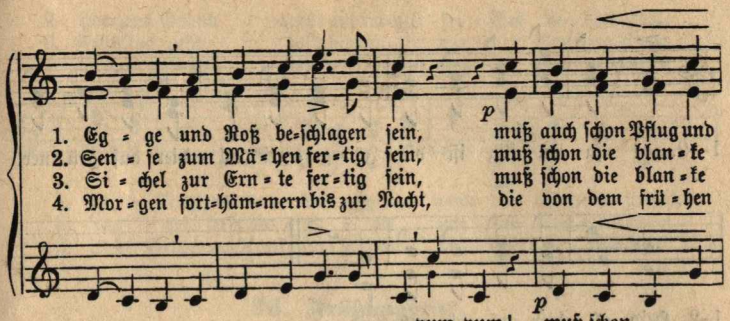


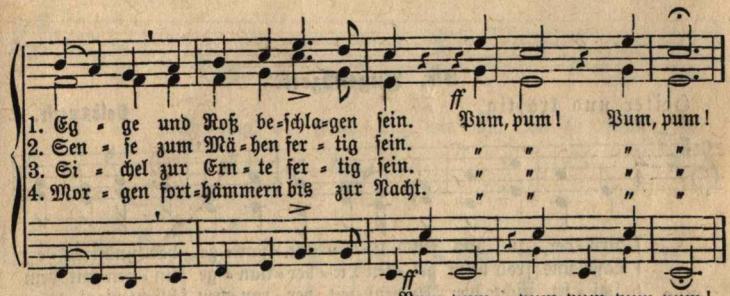

1. den = kend je = ner Herr = lich = keit des Bru = der = vol = kes,
2. preist die heil' = ge Völ = ker = schlacht, preist un = sern Gott, der
3. wie am Him = mel hoch und kühn die Wol = ken dort, die
4. schwingt Ger = ma = ni = en's Pa = nier! Fern schal = len soll's durchs
p
1. ge = den = kend je = ner Herr = lich = keit des Bru = der =
2. auf! preist die heil' = ge Völ = ker = schlacht! preist ihn, der
3. so wie am Him = mel stolz und kühn die Wol = ken
4. auf! schwingt Germa = ni = ens Pa = nier! Fern schal = len
1. sin = net hin und wie = der, und frei = er schwebt u. deutscher schwebt u. licht her =
2. Sklaven = ban = de Bre = cher, und Deutschlands Streiter, Deutschl. Schirmer, Deutschl.
3. ra = schen Wandrer, stre = ben, du deutsches Volk u. deutscher Ruhm u. deutsches
4. Tal und schal = len wie = der das Sie = ges = lied, der Frei = heit Lied, das Lied der
f
1. volks, sinnt hin und wie = der,
2. Skla = ven = ban = de Bre = cher,
3. dort, die ra = schen, stre = ben,
4. soll's und schal = len wie = der
1. nie = der der heh = re Geist der neu = er = wach = ten Zeit.
2. Rä = cher, preist, die zer = stört des Fein = des trotz' = ge Macht.
3. Le = ben aus schö = ner Zeit dem Geist vor = ü = ber = ziehn.
4. Lie = der: Hoch le = be Deutschland, le = be für und für!
Nach Mebold.
p

33. Schmiedlied.

Lebhaft. Fr. Lachner.

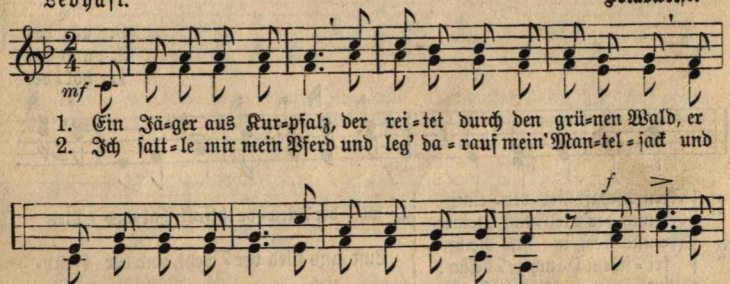


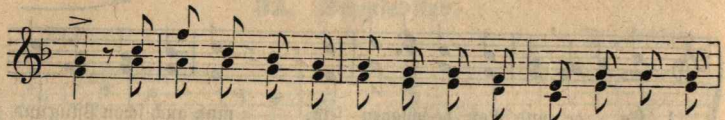


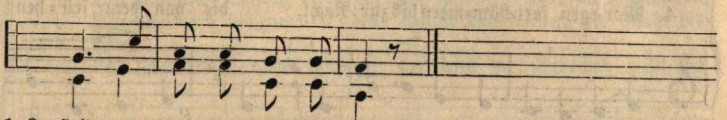


34. Der Jäger aus Kurpfalz.

Lebhaft. Volksweise.

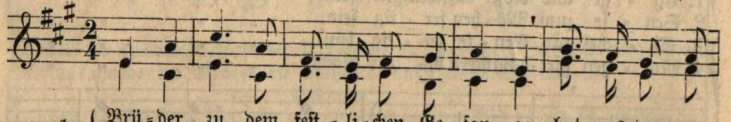


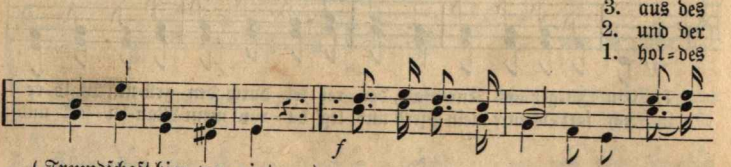




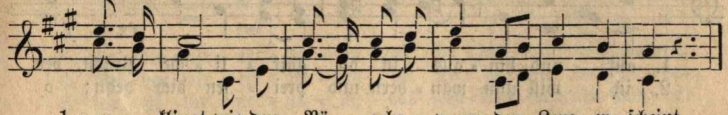
35. Jugendzeit.

Heiter und kräftig. **Volksweiſe.**





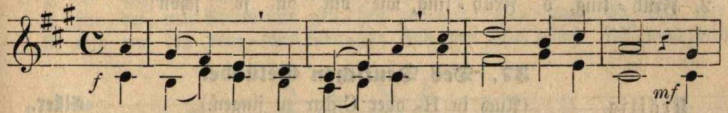
3. Her=zens Grund quillt auf im=mer fri=sches Le=bens=blut.
2. Frühling geht bald hin=un=ter wie der Son=nen=schein.
1. Lied er=klingt wie den Vö=geln, wenn der Lenz er=scheint.



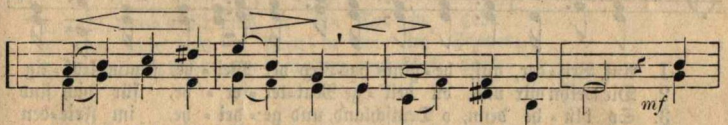
1. er=klingt wie den Vö=geln, wenn der Lenz er=scheint.
2. ling geht bald hin=un=ter wie der Son=nen=schein.
3. zens Grund quillt auf im=mer fri=sches Le=bens=blut.

36. Frühlingslied.

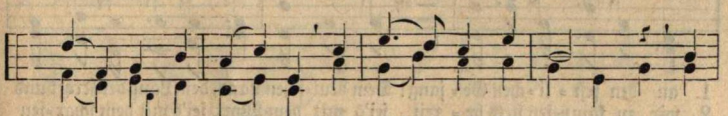
Marschmäßig. (Originalkomposition.) K. F. Breuninger.



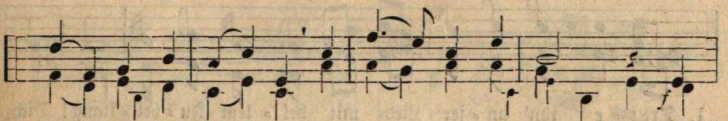
1. O Früh=ling, o Früh=ling, wie bist du so schön! Ge=
2. " " " " " " " " " " So



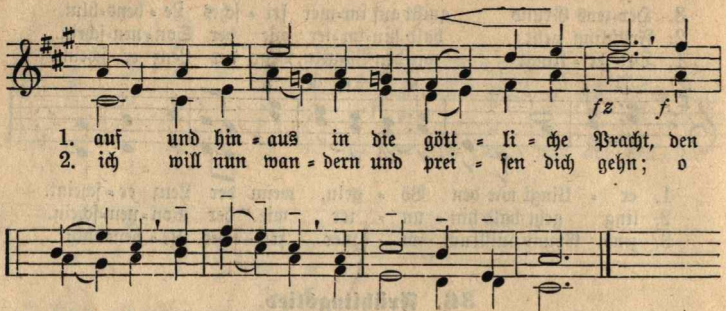
1. schmückt sind die Au=en und statt=li=chen Höhn. Nun
2. schmet=tert's die Ler=che im Ju=bel=ge=tön; die



1. läßt es sich wan=dern hin=auf und hin=aus, hin=aus, nicht
2. trägt es bis hoch zu den Wol=ken em=por, em=por, die

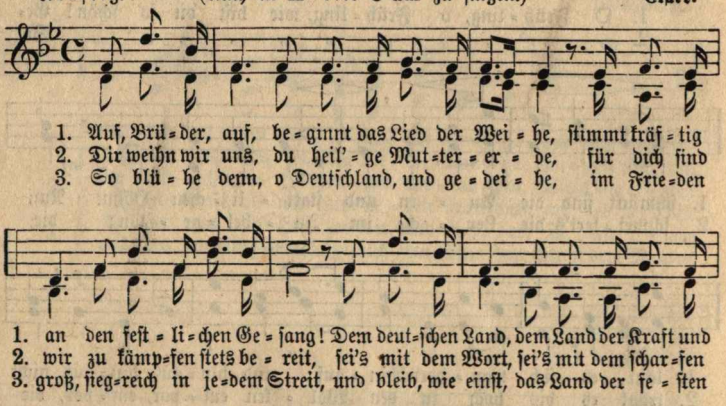


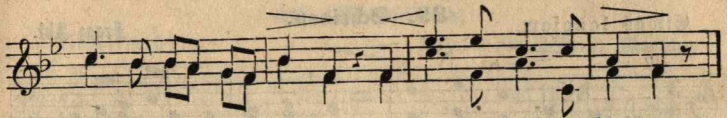
1. län=ger mehr hält es den Wand=rer zu Haus. Hin=auf, hin=
2. Bien=chen, die sum=mens den Blü=me=lein vor. Auch ich, auch



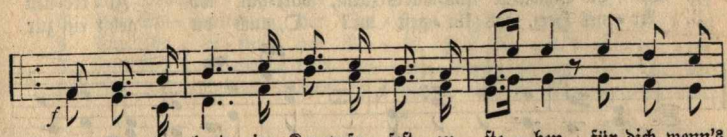
37. Des Deutschen Gelübde.

Kräftig. (Auch in H- oder C-dur zu singen.) **Elster.**

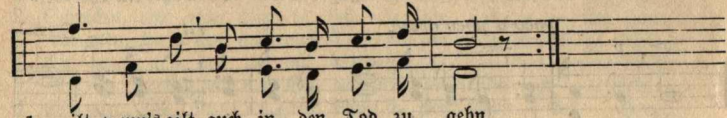




1. ha = ben wir er = ko = ren, dir ha = ben wir ge = schwo=ren,
2. blei = ben wir er = ge = ben im To = de wie im Le = ben;
3. lan = ge dir er = tö = ne das Feft = lied dei = ner Söh = ne!



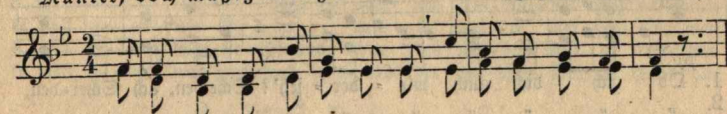
1. o Va = ter = land, im Kamp=fe feft zu fte = hen, für dich, wenn's
2. für dei = nen Ruhm nur glü = hen unf = re Her = zen, dir find wir
3. und wo der deut = fchen Sän = ger Fah = nen wal = len, foll auch dein



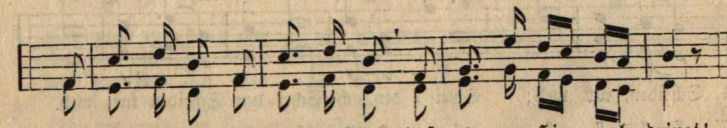
1. gilt, wenn's gilt, auch in den Tod zu gehn.
2. treu, wir treu in Freu = de wie im Schmerz.
3. Preis, dein Preis er = fchal = len, deut = fches Land!

38. Hinaus in den Wald!

Munter, doch mäßig bewegt. **Joh. Balthafar Spieß.**



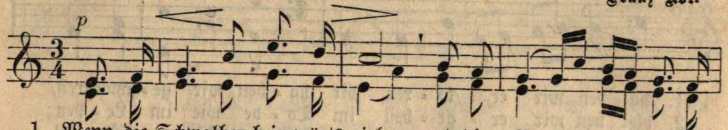
1. Hin=aus, hin = aus zum grü=nen Wald, wo al = les fingt und klingt,
2. Und mit den Vö = geln fin = gen wir in fri=fcher Wal = des = luft,



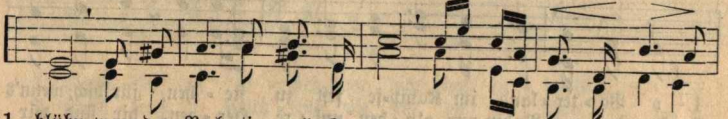
1. wo froh der Vö = gel Lied er=fchallt, daß es zum Him = mel dringt!
2. o lie = ber Gott, zur Eh = re dir ein Lied aus vol = ler Bruft.

39. Scheiden.

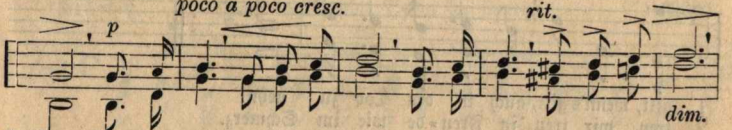
Etwas langsam. Franz Abt.



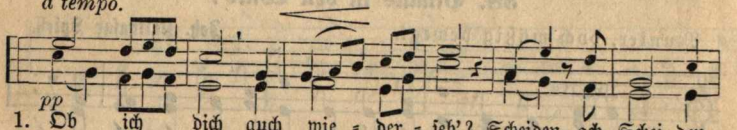
1. Wenn die Schwalben heimwärts ziehn und die Ro = sen nicht mehr
2. Wenn die Schwä=ne süd=wärts ziehn, dort=hin, wo Zi = tro=nen
3. Ar = mes Herz, was kla = gest du? O, auch du gehst ein zur



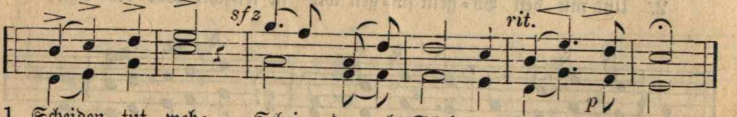
1. blühn, wenn der Nach = ti = gall Ge = sang mit der Nach = ti = gall ver=
2. blühn, wenn das A = bend = rot ver = sinkt, durch die grü = nen Wäl=der
3. Ruh'! Was auf Er = den, muß ver = gehn! Gibt es wohl ein Wie=der=



1. klang, fragt das Herz in bangem Schmerz, fragt das Herz in bangem Schmerz:
2. blinkt, " " " " " " " " " " " " " "
3. sehn? " " " " " " " " " " " " " "



1. Ob ich dich auch wie = der = seh'? Scheiden, ach Schei = den,
2.
3. Glaub', daß ich dich wie = der = seh', tut auch heut' das

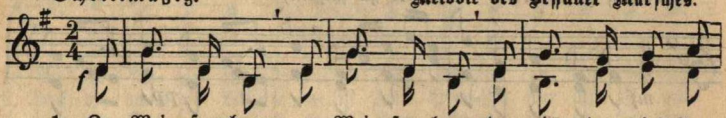


1. Scheiden, tut weh; Schei = den, ach Schei = den, Scheiden tut weh.
2.
3. Schei = den weh, tut auch heut' das Schei = den weh.

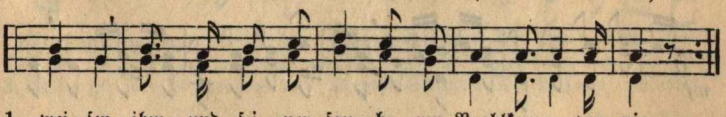
G. K. Herloßsohn.

40. Marschlied.

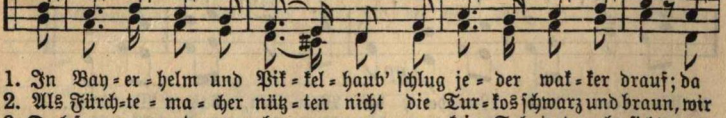
Schrittmäßig. Melodie des Dessauer Marsches.



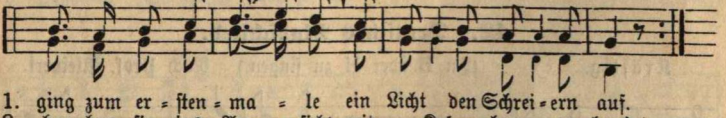
1. Zu Wei-ßen-burg, zu Wei-ßen-burg, da tä-ten wir's ihm
2. Bei Wörth so-dann, bei Wörth so-dann, da fuhr in sie der
3. Der Spi-chern-berg, der Spi-chern-berg, der sah, wir kön-nen
4. Am Mo-sel-fluß, am Mo-sel-fluß, da gab's ein har-tes
5. Und wei-ter ging's, und wei-ter ging's zum herr-lich-sten der
6. So im-mer drauf, und im-mer drauf und vor-wärts oh-ne



1. wei-sen, ihm und sei-ner sau-be-ren Prahlkom-pag-nie.
2. Schrecken, deut-sche Hie-be spür-te ihr stol-ze-stes Heer.
3. stür-men, fra-gen nicht nach Chas-se-pot und Ku-gel-ge-spritz.
4. Rin-gen; a-ber wo wir kämp-fen, da wei-chen wir nicht;
5. Sie-ge; furcht-bar vor Se-dan traf der schmet-tern-de Schlag;
6. Säu-men, bis zum letz-ten Stoß in des Fein-des Herz!



1. In Bay-er-helm und Pik-kel-haub' schlug je-der wak-ker drauf; da
2. Als Fürch-te-ma-cher nütz-ten nicht die Tur-kos schwarz und braun, wir
3. Doch sen-gen und ver-bren-nen, wo kein Sol-dat mehr ficht, und
4. und spei-en die Ka-no-nen in unse-re Rei-hen ein, wir
5. am Bo-den liegt im Stau-be nun des Kai-sers blut'-ge Kron', wir
6. Wir ha-ben, was uns frech ge-raubt der wel-schen Die-be Hand; da

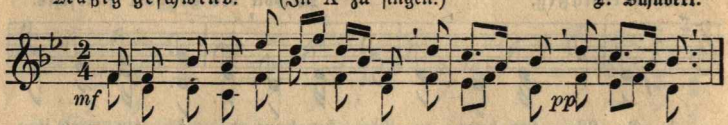


1. ging zum er-sten-ma-le ein Licht den Schrei-ern auf.
2. ha-ben sie ins An-ge-sicht mit Kol-ben ge-hau'n.
3. wun-de Fein-de mor-den, das kön-nen wir nicht.
4. kön-nen da nicht hel-fen, ge-siegt muß sein.
5. füh-ren mit der Söld-ner-schar ge-fan-gen ihn da-von.
6. leuch-tet groß und ei-nig das Va-ter-land.

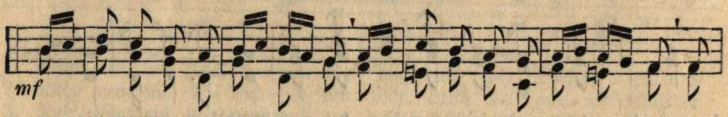
B. Gugler.

41. Das Wandern.

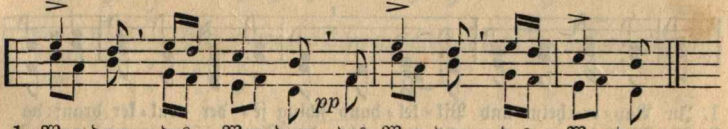
Mäßig geschwind. (In A zu singen.) F. Schubert.



1. Das Wandern ist des Mül=lers Lust, das Wan=dern, das Wan=dern.
2. Vom Waf=ser ha=ben wir's ge=lernt, vom Waf=ser, vom Waf=ser.
3. Das seh'n wir auch den Rä=dern ab, den Rä=dern, den Rä=dern,
4. Die Stei=ne selbst, so schwer sie sind, die Stei=ne, die Stei=ne,
5. O Wandern, Wandern, mei=ne Lust, o Wan=dern, o Wan=dern!



1. Das muß ein schlechter Mül=ler sein, dem niemals fiel das Wan=dern ein, das
2. Das hat nicht Rast bei Tag und Nacht, ist stets auf Wanderschaft be=dacht, das
3. die gar nicht ger=ne stil=le stehn, die sich mein Tag nicht mü=de drehn, die
4. sie tan=zen mit den muntern Reihn und wol=len gar noch schnel=ler sein, die
5. Herr Meister und Frau Mei=ste=rin, laßt mich in Frie=den wei=ter ziehn und

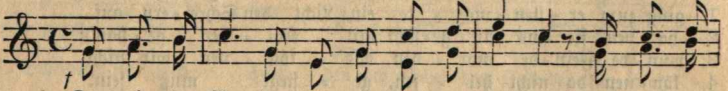


1. Wan=dern,	das	Wan=dern,	das	Wan=dern,	das	Wan=dern.
2. Waf=ser,	das	Waf=ser,	das	Waf=ser,	das	Waf=ser.
3. Rä=der,	die	Rä=der,	die	Rä=der,	die	Rä=der.
4. Stei=ne,	die	Stei=ne,	die	Stei=ne,	die	Stei=ne.
5. wan=dern,	und	wan=dern,	und	wan=dern,	und	wan=dern!

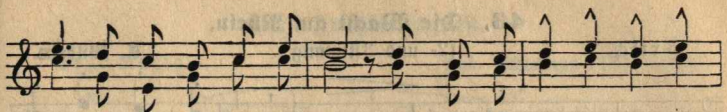
W. Müller.

42. Deutsches Marschlied.

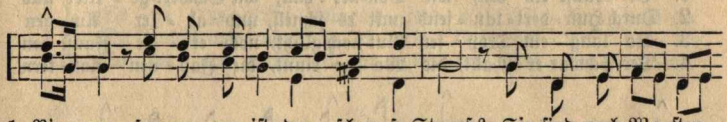
Kräftig. (In B oder H zu singen.) Nach Prof. Kleinert.



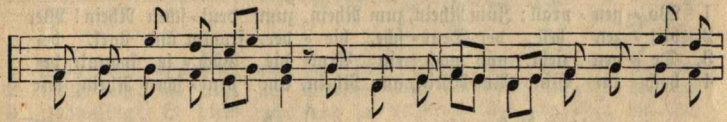
1. Der al=te Ad=ler flog mit ra=schen Schwingen, die jun=gen
2. Wes sind die Völ=ker, die zum Strei=te rük=ken? Wes ist der
3. Und wer sind unf=re tapf'=ren Bundsge=nof=sen? Steht nicht zu



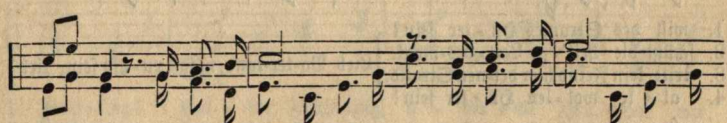
1. Ad = re flo = gen mit ihm aus. Sag an, wo ist das blut'=ge
2. Ruf, der durch die Lüf = te gellt? Ist's Preu=ßen nur und hat mit
3. uns des Ruf=sen star = ke Hand? Kam nicht mit sei = nen star = ken



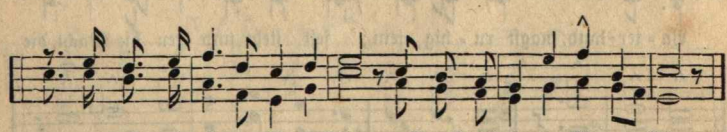
1. Rin = gen, sag an, wo ist der scharf = se Strauß? „Sie sind nach We=sten
2. Tük = ken der Kor = se Deutschlands Kraft zerspellt? „Sieh's von dem Belt bis
3. Ros = sen der Lö = we von der Them=se Strand? „Der Ruf = se hat den



1. al = le fort = ge = zo = gen, dort wo der Rheinstrom wälzt die grü=nen
2. zu den Al = pen wo = gen, sie kom=men all = wärts, all=wärts her=ge=
3. Stahl noch nicht ge=schlif = fen, der Lö = we hält noch Kram bei sei = nen



1. Wo = gen.“ Ich weiß ge=nug, ich weiß ge=nug, ich weiß ge = nug, ich weiß ge=
2. zo = gen.“ O ha=be Dank, o ha = be Dank, o ha = be Dank, o ha = be
3. Schif=fen.“ So soll es sein, so soll es sein, so soll es sein, so soll es

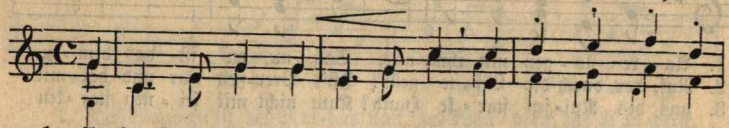


1. nug, gen Frankreich ging der Ad=re Flug, gen Frankreich ging der Ad=re Flug.
2. Dank! Das war ein Wort von gutem Klang, das war ein Wort von gu=tem Klang.
3. sein: Der Bundsge=noß sei Gott all=ein, der Bundsge=noß sei Gott all = ein!

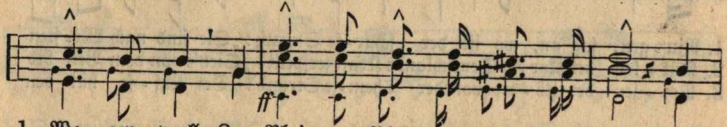
Prof. Kleinert.

43. Die Wacht am Rhein.

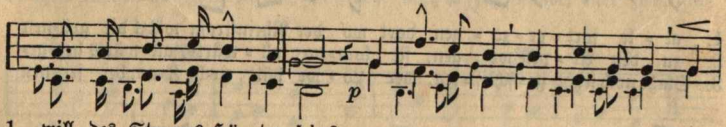
Frisch. (2- und 3stimmig.) C. Wilhelm.



1. Es brauſt ein Ruf wie Don-ner-hall, wie Schwert-ge-klirr und
2. Durch Hun-dert-tau-ſend zuckt es ſchnell, und al-ler Au-gen
3. So lang' ein Trop-fen Blut noch glüht, noch ei-ne Fauſt den
4. Der Schwur er-ſchallt, die Wo-ge rinnt, die Fah-nen flat-tern

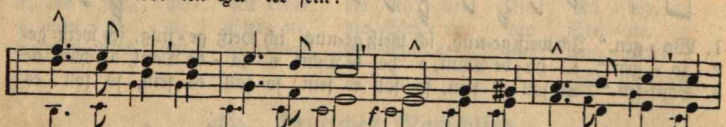


1. Wo-gen-prall: Zum Rhein, zum Rhein, zum deut-ſchen Rhein! Wer
2. blit-zen hell; der Deut-ſche, bie-der, fromm und ſtark, be-
3. De-gen zieht, und noch ein Arm die Büch-ſe ſpannt, be-
4. hoch im Wind: Am Rhein, am Rhein, am deut-ſchen Rhein wir

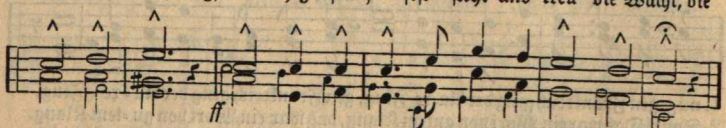


1. will des Stromes Hü-ter ſein?
2. ſchützt die heil'-ge Lan-des-mark.
3. tritt kein Feind hier dei-nen Strand.
4. al-le wol-len Hü-ter ſein!

} Lieb Va-ter-land, magſt ru-hig ſein, lieb



Va-ter-land, magſt ru-hig ſein; feſt ſteht und treu die Wacht, die

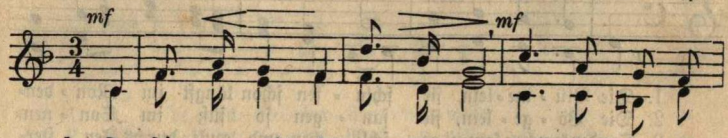


Wacht am Rhein! feſt ſteht und treu die Wacht, die Wacht am Rhein!

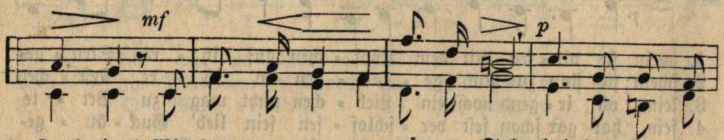
Max Schneckenburger.

44. Frühlingsgruß.

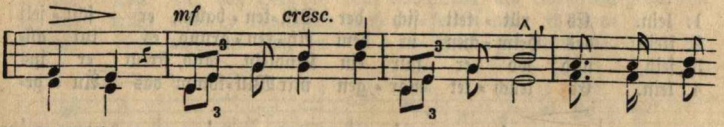
Sehr mäßig. Rob. Schumann (1810—56).



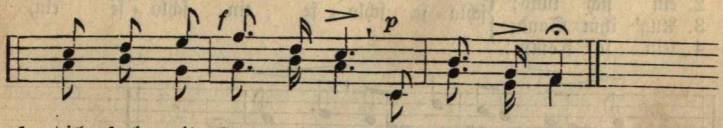
1. So sei ge-grüßt viel tau-send-mal, hol-der, hol-der
2. Du kommst, und froh ist al-le Welt, hol-der, hol-der
3. So sei ge-grüßt viel tau-send-mal, hol-der, hol-der



1. Früh-ling! Will-kom-men hier in unſ-rem Tal, hol-der, hol-der
2. Früh-ling! Es freut ſich Wie-ſe, Wald und Feld, hol-der, hol-der
3. Früh-ling! O bleib recht lang in unſ-rem Tal, hol-der, hol-der



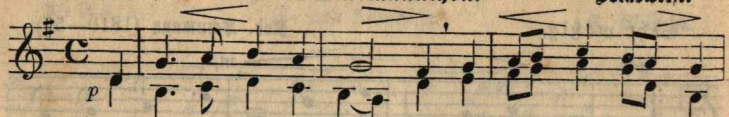
1. Früh-ling! Hol-der Früh-ling, ü-ber-all grü-ßen wir
2. Früh-ling! Ju-bel tönt dir ü-ber-all, dich be-grü-
3. Früh-ling! Kehr in al-le Her-zen ein, laß doch al-



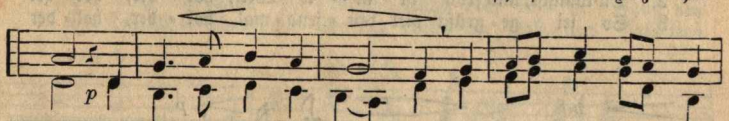
1. dich froh mit Sang und Schall, mit Sang und Schall.
2. ßet Lerch' und Nach-ti-gall, und Nach-ti-gall.
3. le mit uns fröh-lich ſein, recht fröh-lich ſein!

Aug. Heinr. Hoffmann v. Fallersleben (1798—1874).

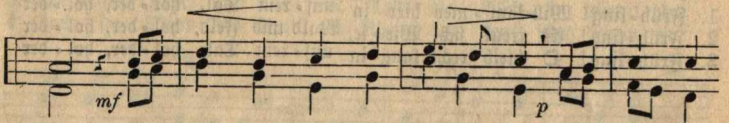
Innig. **45. Sandmännchen.** Volksweise.



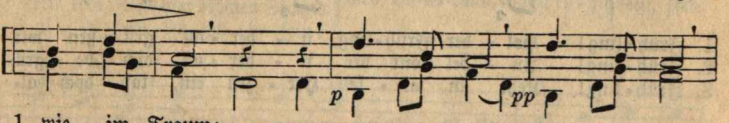
1. Die Blü = me = lein, sie schla = fen schon längst im Mon = den=
2. Die Vö = ge = lein, sie san = gen so süß im Son = nen=
3. Sandmännchen kommt ge = schli = chen und guckt durchs Fen = ster=
4. Sandmännchen aus dem Zim = mer! es schläft mein Herz = chen



1. schein; sie nik = ken mit dem Köpf = chen auf ih = ren Sten = ge=
2. schein; sie sind zur Ruh' ge = gan = gen in ih = re Nest = chen
3. lein, ob ir = gend noch ein Lieb = chen nicht mag zu Bet = te
4. fein, hat gar schon fest ver = schlos = sen sein lieb' Guck = äu = ge=

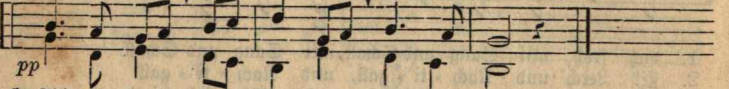


1. lein. Es rüt = telt sich der Blü = ten = baum, er säu = selt
2. klein; das Heim = chen in dem Äh = ren = grund, es tut all=
3. sein, und wo er nur ein Kindlein fand, streut er ins
4. lein. Es leuch = tet mor = gen mir Will = komm' das Äu = ge=



1. wie im Traum:
2. ein sich kund;
3. Aug' ihm Sand;
4. lein so fromm;

schla = fe, schla = fe ein, schla = fe ein,

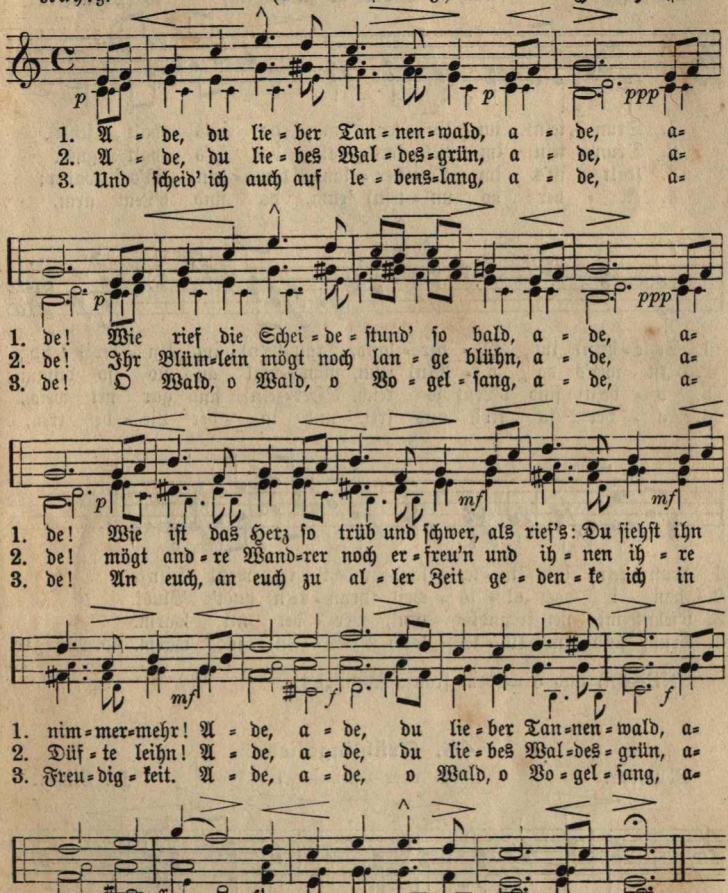


1. schla = fe du, mein Kind = lein, schla = fe ein!

Wilh. v. Zuccalmaglio.

46. Abschied vom Walde.

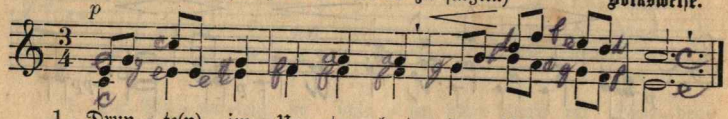
Ruhig. (2- oder 3stimmig.) **Heinrich Esser.**



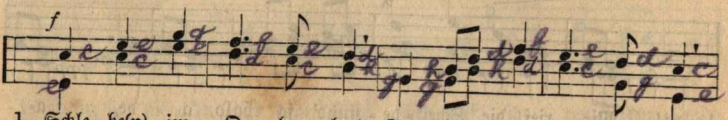
J. N. Vogl.

47. Unterländers Heimweh. (Schwäbisch.)

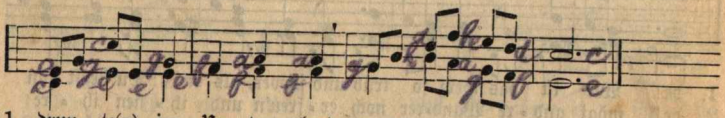
Mäßig. (Auch in B oder H zu singen.) Volksweise.



1. Drun = te(n) im Un = ter = land, do ist's halt fei(n),
2. Drun = te(n) im Nek = kar = tal, do ist's halt guêt.
3. Kalt ist's im O = ber = land, drun = te(n) ist's warm;
4. A = ber do un = te(n) 'rum, do sind d'Leut arm,



1. Schle = he(n) im O = ber = land, Trau = be(n) im Un = ter = land;
2. Ist mer's da o = be(n) rum, manch = mal au no so dumm,
3. o = be(n) sind d'Leut so reich, d'Her = ze(n) sind gar net weich,
4. a = ber so froh und frei, und in der Lie = be treu,

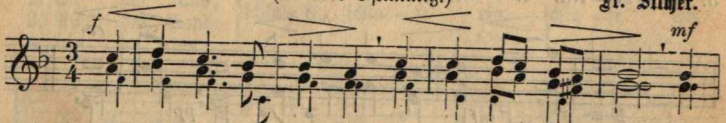


1. drun = te(n) im Un = ter = land möcht' i wohl sei(n).
2. han i doch al = lê = weil drun = te(n) guêt's Bluêt.
3. b'sehnt mi net freundlich a(n), wer = det net warm.
4. drum sind im Un = ter = land d'Her = ze(n) so warm. G. Weigle.

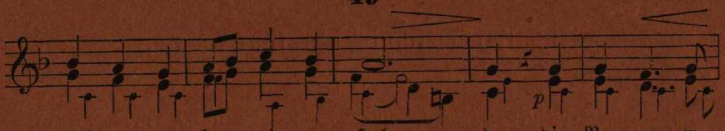
NB. e(n) und ê = dem französischen „en".

48. Frühlingslied.

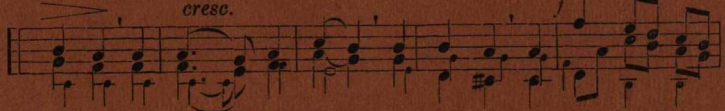
Munter. (2- oder 3stimmig.) Fr. Silcher.



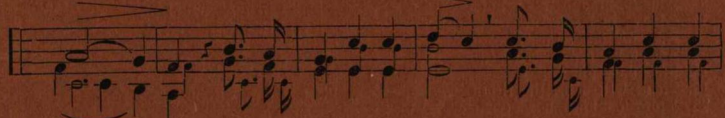
1. O Früh = ling, wie lieb = lich er = scheinst du im Tal! Rings
2. Das fröh = lich = ste Le = ben ist wie = der er = wacht und
3. Es flie = hen die Träu = me, es hebt sich die Brust im
4. Und wir auch, wir schrei = ten mit Ju = bel zu = mal, mit



1. blüht es an son = ni = ger Hal = = de; die Ber = ge er=
2. ju = belt in mun = tern Ge = sän = = gen; die Bäch = lein, sie
3. fri = schen und duf = ti = gen Mor = = gen; die Strah=len der
4. fröh = li = chen Lie = dern ins Frei = = e; o Früh=ling, wie

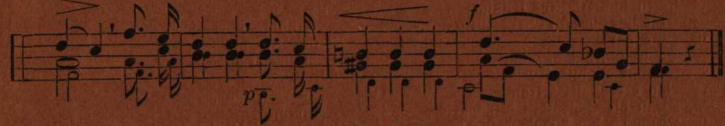


1. glän = zen im gol = de = nen Strahl, die Vög = lein, sie sin = gen im
2. ha = ben sich auf = ge = macht und rau = schen von blu = mi = gen
3. Son = ne er = fül = len mit Lust und scheu = chen die nächt = li = chen
4. lieb = lich er = scheinst du im Tal, daß Le = ben und Freu = de ge=



1. Wal = de.
2. Hän = gen.
3. Sor = gen.
4. dei = = he!

La la la la la la, la la la la la



1–4. la, la la la la, la la la la la la — — la la.

cresc. = *crescendo* = = zunehmend an Stärke.
decresc. = *decrescendo*
dim. = *diminuendo* } = = abnehmend an Stärke.
ritard. = *ritardando*
rallent. = *rallentando.* } = nach und nach langsamer werdend.
a tempo = im früheren Zeitmaß.
poco = ein wenig; *poco a poco* = nach und nach.
dol. = *dolce* = mit besonders angenehmem Vortrag.
D. C. = *da Capo* = vom Anfange des Stückes an zu wiederholen.
V. S. = *Volti subito* = kehre sogleich um!
𝄐 Ruhezeichen (Ruhepunkt).

Inhaltsverzeichnis des fünften Heftes.

Nr.	Textanfänge.	Seite	Überschriften.
46.	Ade, du lieber Tannenwald. . . .	47	Abschied vom Walde.
10.	Alles schweige, jeder neige . . .	8	Deutsches Weihelied.
37.	Auf, Brüder, auf, beginnt das . .	38	Des Deutschen Gelübde.
25.	Brüder, sammelt euch im Kreise . .	23	Freude und Ernst.
33.	Brüder, zu dem festlichen Gesange .	36	Jugendzeit.
9.	Das Singen ist ein köstlich . . .	7	Lob des Singens.
41.	Das Wandern ist des Müllers Lust .	42	Das Wandern
42.	Der alte Adler flog mit	42	Deutsches Marschlied.
45.	Die Blümelein, sie schlafen . . .	46	Sandmännchen.
47.	Drunte(n) im Unterland, do . . .	48	Unterländers Heimweh.
6.	Ein Hoffen im Herzen mir	4	Mein Hoffen.
34.	Ein Jäger aus Kurpfalz, der . . .	35	Der Jäger aus Kurpfalz.
43.	Es braust ein Ruf wie Donnerhall .	44	Die Wacht am Rhein.
28.	Es geht bei gedämpfter Trommel .	26	Der Soldat.
26.	Es ist mir so wohl und so	24	Frühling.
27.	Es klingt ein hoher Klang	25	Der Rhein.
3.	Fest und unerschütterlich wachsen .	2	Bundeszeichen.
32.	Herbei, herbei, du deutscher Sängerkr.	32	Siegesfeier des 18. Juni.
38.	Hinaus, hinaus zum grünen Wald .	39	Hinaus in den Wald!
17.	Hinaus in die Ferne	15	Marschlied der Jäger.
1.	Ich hab' mich ergeben	1	Gelübde.
2.	Ich hatt' einen Kameraden	2	Der gute Kamerad.
11.	Im Wald und auf der Heide . . .	8	Jägerlust
16.	Meine Eltern herzlich lieben . . .	14	Liebe zu den Eltern.
23.	Morgen müssen wir verreisen . .	21	Abschied.
4.	Morgenrot, Morgenrot	3	Des Reiters Morgenlied.
48.	O Frühling, wie lieblich.	48	Frühlingslied.
36.	O Frühling, o Frühling, wie bist .	37	Frühlingslied.
12.	Prinz Eugen, der edle Ritter . . .	10	Prinz Eugen.
5.	Schier dreißig Jahre bist du alt .	4	Lied des alten Kriegers an seinen Mantel.
21.	Schlaget Hand in Hand zusammen .	19	Deutsche Einigkeit.
14.	Schön sind Italiens sonnige . . .	13	Die Heimat.
24.	Sind wir nicht 'ne lust'ge Turnerschar	22	Die lustige Turnerschar.
18.	Sind wir vereint zur guten Stunde	16	Bundeslied der Turner.
44.	So sei gegrüßt viel tausendmal . .	45	Frühlingsgruß.
22.	Stimmt an mit hellem, hohem . .	20	Weihelied.
13.	Von der Mosel Strand	11	Mein Vaterland.
39.	Wenn die Schwalben heimwärts . .	40	Scheiden.
19.	Wenn ich den Wandrer frage . . .	17	Woher? Wohin?
15.	Wer hat so frisches, leichtes Blut .	13	Turngemeinde.
29.	Wir fühlen uns zu jedem Tun . .	28	Das Vaterland.
30.	Wir grüßen dich mit kindlichen . .	30	Vaterlandslied für junge Deutsche.
33.	Wir hämmern früh am Morgen . .	34	Schmiedlied.
31.	Wohlauf! es ruft der Sonnenschein .	31	Zuversicht.
8.	Wohlauf, Kameraden	6	Reiterlied.
20.	Wohlauf noch gesungen	18	Abschied.
7.	Zu Straßburg auf der Schanz . .	5	Der Schweizer.
40.	Zu Weißenburg, zu Weißenburg, da .	41	Marschlied.

Druck der J. B. Metzlerschen Buchdruckerei in Stuttgart.